



1 A. hebr. 823

Bacher

ABRAHAM IBN ESRA

ALS

GRAMMATIKER.

VON

Prof. Dr. WILHELM BACHER.

ABRAHAM IBN ESRA

ALS

GRAMMATIKER.

EIN BEITRAG

ZUR GESCHICHTE DER HEBRÄISCHEN SPRACHWISSENSCHAFT.

VON

Dr. WILHELM BACHER,

PROFESSOR AN DER LANDES-RABBINERSCHULE ZU BUDAPEST.

STRASSBURG i. E.

KARL J. TRÜBNER.

London: Trübner u. Co.

1882.





Einleitung.

1.

Abraham b. Meir Ibn Esra wurde im letzten Jahrzehnte des 11. Jahrhunderts in Toledo geboren, bezeichnete aber als seine Heimat Cordova, die Heimat der grossen Grammatiker Abulwalîd Merwân Ibn Ġanâch, Samuel Ibn Nagdêla und Moses Ibn Ġikatilla. Er hatte des Lebens Mitte überschritten, als er im Besitze der vielseitigsten Gelehrsamkeit sein Vaterland verliess, um es niemals wiederzusehen. „Allenthalben verweilend, Bücher verfassend und die Geheimnisse des Wissens darlegend“, ¹⁾ führte er durch fast dreissig Jahre bis zu seinem im Jahre 1167 erfolgten Tode in den Ländern des christlichen Europa das eigenartige Leben eines Wanderlehrers und Wanderschriftstellers. Er war ein Prophet der arabisch-jüdischen Wissenschaft bei den des Arabischen unkundigen Juden Frankreichs, Italiens und Englands, die seine in der heiligen Sprache verfassten Schriften wie Offenbarungen begrüßten. Unter den Disciplinen, deren freimütiger und geistvoller Interpret bei den Juden in den „Ländern Edoms“ er wurde, steht in erster Reihe die wissenschaftliche Darstellung der hebräischen Grammatik. Welche geschichtliche Bedeutung den Schriften Ibn Esra's auf diesem Gebiete zukömmt, zeigt am deutlichsten eine Äusserung Jehuda Ibn Tibbon's, der — ein jüngerer Zeitgenosse I. E.'s — als zuverlässiger Zeuge Folgendes berichtet ²⁾: „Da die Söhne der Diaspora in Frankreich und den andern Ländern der Christenheit die arabische Sprache nicht kennen, waren

¹⁾ בכל מקום גרתי ספרים חברתי וסודות ביאתי. Gedicht I. E.'s, mitgetheilt von Luzzatto, Kerem Chemed IV, 138.

²⁾ In dem Vorworte zu seiner Übersetzung von Abulwalîd's Grammatik, Rikma ed. Goldberg p. II.

ihnen jene Schriften — die Werke der spanischen Grammatiker — wie die Worte eines versiegelten Buches, und erst eine Übersetzung derselben in's Hebräische machte sie ihnen zugänglich. Für einen vornehmen Jüngling unter ihnen ³⁾ übersetzte Moses b. Samuel Ibn Gikatilla die beiden Bücher des Jehuda Ibn Chajûg (über die schwachen und die doppellautigen Verba); und diese Übersetzung wurde von ihnen bewahrt als Zeichen und Erinnerung, bis der Gelehrte R. Abraham Ibn Esra in ihre Länder kam und ihnen auch seinerseits in diesem Gegenstande Hilfe leistete : er verfasste kurze Werke, in denen er Kostbares und Wertvolles zusammenfasste.“ ⁴⁾ — Mit dieser Würdigung ist der Standpunkt gegeben, von welchem die grammatischen Schriften I. E.'s zu betrachten sind. Es sind Lehrbücher im eigentlichen Sinne des Wortes, denen der Anspruch, einen Fortschritt in der Wissenschaft zu bezeichnen, von vorne herein ferne liegt. Ihr Zweck ist vielmehr, den Juden nicht-arabischer Zunge die Kenntniss und das Verständniss des grammatischen Systems zu vermitteln, welches mehr als hundert Jahre vorher von Jehuda Ibn Chajûg begründet und von seinen Nachfolgern weitergebildet worden. Die ersten hebräisch geschriebenen Werke ihrer Art, ⁵⁾ sind diese Schriften populäre Darstellungen einer Wissenschaft, die dem Leserkreis, für den sie bestimmt waren, nach ihren Grundlagen und Ergebnissen, neu und unbekannt war.

2.

Der gekennzeichnete Zweck ist am klarsten ersichtlich an der ersten hieher gehörigen Schrift Ibn Esra's, dem um 1140 in

³⁾ לאחר מחבריהם ומבני נשיאיהם. Für מחבריהם ist wohl zu lesen : מבחוריהם ; denn Mos. Gik. nennt den Isak, Sohn des Fürsten R. Salomo, für den er seine Übersetzung des Ibn Chajûg verfertigte, in der Einleitung und den Nachschriften zu derselben (p. 1, 98 u. 120 der Ausgabe von Nutt, בחור חמד : שלשה ספרי דקדוק London 1870) stets :

⁴⁾ ויהיו בידם למשמרת, לאות ולמוזכרת, עד אשר בא החכם ר' אברהם בן עזרא בארצותם ועור להם גם הוא בענין הזה בחיבורים קצרים, כלל בהם דברים נחמדים ויקרים. Die ersten Worte sollen wol besagen, dass die Übersetzung Gikatilla's zwar aufbewahrt und geschätzt wurde, aber doch keine rechte Wirkung übte.

⁵⁾ S. Rappoport in der Einleitung zu der Stern'schen Ausgabe des Parchon p. XV.

Rom verfassten „Buch der Wage“, Sefer Mōznajim.⁶⁾ Dieses Buch „soll Richter sein für das Mass (im Hebr. Gewicht) jeder Stammform, und darum hat sein Verfasser es Wage genannt.“⁷⁾ So lautet der letzte Vers des Einleitungsgedichtes. Und am Schlusse der Einleitung sagt I. E. : „Dieses Buch habe ich verfasst, um die Grundlagen der Stammformen zu lehren; jedoch muss ich vorher die Ausdrücke erklären, welche die natürlichen Erscheinungen der Sprache bezeichnen.“⁸⁾ Aber was so als Vorbereitung zu dem eigentlichen Thema des Buches, den Stammformen (Conjugationen) des Zeitwortes, angekündigt wird, wird zum Hauptgegenstande.⁹⁾ Den bei weitem grössten Theil desselben nimmt die Erläuterung der in der Grammatik vorkommenden Termini ein, deren jeder in einem besondern Artikel mehr oder weniger ausführlich behandelt und mit Beispielen und Regeln beleuchtet wird. So ist das S. Mōz-

⁶⁾ Für die chronologische Bestimmung der einzelnen Schriften I. E.'s verweise ich auf Grätz, Geschichte der Juden, Bd. VI, Note 8, sowie auf Halberstam's Einleitung zu seiner Ausgabe des Sefer Haibbur, Lyk 1874.

⁷⁾ והוא יהיה דיין למשקל כל בנין ועל זה הענין קראו מאזנים I. E. citirt das Buch als ספר מאזנים im Pentateuchcommentar zu Gen. 49, 6, Lev. 26, 8, Num. 7, 3, und 7, 71, Deut. 32, 6, Sefath jether Nr. 155 und in Safa berura, Schluss der Einl., als מאזני הלשון im Comm. zu Hiob 36, 32, und 37, 6. Der Titel מאזני לשון הקודש, den auch eine Handschrift der Pariser Nationalbibliothek hat (s. Catalogue des manuscrits hébr. p. 226, Nr. 1221, 3), wurde vom ersten Herausgeber, Elia Levita (in der Sammlung דקדוקים, Venedig 1546, p. 195—236) angenommen und von Heidenheim in seiner Ausgabe (Offenbach 1791) behalten. Die Ausgabe von Altona (1770) hat genauer den Titel מאזני הנקרא מאזני לשון הקודש. — Für den von I. E. gewählten Titel ist ausser der allgemeinen Verwendung des Bildes von der „Wage“ zur Bezeichnung wissenschaftlicher Darstellung (s. Steinschneider, Catalog der Bodlejana, p. 1000) besonders lehrreich der Sprachgebrauch Menachem b. Sarûk's (im מהברת ed. Filipowski, London, 1854), der mit משקלת המלה (66 b) und משקלת הלשון (6 a) synonym sagt : מאזני המלים (14 a) und מאזני המלה (30 b), gleichbedeutend mit דקדוקי המלים oder המלה (18 b, 28 b, 51 b).

⁸⁾ וזה הספר חברתיו להודיע עקרי הבנינים לכן לא יתכן שאבאר אותם לכן — עד שאפרש בתחלה כל הדברים הנזכרים שהם תולדות הלשון bedeutet hier, wie oft bei I. E. soviel als אכן, jedoch, dem arabischen لكن entsprechend.

⁹⁾ Demgemäss sagt er am Schlusse des Werkes : תוצאות הלשון : שהברתי בספר הזה.

najim zu einem terminologischen Wörterbuch der hebräischen Grammatik geworden, in dem die Anordnung weder alphabetisch noch auch ganz systematisch ist, aber doch einem gewissen sachlichen Principe folgt, das die Orientirung erleichtert und das Werkchen zur Einführung in die Wissenschaft geeignet macht. Den Anfang machen Artikel über die Vocale und andere Theile der Lautlehre; hierauf folgen in etwas bunter Reihe Abschnitte aus der Lehre der Wortbildung. Den naturgemässen Übergang zu der Behandlung der Verbalstämme bilden einige Artikel über die Arten, Tempora und Modi des Zeitwortes¹⁰⁾. Die behandelten Termini, an Zahl 59,¹¹⁾ sind in eigenthümlich gleichförmiger Weise gebildet: sie bestehen durchaus aus Wörtern im Plural mit männlicher Endung.¹²⁾ Hierin scheint I. E. dem Beispiele des Dûnasch b. Labrât gefolgt zu sein, der in der Einleitung zu seiner Kritik des Menachem b. Sarûk¹³⁾ das Programm für die vollständige Erkenntniss der hebräischen Grammatik aufstellt und dabei eine Reihe ganz so gebildeter Termini aufzählt.¹⁴⁾ — Die Einleitung des Môznajim giebt eine Übersicht der früheren Werke über hebräische Sprachwissenschaft, das älteste Document einer

¹⁰⁾ I. E. macht selbst zu Beginn des Abschnittes über die intransitiven Zeitwörter auf den Übergang zu seinem Hauptthema aufmerksam: שית לבך מעתה לבנינים. Vermisst wird ein besonderer Artikel über den Infinitiv; doch sind die Sätze über denselben am Schluss des Abschnittes über das Participium zu lesen (48 b ed. Heid.).

¹¹⁾ Einmal ist eine Anmerkung unter der Überschrift שער versehen (p. 234 a der Ausgabe Venedig). Bei Heidenheim (57 a) ist daraus irrthümlich שאר geworden, was mit den folgenden zwei Wörtern zu dem falschen שאר נאוני הלשון zusammengezogen ward.

¹²⁾ Selbst eine nur in einem einzigen Beispiele nachzuweisende sprachliche Erscheinung, ein aus einem einzigen Buchstaben bestehendes Wort, nämlich ה in Deut. 32, 6, wird unter der Überschrift האהדים besprochen.

¹³⁾ 'תשובות דונש, Criticae Vocum Recensiones ed. Filipowski, London 1855, besonders 6 a.

¹⁴⁾ . . . וגם להבין הנקראים ולא נכתבים, והנכתבים ולא נקראים. . . . והמלאים והחסרים, היתרים, הכרותים, הסמוכים, והטפילים, והקלים, והכבדים, . . . Einige dieser Termini sind auch im M. zu finden. — Bloss scheinbare Termini bei I. E. sind הנמצאים und הנקראים, da sie bloss mit Ergänzung von ע"ה לפני אה"ה oder ע"ה אה"ה einen Sinn geben.

Geschichte der letztern.¹⁵⁾ Am Schlusse des Werkes weist I. E. darauf hin, dass die Grammatiker über jedes der behandelten Capitel viele Schriften verfasst haben.¹⁶⁾ I. E. hat sich in dieser ersten grammatischen Schrift meist kurz gefasst und vor Abschweifungen gehütet.¹⁷⁾

3.

Der letzte Abschnitt des S. Môznajim handelt von den doppellautigen Zeitwörtern und schliesst mit der Bemerkung, dass eine Gesamtdarstellung derselben in der nach ihnen benannten Schrift des Jehuda Ibn Chajûg zu finden sei.¹⁸⁾ Dies scheint darauf hinzudeuten, dass I. E. seine ebenfalls in Rom entstandene Übersetzung der Schriften I. Ch.'s damals schon beendet hatte, da er sonst seine nur des Hebräischen kundigen Leser und Schüler nicht auf diese Schriften hätte verweisen können. Dass aber die ältere Übersetzung Ibn Gikatilla's in Italien nicht bekannt war, dies ist schon durch die Thatsache genügend erwiesen, dass I. E. eine neue Übersetzung für nötig fand. Er selbst kannte natürlich die Arbeit seines Vorgängers, von dem er in der Einleitung zu Môznajim sagt, er habe die „Bücher der Grammatik“ erläutert und auch Manches hinzugethan, was den Früheren unbekannt war.¹⁹⁾

¹⁵⁾ S. Dukes im II. Band der Beiträge zur Geschichte der ältesten Auslegung u. Spracherklärung des A. T. p. 2 ff.; Munk, Notice sur Aboulwalid p. 41 ff.; Neubauer, Notice sur la lexicographie hébr. 156 ff., 201 ff.; Steinschneider, im Bibliographischen Handbuch, p. XI f. Vgl. Beilagen Nr. V.

¹⁶⁾ ספרים רבים הברו המדקדקים בכל שער ושער

¹⁷⁾ Am Schlusse des Abschn. über die Vokale (11 a) sagt er: ולא ואריך והמבין יוכל להוציא דבר מתוך דבר ארצה להאריך.

¹⁸⁾ ובספר הכפל שחיבר ר' יהודה בעל הדקדוק תמצא כל דרכי פעלי הכפל מבוארים.

¹⁹⁾ באר ספרי הדקדוק גם הוסיף ענינים לא ידעום הקדמונים. Es bedarf nicht der Annahme Dukes' (Beiträge, II, 182, Anm. 1), dass die Worte: „des R. Jehuda Chajûg“ ausgefallen sind, da unter הדקדוק ohne weiters das grammatische Werk des Genannten zu verstehen ist, während ספרי הד' die einzelnen Schriften bezeichnet. Ibn Chajûg bekommt daher von I. E. zuweilen das Epitheton בעל הדקדוק, und er meint z. B. ihn, wenn er im kürzern Commentar zu Exodus 2, 4 (ed. Prag, p. 7) sagt: ותתצב מלה זרה: וכבר הזכירה בעל הדקדוק.

Der Ausdruck „erläutert“ kennzeichnet die Art der Übersetzungsarbeit Ibn Ġik.'s, welcher sein Original mit Zusätzen und erläuternden Bemerkungen versah. — Eine Vergleichung der beiden Übersetzungen²⁰⁾ wäre namentlich für die Terminologie der beiden Grammatiker lehrreich. Doch würde das hier zu weit führen, und nur Einzelnes sei in der untenstehenden Anmerkung hervorgehoben.²¹⁾ Im Allgemeinen lässt sich sagen, dass I. E. in seiner Ausdrucksweise consequenter ist und andererseits geläufigere und seinem Leserkreise verständlichere hebräische Wörter anwandte, wenn sie auch nicht ganz treu das Arabische des Textes wiedergeben. — I. E. übersetzte ausser dem Buch über die schwachlautigen und dem über die doppelautigen Verba auch eine dritte Schrift Ibn Chajûġs „über die Punktation“, welche Mos. Ibn Ġik. unübersetzt gelassen, aber — wie wir aus I. E.'s Arbeit erfahren, mit Zusätzen aus andern Schriften vermehrt hatte.²²⁾

4.

Im Sommer des Jahres 1145 nennt I. E., in der Nachschrift zum Jesaiacommentar, die Stadt Lucca als seinen Wohnsitz;²³⁾ und zu Beginn des Herbstes desselben Jahres beendete er in Mantua

²⁰⁾ Die von Ibn Ġik. hat Nutt herausgegeben (s. Anm. 3). Das von ihm nach einer Abschrift benutzte Della Torre'sche, ursprünglich Luzzatto'sche Manuscript (p. VIII. Anm. 4.) ist gegenwärtig Eigenthum der Bibliothek der Landes-Rabbinerschule. — I. E.'s Übersetzung erschien 1844 im III. Bande der Beiträge von Ewald und Dukes. Über das Verhältniss beider Übers. zum Original s. Derenbourg, *Opuscles et traités d'Aboulwalid*, Paris 1880, p. CXIX f.

²¹⁾ Wurzel, Wurzellaut (أصل) bei I. E. stets שרש, bei I. Ġ. עיקר; Aussprache (لفظ) bei I. E. מבטא, bei I. Ġ. מקרא oder דבור לשון oder מרבר לשון; für יבטאו bei I. E. hat I. Ġ. יהנו, für הרגשה — טעם. Das Occultiren der schwachen Laute wird bei I. E. in der Regel mit נה, bei I. Ġ. mit סתר ausgedrückt. Die hebräische Sprache ist bei I. E. stets לשון הקדש, bei I. Ġ. לשון העברים oder לעברית.

²²⁾ Zweimal edirt, von Dukes, Beiträge III, 179—204, von Nutt l. l. p. 120—132 nebst dem arabischen Original (im Anhang das. I—XV). Vgl. Derenbourg l. l. Anm. 5. — In dieser Übersetzung findet sich auch eine mit der Überschrift אמר אברהם המתרגם versehene Bemerkung (Dukes p. 185, Nutt p. 124).

²³⁾ באייר שנת תת"קה לעולם בלוקא עיר מושבי. Dass die Jahreszahl

das Sefer Zachôth.²⁴⁾ Die zwei in Lucca verfassten grammatischen Werke²⁵⁾ müssen daher vor dem Jahre 1145 geschrieben sein. Das eine derselben, Sefath Jether²⁶⁾ ist kein Compendium der Grammatik, sondern eine Apologie des Gaon Saadja gegen die Kritik Dûnasch b. Labrât's. Die Schrift des streitbaren Sprachgelehrten,²⁷⁾ der auch an dem andern Begründer der hebräischen Sprachwissenschaft, Menachem b. Sarûk seine scharfe, oft das Richtige treffende, oft aber auch rechthaberische Kritik geübt hatte, war von I. E. aus Egypten gebracht worden; und er fühlte sich getrieben den verehrten Gaon gegen die Angriffe des harten Gegners zu vertheidigen.²⁸⁾ I. E. verfährt wie ein rechter Vertheidiger und nimmt Saadja auch dort in Schutz, wo er die Richtigkeit der Kritik anerkennen muss. Daher kömmt es, dass er im Commentar zu den betreffenden Bibelstellen gerade Dûnasch's Ansicht wiedergiebt, gegen die er im Sef. Jether die S.'s vertheidigt.²⁹⁾ Öfter besteht seine Vertheidigung darin, dass er S.'s und D.'s Ansichten für gleich richtig erklärt³⁰⁾ oder auch beide verwirft.³¹⁾ Saadja's Irrthum sucht er, wenn er ihn zugeben muss, nach Möglichkeit zu entschuldigen,³²⁾ während er dem Gegner, auch wo er ihm im Wesentlichen Recht giebt, Versehen und Ungenauigkeiten nachzuweisen bemüht ist.³³⁾ — Seine Schutzschrift reiht I. E. zu den

richtig und nicht in תתק"ה zu emendiren ist, hat Halberstam p. 12 gegen Grätz bewiesen.

²⁴⁾ S. unten, Anm. 78.

²⁵⁾ Safa berura, Schluss der Einl. (ed. Lippmann p. 15 a) : ובעיר לוקא : ס' היסוד ושפת יתר.

²⁶⁾ S' שפת יתר ed. Lippmann 1843. S. Steinschneider, Cat. Bodl. p. 2201 f. Eine Abschrift Pinsker's, aus der in Geiger's Jüdischer Zeitschrift, IV, 293 f. Varianten mitgetheilt sind und die mir in dem unten zu erwähnenden Sammelbände vorliegt, schliesst mit N. 74 der Lippm.'schen Ausgabe und hat vor dieser Schlussnummer statt 70—73 die Num. 88—91.

²⁷⁾ S' תשובות דונש הלוי בן לברט על רס"ג ed. R. Schröter Breslau 1866.

²⁸⁾ נדבה רוחי אותי להציל דברי הגאון מיד אדונים קשה, Einleitung.

²⁹⁾ Vgl. Nr. 2 mit Comm. zu Num. 24, 6, Nr. 3 mit C. zu Jes. 27, 11; Nr. 15 mit C. zu ψ 47, 4; Nr. 28 mit C. zu ψ 88, 6; Nr. 92 mit C. zu Jes. 7, 4.

³⁰⁾ S. die Nummern 5, 6, 37, 42, 47, 57, 89 b, 96, 102.

³¹⁾ S. die Nummern 35, 58, 100.

³²⁾ S. die Nummern 4, 9, 10, 13, 20, 31, 43, 63, 70, 74, 88.

³³⁾ S. die Nummern 12, 17, 25, 33, 36, 83. Selten gesteht er ohne weiters zu, dass D. Recht hat, wie Nr. 94 : וזהו ע"ר אדונים : Nr. 94. Einmal

grammatischen, weil vor Allem auch grammatische Fragen darin erörtert werden. In dem kurzen Einleitungsgedichte³⁴⁾ nennt er sie ein „Buch über die Wissenschaft der Grammatik“. Der Name Sefath Jether soll entweder die apologetische Tendenz derselben andeuten³⁵⁾ oder die hebräische, die „vorzüglichste Sprache“ als ihren Gegenstand bezeichnen.³⁶⁾

5.

Das zweite in Lucca verfasste grammatische Werk ist das Sefer Hajjesôd. Diese Schrift I. E.'s, obwohl mehrere Male in seinem Commentar zum Pentateuch citirt,³⁷⁾ war auf räthselhafte Weise verschollen. Zweihundert Jahre nach ihrer Abfassung gesteht der in grammatischen Dingen sehr sorgfältige Josef b. Eliezer, der Spanier, welcher in seinem Supercommentar zu I. E.'s Pentateuchcommentar³⁸⁾ besonders die übrigen Schriften

triumphirt er, zugleich die Manier Dûnasch's, die Absätze seiner Kritik mit Reimsätzen zu schliessen, parodirend : וְהִנֵּה רֹא פִירֵשׁ מִצֻּרְתּוֹ וּלְכֹדֵר יְחִידָתוֹ (Nr. 18).

ספר יסוד (בסוד) דקדוק כמו כתר ספר יכבס לב כמו נתר³⁴⁾
 ספר בשם תלמיד שמו חיים ספר יגלה לו דבר סתר
 ספר לאברהם בנו מאיר ספר קראהו (קראתיהו) שפת יתר

Zu der Leseart דקדוק בסוד (in der Abschrift Pinsker's) bietet eine Analogie V. 23 des grammatischen Gedichtes von Salomo Ibn Gabirol (Parchon ed. Stern p. XXIII) : תרתי בלבי לעשות ספר בסוד דקדוק שפת קדש :

³⁵⁾ Er ist dann eine direkte Hindeutung auf Prov. 17, 7 : לא נאווה : und geisselt die ungebührliche, hochfahrende Redeweise Dûnasch's gegen Saadja.

³⁶⁾ So erklärt Lippmann, Einleitung zu seiner Ausgabe §. 3. In der That gebraucht Menachem b. Sarûk diesen Ausdruck von der heiligen Sprache; so zu Beginn der Einleitung seines Machbereth : ולהורות שפת יתר : לדעת שפת יתר, ib. 71 b Z. 12. Dazu ist zu vergleichen Ibn Gabirol's grammat. Gedicht, v. 37 : לשון עברית אשר היא מלשון כל עם ועם נותרת : אמת מכל לשונות היא יתירה : — Ein grammatisches Werk, Namens שפת יתר, hat auch Isak Hallewi b. Eliezer geschrieben, s. Nutt, שלשה ספרי דקדוק, Preface p. X.

³⁷⁾ 1. Zu Gen. 2, 17 und 3, 22; zu Gen. 13, 1; zu Exod. 8, 3 (kurze Rec. p. 19); ib. 32, 1 (p. 98). — 2. Zu Gen. 1, 1; zu Gen. 23, 12 und Deut. 17, 3; zu Deut. 20, 17. Über die Citate der zweiten Gruppe s. unten Anm. 65.

³⁸⁾ צפנת פענח, verf. nach 1358 (s. Grätz, Gesch. der Juden, VIII, 26),

seines Autors herbeizieht,³⁹⁾ dass er das S. Hajjesôd nicht kenne und nie gesehen habe.⁴⁰⁾ — Unvorsichtiger behauptete Geiger im Jahre 1835⁴¹⁾: „Die Schrift, welche Ebn Esra in seinen Schriften häufig unter dem Namen Jesod anführt, ist das grammatische Büchlein Zachoth.“⁴²⁾ Zwanzig Jahre später konnte Geiger selbst eine Stelle aus einem Manuscripte des Jesôd citiren, welche ihm von Pinsker mitgetheilt worden war.⁴³⁾ Dieser gelehrte Forscher und glückliche Entdecker auf dem Gebiete der ältern jüdischen Literatur hatte nämlich unter andern handschriftlichen Schätzen auch die verloren geglaubte Schrift I. E.'s gefunden, deren Einleitungsgedicht er nachher gelegentlich veröffentlichte.⁴⁴⁾ — Nach seinem Tode erschien ein Bericht über seinen handschriftlichen Nachlass,⁴⁵⁾ dasunter über einen Sammelband, welcher Abschriften meist I. Esra'scher Werke von Pinsker's Hand enthält,⁴⁶⁾ dabei auch das Jesôd, oder wie es da genauer genannt wird: Jesôd Had-dikdûk.⁴⁷⁾ Dieser Sammelband, gegenwärtig Eigenthum der Biblio-

unter dem Titel **יוסף אהל** auszugsweise herausgegeben in dem Werke **מרגלית טובה**, Amsterdam 1722.

³⁹⁾ S. Geiger im Melô Chofnadjim, p. 80.

⁴⁰⁾ Zu Gen. 2, 17 (9 b, N. 140): **עַד הַיּוֹם לֹא בָא לְיָדִי סֵפֶר הַיְסוֹד**; zu Gen. 13, 1 (19 a, N. 16): **כִּבְר הוֹדַעְתִּיךָ כִּי לֹא רָאִיתִי סֵפֶר הַיְסוֹד**; zu Gen. 23, 12 **כִּבְר אָמַרְתִּי שְׁלֹא מִצָּאתִי סֵפֶר הַיְסוֹד לִרְ אַבְרָהָם**.

⁴¹⁾ Wissensch. Zeitschrift für jüd. Theol. I, 383.

⁴²⁾ Geiger wurde von Lippmann in der Note zu der oben Anm. 25 angef. Stelle des Safa berura berichtigt. Eine Berichtigung zu Lippmann selbst s. bei Halberstamm p. 12, Anm. 22.

⁴³⁾ Kerem Chemed B. IX. (ed. S. Sachs), p. 67; s. auch Steinschneider in der Hebr. Bibl. XIII, 68.

⁴⁴⁾ Likkute kadmonijoth, Beilagen S. 136. Eine Stelle citirt er in der Anmerkung 13 zu seiner Ausgabe des Jesod Mispar p. 137. S. auch unten Cap. I, Anm. 1.

⁴⁵⁾ **מוֹזֵבֵר לְבָנֵי רִשָּׁף** von J. Bardach, Wien 1869, Sonderabdruck aus Smolenski's Zeitschrift Haschachar.

⁴⁶⁾ Ib. p. 34 f. Die abgeschrieben Werke sind: 1. **שֵׁפֶת יֵתֶר** (s. oben Anm. 26). 2. **יְסוֹד דְּקִדּוּק**. 3. **יְסוֹד מִסְפָּר** (von Pinsker als Anhang zu seiner Einleitung in das Babylonisch-Hebräische Puktationssystem, Wien 1863, p. 133—172, herausgegeben). 4. **עֲרוּגַת הַחֲכָמָה**, 5. **הָאֶחָד**, 6. **הַשֵּׁם**, 7. **יְסוֹד מוֹרָא**, 8. **כָּלִי נְהִשֵּׁת** (in beiden Recensionen) 9. Jehuda b. Bileam's **טַעֲמֵי הַמִּקְרָא**.

⁴⁷⁾ Auch die von Schiller-Szinessy in seinem Catalog der Hebr. Manuscripte der Bibliothek von Cambridge (p. 121, Anm. 3) beschriebene

thek des Beth-Hammidrasch in Wien, steht mir in Folge freundlicher Vermittlung des Herrn Dr. A. Jellinek zu Gebote, und auf Grund desselben bin ich hier in der Lage, zum ersten Male genauen Bericht über Inhalt und Anlage dieses grammatischen Lehrbuches von I. E. zu geben.

6.

Pinsker's Abschrift, 32 Quartseiten in ziemlich enger Curivschrift, beruht auf einer Handschrift aus dem Jahre 5057 (1297);⁴⁸⁾ aus einer zweiten, im Siwan 5210 (1450) geschriebenen⁴⁹⁾ giebt Pinsker Varianten, meistens unbedeutende, am Rande. Die ältere Handschrift beginnt mit den Worten : זה ספר יסוד דקדוק להרא"בע und mit einem in Räthselform eingekleideten, am Schlusse wahrscheinlich defekten Widmungsgedichte an einen Freund, welches Pinsker schon nebst einer Erklärung edirt hat.⁵⁰⁾

Handschrift des Pentateuchcommentars I. E.'s hat einmal 'ס יסוד דקדוק für 'ס היסוד. Benjacob (Thesaurus l. H. p. 224) giebt in irreführender Weise zwei Artikel über das eine Werk: Nr. 270 'ס היסוד und Nr. 276 יסוד דקדוק. — Zu beachten ist, dass I. E. die Bezeichnung auch auf sein Zachoth anwendet, im Einleitungsgedichte zu diesem Werke : ואברהם זקן : בעוף נודד מקן יסוד דקדוק תקן ובאר על לוחות למודים (למורים l.) ערכו לך מערכת יסוד דקדוק במהברת המורה.

⁴⁸⁾ Die Nachschrift lautet : נשלם זה הספר על ידי איש יחגי הסופר : והשלמתיו בשנת ה'ז'ן. Bardach druckt irrthümlich ה'ז'ן als Jahreszahl.

⁴⁹⁾ Nachschrift : נשלם ספר יסוד דקדוק ברביעי בשבת בכ"ה לחדש : סיון שנת ה'ר"י ליצירה.

⁵⁰⁾ S. Anm. 44. Der Inhalt der ersten sieben von Pinsker in scharfsinniger Weise erklärten Verse ist folgender : „Erinnere dich, mein Freund, wie wir beide beim Gastmahle Jubal's sassen, unter dem Schatten von Granatbäumen und Terebinthen. Öl der Lampen erleuchtete unser Gelage, vor uns war Brot und rother Wein und alle Arten Fleisch nebst Fischen, während Lilien uns umdufteten.“ Nun folgen die von Pinsker unerklärt gelassenen zwei letzten Verse :

ועירי יעקב אמרו לי כלחם אביגיל ממנו
נבונינו במאמרי ינובון ולא יבינון אמרי יקוננו

In der ersten der beiden Zeilen kann Metrum (— — ∪ | — — — ∪ | — — — ∪ in jeder Halbzeile) und Sinn vielleicht so hergestellt werden :

צעירי יעקב אז אמרו לי כמו לחם אביגיל מנו

Die andere Handschrift hat an der Spitze nur eine vom Copisten herrührende Reimzeile über den Titel.⁵¹⁾ — Das Werk selbst wird mit einer allgemeinen Einleitung eröffnet,⁵²⁾ welche nach Betonung der Wichtigkeit grammatischer Kenntnisse für die Bibelerklärung gegen die Vieldeutigkeit des heiligen Textes eifert, für deren Berechtigung die Traditionsexegese nicht zur Stütze dienen könne, da diese nur als Anlehnung oder homiletische Anwendung zu gelten habe, während die Gültigkeit des einfachen Wortsinnes von den Trägern der Tradition selbst anerkannt sei.⁵³⁾ In diesem Sinne erörtert dann I. E. einige Stellen der aramäischen Bibelversion.⁵⁴⁾ Am Schluss der Einleitung weist er die nach ihm auf mangelhafter grammatischer Erkenntniss beruhende Annahme von Wörtern, die das Gegentheil ihres gewöhnlichen Sinnes bedeuten können, wie er sie namentlich bei Menachem b. Sarûk gefunden, zurück.⁵⁵⁾ — Die eigentliche Grammatik wird mit einem nur theilweise ausgeführten Abschnitt über Zahl, Namen und Gestalt der Buchstaben eröffnet. Eine Definition der drei Redetheile leitet zu dem Capitel über den dritten derselben, die Partikel hinüber. Dann bildet ein kurzer Paragraph über die Fürwörter den Übergang zu der ausführlichen Behandlung der elf Funktionsbuchsta-

„Die Jünglinge Jakob's sagten mir da : zähle uns gleich den Broten der Abigail;“ d. i. wir sind an Zahl 200 (nach I Sam. 25, 18). Nun wird eine Aufforderung der Jünglinge erwartet, des Inhaltes, ihnen eine Grammatik zu schreiben. Der Dichter kömmt dem Wunsche nach und sagt von seinem Werke, was in dem — nach der angenommenen Lücke noch erhaltenen — letzten Verse gesagt ist, der freilich nur in seiner ersten Hälfte verständlich ist : „Unsere Verständigen (Pinsker druckt unrichtig נבונים) werden durch meine Abhandlung gefördert (vgl. Prov. 1, 5) . . .“ S. noch Nachtrag. — Der von I. E. im Zachoth, Abschn. über Metrik (10 a ed. Lippmann) citirte Vers (קרא ספר היסוד יגלה לך כל סוד שפת העבריים) ist, wie nun ersichtlich, nicht der Einleitung seines eigenen Jesod Dikduk entnommen, wie Lippmann zu Safa berura 15 b glaubt.

⁵¹⁾ בעזרת הנוטה שמים כדוק אהל לכתוב יסוד דקדוק.

⁵²⁾ Abgedruckt in der Beilage I.

⁵³⁾ S. mein Abr. Ibn Esra's Einleitung zu seinem Pentateuchcommentare p. 78 ff.

⁵⁴⁾ Er citirt nach תרגום התורה ארמית das Prophetentargum תרגום. Ebenso nennt er in den Einleitungsversen zu Safa berura die hebr. Grammatik : חכמת לשון תורה ומקרא.

⁵⁵⁾ S. unten Cap. XIII.

ben in ihrer alphabetischen Reihenfolge.⁵⁶⁾ — Bis hieher befolgt I. E. ungefähr die Anordnung der Grammatik Abulwalid's in den ersten sechs Abschnitten derselben. Nun aber wählt er für seine Darstellung der das Nennwort und Zeitwort betreffenden Regeln einen eigenthümlichen Rahmen, nämlich eine Reihe von fünfzehn mnemonischen Buchstabengruppen,⁵⁷⁾ unter denen die verschiedenen Capitel der Wortbildungs- und Lautlehre zusammengefasst sind. Den grössten Raum nimmt die Erläuterung der ersten Gruppe ein.⁵⁸⁾ Sie bildet den Kern des ganzen Werkes, und die Lehre von der Stammbildung und der Conjugation des Verbums ist in ihr enthalten.⁵⁹⁾ Kurz ist die Erläuterung zur zweiten Gruppe, die Bildung der Nomina betreffend; von ebenfalls nur geringem Umfange sind die zu den übrigen Gruppen gehörenden, meist Lautgesetzliches behandelnden Abschnitte.⁶⁰⁾ Nun folgt ein Capitel über

⁵⁶⁾ Diese Anordnung rechtfertigt I. E. so : וטרם שאזכיר השמות והפעלים אזכיר עשרת הקונים שהם לשמות ולפעלים . . . ובעבור שסמני אלה הם מהאותיות המשרתים אזכיר איך ישרת כל אות „Zeichen der Fürwörter“ sind die Pronominalsuffixe.

⁵⁷⁾ . . . והנה אהל להזכיר הסימנים והנם . . . Diese mnemonischen Gruppen sind in beiden Handschriften etwas verworren aufgezählt. Die Abschnitte selbst, deren Inhalt sie bilden, zeigen sie in folgender Reihenfolge : 1. אהוי, 2. בכולם, 3. אינת, 4. בומף, 5. במף, 6. אההער, 7. אמהע, 8. אמתין, 9. דטלנת, 10. זס שרין, 11. גיכק, 12. בגד כפת, 13. בכלם, 14. בוכל, 15. דטלנת.

⁵⁸⁾ Von S. 10 bis S. 25 der Abschrift, beginnend : והנה אהל לפרש דברי אהוי.

⁵⁹⁾ Den Anfang macht die Besprechung der das א betreffenden Lautgesetze, als Einleitung zu den Zeitwörtern, die א als Wurzellaute haben. Doch muss I. E. vorher die Stammbildung der volllautigen Verba darstellen. Er thut dies, indem er der Reihe nach Kal, Hiphil und Piel erörtert, beim Kal auch das Nötige über transitive und intransitive Zeitwörter sagt und eine Übersicht der Objectsuffixe des Zeitwortes giebt. Participium und Infinitiv werden im Hiphil-Abschnitte behandelt, im Anschlusse daran auch das Adjectivum. Nach dem Piel wird der fallen gelassene Faden wieder aufgenommen, mit einem Abschnitte über die Verba א"פ, dem Abschnitte über die andern Arten der schwachlautigen Verba folgen; besonders ausführlich ist der über die Verba ע"ו, welche I. E. als Biliteralia erklärt (s. unten Cap. XVI.) Hier bespricht er auch die noch nicht behandelten Stammformen : Niphal, Hithpael, Pual und Hophal und endlich die doppellautigen Verba.

⁶⁰⁾ Nach der Nummerirung in Anm. 57 : 3. Von den Kehllauten, 4. Von den Buchstaben, die kein Dagesch annehmen. 5. u. 6. Von den

das Zahlwort,⁶¹⁾ ein langer Excurs über das Wort **היים** und die von den Grammatikern angenommene Wurzel **הי**,⁶²⁾ ein Nachtrag über den Unterschied zwischen Niphal und Hithpael und über die zweifache Bildung des Niphal bei den doppellautigen Zeitwörtern. Den Schluss des ganzen Werkchens macht ein kurzes Capitel über die Vocale.⁶³⁾

7.

Über die Echtheit des im Vorstehenden skizzirten Werkes kann es keinen Zweifel geben. Sprache, Terminologie, angeführte Autoritäten und vor Allem der für die allermeisten Einzelheiten in den übrigen grammatischen Schriften I. E.'s nachweisbare Inhalt des *Jesôd Dikdûk* beweisen hinlänglich seine Authentie. Wo I. E. selbst auf das **ס' היסוד** hinweist, findet sich die angedeutete Erörterung thatsächlich in unserer Schrift,⁶⁴⁾ jene Stellen ausgenommen, wo I. E. mit derselben Benennung eine andere seiner Schriften citirt hat.⁶⁵⁾ Endlich haben wir auch direkte Zeugnisse ver-

Lippenlauten. 7. Von den Buchstaben, die am Ende des Wortes angehängt werden. 8. Subjectzeichen des Futurum. 9. Praefixe. 10. Praefixe mit Schewa. 11. Partikelbuchstaben. 12. Buchstaben mit doppelter Aussprache. 13—15. Gaumen- Zungen- und Zischlaute.

⁶¹⁾ והנה אומר לך כלל בחשבון.

⁶²⁾ Bei den Verben **ל"י** hatte I. E. versprochen: **ומלת היים אפרש** ושכחתי: **בבעלי הכפל**. Aber er vergass dies und beginnt dann im Nachtrag: **להזכיר בבעלי הכפל מלת היים**.

⁶³⁾ ואחר שהזכרתי הבנינים בדרך קצרה אזכור השבעה מלכים.

⁶⁴⁾ S. Beilage II, 1—3.

⁶⁵⁾ Nämlich an den in der zweiten Gruppe der Anm. 37 citirten Stellen. Das **ס' היסוד**, auf welches I. E. zu Gen. 23, 12 und Deut. 17, 3 für das Wort **וישתחו** hinweist, bespricht dieses nicht, wol aber erörtert es I. E. ausführlich in seinem längern — in den Ausgaben stehenden — Commentar zu Exodus 18, 7. — Zu Deut. 20, 19 sagt I. E.: **כבר ביארתי: בספר היסוד כי יתכן בכל לשון לקצר לאחור דרך קצרה כמו חמור להם רק מלת לא לא יתכן להיות נחסרת כי הטעם יהיה להפך** (I Sam. 16, 20). Damit kann nur eine Stelle im längern Commentar zu Genesis gemeint sein (von Friedländer als Anhang zu seinen Essays on Ibn Ezra herausgegeben), wo wir zu 5, 24 (p. 44) lesen: **וכל מלה בכל לשון יתכן שיהיה: (שתהיה ל.) חסרה דרך קצרה חוץ ממלת לא כי הדבר יהיה להפך**. — Zu Gen. 1, 1 sagt I. E. von der Ansicht des Gaon Saadja, dass der Mensch im Range höher stehe als die Engel: **וכבר ביארתי בספר היסוד כי כל ראיותיו:**

schiedener alter Autoren für das durch Pinsker aufgefundene Werk, welche bisher nur in Folge eines sonderbaren Umstandes sich der Aufmerksamkeit der Literaturforscher entzogen. Unser Werk nämlich, als **היסוד ס'** verschollen, wird von jenen Autoren unter einem andern Titel citirt, und zwar unter dem einer andern Schrift I. E.'s, des **שפת יתר**. Gerade Josef ben Eliezer führt es in seinem Supercommentare unter diesem Namen an zahlreichen Stellen an, zweimal unmittelbar nach dem Geständnisse, das Jesôd I. E.'s nicht zu kennen. Dazu sind seine Anführungen derartig, dass die Identität seines Sefath Jether mit unserem Jesôd Dikdûk unzweifelhaft ist. Nicht nur finden sich in Istzterem seine Citate mit einer einzigen Ausnahme wieder,⁶⁶⁾ sondern er citirt in genauer Weise „Anfang“, „Ende“ und einzelne Abschnitte des Buches,⁶⁷⁾ das sich hierin in vollständiger Übereinstimmung mit Pinsker's Manuscript erweist. — Ein anderer Supercommentator I. E.'s, des Vorigen Zeitgenosse, Samuel Motot, citirt ebenfalls das Jesôd Dikdûk unter dem Namen Sefath Jether.⁶⁸⁾ Unter derselben Bezeichnung vergleicht am

הפוכות. Dieses Citat, welches von vorneherein nicht in einer grammatischen Schrift zu suchen ist, bezieht sich wiederum auf den längern Commentar zu Genesis. Dort widerlegt eben I. E. in einem besonderen Excurs zum ersten Verse (p. 20—22) die Gründe des Gaon für die angeführte Meinung; mit Modificationen nahm I. E. diesen Excurs nachher auch in seinen kürzern Commentar zu Exodus 23, 20 (ed. Prag. 68—72, vgl. Kerem Chemed, IV, 104—107) auf. Die Ansicht Friedländer's, dass jener Excurs nicht als ursprünglicher Bestandtheil des Genesiscommentars zu betrachten sei, entfällt hiemit. — Diese drei Nachweisungen zeigen hoffentlich zur Genüge, dass in diesen Fällen I. E. unter dem **היסוד ס'** den längern Commentar zu den ersten zwei Büchern des Pentateuchs verstanden hat. Dass er diesen Commentar aber wirklich so benannte, dafür wird unten, Anm. 103 ein positiver Anhalt gebracht werden.

⁶⁶⁾ S. Beilage II, 4—13. Die Ausnahme bildet das Citat zu Num. 28, 11 (p. 132 a, N. 8): **והוא פירש בספר שפת יתר כי בכל מקום שיאמר הכתוב**: I. E. selbst beruft sich zu Gen. 29, 14 auf eine frühere Erklärung (**כבר פירשתיו**) des Ausdruckes **חדש ימים**. Damit kann die Stelle im längern Commentar zu Exodus 12, 1 gemeint sein, wo I. E. den genannten Ausdruck mit Berufung auf Mos. Gikatilla erklärt. Über dem Citate im Ohel Joseph schwebt jedenfalls Dunkelheit; man muss annehmen, dass in seinem Exemplar des Jesôd Dikdûk jener Ausdruck erklärt war.

⁶⁷⁾ S. Beilage II, 4, 5, 6; 12; 7, 8, 10.

⁶⁸⁾ S. Beilage II, 14. Wie Schiller-Szinessy p. 140 seines Cataloges der hebr. Mss. von Cambridge mittheilt, citirt Motot einmal (Ms. des **מגלת**

Anfange des 15. Jahrhunderts Prophiat Dûran (Efodi) in seiner Grammatik Maasê Efôd eine Stelle aus dem Jesôd Dikdûk mit einer analogen aus dem Zachôth.⁶⁹⁾ Zu Beginn des 16. Jahrhunderts gab Elischa b. Abraham eine Schutzschrift für Kimchi gegen Efodi heraus und citirt darin mehrere Male das Sefath Jether I. E.'s, wobei er ebenfalls das Jesôd Dikdûk meint.⁷⁰⁾

8.

Mit dem Nachweise, dass die Schriftsteller des 14., 15., und 16. Jahrhunderts, welche I. E.'s Sefath Jether citiren, damit das Jesôd Dikdûk meinen,⁷¹⁾ ist das Räthsel gelöst, warum die betreffenden Stellen nicht in der andern Schrift I. E.'s zu finden sind, welche bisher unbestritten im Besitze des erstern Namens war.⁷²⁾

73 b) das ס' היסוד. Die Stelle (zu Num. 31, 30) lautet, wie mir Herr Prof. Sch.—Sz. brieflich anzugeben die Güte hatte, folgendermassen (das in Klammern Gesetzte gehört I. E. an) : **אֲחֹזוּ כִּמוֹ אֶת הָאֲחֹז הַכְּתוּב בְּסוֹף [וּשְׁנֵיהֶם דְּבָקִים] לְמַה שְׁאַחֲרֵיהֶם שֶׁהוּא אֶחָד מִן הַחֲמִשִּׁים. וְטַעַם [כֹּאשֶׁר פִּירְשְׁתִּי] בְּסֵפֶר הַיְסוּד שֶׁלּוֹ.** — Zunächst ist zu bemerken, dass in unsern Ausgaben — auch im יוסף אהל ו מקור היים — I. E. als Beispiel nicht Num. 31, 47, sondern 1 Chr. 24, 6 citirt : **כִּמוֹ וְהָאֲחֹז אֲחֹז**. Was I. E. meint ist unklar, und im Jesôd Dikdûk findet sich nichts dergleichen.

⁶⁹⁾ S. Beilage II, 15.

⁷⁰⁾ מִנְּךָ דוֹד Constantinopel 1516. Ich konnte nur die Excerpte benutzen, welche die Herausgeber des מעשה אפוד aus dem seltenen Werke mittheilen, und von den vier Anführungen des Sefath Jether, die Lippmann (Einleitung zu S. J., p. 21, A. 1) zählt, fand ich zwei : 1. A. a. O. p. 229 **וְכִבֵּר הֵבִיא מֵהֵן הַחֶכֶם רֹאב"ע ז"ל לְמִלּוֹת הַטַּעַם בְּס' שֶׁפֶת יֵתֶר וּבִזְוִלָּתוֹ**. 2. Ib. p. 237, über Niphal und Hithpael (s. Beil. II, 15) : **וְכֵן נִרְאָה דַּעְתּוֹ בְּס' : שֶׁפֶת יֵתֶר אֲמַנָּם בְּס' צָחוֹת בַּעֲנִין זֶה יֵשׁ נוֹסְחָאוֹת מוֹחֲלָפוֹת**.

⁷¹⁾ Hieher gehört wahrscheinlich auch die Anführung des שפת יתר bei dem Supercommentator Jehuda Mosconi (zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts, der es als grammatisches Werk neben מאונים und צחות erwähnt. S. Berliner, Magazin, III. Bd., hebr. Beilage, p. 03.

⁷²⁾ Geiger in Kerem Chemed V, 100 will das Räthsel mit der Annahme lösen, dass Joseph b. Eliezer unter שפת יתר I. E.'s ברורה gemeint habe, welche Schrift Geiger damals nicht zugänglich war. Ihr Herausgeber, Lippmann konnte in der Einleitung zum Sefath Jether p. 21 die Grundlosigkeit dieser Annahme bezeugen, begeht aber die Ungenauigkeit, als Belege für das von ihm edirte Sefath Jether Citate beizubringen, die nicht blos zum Theile, wie er annimmt, sondern durchaus im S. J. vermisst werden : es sind eben die behandelten Citate aus dem Jesôd Dikdûk.

Aber es entsteht die andere Frage, wieso die verschiedensten Schriftsteller ein von I. E. selbst unter dem einen Namen citirtes Werk, das — wie Pinsker's Handschrift zeigt — unter diesem Namen sich forterhielt, übereinstimmend unter einem andern Namen citiren, der überdies einer andern Schrift I. E.'s zukömmt. Zur Lösung dieses neuen Räthsels kann es vorläufig nur Vermuthungen geben, bis vielleicht ein handschriftlicher Fund Aufklärung bringt. Jedenfalls lag den genannten Autoren die Schrift Jesôd Dikdûk unter dem Titel **ס' שפת יתר** vor. Vielleicht wurde irrthümlicher Weise schon frühe das Einleitungsgedicht der Schutzschrift für Saadja dem Jesôd Dikdûk vorgesetzt; dasselbe eignet sich sehr gut als Eingang zu einem grammatischen Lehrbuche. Es ist auch möglich, dass die beiden in Lucca verfassten Werke ursprünglich ein Ganzes bildeten,⁷³⁾ das einen doppelten Titel führte,⁷⁴⁾ von denen der eine dem polemischen Theile verblieb, den wir nun als **שפת יתר** lesen; derselbe Titel blieb aber auch dem allgemein grammatischen Theile, welcher gleichzeitig in einer andern Gruppe von Handschriften, zu welchen die Pinsker'schen gehören, auch den andern Titel **ס' היסוד** oder **ס' יסוד דקדוק** führte. — Zum Schlusse bemerke ich noch, dass ein grammatisches Fragment, das sich am Rande einer Handschrift der Pariser Nationalbibliothek findet, in dem Catalog der hebr. Manuscripte dieser Bibliothek als Anfang des **ס' היסוד** von Ibn Esra bezeichnet wird.⁷⁵⁾ Indessen zeigt der Anfangssatz des Fragmentes, den Herr Prof. Derenbourg mir mitzutheilen die Güte hatte,⁷⁶⁾ dass wir es hier mit einem fremden, wahrscheinlich jüngern schriftstellerischen Produkte zu thun haben.⁷⁷⁾ —

⁷³⁾ Dafür spräche die Art, wie I. E. die beiden Werke erwähnt (oben Anm. 25), indem er vor **שפת יתר** nicht das Wort **ספר** wiederholt. — Eine ähnliche Vermutung theilt Lippmann a. a. O. im Namen von Aron Fuld mit.

⁷⁴⁾ Das Einleitungsgedicht des Sefath Jether beginnt wirklich mit dem einen Titel und schliesst mit dem andern, s. oben Anm. 34.

⁷⁵⁾ Catalogue des Manuscrits Hébreux et Samaritains etc. 1866, p. 226, Nr. 1239, 5; vgl. Geiger, Jüd. Zeitschrift IV, 183.

⁷⁶⁾ Er lautet: **משלשה אלה נפלאו בני הלשון ומאלה נפצה כל לשונם** : מלה שם ופעל ושלשתם מזה הפסוק חנוך לנער על פי דרכו גם כי יזקין לא יסור ממנו (Prov. 22, 6) חנוך צווי מבנין הקל . . .

⁷⁷⁾ **מלה** allein heisst bei I. E. nie Partikel. Der citirte Satz erinnert an den Anfang der Grammatiken von Moses Kimchi und David Kimchi;

In einer andern Handschrift der Pariser Nationalbibliothek glaubte ich das Jesôd Dikdûk I. E.'s mutmassen zu dürfen. Als Nr. 1249, 3 des Cataloges figurirt nämlich **ס' שפת יתר** von Ibn Esra, als traité de grammaire bezeichnet, zugleich aber mit der Bemerkung, es sei das gedruckte Sefath Jether. Da nun dieses keine grammatische Abhandlung ist, glaubte ich, die erwähnte Bemerkung beruhe nur auf einer Flüchtigkeit, in Wirklichkeit biete die Handschrift eine gramm. Abh. I. E.'s unter dem Namen **שפת יתר**, also nach dem Vorhergegangenen unser Jesôd Dikdûk. Doch eine freundliche Auskunft Herrn Prof. Derenbourg's erwies wiederum die Angabe des Cataloges als durchaus irrig. Er hatte die Güte, mir Schluss und Anfang des in Rede stehenden handschriftlichen Opus copiren zu lassen. Es ist in der That ein grammatischer Tractat, aber keineswegs von Ibn Esra. Den Anfang bildet ein Citat aus dem **ספר הזכרון** — gewiss der Grammatik Joseph Kimchi's — über die fünf langen und fünf kurzen Vokale. Der Schluss ist ein Citat aus Ibn Chajûg über den Unterschied zwischen **וידעו** und **וידעו** (ed. Dukes p. 38 f. ed. Nutt p. 20), aber gekürzt und nach keiner der beiden Übersetzungen. Zwischen diesem Schlusscite aber und dem das Opus beschliessenden **סליק** stehen mit der Überschrift **יסוד הר' אברהם אבן עזרא** die Einleitungsverse des Sefath Jether mit Modificationen, welche namentlich den 1. und 3. Halbvers stark ändern.^{77 a)} Diese Modificationen, durch die auch der Name des Schülers, dem I. E. seine Schrift gewidmet hat, aus dem 2. Verse schwand, sollten das Gedichtchen wol geeigneter machen, die poetische Nachschrift einer andern grammatischen Abhandlung zu bilden; doch bezeichnete der unbekannte Verfasser seine Entlehnung ausdrücklich als solche in den Worten **יסוד הרא"ב**. Diese entlehnten Verse wurden dann auch die Veranlassung zu den irrigen Angaben des Cataloges.

beide beginnen mit ähnlicher Aufstellung der drei Redetheile, **שם פעל מלה** bei Letzterem, **שם מלה פעל** beim Ersteren. — Halberstam, dem das angebliche Jesôdfragment in einer Abschrift vorlag, zeigt aus der Terminologie desselben ebenfalls, dass es nicht von I. E. herrühren kann (S. Haibbur p. 12, Anm. 22).

^{77 a)} ספר יכבס לב כמו נתר	ספר לראש יודעו יהי כתר
ספר יגלה כל דבר סתר	ספר יבאר משפטי לשון
ספר קראהו שפת יתר	ספר לאברהם בנו מאיר

9.

Im Herbste 1145 verfasste I. E. in Mantua ein grammatisches Werk, „in welchem er Gegenstände, die in verschiedenen Büchern zerstreut waren, vereinigte, geläutert im Schmelztigel der Erkenntniss und dem nach Wissen Hungernden angenehm wie Honigseim.“⁷⁸⁾ Es ist dies das mit der grössten Liebe und Sorgfalt ausgearbeitete grammatische Lehrbuch I. E's., von dem er in dem einleitenden Gedichte⁷⁹⁾ sagt: „Tritt heran, Schüler, hier ist Antwort für Alles, was du fragst,⁸⁰⁾ und es werden sich öffnen die Augen deines Geistes. Halte dich an den gereinigten Pfad, und damit du erkennest das Mass jeder schweren und leichten Stammbildung, lies das Buch von der Reinheit.“⁸¹⁾ In der That behandelt I. E. im

⁷⁸⁾ Schlussverse zum Zachôth :

קחה מלים בכור דעת צרופים	ולרעבים מתוקים הם כצופים
טעמים בספרים הם פזורים	ראה כולם בספרי נאספים
בתשרי ראש שנת שש נשלמו עם	תשע מאות וארבעת אלפים

⁷⁹⁾ Dasselbe wurde von Geiger metrisch übersetzt in Wiss. Zeitschrift I, 319 f., vgl. Jüdische Dichtungen der spanischen Schule, Ges. Schriften, III, 234.

⁸⁰⁾ Lippmann punktirt gegen Reim und Sinn **הנה** und **מענה**; es ist vielmehr zu lesen: **קרב תלמיד, הנה לכל [אשר] תשאל מענה**.

⁸¹⁾ **קרא ספר צחות**. Die Transscription Zachut, die z. B. Steinschneider im bibliogr. Handbuch Nr. 969 giebt, ist ungenau, da der Reim und die biblische Quelle des Wortes (Jes. 32, 4) deutlich für **צחות** zeugen. Auch die Erweiterung des Titels zu **ס' צחות בדקדוק**, den El. Levita seiner Ausgabe (Ven. 1546) vorsetzte, oder zu **צחות הלשון**, den Steinschneider am ang. Orte und Cat. Bodl. 685 wiedergiebt ist nicht von I. E. beabsichtigt. Er selbst citirt es (Safa berura Schluss der Einleitung, S. Haschem c. 3) als **ס' צחות**. Im Bibelcommentar nennt er das Buch nicht, aber unter seinem **ס' הדקדוק**, auf welches er zweimal verweist, meint er höchst wahrscheinlich das Zachôth, in dem sich sowol die grammatische Erörterung des Wortes **אחת** (zu Gen. 11, 1), als auch die Erklärung von **עשתי עשר** (zu Exod. 26, 7, kurze Rec. p. 85) finden. S. Ed. Lippmann 16 b und 41 b. — I. E. nahm bei der Wahl seines Titels das Werk Saadja's zum Muster, welches Dûnasch in seiner Kritik gegen den Gaon häufig citirt (— **ספר כתב צחות ל' העברי** Nr. 98, 104, 120, **כתב צחות לשון הקדש** Nr. 102, **כתב צחות הלשון** Nr. 104), I. E. selbst in der Einleitung zu Môznajim, wahrscheinlich in Folge einer irrthümlichen Zertheilung dieses Titels, als doppeltes Werk: **ספר לשון עברית וס' צחות** anführt (vgl. Steinschneider Cat. Bodl. p. 2200). — Der Ausdruck **צחות** (= arabisch **فصاحة**) wird übrigens

Zachôth eingehender das ganze Gebiet der hebr. Grammatik, als in seinen übrigen grammatischen Schriften. Ohne irgend eine allgemeine Einleitung beginnt er mit einem Abschnitte über dasselbe Thema, mit welchem er das Jesôd Dikdûk geschlossen, über die Vocale, weiter ausführend, was er dort nur kurz berührt hatte. Hierauf behandelt er die auf Vocalen und Schewa beruhende doppelte Wortmessung,⁸²⁾ die grammatische und die metrische, wobei die Übersicht von achtzehn Arten möglicher Versformen mit je einem Beispiele einen kurzen Umriss der dem Arabischen nachgebildeten neuhebräischen Metrik bildet. Dem Einwurfe der Willkürlichkeit in der Zusammensetzung der Versfüsse begegnet er mit dem Hinweise auf die „Wissenschaft der Araber“, welche vollkommen darthue, warum

von I. E. oft und in mannigfaltiger Weise gebraucht. Im Buche Zachoth 25 a (Vom Buchst. ט) bed. בדברי צהות die Reinheit, Genauigkeit der Aussprache, ebenso Safa berura, Anfang der Einleitung : לדבר באותיותיהם בדרך צהות. Das Dagesch euphonicum begründet er mit : לדבר במ צהות (Comm. zu Exod. 2, 3), und ebenso ist das Dagesch im Jod von העבריים Exod. 3, 15 לדבר באותיותיהם בדרך צהות (Comm. zur St.). Das doppelte Femininsuffix in ישועתה und ähnlichen Wörtern ist דרך צ' (Com. zu ψ 3, 3). Besonders aber werden von ihm rhetorische Eigenthümlichkeiten und Feinheiten der Rede als דרך צ' בלשון oder לשון צ' oder דרך צהות oder bloss צהות בלשון הקדש bezeichnet; so die Wiederholung eines Wortes im selben Satze, zu Gen. 19, 24; Exod. 20, 22; Exod. 34, 4 (kurze Rec. p. 106); Lev. 14, 14; ψ 1, 2; ψ 118, 5, — die Anwendung synonymmer Partikeln neben einander, zu Lev. 26, 14 (אף גם); Num. 12, 2 (רק אך), — die synonymmer Hauptwörter, zu Jes. 3, 1 (משען ומשענה), — das Objectsuffix neben dem Object selbst, zu ψ 83, 12, — die Construction mit ב statt des Accusativs, zu ψ 22, 8, — die Antithese, zu ψ 22, 12 (קרובה — תרחק), — die Paronomasie, zu ψ 86, 1; Koh. 7, 7; Jes. 65, 11; Micha 1, 14 und 4, 14; Zeph. 2, 11; Gen. 3, 1, — die Anführung direkter Rede ohne Anführungswort, zu ψ 118, 28, — der Parallelismus, zu ψ 2, 3 u. 73, 2. Als דובר צהות rühmt er in dem oben (Anm. 1) angeführten Gedichte. V. 13, seinen Freund R. Eljakim; in einem liturgischen Gedichte (abgedruckt am Ende des Lippmann'schen Sefath Jether) sagt er von der Gott verkündenden Beredsamkeit des Himmels : בעבר רום נכתב : דבר צהות ראו אל חי מושל בכל רוחות וברקים שם נחזה שיחות. Bei Menachem b. Sarûk ist לשון צהות entgegengesetzt der לשון בשר, als redegabte Zunge dem blossen Sprachwerkzeuge, wie die vom geschickten Schreiber benützte Feder der unbenützten (Machb. 4 a b). — Dûnasch sagt im V. 45 seines Entgegnungsgedichtes in der Kritik gegen Menachem (p. 2) ובדק בצחות קמוצות ופתוחות. Einen Absatz seiner Kritik (ib. p. 67) schliesst er : והתבונן לדבר בצחות תהי לך החכמה אחות.

⁸²⁾ ואחר שדברתי על התנועות אדבר על המשקלים ed. Lippmann 9 a.

nur diese Versformen und nicht andere gewählt seien.⁸³⁾ — Es folgt nun ein grosser Abschnitt über die Buchstaben (Consonanten),⁸⁴⁾ in welchem von Namen, Gestalt, etwaigen Funktionen jedes einzelnen Buchstaben des Alphabets gehandelt wird. Hier führt I. E. wiederum kurze im Jesôd Dikdûk enthaltene Andeutungen über Namen und Gestalt der Buchstaben aus. Ein kurzer allgemeiner Abschnitt über die Redetheile⁸⁵⁾ führt zu den Abschnitten über Artikel, Nomen, Zahlwort und Zeitwort.⁸⁶⁾ In besondern Capiteln werden behandelt die zweibuchstabigen Verba, die Verbalstämme überhaupt: Kal, Hiphil, Piel, der Verdoppelungsstamm, Niphal, Hithpael, die abgeleiteten Verbalstämme, die hybridischen Wörter, die Quadrilittern.⁸⁷⁾ Den Schluss des Buches macht ein Anhang mit aphoristisch an einander gereihten Paragraphen über verschiedene Eigenthümlichkeiten, besonders Anomalien des Hebräischen, und zwar: 1. Vom grammatisch unnötigen, nur dem Wohllaut dienenden Dagesch. 2. Vom Vocalwechsel. 3. Vom Consonantenwechsel. 4. Von fehlenden Buchstaben (besonders Waw). 5. Von Wortellipsen. 6. Kerî und Kethîb. 7. Volle und defekte Schreibung. 8. Varianten in parallelen Bibelstellen. 9. Von der Behauptung eines Grammatikers (Abulwalîd), dass an mehr als 100 Stellen der heiligen Schrift ein Wort an Stelle eines andern stehe; Widerlegung desselben in Bezug auf einige Beispiele. 10. Gegen die Annahme von Wörtern, die das Gegentheil ihres gewöhnlichen Sinnes bedeuten. 11. Gegen die Annahme fehlender Negationspartikel. 12. Gegen die der überlieferten Accentuation widersprechende Satzabthei-

⁸³⁾ Ib. 11 b אולי יטעון טוען לאמור מה טעם להיות המשקלים כאשר אמרתי והנה אני אעשה משקלים אין קץ להם כי אשים יתר אחר יתר ואוסף או אגרע מהם. אולי זה הטוען יקיץ משנת אוולתו וילמד חכמת הערביים אז ידע בראיות נמורות למה נבחרו אלה המשקלים ולא אחרים ותנוה דעתו עליו

⁸⁴⁾ 11 b — 32 b. שער האותיות

⁸⁵⁾ Überscriben mit שער. Die zwei Worte לשון הקדש gehören nicht zur Überschrift, sondern zum Anfangssatze. Vgl. Kimchi's Michlol zu Anfang . . . לשון הקדש גם כל לשון . . .

⁸⁶⁾ 39 b, והנה אדבר על המספר 34 b, ש' השמות 34 a, שער מלות הטעם 42 b, שער הפעלים

⁸⁷⁾ 50 a, שער בנין פעל 49 b, שער הבנינים 47 a, הפעלים השניים 64 b, ש' ב' נפעל 64 a, ש' ב' הכפל 62 a, ש' ב' פיעל הדגוש 58 b, ש' ב' הפעיל 69 a, ש' המורכבים 67 b, ש' הבנינים הנלקחים מאחרים 66 b, ש' ב' התפעל 70 a, ש' הרביעיים

lung. 13. Gegen die Annahme der **תקון סופרים** genannten Textescor-
recturen in der heil. Schrift.⁸⁸⁾ — Die Skizzenhaftigkeit dieses
inhaltsreichen, aber nur einige Seiten umfassenden Anhangs deu-
tet vielleicht darauf hin, dass I. E. ursprünglich die Absicht hatte,
die berührten Themata ausführlicher zu behandeln, gleich den übr-
igen Capiteln des Buches. — Die Absicht in diesem ein Lehrbuch
zu liefern, einen Leitfaden für das Studium der biblischen Sprache,
— wir müssen hinzusetzen für Leser und Jünger, denen der heilige
Text bekannt, die Grammatik der heiligen Sprache aber unbekannt
war, — ist im Einleitungsgedichte ausgesprochen und wird auch
sonst in der Darstellung sichtbar. Den „Schüler“, den er dort an-
spricht — keine bestimmte Person, sondern der als Schüler ge-
dachte Leser⁸⁹⁾ — wird noch mehrere Male angesprochen, wo I. E.
mit den Worten: „Nun will ich dir darüber eine Regel mittheilen“
besonders wichtige grammatische Regeln ankündigt.⁹⁰⁾ Die Meister
der hebräischen Grammatik citirt er sehr häufig in diesem Buche,
zum Theile sie bekämpfend und widerlegend, besonders Ibn Chajūg,
Abulwalīd⁹¹⁾ und Moses Ibn Gikatilla. Einmal spricht er im Na-
men der Grammatiker, gewissermassen als Vertreter derselben.⁹²⁾ —
Die grammatische Correctheit empfiehlt er gegenüber einigen in die
Gebete eingeschlichenen Sprachwidrigkeiten.⁹³⁾

⁸⁸⁾ Über 11 und 13 s. mein Abr. I. E.'s Einleitung p. 30 f. und 84.

⁸⁹⁾ Vgl. 45 a : **ואחר שיבין התלמיד סמיכות הבנין הקל כן יסמכם בבנינים הכבדים**.

⁹⁰⁾ Die Formel lautet : **והנה אתן לך כלל**, so 17 b, 21 b, 23 b, 42 b, 48 a, 55 a, 55 a b. Vgl. : **זה הכלל** 21 a, **והנה כלל** 59 b, **נהכלל** 64 b, 73 b, 70 b. **כלל גדול בכל המקרא** 66 b, **אדבר כלל**.

⁹¹⁾ Dieser nennt I. E. bekanntlich in den Schriften, die in Frankreich entstanden sind, **ר' יונה** (s. Friedländer Essays p. 151, 186, Anm. 2, mein Abr. I. E.'s Einleitung, p. 30, Anm. 1). Im Zachôth heisst er auch in der Regel **ר' יונה**, nur zu Anfang (13 b, 17 a, 19 b) einige Mal und einmal gegen Schluss (69 a) **ר' מרינוס**. Vielleicht ist dies Anzeichen einer in Frankreich begonnenen Neuredaktion der Schrift.

⁹²⁾ 20 a. **אנחנו המדקדקים לעולם נרדוף אחר הכתוב**.

⁹³⁾ S. 42 b f. : (nach II Sam. 22, 42) **האומר שעני הוא טועה רק שעה אלי**. **על כן טעה** : 37 a. **וכן האומר ותערב לפניך רק עליך** (nach ψ 104, 34). **האומר על נשמותי הפקודות לך בקמצות השין כי נשמה על משקל צדקה**. — Im Commentar zu Genesis 42, 29 rügt Ibn Esra in Bezug auf das Sabbath-Morgengebet : **על כן יטעה האומר בתפלת השבת ובשובע**.

10.

Der ersten italienischen Epoche in I. E.'s. Wanderleben folgte ein mehrjähriger Aufenthalt in Frankreich. In Beziers schrieb er — vor 1155, — das Buch vom Gottesnamen, von dessen acht Capiteln die ersten drei und die letzten zwei vorzugsweise grammatischen Inhaltes sind.⁹⁴⁾ —

Ebenfalls in Frankreich, nach dem vorgenannten Buch und vor 1155, verfasste I. E. eine kleine Monographie über die Zahlwörter.⁹⁵⁾ Er behandelt das Thema ganz so, wie er es im betreffenden Abschnitt des Zachôth gethan hatte, nur mit grösserer Ausführlichkeit; in den äussersten Umrissen hatte er es schon im Jesôd Dikdûk besprochen.⁹⁶⁾

Eine Episode des Aufenthaltes in Frankreich bildet die Reise nach England. Dort verfasste I. E. im Jahre 1158 die religionsphilosophische Schrift Jesôd Môrâ und widmete einen Theil ihres

כלכלתנו בויו — שבע — statt שבע שם הפועל הוא על כן יטעה האומר בתפלת : 10, 1 Koh. ראש השנה ולכבוד שמך יקר יתנו בקמצות היוד והאמת שהוא בשוא כמו על כן לא נכון : 5, 3 ψ. Vgl. noch die Bemerkung zu Esther 1, 30 יתנו יקר. Gleicher Art sind die Rügen I. E.'s gegen die Sprachverderbnisse der Paitanim (liturgischen Dichter). S. bes. Safa berura Schluss der Einleitung und Comm. zu Koh. 5. 1, ferner zu Exod. 1, 13 (kurze Rec. p. 6), Jes. 1, 24, Koh. 8, 10. Zu Gen. 12, 13 (vgl. Môznajim 39 b) tadelt er einen Dichter (es ist Dûnasch), der עביר statt בעביר sagt. Abulwalid, der überhaupt die licentia poetica oft auch gegen den strengen Sprachgebrauch für berechtigt erklärt, hatte dies entschuldigt (Rikma p. 9, Wörterbuch p. 500.)

⁹⁴⁾ S. die ausführliche Inhaltsangabe in der Einleitung Lippmann's zu seiner Ausgabe, Fürth 1834. I. E. citirt es u. d. Titel ספר השם zu ψ 9, 1 und 80, 20; als השם הנכבד im Jesôd Mispar ed. Pinsker p. 140 und in der 1. Rec. des Genesiscommentars zu 1, 1 (p. 11).

⁹⁵⁾ S. oben A. 46. Dass es in Frankreich und nach dem השם verfasst ist, beweist die Anführung des letztern Buches (s. A. 94) und die Benennung מרינוס ר' für Abulwalid (p. 166 u. 167). Dass es wie das השם vor 1155 verfasst ist, beweist die Anführung beider Schriften im Commentar zu Daniel, des השם zu 7, 9, des המספר (so nennt er das Buch auch im ersten Comm. zu Gen. 2, 24, p. 14) zu 6, 4.

⁹⁶⁾ S. unten Cap. XV.

vorletzten Capitels einem grammatischen Lieblingsthema, der Lehre von den Buchstaben als Einleitung zur Behandlung des Gottesnamens.⁹⁷⁾

Von unbestimmter Entstehungszeit, aber am besten in diesem Zusammenhange anzuführen ist das Räthselgedicht I. E.'s über die Buchstaben אהוי;⁹⁸⁾ in Räthselform und kunstvoll musivischer Prosa ist das kleine Stück über die Buchstaben מן abgefasst.⁹⁹⁾

11.

Im Alter von 64 Jahren begann I. E. den grössern Commentar zum Pentateuch, von welchem erhalten sind und wol auch nie mehr geschrieben: die Einleitung,¹⁰⁰⁾ ein Theil der Genesis¹⁰¹⁾ und

⁹⁷⁾ Cap. 11 beginnt: לא אוכל לדבר על סוד השם הנכבד עד שאזכיר: קצת טעמי אותיות לשון הקדש.

⁹⁸⁾ Gewöhnlich den Ausgaben des Pentateuchcommentars vorgedruckt. S. Steinschneider Cat. Bodl. 683.

⁹⁹⁾ S. Anhang zu Safa berura ed. Lippmann, 50 b.

¹⁰⁰⁾ Nach einer lückenhaften Handschrift abgedruckt im 1. Jhg. der Zeitschrift בית המדרש von J. H. Weiss, Wien, 1865, p. 14—19, vollständig im Anhang zu Friedländer Essays, p. 1—9. — Es sei mir gestattet, hier mein Bedauern darüber auszusprechen, dass mir bei der Bearbeitung meiner Abhandlung über die Einleitung A. I. E.'s zu seinem Pentateuchcommentar jene Zeitschrift nicht zugänglich war. Das wichtigste Ergebniss der Vergleichung beider Einleitungen ist die Wahrnehmung, dass unter dem „dritten Wege“, der in der andern Einleitung der erste ist, die allegorisirende Exegese der Christen zu verstehen sei: האחת היא דרך חכמי הערלים, האומרים כי כל התורה חידות ומשלים, ככה כל הדברים שהם בספר בראשית נאמרים, גם ככה כל המצות והחקים הישרים, כל אחד כפי מחשבתו זה יוסיף וזה יגרע, פעם להיטיב פעם להרע, כי השבע עמים, רמז לדברים נעלמים, שהם בגוף האדם שומים, ואשה כי תזרע רמז לבית תפלתם, מספר ימי הטמאה בראיתם, גם מספר השבטים, רמז למנין התלמידים השטים — Damit genügt zu vergleichen, was Diestel von der kirchlichen Hermeneutik jener Zeit (von 1100 ab) sagt (Geschichte des A. T. in der christlichen Kirche, p. 183): „Darum gewahrt man allerorten, vorzüglich im A. T. mysteria, sacramenta, symbola.“ — Auch der Supercommentator Schemtob b. Joseph Schaprut bezieht den „dritten Weg“ auf die Exegese der Christen (כנת מאמיני האם); s. Friedl. Essays p. 223, A. 1.

¹⁰¹⁾ Bei Friedl. ib. p. 10—64, Bruchstücke davon in der hebr. Sammelschrift אוצר נחמד II, 209—222.

ganz Exodus.¹⁰²⁾ In dem Commentar zu Genesis scheidet er ganz den grammatischen Theil von dem eigentlich exegetischen, indem er zu dem ganzen Wochenabschnitte erst den דקדוק, dann den פירוש giebt.¹⁰³⁾ Doch ging er in dem Commentar zu Exodus, den er auch durch Anfangsverse vor den einzelnen Wochenabschnitten auszeichnet, von diesem Verfahren ab, giebt jedoch auch hier ausführlichere und häufigere grammatische Erörterungen als in andern Commentaren. I. E. beabsichtigte seinen französischen Glaubensgenossen parallel mit der Erklärung der heil. Schrift die Erkenntniss der h. Sprache auf möglichst wirksame Weise zu bieten. Aus diesem Grunde schickt er auch seinem Commentar als Schluss der Einleitung einen ganz kurzen Abriss der hebr. Grammatik voran. Er begründet dies damit, dass „die Gelehrten unserer Zeit“ sich nicht mit Grammatik beschäftigt haben, er darum ihre Grundlagen und Stammformen, ihre Theile und Gegenstände erwähnen wolle, um „einen Schlüssel für die Verschlüsse der Grammatik“ zu bieten.¹⁰⁴⁾ Im ersten Theile dieses Abrisses wird die Lautlehre vorgetragen, am ausführlichsten die Regeln vom Schewa und den Dehnbuchstaben; im zweiten Theile werden die Redetheile besprochen, ganz kurz Nomen und Partikel, zwischen beiden eingehender das Verbum. Den Schluss bildet eine philosophische Begründung der drei Redetheile.

¹⁰²⁾ Es ist der gewöhnliche I. E.-Commentar zu diesem Buche in den Ausgaben.

¹⁰³⁾ Einl. p. 5 : ואזכר בתחלה בכל פרשה, דקדוק כל מלה שיש בה : 5. In dem Widmungsgedicht an Moses b. Meir v. 11 (Friedl. Essays p. 147, אוצר נחמד II, 223, גנזי אקספרד p. XVI) קשה, ואחרי כן אזכיר הפירושים כסדר. וזה אחל יסוד דקדוק ופירוש עלי דרך ישרה באמונה. Dieser Vers giebt die Bestätigung zu der oben A. 65 bemerkten Thatsache, dass I. E. diesen längern Commentar zu den ersten zwei Büchern des Pentateuchs ם' היסוד nannte; dies ist, wie nun ersichtlich, abgekürzt aus יסוד דקדוק ופירוש. Hiemit ist ein sicheres Argument dafür gegeben, dass die erwähnten Commentare I. E.'s zu Genesis und Exodus zusammengehören, ferner für die Richtigkeit der Correctur Rappoport's (Geiger, Wiss. Zeitschrift IV, 273), wonach der zu Exodus nicht 4913, sondern 4917 (1157) verfasst ist. Ein anderes Argument für diese Correctur hat neuerdings Steinschneider, Abr. Ibn Esra p. 83, Anm. 91 beigebracht. — S. Nachträge.

¹⁰⁴⁾ ובעבור כי חכמי דורנו לא התעסקו בדקדוק אזכיר מוסדותיו ובניניו ותוצאותיו ועניניו להיות מפתח למסגרותיו.

12.

Über Abfassungsort und Entstehungsjahr des Safa Berura waltet trotz eines vereinzelt, aber bestimmt lautenden Datums, er habe es im Jahre 4927 (1167) in Rom verfasst, Ungewissheit.¹⁰⁵⁾ Gegen Rom spricht ausser dem von Grätz angeführten Grund¹⁰⁶⁾ der keineswegs geringfügige Umstand, dass Abulwalid, der in dieser Schrift 8 Mal citirt wird, nicht wie in den italienischen Schriften I. E.'s ר' יונה, sondern ר' מריוס heisst. Dies deutet auf Frankreich.¹⁰⁷⁾ Jedenfalls haben wir es hier mit dem letzten grammatischen Werke I. E.'s zu thun: dies beweist der Schluss der Einleitung, wo I. E. erzählt, sein Hörer, Salomo mit Namen, habe ihn gegen die Sprachsünden der Paitanim eifern gehört und den Wunsch ausgesprochen, I. E. möge ihm ein Buch verfassen, aus dem er Grammatik lernen könne. Er habe gezögert, dies zuzusagen, da er schon vorher in Rom, Lucca, Mantua grammatische Schriften verfasst habe (die bisher behandelten). Doch gab er endlich dem Drängen des Schülers nach, der keine der früheren Schriften geborgt bekommen konnte, während er selbst keine Abschrift besass. „Es ist meine Gewohnheit — bemerkt I. E., um seine Weigerung zu rechtfertigen, — zu schreiben, wie es mir in den Sinn kömmt, zuweilen aber habe ich keinen sorgenfreien Sinn, besonders heute.“¹⁰⁸⁾ Die trübe Lage, in der damals I. E. sein mochte, spiegelt sich auch in der unklaren Disposition und ungleichen Behandlung der einzelnen Theile der Grammatik. Eine ungewöhnlich grosse

¹⁰⁵⁾ S. Steinschn. l. l. p. 64, Anm. 11. Das bekannte Schlussgedicht, welches für den Pentateuchcommentar dasselbe Datum als Zeit der Vollen- dung angiebt, klingt, wie Friedl. Essays p. 158 mit Recht bemerkt, eher wie eine Nachschrift eines Abschreibers, denn als solche des Verfassers.

¹⁰⁶⁾ Geschichte der Juden VI, 449.

¹⁰⁷⁾ Hiefür darf auch angeführt werden die Stelle וחכמי דורנו יתהללו (5 a), mit der I. E. das genügsame Vertrauen auf die exege- tischen Schriften Raschi's (s. Grätz a. a. O.) tadelt; die חכמי דורנו sind wahrscheinlich identisch mit den in Anm. 104 so genannten Gelehrten, also den grammatisch ungebildeten Talmudisten in Frankreich.

¹⁰⁸⁾ מנהגי לכתוב כל אשר יעלה על לבי גם יש פעמים שאין לבי מפונה
ממחשבות ואף כי היום.

Einleitung zeichnet diese Schrift I. E's. vor den andern aus; er behandelt in ihr, wie dies viel kürzer in der Einleitung zum Jesôd Dikdâk geschieht, allgemeine Fragen der Schriftauslegung und Sprachforschung und bespricht der Reihe nach die Verwandtschaft des Hebräischen mit dem Aramäischen und Arabischen, seine Priorität als Ursprache, das Verhältniss zwischen Peschat und Derasch, die Paraphrasen im Targum, die Mischnasprache, die Sprachverderbniss der Piutdichter. Der meritorische Theil des Werkchens ¹⁰⁹⁾ giebt zuerst eine Darstellung der die vier Kehlbuchstaben ¹¹⁰⁾ und die vier schwachen Buchstaben betreffenden sprachlichen Erscheinungen, behandelt die möglichen Arten des Consonantenwechsels, geht dann auf das Zeitwort über, ¹¹¹⁾ behandelt die sechs Stammformen, ¹¹²⁾ die schwachlautigen Verba, und verweilt ausführlich bei dem doppelautigen Verbum, wobei er verschiedene Abschweifungen auf andere Themata macht. Den Schluss des Werkes widmet er der Besprechung der einzelnen Buchstaben des Alphabetes; doch bricht diese nach dem Buchstaben ה plötzlich ab. — In den Einleitungsversen spricht I. E. die Hoffnung aus, diese Schrift werde nicht nur eine Krone auf dem Haupte seines Schülers Salomo sein, sondern „ein Vermächtniss Abrahams des Sohnes Meirs bilden, von Geschlecht zu Geschlecht stets sein Gedächtniss erhalten, aufbewahrt im Herzen und Munde des Verständigen.“ ¹¹³⁾ — Es sind dies gleichsam die Abschiedsworte des auf dauernden Nachruhm rechnenden grammatischen Schriftstellers.

¹⁰⁹⁾ Dessen Anfang wird besonders bezeichnet : וזאת תחלת הספר

¹¹⁰⁾ Er beginnt mit ע; s. darüber unten S. 55, A. 9.

¹¹¹⁾ וזהנה אומר לך כלל בפעלים, 23 b.

¹¹²⁾ In diesem Theile muss unbedingt eine Lücke angenommen werden : zwischen dem Absatze über Kal und dem über Hithpael, der als „sechster Binjan“ bezeichnet wird, ist bloss ein Fragment zu lesen, das vom Niphal spricht, dem aber der Anfang fehlt. Die Absätze über die andern drei Stammformen sind verloren.

¹¹³⁾ תהי על ראש שלמה כעטרה
לדור ודור בכל רגע זכורה
לאברהם בנו מאיר שמורה
לב משכיל ועל פיהו נצורה
לכן קרא שמה שפה ברורה

In dem letzten Halbvers muss für לכן des Metrums halber וכן gelesen werden, was auch einen richtigeren Sinn giebt.

13.

Neben den bisher behandelten grammatischen Arbeiten I. E's. bilden seine Commentare zur heiligen Schrift eine zweite und an Einzelheiten naturgemäss reichhaltigere Quelle zur Erkenntniss seiner grammatischen Ansichten.¹¹⁴⁾ Das Verhältniss des rein spracherklärenden Elementes zu dem exegetischen ist in den Commentaren zu den verschiedenen Büchern der heiligen Schrift ein verschiedenes; das erstere tritt am meisten in den Vordergrund in den in Frankreich entstandenen, aber auch in seinem ersten hieher gehörigen Werke, dem Kohelethcommentare. Zu Echa und dem Hohenliede schied I. E. beide Theile seiner Erklärung so von einander, wie in dem ältern Commentare zu Genesis.¹¹⁵⁾ Indess gilt mehr oder weniger von allen seinen exegetischen Schriften, dass sie, gleich seinem Pentateuchcommentare, — wie er selbst in den einleitenden Versen zu demselben es ausdrückt, — „in die Bande der Grammatik geschnürt“ sind.¹¹⁶⁾ Die grammatischen Bemerkungen in denselben bestehen entweder in ausführlicheren Erörterungen des betreffenden Wortes und des daran sich knüpfenden Sprachgesetzes, oder bloss in kürzern Erklärungen. Sehr oft begnügt sich I. E. damit, das zu erklärende Wort, besonders wenn es eine seltene oder anomale Bildung zeigt oder einem grammatisch Ungeübten Schwierigkeiten bieten könnte, durch Hinweis auf ein anderes ebenso gebildetes Wort zu beleuchten, indem er sagt, das eine Wort sei nach dem Muster — על משקל — des andern gebildet. Dabei wählt er stets wirklich in der Bibel vorkommende Wörter als Muster, setzt also — was schon bei den grammatischen Schriften zu bemerken war, — Leser voraus, denen der Text der heiligen Schrift geläufig und vertraut war, das grammatische Verständniss der heiligen Sprache hingegen abging.

Zu folgenden biblischen Schriften sind von I. E. Commentare erhalten: Pentateuch, Jesaia, 12 kleine Propheten, Psalmen, Hiob,

¹¹⁴⁾ Über dieselben giebt Zusammenhängendes Friedländer, Essays p. 142—195.

¹¹⁵⁾ S. oben S. 24.

¹¹⁶⁾ בעבודות הדקדוק נקשר.

Hohelied, Ruth, Echa, Koheleth, Esther, Daniel. Ausserdem giebt es erst in neuerer Zeit aus Handschriften herausgegebene zweite Commentare zu Exodus (Prag 1840),¹¹⁷⁾ Hohelied (ed. Mathews London 1874), Esther (ed. Zedner London 1850) und Daniel (ed. Mathews London 1877).¹¹⁸⁾

14.

Auf Grund der in dieser Einleitung geschilderten Schriften Abraham Ibn Esra's habe ich versucht, eine Darstellung seiner grammatischen Ansichten zu entwerfen. Indem ich die zahlreichen, auch in seinen grammatischen Werken meist nur als *disjecta membra* erscheinenden Einzelheiten unter allgemeine, der heutigen Sprachbetrachtung entlehnte, aber dennoch der Anschauung Ibn Esra's selbst nicht zu ferne liegende, Rubriken ordnete, musste ich ein Gesamtbild von I. E's. Ansichten und Lehrmeinungen zur hebräischen Grammatik nicht so sehr reconstruiren, als vielmehr schaffen. Dieses Gesamtbild soll einerseits eine Grundlage für das Verständniss von I. E's. Schriftauslegung bieten, indem es zeigt, aus welchen grammatischen Voraussetzungen er an die Erläuterung des heiligen Textes gieng; andererseits will es ein Beitrag zur Geschichte der hebräischen Sprachwissenschaft sein, indem es darthut, welche Stellung dieser berufene Interpret der zu relativer Vollkommenheit gediehenen grammatischen Wissenschaft der spanisch-arabischen Schule zu den verschiedenen Fragen dieser Wissenschaft einnahm. Doch habe ich von vorne herein nur beabsichtigt, gesichtetes Material für die Geschichte der hebräischen Grammatik zu bieten, da eine fortlaufende und zusammenhängende Untersuchung über das Verhältniss I. E's zu seinen Vorgängern und seinen Einfluss auf die Grammatik der Epigonen bis Elia Levita und noch spätere Grammatiker den Rahmen der vorliegenden Arbeit in's Ungebührliche ausgedehnt hätte. Indessen habe ich hie

¹¹⁷⁾ Dieser sogenannte kurze Commentar zu Exodus gehört zum zweiten vollständigen Pentateuchcommentar I. E's, wurde aber schon sehr früh durch den längern Commentar zu diesem Buche (s. oben A. 102) verdrängt.

¹¹⁸⁾ Als Beilage zu dem Sammelwerke: *Miscelany of Hebrew Literature*, ed. by th. Rev. A. Löwy. — Den von Zedner ed. *Esthercomm.* habe ich nicht benützen können.

und da auch auf die Quellen I. E.'s hingewiesen und besonders das classische Hauptwerk der spanischen Schule, Abulwalîd's Rikma zur Vergleichung herbeigezogen. Von den 27 Capiteln gegenwärtiger Arbeit behandeln die ersten vier Einleitendes zur Grammatik, die übrigen sind nach den Haupttheilen der Schrift- und Lautlehre (V—XI), der Wortbildungslehre (XII—XXI) und der Satzlehre (XXII—XXVII) geordnet. Der Text dieser Capitel giebt I. E.'s Regeln, Bemerkungen, Anschauungen in wörtlicher oder möglichst genauer Umschreibung einer oder mehrerer Stellen seiner Schriften, in welchen der betreffende Punkt erörtert wird. Etwa nötige Erläuterungen, weitere Beispiele aus parallelen Stellen I. E.'scher Schriften, Quellennachweise sind in den Anmerkungen enthalten. Es braucht nicht gesagt zu werden, dass die innere Anordnung der einzelnen Capitel der Natur des gewählten Verfahrens gemäss eine aphoristische werden musste; nur selten gestatte ich mir, der Übersichtlichkeit wegen durch hinüberleitende Wendungen die einzelnen Absätze enger mit einander zu verbinden. — Es wurden in diese Capitel nur solche grammatische Einzelheiten aufgenommen, die eine principielle Bedeutung haben, denen von I. E. selbst eine allgemeinere Fassung gegeben ist; das eigentlich Technische der hebräischen Grammatik, Conjugationslehre und dgl., wurde aus leicht begreiflichem Grunde ausgeschlossen. Es ist wahrscheinlich, dass mir bei der Art des aufzuarbeitenden Materials manches Beachtenswerthe entgangen ist, dass wiederum manches weniger der Beachtung Werthe berücksichtigt wurde; doch sind solche Mängel bei einer Arbeit, wie die vorliegende, nicht zu vermeiden. Was die Terminologie betrifft, habe ich der Deutlichkeit wegen oft die allgemein üblichen lateinischen Ausdrücke angewendet; zuweilen habe ich den Gebrauch einzelner grammatischer Termini bei I. E. besprochen. Ein erschöpfendes Glossar seiner grammatischen Terminologie wäre eine natürliche Ergänzung dieser Arbeit; doch musste wegen der grossen Ausdehnung eines solchen Anhanges davon abgesehen werden. Wissenschaftlichen Werth hätte überdies ein solches Glossar nur, wenn es über die gesamte grammatische Literatur sich erstreckte und Ursprung und Geschichte jedes Terminus erörterte. Ein geeignetes Seitenstück zu dieser Arbeit über Abraham Ibn Esra als Grammatiker wäre eine ähnliche über A. I. E. als Worterklärer; einen Beitrag zu derselben habe ich in den lexi-

calischen Beilagen III und IV geliefert. Beilagen I und II beziehen sich auf das Jesôd Dikdûk, Beilage V giebt eine Übersicht der von I. E. citirten sprachwissenschaftlichen Autoritäten.

Zum Schlusse sei bemerkt, dass ich folgende durchgehende Kürzungen angewendet habe. M bedeutet Môznajim ed. Heidenheim, Z. bed. Zachôth, ed. Lippmann, Sj bed. Sefath jether, ed. Lippmann, Sb bed. Safa berûra, ed. Lippmann, Jesôd bedeutet das Jesôd Dikdûk in der Abschrift Pinskers, C. oder Comm. bedeutet den gewöhnlichen I. E.-Commentar zu der betreffenden Bibelstelle. Mit 1. Com. oder 1. Rec. ist der vom Friedländer edirte Commentar zu einem Theil der Genesis gemeint. Bei Anführungen aus den Schriften Ibn Chajûg's bedeutet D. die Ausgabe von Dukes, N. die von Nutt.

I.

Von der Sprache überhaupt.

Dem Menschen ward von Gott die Fähigkeit, Gedanken zu ersinnen und denselben deutlichen Ausdruck zu leihen. Der Vernunftbegabte hat die Kraft, Worte auszusprechen, die zu ihrem Inhalte sich verhalten, wie die Körper zu den Seelen. Und so wie die Thätigkeit der Seele sich nur durch den ihr als Wohnsitz bestimmten Körper offenbart, so haben die den Inhalt der Rede bildenden Gedanken nur in den Worten die Möglichkeit sich zu äussern.¹⁾

Mit den Gedanken ist der wortliche Ausdruck nicht naturgemäss verknüpft. Die Ansicht von einer natürlichen Sprache, für welche Viele die aramäische halten²⁾ und die ein Kind, das mit einer stummen Amme in eine menschenlose Wildniss versetzt wird,

¹⁾ Jesôd Einleitung zu Anfang. S. Beilage I. Pinsker citirt in ungreiflicher Weise diese Stelle so, als ob nach I. E. „die Vokale zu den Consonanten, wie die Seele zum Körper sich verhalten“ (Einleitung in das babyl.-hebr. Punktationssystem, p. XI), während hier, wie an andern Stellen I. E.'scher Schriften (Sb 4 b, Jesôd Môrâ Einleitung, Excurs zu Exod. 20, 1, s. Friedländer, Essays p. 112), lediglich das bekannte, im Texte ausgedrückte Bild gemeint ist, auf dessen arabischen Ursprung Kaufmann, Geschichte der Attributenlehre, p. 174, hingewiesen hat. Hiemit entfällt auch die nachträgliche Bemerkung K.'s das. p. 505. Pinsker widerfuhr übrigens dieselbe Verwechslung, wie Dukes, Beiträge II, 37 (dem Gross, Menachem b. Saruk p. 81 ohne weiters nachschreibt), in Bezug auf die Stelle in Sb 4 b.

²⁾ Die Ansicht Rab's, Synh. 38 b, scheint demnach auch zu Speculationen über den Ursprung der Sprache benützt worden zu sein.

unbedingt reden würde, ist unsinnig, da eine solche dem Menschen angeborene Sprache — לשון תולדה — nicht durch das Erlernen einer andern Sprache verdrängt werden könnte.³⁾

Die Sprache bildet einen Vorzug des Menschen, doch nicht in dem Grade, dass man aus ihr die über den Engeln stehende Würde des Menschen ableiten dürfte. Denn die Worte sind nur Andeutungen der Dinge,⁴⁾ und die Kenntniss der Sprache ist keine Erkenntniss an sich, sondern nur ein Mittel zur Mittheilung der eigenen Erkenntniss an Andere.⁵⁾ Die Zunge ist der Dolmetsch zwischen dem Herzen und den Hörern.⁶⁾ Wenn von den zum Hofdienste des babylonischen Königs gewählten Jünglingen gewünscht wird, dass sie מביני מדע seien (Daniel 1, 4), so bedeutet dies, dass sie fähig seien, das bei sich Erkannte Anderen verständlich zu machen; denn es giebt gelehrte Männer, die nur mit Mühe, und dazu mit Umschweifen und unpassend, ihren Gedanken sprachlichen Ausdruck zu leihen vermögen.⁷⁾

Die Laute der Sprache sind bei allen Völkern, in allen Ländern dieselben; die Abweichungen beruhen nur auf Eigenthümlichkeiten in der Aussprache.⁸⁾

³⁾ Sb Anfang.

⁴⁾ S. Sefer Haschem Anf. : והוא מושם לחיותו לאות ולסימן לרואו : בעיניו או לשומעו באזניו.

⁵⁾ Im Excurs gegen Saadja zu Exod. 23, 20 (kurzer Comm. p. 71, vgl. Kerem Chemed IV, 106) : ואם בעבור שידבר צחות עיקר הדברים רמיוות הם : ודעת הלשון איננה דעת בעצמה כי אם כנגד אחר שיבין איננו דבר : „Weil der Name, das Wort kein selbständiges Ding ist — kann durch die blosse Verbindung der Buchstaben — z. B. des Gottesnamens — keine Handlung ausgeführt werden“.

⁶⁾ Comm. ψ 4, 5 : והלשון איננו רק מליין בין הלב ובין השומעים : Ib. 52, 1 : והלשון איננו רק מליין : In dem Streite der Glieder — in dem von Luzzatto Kerem Chemed IV, 144 edirten Gedichte, deutsch bei Geiger, Ges. Schriften III, 235 — lässt I. E. die Zunge von sich rühmen :

אני מליין בצדק בין לבבות ואודיע בחכמתי סתרים

⁷⁾ Comm. Daniel 1, 4 : כי יש חכמים ילאו להוציא בלשונם מה שיש : בלבם כי אם בדרך רחוקה ובארחות עקלקלות.

⁸⁾ Sb Anf. : והוא יבורך נטע בכה האדם לבטא באותיות וכל הגוים בכל : אי שוים באותיותיהם רק יפרדו מעט לדבר באותיותיהם דרך צחות

II.

Von der hebräischen Sprache.

Die hebräische Sprache ¹⁾ war ehemals reicher als alle Sprachen der Völker; denn sie war die erste unter ihnen. Nachdem das heilige Volk aus dem heiligen Lande in die Verbannung zog, vergass es seine Sprache und ward auf die Kenntniss des in den Schriften der Propheten erhaltenen Sprachgutes beschränkt. Diese Schriften enthalten keine Ausdrücke für Dinge, von denen zu sprechen in ihnen keine Gelegenheit war. ²⁾

Die hebräische Sprache bildete ursprünglich mit der aramäischen und arabischen nur eine Sprache. ³⁾ Dies lässt sich aus folgenden Momenten erkennen. ⁴⁾ 1. In allen drei Sprachen beeinflus-

¹⁾ I. E. nennt die hebr. Sprache fast immer die heilige : לשון הקדש; vgl. S. 6, Anm. 21. Auch als „unsere Sprache“ לשוננו bezeichnet er sie, z. B. Comm. Micha 1, 2. Den hebräischen Sprachgeist personificirt er mit dem Ausdrücke בעל לשון הקדש, z. B. Sb 18 a, Excurs im Comm. Exod. 3, 15 (. . . ראה לה"ק ראה); auch מהבר לשון הקדש lesen wir Z 14 a, dafür 15 a abgekürzt המהבר. Doch häufiger nennt er nach Art der früheren Grammatiker als die Urheber des hebr. Sprachgebrauches „die Hebräer“ (העברים).

²⁾ Keli nechôscheth 1. Rec. Anfang, nach der Abschrift Pinsker's : לשון הקדש היתה רחבה מכל לשונות הגוים כי היא היתה ראשונה לכלם . . . ולא נשאר בידם רק ספרי הנביאים ואשר לא הוצרכו בספריהם לדבר בו לו כי לא נדע : Ebenso am Schlusse des Comm. zum Hohenliede : מלשון הקדש כי אם הכתוב במקרא שהוצרכו הנביאים לדבר ומה שלא הוצרכו לא נדע שמו. Vgl. Menachem b. Sarûk, Machb. Einleitung und 12 b s. v. אבה; ferner Jehuda Hallewi, Kusari II, 68 (ed. Cassel p. 169) und Cassels Bemerkung dazu.

³⁾ Sb Anf., mit Bezug auf Gen. 11, 1 : לשון הקדש ולשון ארמית : ולשון קדר שפה אחת היתה ודברים אהדים.

⁴⁾ In dieser Reihenfolge stehen die Argumente Sb 2 b f. Über die Verwandtschaft der drei semitischen Sprachen sind bei den Vorgängern I. E.'s besonders die vielen Äusserungen Abulwalîds (z. B. Rikma Einl. p. VII) und die Jehuda Hallewi's a. a. O. hervorzuheben. Letzterer sagt, die drei Sprachen glichen sich : בשמותיהם ובתהלכותיהם ובשימושהם. — Ausser den hier erwähnten grammatischen Analogien zwischen dem Hebräischen und Arabischen finden sich noch folgende bei I. E. hervorgehoben : der Pluralis majestatis, Comm. Gen. 1, 1; das Masculinum statt des Femininum, zu Jes. 14, 11; die Anwendung von ב im Sinne von מן, zu Exod. 12, 43 und 38, 5; das dem ف entsprechende ו beim Nachsatze, s. Cap. XXVI.

sen die Kehllaute den vorhergehenden oder folgenden Vocal. 2. Die Buchstaben אהי folgen in allen dreien denselben Gesetzen.⁵⁾ 3. Die Stammbildungen des Zeitwortes sind in ihnen gleich.⁶⁾ 4. Der grössere Theil des Wortschatzes, der Nomina und Verba, ist in den drei Sprachen gleich oder ähnlich lautend.⁷⁾ 5. Die Pronomina, die Grundlagen der Pronominalsuffixa und der Conjugation des Zeitwortes sind gleich.⁸⁾ 6. In allen ist ה Zeichen des Feminiums.⁹⁾ 7. Die Eigenthümlichkeiten des einfachen und zusammengesetzten Zahlwortes bei der Unterscheidung der beiden Geschlechter sind dieselben.¹⁰⁾ 8. Nur dem Hebräischen und Arabischen gemeinsam ist die Bildung des Status constructus und die Fähigkeit, das Wort durch vorgesetzten Artikel zu bestimmen, während im Aramäischen die Anlehnung mittels des Wörtchens ך, abgekürzt ך, geschieht, ein Artikel aber ganz fehlt.¹¹⁾

Von den drei Sprachen ist die hebräische die älteste. Sie ist es, von der es Gen. 11, 1 heisst, dass nur eine Sprache auf Erden war.¹²⁾ Dies beweisen die Namen der ersten Menschen, die

⁵⁾ S. Comm. Exodus 12, 9 (זֵי = נא) : אותיות אה"י מתחלפין להם : בלשונם כמו בלשונו.

⁶⁾ Am Schluss des Comm. zum Hohenliede werden die grammatischen Ähnlichkeiten des Hebräischen mit dem Arabischen so zusammengefasst : בנינו ואותיות יה"ו והמשרתים ונפעל והתפעל והסמיכות דרך אחת לשתייהן. דקדוק שלשתם קרוב : Im ersten Comm. zu Gen. 11, 1 (p. 58) heisst es kurz :

⁷⁾ Comm. zum Hohenl. ib. : ויותר מחצי הלשון ימצא כמוהו בלשון הקדש.

⁸⁾ Dabei hebt er hervor, dass die erweiterte Form אנהנו für das spätere אנו in der heil. Schrift ausschliesslich gebraucht wird, sowie dass das assimilirte ך in dem Pronomen der zweiten Person im Arabischen und Aramäischen sichtbar wird (אנת, أنت = אתה). Danach ist zu verstehen, was zwischen 2 und 3 als besondere Analogie genannt wird : וסימני המדברים : והנוכה שוות. Vielleicht ist dieser Passus an unrichtige Stelle geraten.

⁹⁾ Im Aramäischen — setzt I. E. hinzu — kömmt noch ת zum ה (Endung תה), wobei ך als Vocalbuchstabe dem ה gleichwertig ist.

¹⁰⁾ S. auch Comm. Exod. 36, s. S. bes. Ibn Koreisch, Risâle, p. 84.

¹¹⁾ Die Natur des status emphaticus erkannte I. E. nicht, wie aus Anm. 9 ersichtlich.

¹²⁾ Comm. Gen. 11, 1. In der Einleitung zum ältern Pentateuchcomm. heisst die hebräische Sprache : הלשון אשר הקק אדם הראשון. Vgl. Salomo Ibn Gabirol's grammatisches Gedicht, V. 41 :

בלל שפתם ד' לבד בלשון בני עבר לבדה היתה נשארת

nur aus dem Hebräischen hergeleitet werden können.¹³⁾ Besonders beweist der Lautwechsel zwischen ה und ח, der nur aus der Ähnlichkeit dieser Buchstaben erklärbar ist, die Priorität des Hebräischen, da jene Ähnlichkeit weder in der arabischen Schrift, noch in der chaldäischen (syrischen) Stattfindet. Die hebräische Sprache ist also die Ursprache, und die beiden andern sind von ihr abgeleitet.¹⁴⁾

Wenn ein Wort kein zweites Mal in der heiligen Schrift vorkommt, wol aber ein ähnliches im Arabischen sich findet, dann darf man das hebräische Wort nach dem arabischen erklären, jedoch ist die so ermittelte Bedeutung nicht als zweifellos sichere zu betrachten.¹⁵⁾

¹³⁾ Comm. zu Gen. 11, 1, erste Rec. (p. 58), werden die Namen נח אנש אדם שת נח angeführt, ebenso Sb 4 b f. An letzterer Stelle bemerkt I. E., dass הוה aus allen drei Sprachen erklärbar sei: hier wie dort betont I. E. nur die Priorität des Hebr. vor den beiden verwandten Sprachen. In der gew. Recension des Comm. zu Gen. 11, 1 spricht er von der Priorität des Hebr. überhaupt und citirt daher auch הוה als Beispiel. — Übrigens hat Jehuda Hallewi a. a. O. dasselbe Argument für das Alter der heiligen Sprache.

¹⁴⁾ Sb 23 a : וזה לאות ולמופת כי לה"ק היא העיקר והיא קדמונית — Dass das Hebräische die „von Gott geschaffene“ Sprache sei, sagt Jehuda Hallewi, Kusari II, 72, IV, 25. — S. über diesen Gegenstand Goldziher, Studien über Tanchum Jeruschalmi, S. 18 ff. und Gross, Men. b. Sar. p. 53 f.

¹⁵⁾ Comm. zum Hoh. Ende : כל מלה שלא נמצא לה חבר במקרא ויש לה דומה בלשון ישמעאל נאמר אולי פירושו כן אף על פי שהדבר בספק. Es ist derselbe Grundsatz, den noch bestimmter gegenüber einer aramäischen Wortvergleichung Saadja's (89, 5 — 89, 5 — 89, 5) Dûnasch b. Labrât aufstellt (Kritik g. Saadja Nr. 25, p. 8 f.) : ודע כי לא ידע כי לא ידמה העברי לארמי והגוי אלא אם לא נמצא לו דומה כלל ואין דומה העברי לארמי ולעברי אלא לפי הדוחק : 18 p. — Eine auf das Arabische zurückgehende Erklärung des Wortes ימין 77, 15 durch Dûnasch selbst lehnt I. E. mit einer gewissen Genugthuung ab (Sj N. 34) und schliesst mit den Worten : ואין צורך ללשון הגוי כלל ; ähnlich sagt er zu der Herbeiziehung des aramäischen סחי, baden für אשהה 6, 7 durch Dûnasch : (Sj N. 61). — In seinen Commentaren hat I. E. nicht zu viele arabische Vergleichen, da dieselben für seine nichtarabischen Leser natürlich wenig Interesse bieten konnten. Eine alphabetische Zusammenstellung s. in Beilage IV.

III.

Die Quellen zur Erkenntniss der hebräischen Sprache.

Die Massora.

Die Kenntniss der heiligen Literatur und ihrer Sprache, von den Propheten und ihren Nachfolgern, den „Männern der grossen Versammlung“, sowie von den Trägern der Überlieferung, der Mischna und des Talmuds treulich bewahrt,¹⁾ wurde nach dem Abschlusse der Traditionsliteratur durch eine zweifache Reihe Gotterwecker Männer gehütet und erhalten, durch die Massoreten und die Grammatiker. Jene sind die Hüter des Heiligthums, die alles Fremde und Ungehörige von ihm fern gehalten und alle Worte der Schrift von den zwei- bis zu den elfbuchstabigen gezählt haben.²⁾ Die Grammatiker sind die geübten Vorkämpfer der h. Schrift, deren Verdienst es ist, dass „sie die Wege der heiligen Sprache, ihre Aus- und Eingänge“³⁾ und die Gesetze ihrer mannigfaltigen Erscheinungen erkannt haben. Sie sind die

¹⁾ Die Erhaltung des heiligen Literatur- und Sprachgutes durch Propheten und Schriftgelehrte betont auch Ben Ascher. S. Dikduke Ha-teamin, ed. Baer-Strack p. 5 : בארבעה ועשרים ספרים כלמוד נביאים וסופרים, ib. p. 6 : מתכנים מוקני עגלה : בלמוד הכמים כשרים מצדיקי הרבים : מפי כל : באשר תקנו החזנים הישרים : נביאי ושרי הגולה סופר וחזנה. Auch die Vergleichung der h. Schrift mit dem Heiligthum bei I. E. an unserer Stelle — וזו המקדש הם ספרי הקדש — findet sich bei Ben Ascher (p. 2), der die Dreitheilung des Heiligthums mit der der h. Schrift vergleicht. — Über das Massgebende der heiligen Schrift als einziger Quelle für die Erkenntniss des Hebräischen in jeder Einzelheit äussert sich besonders energisch Dûnasch, Kritik gegen Saadja, N. 102.

²⁾ Die Massora zu Ezech. 20, 44 zählt die drei in der Bibel vorkommenden eilfbuchstabigen Wörter auf, dieselben, welche Abulwalîd, Rikma p. 7 anführt. I. E. in Z 33 a nennt nur eines derselben : והאחדרפנים, Esther 9, 3.

³⁾ תהלוכות לשון הקדש ומוצאיה ומובאיה. Den Ausdruck (aus Ezech. 43, 11) hat auch R. Jakob Tam in den Bemerkungen gegen Dûnasch (Dûnasch gegen Menachem p. 39, Z. 3) : וכל תוצאות לשון הקדש מובאיהם : ומוצאיהם.

Säulen, mit denen das von den Massoreten gegründete „Haus der Weisheit“ fest gestützt ist.⁴⁾

Die Massoreten gehörten zu den für die grammatische Überlieferung massgebenden Gelehrten von Tiberias, und von ihnen stammt die gesamte Punctationslehre.⁵⁾ Den Tiberiensenern verdanken wir die Gesetze über die verschiedenartige vocalische Aussprache des beweglichen Schewâ vor Kehllauten und in sonstigen Fällen.⁶⁾ Die wahre, dem ô zuneigende Aussprache des langen Kamez (â) hat sich ebenfalls bei den Tiberiensenern erhalten, denen die Juden in Aegypten und Nordafrika folgen.⁷⁾ — Überhaupt muss man sich bei gewissen Eigenthümlichkeiten der Lesung des Hebräischen auf die Überlieferung der bis zu den heiligen Ahnen hinaufführenden Generationenkette berufen,⁸⁾ da in der Schrift selbst kein Anhalt dafür gegeben ist, dass z. B. ו am Anfange des Wortes wie ו gelesen werde, dass in ירושלם zwischen den letzten zwei

⁴⁾ M Einleitung.

⁵⁾ Z 7 a : בן מנהג חכמי טבריא והם העיקר כי מהם היו אנשי המסורת : וזוהי תורתם. Zuweilen nennt I. E. als Urheber der Punctation die „Grammatiker“ — המדקדקים —; so Z 2 a, über die Gestalt des Pathachzeichens, ib. 62 b über die Notwendigkeit des Kamez in וְאֵלֶּיךָ; vgl. Sb 20 b. Auch מנקדים werden bei der Überlieferung der Punctationszeichen von ihm genannt.

⁶⁾ M 38 Z 2 a. Ibn Esra berichtete an beiden Stellen, Jehuda Ibn Chajûg hätte die betreffenden Regeln im Namen der Tiberienser mitgetheilt. Dies ist zwar bei I. Ch. nicht zu finden, der die Regeln ohne Quelle anführt (ed. Dukes, p. 4 f., 201 ff; ed. Nutt p. 3 f., 131); doch finden sich die Regeln selbst zum Theile bei Ben Ascher (Dikd. Hat. p. 11 f.). — Im Comm. zu Exodus 25, 31 erzählt I. E. — bei Gelegenheit der vollen Schreibung von תיעשה — er habe Bibelabschriften gesehen, welche von tiberiensischen Gelehrten durchgesehen worden; von diesen hätten fünfzehn Älteste geschworen, dass sie jedes Wort und jeden Punkt, jede defecte und volle Schreibung drei Mal geprüft haben.

⁷⁾ Z 3 b : רק אנשי טבריא גם חכמי מצרים ואפריקא יודעים לקרוא הקמץ הנדול. Auch dass שפּים wie שָׁפּים zu lesen sei, hat Ibn Esra — wie wir von Salomo Parchon, Machbereth ed. Stern, p. 4 c erfahren — in Afrika gehört. Nach Parchon hätte er dies gleich Jehuda Hallewi gebilligt; doch missbilligt er diese Aussprache, die in einigen Gegenden — יש מקומות — üblich sei, im Jesôd Mispar (p. 143) ausdrücklich.

⁸⁾ ככה קבלנו הקריאה מפי האבות הקדושים דור אחר דור.

Buchstaben ein ך zu lesen sei, dass in Wörtern wie נח ein Pathach einzuschieben ist.⁹⁾

Die Überlieferung der Ostländer über die Aussprache von ממנו = „von uns“, das zum Unterschiede von ממנו = „von ihm“, ohne Dagesch im ך zu lesen sei, ist eine irrthümliche.¹⁰⁾

Besonders wichtig ist die Überlieferung der Accente und der Versabtheilung. Jede Erklärung einer Bibelstelle, die nicht der tradirten Accentuation folgt, ist unrichtig.¹¹⁾ Wie konnte auch der Urheber der Versabtheilung irren, der vielleicht kein anderer als Esra war, jedenfalls aber unübertroffen dasteht an weisem Schriftverständniss, der auch in der ganzen Schrift den Versschluss stets an der passenden Stelle gesetzt hat.¹²⁾ Die Weisheit des Accentuators wird z. B. aus der Vergleichung von Gen. 12,8 mit Exod. 34,5 ersichtlich.¹³⁾ Daher ist der Gaon Saadja zurückzuweisen, der an

⁹⁾ Sb 19 a b, vgl. Z 6 b. In M 21 a zählt er die zwei letzterwähnten Eigenthümlichkeiten der Lesung des Hebräischen als besondere Classe der Spracherscheinungen auf, unter dem Titel הקרואים.

¹⁰⁾ Z 23 b, Comm. Gen. 3, 22 und Exod 1, 9. Vgl. Rikma p. 112, Dûnasch, Kritik gegen Saadja, N. 108 Ende. — Für die Aussprache des Segol beruft sich I. E. auf ארץ מורה, wo es dem a nahe komme, Z 6 a. — Einmal citirt I. E. die Controverse zwischen Ben Ascher und Ben Naf-tali über מייטני Daniel 12, 4 (Z 22 a, vgl. Comm. Lev. 19, 21). Jesôd p. 26 citirt er dieselbe Controverse und sagt von den beiden Massoreten : ואלה הם שרי המסורות בניקוד ובקריאה כאשר קיבלנו מאבותינו.

¹¹⁾ M 4 b : אזהירך שתלך אחר בעל הטעמים וכל פירוש שאיננו על : עיקר גדול הוא : 1, 9. Comm. Jes. 1, 9 : פירוש הטעמים לא תאבה לו ולא תשמע לו לשמור דרך הטעמים. Comm. Gen. 3, 22 (beide Rec.) weist er eine Erklärung durch die Autorität des Accentus zurück. Comm. ψ 20, 10 weist er die Ansicht Einiger, dass המלך zu הושיעה gehöre, ab : בעבור האתנה. Doch nimmt er zu Micha 4, 8 an, dass das Athnach unter תאתה ausnahmsweise nicht eine Pause bildet, ebenso wie das unter תפלות ψ 72, 20. Eine ähnliche Ausnahme constatirt er zu Nachum 1, 1. S. auch Comm. Exodus 6, 28. — Über die Abweichungen vom Accente bei I. E. selbst s. Luzzatto, Kerem Chemed, IV, 152, Pinsker zu Jesôd Mispar p. 135, Friedländer, Essays, p. 129. Als interessantes Beispiel hebe ich Comm. Koh. 10, 6 hervor, wo I. E. ועשירים zu רבים zieht.

¹²⁾ Z 73 b. Jehuda Hallewi, Kusari III, 31, nennt die Männer der grossen Synagoge als Urheber der Accente und Versabtheilung; Efodi (Maase Efod c. 7, p. 41) nennt schon geradezu Esra.

¹³⁾ Z ib., M 5 b, s. auch Comm. Exod. 18, 3.

zehn Stellen der heiligen Schrift einen andern als den überlieferten Versschluss annimmt.¹⁴⁾

Zuweilen ist jedoch die Überlieferung zu berichtigen. So hat die Massora zwar die richtige Buchstabengruppe וְהִנֵּה Jerem. 18,3, schreibt aber im Keri vor, sie = וְהִנֵּה הוּא zu lesen, während sie in der That so viel ist als וְהִנֵּה. Hier haben die Massoreten eine richtige Überlieferung mit subjektiver Ansicht irrthümlich aufgefasst.¹⁵⁾

¹⁴⁾ Sj N. 155 entschuldigt I. E. Saadja damit, dass er auf einen der Alten (d. i. Eliezer b. Jose Haggelili, s. Lippmann z. St.) sich gestützt habe, und verweist übrigens auf seine frühere Erklärung der Zehn Stellen, namentlich auf M, wo er die schwierigste derselben (1) II Chr. 30, 18 erklärt habe. In M. 4 a f. nennt er statt אֶחָד מֵהַגָּאוֹנִים nur הַגָּאוֹן (dennoch ist das Fragezeichen Friedländers's, Essays p. 129, Anm., zu „Saadjah“ unnötige Vorsicht), und erklärt ausser der genannten Stelle noch (2) Jerem. 17, 11, (3) Hosea 12, 11, (4) Hosea 4, 10. In Z 73 b wird Saadja's Ansicht — דְּבָרֵי הַיָּחִיד — als שֵׁשׁ עֲשָׂרָה פְּסוּקִים בְּמִקְרָא שֶׁהֵיוּ רְאוּיִם לְהוֹיֹת דְּבוּקִים bezeichnet; das bedeutet den Gaon und nicht, wie Dukes, Beiträge II, 88, annimmt, El. b. Jose Hagg., noch, wie Frensdorf, Ochla weochla, Nachweise p. 43, conjicirt, Jssi b. Jehuda. An der angef. Stelle von Z bespricht I. E. ausser den als 1, 3, 4 bezeichneten Beispielen auch (5) Jerem. 10, 18. Über 4 s. auch Z 56 b. Bei Dûnasch (Kritik gegen Saadja, N. 177, p. 57) finden wir ausser 1 u. 3 noch (6) Deut. 4, 9 und (7) Num. 35, 14 erwähnt. Ausser den eruirten sieben Stellen finden wir im Supercommentare Ohel Joseph zu Gen. 23, 18 — woselbst die zehn Stellen aus Saadja's Commentar zum Abschn. Mischpatim angeführt werden — noch (8) Ezech. 41, 21, (9) Chaggai 2, 5 und (10) Hiob 17, 5. — Im Comm. zu 9 adoptirt merkwürdigerweise I. E. selbst die Ansicht Saadja's; im Comm. zu 7 polemisiert er gegen sie, beide Mal, ohne S. zu nennen. Zu 3, 4, 10 involviret der Comm. eine stillschweigende Abweisung S.'s. — Ausser diesen zehn Stellen nennt Dukes (a. a. O. p. 86 f.) noch drei, jedoch in Folge von Missverständnissen. Denn ψ 73, 15 wird (Z 74 a M 5 b) von I. E. nur als Analogie zu Chron. 30, 18 citirt: beide Mal sei אֱלֹהִים zu ergänzen. Die beiden Verse Gen. 23, 3 und 18 aber werden nicht von S., sondern von I. E. selbst so erklärt, dass der Inhalt des Verses dem vorhergehenden anzuschliessen sei; bei den zehn Stellen des Gaon aber — bemerkt daselbst zu V. 18 I. E. — sei das nicht der Fall: וְהִנֵּה זֶה הַפְּסוּק דְּבִק בַּפְּסוּק שֶׁלְמַעְלָה וְכֵן גַּר וְתוֹשֵׁב אֲנִי וְהַעֲשֵׂרָה: שֶׁהוֹכִיר הַגָּאוֹן אֵינָם דְּבוּקִים.

¹⁵⁾ Z 20 b, kürzer 69 a.

IV.

Grammatische Erkenntniss. Analogie und Anomalie.

Differenzirung.

Die Wissenschaft von der genauen Erkenntniss der Sprache, welche verstehen lehrt die verschiedenen Stammformen, die Wurzel- und Funktionsbuchstaben, die Nomina, die transitiven und intransitiven Zeitwörter, die Partikeln und die Suffigirung, ist in Wahrheit eine ausgezeichnete Wissenschaft. Denn wer sie inne hat, kann sich in seinen Briefen und Versen korrekt ausdrücken; und auch der Inhalt der heiligen Schrift, selbst der tiefere Sinn der Gebote, wird vielfach nur durch näheres grammatisches Verständniss deutlich. Jedoch wird der Einsichtsvolle diese Wissenschaft erlernen, aber nicht ausschliesslich sein Leben lang sich bloss mit grammatischen Schriften beschäftigen.¹⁾ —

Wer die Sprache versteht, aber nicht eine genaue Kenntniss der Grammatik erlangt hat, der wird bei Erklärung der heiligen Schrift wie ein Blinder umhertappen, ohne zu wissen, woran er strauchelt.²⁾

Die Anomalien, welche die Grammatik constatiren muss,³⁾ erschüttern nicht die Giltigkeit ihrer Gesetze;⁴⁾ und wegen der

¹⁾ Jesôd Môra, Einleitung zu Anfang.

²⁾ Jesôd Einl., s. Beilage I.

³⁾ I. E. nennt anomale Wortformen : מלה זרה oder בדקדוק מלה זרה. Doch wendet er den Ausdruck auch für Hapax legomena an : מלה זרה Comm. zu Jes. 9, 17 und Nachum 2, 4; מלה זרה אין ריע לה Jes. 50, 4; מלה זרה אין לה משפחה Jes. 33, 19. — Zu vielen Regeln constatirt er, namentlich in Z und Jesôd, dass sich keine Ausnahme zu denselben findet, mit den Worten : ואין מלה זרה ; vgl. Comm. Ruth 1, 16. In M. widmet er den Anomalien einen besondern Abschnitt, 19 b — 20 b, und er definirt sie ib. 3 a so : והורים שלא נמצא כמוהם בין חבריהם שהוא על משקלם בתהלה :
⁴⁾ Der gesetzmässige Sprachgebrauch wird von I. E. auf sehr mannigfaltige Weise bezeichnet : 1. משפט הלשון Z 42 a 68 b, Comm. Gen. 12, 13 משפט כל הל' Comm. Lev. 19, 21 מש' רוב הלשון Z 70 a, ק"ל אנשי לה"ק Excurs zu Exod. 20, 1, משפט העברים Comm. ψ 44. 3. — 2. דקדוק הלשון Sj N. 3 und 157, דקדוק הלשון Jesôd Mispar p. 167, סביר דקדוק דרך דקדוק הלשון Sj N. 1, Commentar Gen. 13, 5 (l. Rec. p. 62),

wenigen Ausnahmen darf man nicht davon ablassen, die Regel zu erkennen. Es ist das in jeder Wissenschaft so, dass einzelne Anomalien nicht als Argument gegen die aus der überwiegenden Mehrheit der Fälle gezogenen Gesetze angewendet werden dürfen.⁵⁾

Ein einziges von irgend einer Stammform eines Zeitwortes vorhandenes Beispiel berechtigt dazu, diese Stammform nach Belieben anzuwenden; so z. B. den Hiphil von שמה, wovon nur die eine Form השמהה ψ 89,43 vorkommt.⁶⁾ Hingegen giebt eine anomale Bildung, wie וישתחו nicht das Recht dazu, auch die erste und zweite Person nach diesem Muster zu bilden. Nicht einmal וישתחו ohne ו cons. darf gesagt werden, ebensowenig ויא, obwol ויא vorkommt.⁷⁾ — Als Massstab für die Zulässigkeit irgend einer

Excurs zu מוסר דרך לשון הקדש Sj N. 4, Comm. Hosea 8, 10, Ex. 20, 1. — 3. מנהג הלשון M 14 b, Z 50 b, Sb 23 b, Comm. Hab. 1, 1, הפך מנהג העברים Z 22 b, Comm. Exod. 1, 3. Vgl. noch הלשון משפט הלשון Z 39 b. Bei Menachem ist משפט הלשון häufig (12 a, 26 a, 29 b, 75), dabei קו הל' (42 b) und בנין הל' (12 b). — Dûnasch (Kritik g. Menachem p. 14), hat: דת הל' היהודית ומשפטה.

⁵⁾ M 44 b : וזה מקרה כל חכמה אם נמצא אחד מאלף שיצא : ואנחנו נרדף לעולם אחרי רבים ואם באה מלה זרה לא נשים לב עליה ואלה הם מלות מעטות ואחר שלא באו על משפט חבריהם ויצאו מכלל לא נלמוד מהם רק נסמוך על הדרך הישרה. In Sb 17 a lautet I. E.'s Maxime : מכלל החכמה אין משגיחין בו. S. ferner Z 70 a : נלמוד מהם רק נסמוך על הדרך הישרה. Mit ישרה bezeichnet er hier, was er sonst סברא דרך nennt (s. auch vorige Anm.), die Analogie; letzterer Ausdruck ist besonders häufig in Z : 36 a, 39 b, 46 a, 57 b, 58 a, 68 a. Der Ausdruck kommt übrigens bei I. E. noch öfter zur Bezeichnung der einfachen, vernunftgemässen Erklärung vor, im Gegensatze zur traditionellen; oder er bezeichnet damit eine exegetische Annahme, der nur die Analogie und Schlussfolgerung, aber keine exegetische Überlieferung zur Seite steht. So besonders im grossen Comm. zu Exod. : 2, 20; 6, 25; 8, 18; 9, 22; 10, 21; 12, 23; 16, 15; 18, 7; 20, 26; 24, 13; 25, 5; 25, 11; 29, 14; 30, 18; 39, 1; 40, 2. Vgl. auch Comm. Amos 5, 25; Jona 4, 11; Micha 1, 2; Zeph. 1, 1; Esth. 6, 6; Ruth 4, 17; ψ 104, 1.

⁶⁾ M 34 b sagt er in Beziehung darauf und auf den Piel von שמר (Jona 2, 9) : אם מצא אפילו אחד די לו : Z 50 b in Bezug auf תאלף Prov. 22, 25 : כי אחר שמצאנו אחד מהעיתידים לבוא על מנהג הלשון לא על דרך : נכרי נלמוד ממנו על כל חבריו.

⁷⁾ Z 23 b. Zum Schlusse bemerkt er nachdrücklich : וזהו דרך האמת : Z 64 a weist er das Argument für die Pôêl-Form von למשופטי (Hiob 9, 15) mit den Worten zurück : ואנחנו לא נלמוד ממלה זרה : Vgl. ib. 50 b : אין לסמוך על זרים. Dazu ist besonders zu vergleichen Dûnasch, Kritik gegen Saadja Nr. 95 u. 105.

Form gilt bei den Grammatikern einzig und allein das Vorkommen derselben in der heiligen Schrift.⁸⁾

Eine Anomalie durch die Annahme einer andern Anomalie zu entfernen, ist unstatthaft. Man darf daher in **הייטב**, Lev. 10,19, die auffallende Erscheinung eines Dagesch nach der Fragepartikel nicht — wie das karäische Gelehrte thun — dadurch beseitigen, dass man das ה als Artikel auffasst, indem dieser, vor das Futurum gesetzt, selbst anomal wäre.⁹⁾

Manche Abweichungen von der Analogie haben darin ihren Grund, dass durch Differenzirung die Verwechselung der einen Wortform mit einer andern gleichlautenden oder gleichgebildeten verhütet werden sollte.¹⁰⁾ — Die Thatsache, dass nirgends das ו

⁸⁾ Z 20 a : Man sagt nicht מעשה für מעשה : אנהו : לא נמצא כי אנהו : מעשה : מעשה. Vgl. ib. 47 b : והאמת שנדרוף אחר הכתוב : המדקדקים לעולם נדרוף אחר הכתוב.

⁹⁾ Z 18 a : על כן אמרו מכחישי תורתנו שהיא על פה כי טעמו בה"א : א . . . והנה לפי דבריהם אנה מצאו ה"א הדעת עם עתיד חוץ מוצא כי אין ראיה ממנה כי עליה היא המריבה והנה המלה זרה. M 24 a erwähnt I. E. die Ansicht der Karäer noch nicht; Sb 45 a kurz : ודעת המורים שהוא ה"א הדעת. Im Comm. zur St. referirt er ausführlich über die Ansicht, die er „einigen Grammatikern“ zuschreibt, widerlegt sie aber nicht. Vgl. Comm. Koheleth 2, 19.

¹⁰⁾ Der Terminus lautet : **שלא תתערב** [בעבור] oder **להפריש בין . .** Von Jehuda Ibn Chaj. citirt I. E. mit dem Zusatze **ויפה אמר** die Ansicht, dass **יכל** eigentlich **יכל** lauten müsste, jedoch dann mit **יאכל** verwechselt werden könnte : Z 50 a, Sb 21 a, Einleit. zum 1. Pent.-Commentar p. 8. Für I. Ch. s. D. 45 und N. 25, s. v. **יכל**. Von I. Ch. citirt I. E. ferner die Ansicht, dass die Anomalie eines Dagesch nach langem Kamez in **בָּתִּים**, Plural von **בֵּית** daher stamme, dass der Kamez-Laut nicht ursprünglich sei, sondern nur zur Unterscheidung von den sonst gleichlautenden **בָּתִּים** (Ezech. 45, 14), Plural von **בֵּית** „Mass“ diene, Z 38 b (in Jesôd p. 18, Sb 39 a, Commentar Exod. 12, 7 ohne Nennung Jehuda's). — Von Moses I. Gik. bringt I. E. in Z 50 b eine ähnliche Begründung der Form **יאמר**; im Commentar ψ 34, 10 die Erklärung des Imperativs **יראו** : dieser lautet deshalb nicht **יראו**, weil diese Wortform schon als Futurum vom **ראה** verwendet ist. In Z 55 b nennt I. E. als Urheber dieser Erklärung **ר' יונה המדקדק**, also Abulwalid; indessen muss man dafür **ר' יהודה המד'** lesen, weil die erwähnte Erkl. von **יראו** thatsächlich schon bei Ibn Chajûg vorkommt, s. v. **ירא** D. 53, N. 30. Warum er sie aber im Psalmencommentar im Namen des R. Moses mittheilt, ist ungewiss. — Es sei noch auf die Anwendung dieses Differenzirungsprincipes bei Abulwalid hingewiesen, nämlich seine auf die

als dritter Wurzellaute des Zeitwortes erscheint, ist darauf zurückzuführen, dass dieser Buchstabe schon mehrere Funktionen am Schlusse des Wortes hat und als Radical nicht leicht zu erkennen wäre. Dasselbe gilt von dem Nichtvorkommen des ם als letzter Wurzellaute.¹¹⁾ Ganz so ist die Ausschliessung des ן aus dem Anlaute der Wurzel zu verstehen, indem das ן als Conjunktion sehr oft die erste Stelle im Worte einnimmt.¹²⁾ — Das ם als Objektsuffix für 3. Pers. fem. plur. — ויגרשום Exod. 2, 17 — ist dadurch gerechtfertigt, dass ן an dieser Stelle beim Zeitworte schon als paragogischer Schlussconsonant gebraucht wird.¹³⁾ Die Vergleichungspartikel ן wird nicht unmittelbar mit den Personalsuffixen verbunden, sondern nach Einschiebung von — מו, weil ן „wie ich“ mit der Partikel ן „denn“ verwechselt würde.¹⁴⁾ Die weibliche Form des Zahlwortes für „zwei“ hat wahrscheinlich das ן von שנים deshalb mit dem ן assimilirt, weil שנים die Bedeutung „zwei Jahre“ hat.¹⁵⁾ — Der Name des ersten Weibes, obwol soviel als היה bedeutend, lautet הוה (Gen. 2, 20), um ihn von dem Appellativum היה „Thier“ zu sondern; umgekehrt lautet das Participium von הוה in Exod. 9, 3 הויה, weil הוה schon in der Bed. „Unheil“ (Ezech, 7, 26) gebraucht ist.¹⁶⁾ In וילך Gen. 11, 30 ist ן für ן angewendet, um das Wort von dem Perf. des Verbums zu unterscheiden.¹⁷⁾ Der Niphal von ירה lautet ירה statt יורה (Exod. 19, 13),

Mischna Para 1, 1 hinweisende Bemerkung über ן״י und ן״י, Rikma p. 37. — Über den Unterschied, der durch verschiedene Vokale in sonst gleichlautenden Wörtern bewerkstelligt wird, s. noch Menachem, Einleitung 8 b f. und Dûnasch, Kritik g. Saadja Nr. 2.

¹¹⁾ M 13 b, 21 b, Z 21 a, Jesôd p. 30, Sb 29 b, Comm. Gen. 5, 5 (1 Rec. p. 17) und Exod. 1, 16.

¹²⁾ Jesôd p. 17 u. : ולפי שלא שמו הו״ו שרש בעבור שכל הלשון : צריכה לו״ו הדבק לעולם ושלא יתערב.

¹³⁾ Comm. Exod. 2, 17 in beiden Rec. Vgl. Z 45 b. Jesôd p. 9 vermuthungsweise : גם יתכן שבא כן שלא להתערב עם נון הנוסף באחרונה בפעלים : בעתיד אחרי סימן הרבים.

¹⁴⁾ Jesôd p. 3 : ולא יאמר עם כ״ף כי בעבור שיתערב עם מלת כי שהוא : דבק לטעמים.

¹⁵⁾ Jesôd Mispar p. 147.

¹⁶⁾ Comm. Gen. 3, 20 (1. Rec. p. 16). Über הוה dasselbe im S. Haschem c. 8, p. 18 a.

¹⁷⁾ Comm. Gen. 11, 30 (1. Rec. p. 51).

wegen des gleichlautenden ירא von ירא fürchten.¹⁸⁾ Dass in ותיראן, Exod. 1, 7 das י nicht ausgesprochen wird, hat darin seinen Grund, dass man diese Form von der entsprechenden des Verbums יראה unterscheiden wollte.¹⁹⁾ Von letzterem Verbum wird aus יראה die anomale Form יירא gebildet, weil יירא zur Verwechslung mit dem Stamme ירה Anlass böte.²⁰⁾ Von manchen Wurzeln פ"נ darf das נ nicht ausfallen, damit die so entstehende Form nicht mit gleichlautenden Wörtern verwechselt werde.²¹⁾ — Der Vokal vor ה, dem Suffix der 3. P. fem. sing. ist deshalb Kamez, weil dadurch das suffigirte einsylbige Nomen z. B. ירה von einem Verbum wie ירה unterschieden wird. Ebenso ist ויהם Deut. 7, 23 von ויהם Jes. 28, 28 unterschieden.²²⁾ — Der Infinitiv lautet פעול und nicht בעל, um ihn vom Perfectum zu unterscheiden.²³⁾ — ψ 18, 5 in der Bed. Schmerzen ist durch den Vocal von חבלי „Stricke“ gesondert.²⁴⁾ In עברי ist unter dem Guttural ע statt des erwarteten Segol ein Chirek, weil man unter עברי den von jenseits des Stromes Kommenden verstehen mochte, dasselbe Wort mit Chirek aber den

¹⁸⁾ Comm. Exod. 19, 13, Z 65 b, Sb 20 b. In Z bemerkt er dazu : אחות, כי הנה מצאנו שיעשו כן העברים במלות רבות an. Dieses Wort, Femininum zu אה Bruder, konnte nicht אה lauten, weil es dann wie das Perf. eines Verbums אה"ל aussehen würde, und nicht אחת, weil es dann mit אחת, Fem. von אהד verwechselt würde; so kam man denn auf die Anomalie אחות.

¹⁹⁾ Comm. Exod. 1, 17.

²⁰⁾ Z 53 b, Comm. Gen. 1, 10 (1. Rec. p. 12). Die Ansicht befindet sich schon in dem Zusatze Moses Ibn Gik's zu dem Artikel ראה bei Ibn Chaj. ed. N. p. 93.

²¹⁾ Z 57 a : ודע כי יש נו"ן והוא פ"א הפועל ולא יתכן שיהיה חסר : לעולם בצווי או בעתיד או בשם הפועל כמו נאוף כי תתערב המלה עם אחרות.

²²⁾ Z 6 b u. 45 a, Sb 20 b. Vgl. Comm. Jes. 6, 6 über ייף und ייף (Ri. 4, 21).

²³⁾ Z 57 a.

²⁴⁾ Comm. ψ 18, 5 : ועל כן הוא בשלש נקודות להפריש בינו ובין : חבלי מנשה. I. E. folgt hier und ebenso Jes. Mispar p. 168 der Massora, welche zu Josua 17, 5 bemerkt, dass so, d. i. mit Pathach unter ה, alle חבלי (Jes. 5, 18, Hosea 11, 4, Hiob 36, 8, Esther 1, 6) gelesen werden, durchaus in der Bedeutung „Stricke“. S. auch Comm. Esther 1, 6. Gesenius, Thesaurus 439 b, liest mit Unrecht in Josua 17, 15 חבלי. Auch Stade, Lehrbuch der hebr. Grammatik I, 197, bemerkt gegen die Massora : „Neben חבלי Stricke findet sich auch חבלי,“ womit er wol Jos. 17, 5 meint.

Abkömmling Eber's bedeuten soll.²⁵⁾ Von אֲדוֹנִים ist die suffigirte Form der 1. Person Sing. אֲדוֹנִי, weil אֲדוֹנִי schon zum Gottesnamen geworden war.²⁶⁾ In dem von אִישׁ abgeleiteten אִשָּׁה hat das Dagesch den Zweck, das Wort von אִשָּׁה „ihr Mann“ zu sondern.²⁷⁾

Nicht immer wird das Gleichlauten Verschiedenes bedeutender Wörter auf die bezeichnete Weise verhütet, sondern es giebt der Fälle genug, wo der Sinn eines Wortes von dem des andern nur durch den Inhalt und Zusammenhang erkannt wird.²⁸⁾ — Die Unterscheidung wird zuweilen durch die verschiedene Stellung des Accentus vermittelt.²⁹⁾

²⁵⁾ Sb 17 a. Im Com. Exod. 21, 2 (beide Rec.) entscheidet — abweichend hievon — I. E., dass die — auch von Abulwalîd, Wörterbuch ed. Neubauer 500, 3, erwähnte — Ableitung des W. עִבְרִי von עֵבֶר annehmbar sei, nach Josua 24, 2; עִבְרִי sei eigentlich als Ellipse (תַּפְּשׁ הַכְּתוּב דֶּרֶךְ קְצוּרָה) aus עֵבֶר [נְהַר] zu erklären.

²⁶⁾ Comm. Exod. 21, 4 שלא יתערב עם שם הנכבד . . . Vgl. Sj N. 125.

²⁷⁾ Comm. Gen. 2, 22 (in beiden Rec.).

²⁸⁾ Comm. Esther 6, 3 bemerkt er, יָקָר (so las er auch Esther 1, 4, vgl. Norzi, מִנְחַת שִׁי zu dieser Stelle) sei St. constr. vom Hauptworte יָקָר und vom Adj. יָקָר; bloss der Sinn mache den Unterschied: וּבְאִשֶּׁר יִסְמַךְ יתערב. Dies steht im Widerspruch mit Commentar Koh. 10, 1, wo er mit Bezug auf Esther 1, 4 und Prov. 17, 27 bemerkt: וּנְקַמֵּץ הַסִּמּוֹךְ לַהֲפְרִישׁ בֵּינוּ וּבֵין תּוֹאֵר הַשֵּׁם הַסִּמּוֹךְ. Vgl. Rikma p. 132. — וְהִנֵּה יתערב עם לשון המדבר: Jes. 2, 34 sagt I. E., Jesôd p. 12: תִּתְעַרֵב זֹאת הַגּוֹרָה עִם מַחֲשָׁבוֹת עֲרוּמִים: Gen. 2, 25 (1. Rec. p. 15): עֲרוּמִים — S. noch Sb 45 a über העֵבֶר Gen. 39, 17 und Jerem. 2, 14; Z 68 a über den gleichlautenden Hophal von יוֹשֵׁב und יוֹשֵׁב.

²⁹⁾ S. unten Cap. X. — I. E. macht in seinen Commentaren oft auf die verschiedene Bedeutung derselben Wortform aufmerksam. Zu Gen. 1, 26 (vgl. M 17 b) entscheidet er gegen Saadja, dass וְנִתְּנָה Gen. 29, 27 nicht Futurum Kal, sondern Perf. Niphal sei. Zu Gen. 3, 12 bemerkt er, bloss das Kamez unter dem ך mache das Wort יֹאכֵל, das sonst wie das Participium klänge, als Futurum kenntlich. Zu Gen. 40, 21: מִשְׁקָהוּ ist in diesem Verse Nomen, in V. 13 Participium; denselben Unterschied macht er zu Lev. 11, 34 zwischen dem מִשְׁקָה in diesem Verse und dem in Neh. 1, 11. Zu Lev. 22, 25 wird מִשְׁחָתָם (von שָׁחַת) unterschieden von dem gleichen Worte Exod. 40, 15, das aber von מִשָּׁח stamme. Zu ψ 124, 3 über die drei möglichen Bedeutungen von נִהְלָה. Zu Koh. 5, 5 über die dreifache Bedeutung der Wortform הָלַל; ib. 5, 10 über רָבּוּ; ib. 6, 1 über die vier Bedeutungen von רָב; ib. 7, 27 über מוֹצֵא.

V.

Das hebräische Alphabet.

Die Reihenfolge der Buchstaben ¹⁾ ist durch das Psalmbuch (die alphabetischen Psalmen), das Buch der Sprüche (c. 31) und das Buch der Klagelieder bezeugt. ²⁾ — An der Spitze des Alphabets steht das א, weil es den leichtesten Laut, der aus der Kehle, dem ersten der Sprachorgane, ³⁾ stammt, darstellt, jenen Laut, den auch das Kind zuerst hervorzubringen vermag. ⁴⁾ — Die weitere Anordnung der Buchstaben geschah nach dem Principe, nicht Laute, die demselben Sprachorgane entstammen, sondern Laute möglichst entfernter Organe aufeinander folgen zu lassen. ⁵⁾ Daher folgt der Lippenlaut ב auf den Kehllaut א, die Lippenlaute ו und פ auf die Kehllaute ה und ע ⁶⁾, der Zungenlaut ז dem Kehllaute ה ⁷⁾, dem Lippenlaute ב folgt ein Gaumenlaut, diesem ein Zungenlaut ⁸⁾, und so fort durch's ganze Alphabet. ⁹⁾

¹⁾ Es verdient Beachtung, dass I. E. אות, pl. אותיות, im Talmud und bei den andern Grammatikern als weibliches Hauptwort gebraucht, fast immer als Masculinum construiert, ebenso die Namen der Buchstaben. Dies wird besonders deutlich, wenn man seine Übersetzung des Ibn Chaj. mit der I. Gikatilla's vergleicht. Bei diesem : הוּ הַנוֹסֶפֶת, שְׁתֵּי אוֹתוֹת, אוֹת הַנֶּעָה ; bei I. E. : הוּ הַנוֹסֶפֶת, שְׁנֵי אוֹתוֹת, אוֹת הַנֶּעָה. Auch שוא ist bei I. G. weiblich, bei I. E. männlich. — Übrigens kömmt אות auch bei Dûnasch als Mascul. vor, z. B. Einleitung der Kritik g. Menachem.

²⁾ Z 11 b.

³⁾ Vgl. Excurs zu Exod. 3, 15 : כִּי הוּא הַמוֹצֵא הָרִאשׁוֹן בְּמַתְכֵּנֶת הָאָדָם : מַלְמֻטָּה לְמַעַלָּה.

⁴⁾ Sb 18 a und 43 a, Excurs zu Exod. 3, 15. Z 12 a giebt er zwei andere Gründe für die Stellung des א im Alphabete an : 1. שִׁבּוּא נָה נֶעֱלָם. 2. אַחֵר כָּל תְּנוּעָה וּבַעֲבוּר הַיּוֹתוֹ רֵאשׁ : שְׁמוֹהוּ סִימָן הַמְדַּבֵּר.

⁵⁾ Sb 18 a begründet er dies so : כִּי יִכְבֹּד עַל הַלְשׁוֹן לְהִיּוֹת אוֹת אַחֵר : כִּי יִקְשֶׁה עַל הַתְּלָמִיד לֹאמַר אוֹת אַחֵר אוֹת וְהֵם : אוֹת מְמוּצָא אַחֵר מְמוּצָא אַחֵר.

⁶⁾ Sb 18 a, Excurs ib., Jesôd Môra c. 11.

⁷⁾ Z 15 a.

⁸⁾ Sb 18 a.

⁹⁾ Bis zum פ durchgeführt in Sb 18 a. Im Jes. Môra c. 11 führt I. E.

Die 1., 5., 6. und 10. Stelle im Alphabet ist der hohen Bedeutung dieser Zahlen entsprechend von den durch viele gemeinsame Vorzüge vor den übrigen Buchstaben ausgezeichneten אהוי eingenommen. Auch ist die Summe der Zahlenwerthe dieser Buchstabe 22, also gleich der Anzahl der sämtlichen Buchstaben des Alphabets.¹⁰⁾

Die fünf Endebuchstaben vermehren nicht die Gesamtzahl der Buchstaben auf 27,¹¹⁾ da sie nur durch eine kleine Änderung der Gestalt des Buchstaben, entsprechend der Bestimmung das Wort zu schliessen, von den betreffenden Anfangsbuchstaben verschieden sind.¹²⁾

In dem Streite der Alten über das gegenwärtige hebräische Alphabet¹³⁾ ist der Ansicht, dass es von dem althebräischen verschieden und fremden Ursprunges sei, daher auch אשורית genannt werde, diejenige Ansicht vorzuziehen, wonach אשורית die Geradlinigkeit der hebr. Schriftzeichen bedeutet, diese aber als die ursprüngliche hebräische Schrift anzuerkennen sind.¹⁴⁾ — Dies ist besonders daraus zu erweisen, dass nur aus der Annahme der Ursprünglichkeit dieser Schrift erklärbar wird, wie zwei ihrer Aussprache nach gar nicht verwandte Laute, wie ה und ת, mit einander vertauscht werden. Das ה wird zu ת besondes im satus constr. der Hauptwörter auf ת, indem das durch diesen Übergang dem ה

ferner aus, dass Gruppen von Funktionsbuchstaben mit solchen von Wurzelbuchstaben regelmässig abwechseln. Nach den Funktionsbuchstaben אב folgen die nur in der Wurzel vorkommenden גר, nach הו ebenso זח; hierauf sechs Funktionsbuchstaben — denn ט stehe zuweilen statt. ת — und ebenso viele Wurzelbuchstaben. Stillschweigend übernimmt dies System mit einigen Änderungen Abr. Balmes, s. Mikne Abraham 7 a.

¹⁰⁾ Comm. Koh. 7, 20, Excurs zu Exod. 3, 15, S. Haschem c. 3, Räthsel über אהוי. Vgl. Steinschneider, Abr. Ibn Esra p. 91 f.

¹¹⁾ Vgl. Ben Ascher, Dikd. Hat. §. 5 : עשרים ושבע.

¹²⁾ Excurs ib.: ואל תחשוב הכפולים כי הם בעצמם רק מה שהיה ברוחב. השיבו באורך. Dies gilt nicht vom ם; bei diesem wird — wie I. E. Z 15 a, Sb 23 a, Jesôd p. 3 erklärt — die geöffnete Form zu einer geschlossenen, um damit den Schluss des Wortes anzuzeigen.

¹³⁾ S. bab. Synh. 21 b f.

¹⁴⁾ Z 11 b : מלת אשורית יש מי שהוציאה מגזרת אשור ויש שאומרים : שהוא מאושר באותיותיו ועל זה אסמך.

angesetzte Strichlein die Anlehnung des Wortes an das folgende andeuten soll.¹⁵⁾

Ein wichtiges Argument für die Ursprünglichkeit unserer hebr. Schrift ist die dem Namen ihrer Buchstaben entsprechende Gestalt derselben.¹⁶⁾ Unsere Schriftzeichen sind der Natur des durch sie bezeichneten Lautes angemessen, wie das beim ל ersichtlich ist, dessen Aussprache allein ein Erheben der Zunge benötigt, daher auch seine Figur allein nach oben gezogen ist. Jedoch kennen wir die Grundbedeutung aller Buchstaben nicht genau, wegen der Mangelhaftigkeit unserer Erkenntniss.¹⁷⁾

¹⁵⁾ Z 14 b, Sb 23 a (vgl oben S. 35). Kürzer in Jesôd p. 10 : ולפי דעתי שנחלפה הה"א בתי"ו בסמוך בעבור שהם קרובים במכתב והתיו יראה סימן וזה יורה כי מכתבנו הוא מכתב עברי בעצמו Vgl. Comm. Exod. 1, 16 : . . . וזה לאות כי הכתב שבדינו הוא כ' עברי

¹⁶⁾ Jesôd 27 f. Nachdem er die Namen mehrerer Buchstaben erklärt hat, schliesst er : והנה גם זה יורה כי זה המכתב שהוא היום בידינו הוא מכתב עברי אע"פי שיש מחלוקת במלת אשורית אם היא מאושרת או על שעלה מאשור ואם תסתכל טעם כל אות תמצא דברי ברורים גם בשמות : האותיות לעדות.

¹⁷⁾ Z 28 ab : ואחר שמצאנו שאין אות שיגביה הלשון קצתו רק עם הלמ"ד לבדה לאות כי מכתבנו על דרך התולדות רק לא נדע עיקר כל האותיות כהוגן בעבור הסרון דעתנו

VI.

Namen und Gestalt der Buchstaben.¹⁾

Das **ס** gleicht dem Körper eines Menschen mit Kopf und Rumpf, Hand und Fuss.²⁾ Da nun ein Körper aus zahllosen, „tausend“, Substanzen zusammengesetzt ist, so wird dieser Buchstabe, der — wie der Körper die Grundlage der sichtbaren Welt — die Grundlage der Laute bildet,³⁾ **סאל**, d. i. „tausend“ genannt.⁴⁾

¹⁾ I. E. bemerkt (Z 14 a) nachdrücklich, dass er seine Theorie über Namen und Gestalt der Buchstaben, sowie die der Vokalzeichen weder von Lehrern, noch aus Büchern gelernt, sondern durch eigenes Nachdenken gefunden habe: **לא קבלתיו מרב ולא למדתיו מספר רק דרך סברא**: Es ist wahrscheinlich, fährt er fort, dass nach mir kommende Forscher richtigere Gründe finden werden, als die meinigen sind; „jedoch ich habe den Pfad zu reinigen begonnen, möge der Weise mir zuhören und an Belehrung gewinnen.“ — Dieses ganze Capitel ist aus dem Abschnitte über die Buchstaben in Z 12 a — 32 b zusammengestellt. Einzelheiten finden sich besonders im Jesôd Dikdûk (s. oben S. 11) und im Jesôd Môra c. 11. Im Comm. zu Gen. 15, 13, spielt er auf diese Erklärungen der Buchstaben an, indem er von denen, die seine Ansicht über die Bedeutung des Wortes **ג**ר (s. Beilage III) unwahrscheinlich finden, sagt: **ואלו היו יודעים טעם כל אות**: **וצורתו אז יכירו האמת**. Daraus geht auch hervor, dass I. E. die Bedeutung der Wurzeln aus der Bedeutung ihrer Buchstaben zu erklären versucht hat; doch findet sich in seiner Worterklärung kein anderweitiges Beispiel hiefür (doch s. unten S. 53, zum Buchst. **פ**). — Über das mystische, dem I. E. zugeschriebene „Geheimniss der Buchstaben“ s. Steinschneider, Abr. I. Esra, Anm. 73. — Auf ganz anderer Grundlage, als bei I. E., beruhen die von den agadischen Aussprüchen des Talmud (b. Sabbath 104) und Midrasch ausgehenden Deutungen der Gestalt und der Namen der Buchstaben bei Simon b. Zemach Duran, Magen Abôth ed. Livorno 53 b f.

²⁾ Im Räthsel über **אהוי** sagt I. E.: **ראש ורגל וזרוע עם גויה לקדמון**.

³⁾ So ist **העיקר והוא** zu verstehen. Im Jes. Môra c. 11 heisst es: die Ecken des Körpers sind in den Strichen des **ס** angedeutet; und so wie der Körper die Accidenzen trägt, so trägt das mit **ס** beginnende erste Gebot des Dekalogs die übrigen Gebote. Vgl. noch S. Haschem c. 3, 6b.

⁴⁾ Jesôd p. 27 kürzer. **גם אלף מגזרת אלפים להורות על הגשם שהוא** **ונקרא האלף**: **מורכב מעצמים רבים ע"כ הוא צורת האלף כאשר הוא** **והגוף מתחלק**. Jesôd Môra l. 1. **כי [בן] מחשבון אלף שהוא כנגד הגוף המורכב** **להלקים רבים אין קץ לו על כן קראו שמו אלף**.

Das ב, dessen Name „Haus“ bedeutet, zeigt in seiner Gestalt einigermassen die Form eines Hauses; als Partikel weist es daher auf einen Gegenstand hin, in welchem sich ein anderer befindet.⁵⁾

ג bedeutet seinem Namen nach (גמל) Vollendung, Reife, vgl. Num. 17, 23; ⁶⁾ seine Gestalt nähert sich der des ב, als sollte damit gesagt werden, dass „vollendet“ sei das „Haus“, das aus „tausend“ Ziegeln oder Steinen erbaut ward. Daher folgt darauf die zur Vollendung des Hauses gehörige „Thüre“ (דלת, Name des ד).

Der Name des ד geht auf die Grundbedeutung des Sichbewegens und Schwankens zurück; dem entspricht auch die Gestalt.⁷⁾

Das ה ist der einzige Buchstabe, dessen Gestalt kein Ganzes bildet, sondern aus zwei Theilen besteht.⁸⁾ Es weist damit auf die nur durch das Hinzutreten der Form zur Substanz mögliche Existenz hin; daher auch der Name, indem הא (Gen. 47, 23, Ez. 16, 43) auf etwas Daseiendes hinzeigt.⁹⁾

Das ו hat, wie schon die Alten bemerkt haben,¹⁰⁾ die Gestalt und den Namen der „Haken“ zu den Säulen des Wüstenheiligthums (Exodus 26, 32). Dem entsprechend bedeutet es als Partikel Verbindung und Anschluss.¹¹⁾

⁵⁾ Jesôd p. 27 : הבית לענין בלי ע"ב נקרא בן ; ib. p. 3 : חבית מגורת בית :

⁶⁾ Jesôd p. 3 : והגימל מלשון גמל עלי (ψ 13, 6).

⁷⁾ Z : והנה טעם הדלת קרובה מגורת תנורה ותנועה והצורה בשם. Jesôd p. 3 bloss : והדלת דלתי שמים (ψ 78, 23).

⁸⁾ Im Räthsel über אהוי : גם שתי צורות לשני :

⁹⁾ Jesôd Môra l. l. : ופירוש הא הצורה כמו הנה והיא שני קוים יש : „Deshalb werde das ה zur Bezeichnung des Femininums verwendet.“ Dies ist wol so zu verstehen, dass der zweite Strich des ה das zweite Geschlecht bedeutet. Im Excurs zu Exod. 3, 15 sagt I. E. von der Verwendung des ה als Artikel und als Fragepartikel, das ה bezeichne, dass eine Sache existirt, sei es dass es die Existenz einer Sache als bekannt anzeigt, sei es dass es nach ihr frägt. — S. auch S. Haschem c. 3, 7 a.

¹⁰⁾ S. j. Megilla 71 c.

¹¹⁾ Im Jesôd Môra bemerkt er ausserdem, dass das zweifache ו im Namen dieses Buchstaben das Aneinanderschliessen der Lippen bedeutet, durch das er hervorgebracht wird (ebenso S. Haschem c. 3 Ende). Seine Bedeutung des Anschliessens zeige sich auch darin, dass es zur Bezeichnung der Mehrzahl dient. Auch dient es, wie ה für's Femininum, zur Bezeichnung

Das י hat Namen und Gestalt einer Waffe.¹²⁾

Der Name des ה hängt mit dem Worte הֶתָּה (Gen. 35, 5) zusammen. Die Wurzel הֶתָּה ist der Gegensatz zu עָלָם¹³⁾ und bedeutet: sich verbergen, verstecken. Die Gestalt dieses Buchstaben ist auch die eines Versteckes.

Der Name des ו kömmt wol vom Verbum נָטָה; seine Figur „neigt“ sich in der That nach beiden Seiten.

Das י gleicht einem (halben) Kreise.¹⁴⁾ Wie die Sphären Alles umfassen, umfasst das י in seinem Zahlenwerthe — 10 — alle Zahlen.¹⁵⁾ Sein Name — יוֹד — bedeutet dasselbe, was תּוֹדָה Nehem. 12, 31, 38, das ist Vereinigung. Vielleicht hat auch die Hand — יָד — daher ihren Namen, umso eher, als nach diesem Buchstaben ein anderer folgt, dessen Namen gleichfalls „Hand“ bedeutet.

Das כ gleicht ein wenig der Form der Handfläche (כַּף), was sein Name bedeutet. Es hat diesen Namen, weil es zur Vergleichung dient, unter den Gliedern des menschlichen Körpers aber keines

des Masculinum (im Suffix der 3. Person). Im S. Haschem l. l. erklärt I. E. die Bedeutung des י — mit Hinweis auf die harmonische Zahl 6, die durch es ausgedrückt wird — bloss mit einer Andeutung, eine weitere Erklärung verheissend: וַיֵּטֵעַם וְאִם דְּבַר נָאֵה כְּאִשֶּׁר אִפְרַשׁ עוֹד. Im Räthsel sagt er von der Gestalt des י: וְאִחִיו כְּאִגְמוֹן.

¹²⁾ Als biblische Belege für das כָּלִי זֵיץ der Mischna citirt er אֲוֶנֶךְ Deut. 23, 12 und הוֹנוֹת I. Kön. 22, 38. Von letzterem Worte sagt er im Comm. Joel 4, 3: כָּל זֹנָה שֶׁבִּמְקָרָא הִיא כְּמִשְׁמַעָה חוּץ מִן הַוּוֹנוֹת רַחֲצוּ: (vgl. auch Comm. Deut. 23, 12). So erklärten das Wort — nach dem Vorgange des Targum — Menachem b. Sarûk (Machb. 79 b) und Abulwalîd (Wörterbuch 190, 13).

¹³⁾ I. E. citirt für עָלָם: Prov. 7, 18 und Hiob 39, 13. Im Comm. zur letzteren St. erklärt er נַעֲלָסָה = נִפְרְשָׁה und verweist auch auf die erstere. עָלָם bedeutet also nach I. E. in den beiden Reflexivstämmen „sich ausbreiten“; הֶתָּה als Gegentheil davon also: „sich zusammenziehen, ducken“ (vor Angst), sich verbergen.

¹⁴⁾ Z: כְּדִמּוֹת קוֹ עֵגוּל, וְהִנֵּה צוּרַת יוֹד כְּדֶרֶךְ גִּלְגָּל, Jesôd Môra c. 11. S. Haschem c. 3 genauer: כְּהִצִּי גִלְגָּל, וְצוּרָתוֹ כְּהִצִּי גִלְגָּל, ebenso im Räthsel: הַרְבִּיעִי: כְּהִצִּי גִלְגָּל. Vgl. Kaufmann, Die Spuren Albatlajûsi's, S. 33, Anm. 1.

¹⁵⁾ Z: כָּל מְקִיף כָּל, Jesôd Môra: כָּל אִשֶּׁר מַחְבֵּר כָּל אִשֶּׁר בְּתוֹכוֹ, S. Haschem: כָּל מְקִיף אֶת הַכָּל, אִשֶּׁר בְּתוֹכוֹ.

von so angemessener Stoffmengung ist, also keines so geeignet zur Vergleichung der andern Dinge zu dienen, als die Hand.¹⁶⁾

Das ל ist unter allen Buchstaben der einzige, der über die anderen hervorragt; als Partikel des Zweckes und des Grundes deutet es auf die Ursache und den Grund aller Dinge hin, worüber hinaus es keine Weisheit giebt, daher sein Name, der Belehrung bedeutet (למד).¹⁷⁾

מ bedeutet — als Partikel — den Theil eines Ganzen; sein Name (מם) ist vielleicht aus מהם abgekürzt, und seine Gestalt bezeichnet wol ebenfalls das Hinwegnehmen eines kleinen Theiles von Vielem.¹⁸⁾

Das נ fungirt als Zeichen der Mehrzahl; daher sein Name, der Nachkommen, Vermehrung bedeutet (vgl. נון ψ 72, 17). Dem entspricht auch seine Figur, da die Vermehrung — geometrisch — durch die Verbindung des Längenstriches mit dem Querstriche geschieht.¹⁹⁾

¹⁶⁾ Die etwas dunkle Stelle lautet Z 28 a : ובעבור היות כל המעשים כפי ישר ממסך העושה ואין בגוף אבר ישר בממסך שיכול לדמות בו כל דבר ממסך — בעבור היותו ישר כמו הכף נקרא כן, גם ידמה מעט לצורתו ist jedenfalls = מזג (vgl. Jes. 65, 11, Prov. 23, 30 und Hoh. 7, 3), also im physiologischen Sinne Mischung der Stoffe, Säfte, Temperament. Im Jesôd p. 27 bloss : והבף הוא לדמות על כן נקרא כן.

¹⁷⁾ Vgl. oben S. 48, Anm. 17. In Jesôd ib. lakonisch : והלמד הוא ובעבור גובה הלשון במבטאו שמוהו : In Jesôd Môra, c. 11 : עיקר הלימוד למעלה על כל האותיות וקראוהו למ"ד מגזרת לימוד כי עיקרו לדעת למה היה הדבר והוא הסוד הנכבד על כן אמרי לי (Gen. 20, 13) וחבריו [בעבורי = לי] ואחד תלול : ל. Auch bei Ben Ascher, Dikduke Hat. p. 4 heisst es vom ל. לרומה עומד בזיקוף קומה. Auf dieser Deutung des Lamed bei I. E. beruht gewiss, was Joseph b. David, der Grieche, im Namen des Jehuda b. Salomo Hakkohen, Verf. des Midrasch Hachokhma über das ל anführt (Handschr. Wörterbuch, citirt von Neubauer, Notice sur la Lexicographie Hébraïque p. 16, A. 2) : למד הוא גלגל שבתאי לפי שזה הגלגל יורה על : חכמה אלוהית וכמו כן צורתו בעבור שיש לא צואר זקוף למעלה יורה על נשייתו יותר לעולם הרוחאני וסיבובו בו יותר מבזה העולם . . . Daher habe auch Aristoteles das von den höchsten Dingen handelnde Buch seiner Metaphysik das Buch Lambda (מאמר הלמד) genannt, und daher heisse auch die Gemara : Talmud.

¹⁸⁾ Nämlich durch die Öffnung in den untern Querstrich. Jesôd p. 27 : והם כמו דרך רבים כמשפט הלשון והנה טעמו כמו מהם דבר שנגזר מאחרים, והאמת כמו משפט החלקים מהכל.

¹⁹⁾ Jesôd ib. : והנה נון מגזרת ינון שמו, לא נין לו (Hiob 18, 19) כטעם : ילידה על כן הוא סימן בנין נפעל גם הוא סימן רבים.

ס hat die Gestalt eines Verschlusses ; sein Name kömmt vielleicht von der Bedeutung des Stützens, Schirmens (סמך), welche in der Gestalt angedeutet ist.

ע gleicht ein wenig dem Auge, von dem es den Namen hat (עין).

Der Name des פ bedeutet Öffnung (des Mundes פה), und so auch eine Anzahl der mit diesem Buchstaben beginnenden Wörter, wie פתח, פצה, פרה, פריץ, פער. Der Gestalt liegt irgend ein tieferer Sinn zu Grunde.

Der Name des צ bedeutet „fangen“ (צדה), was auch gewissermassen in der — netzartigen? — Figur des Buchstaben ausgedrückt ist.

Das ק ist — abgesehen von der nicht ursprünglichen Form der Endebuchstaben — der einzige Buchstabe, dessen Gestalt unter die Zeile hinabreicht. Er ist also gleichsam ein umgekehrtes ל und bedeutet das Gegentheil der Wahrheit und des Höchsten, was auch das mit ihm beginnende Wort קללה „Fluch“ bezeugt. Der Name (קוף) ist dem des Affen (I. Kön. 10, 22) entlehnt, da die Handlungen des Letztern nur leerer Schein (der Vernunft) ohne Wahrhaftigkeit sind.

Bei der Aussprache des ר, die der Zunge am schwersten fällt, wird diese stark umgebogen und gleichsam ausgerissen ; das ist auch in der Gestalt des Buchstaben ausgedrückt und liegt auch in der Bedeutung des Namens (ריש, s. Prov. 30, 8).

Das ש hat die Form eines Dreizahns (vgl. I. Sam. 2, 13) und hat auch vom „Zahn“ den Namen (שין). Doch kömmt dieser möglicherweise von der Wurzel, die Veränderung (שנה) bedeutet, wie das Zahlwort שנים, welches diejenige Zahl bezeichnet, mit der die Veränderung anhebt.²⁰⁾

Der Name des ת bedeutet Gränze, weil es das Ende des Alphabets ist.²¹⁾ Dem entspricht einigermassen auch die Figur des Buchstaben.²²⁾

²⁰⁾ Vgl. Jes. Mispar. p. 139.

²¹⁾ Z 32 b : וְשֵׁם תָּיו מִגִּזְרֵת וְהַתּוֹיָת תּוֹ (Ezech. 9, 4) כִּי הוּא בְּסוּף כְּמוֹ : „Zeichen“ תּוֹ liegt in גְּבוּל גַּם צוּרְתוֹ קְרוּבָה מִטַּעַם הַשֵּׁם erst nach Herbeiziehung von וְהַתּוֹיָתָם Num. 34, 10 und תְּאוֹהָ Gen. 49, 26. In Jesôd ib. : וְטַעַם תּוֹ כְּמוֹ וְהַתּוֹיָת תּוֹ כִּי הוּא תּוֹאֵר הַדְּבָר :

²²⁾ Jesôd Môra c. 11 : וְנִקְרָא תּוֹ בְּעִבּוּר הַקּוֹ הַנוֹסֵף עַל הָהָא : S. oben S. 48.

VII.

Die Buchstaben nach ihrer Aussprache.

Die Buchstaben zerfallen, nach dem Buche Jezîra¹⁾, in fünf Classen, nach den fünf Organen, mit denen sie ausgesprochen werden.²⁾ Die Hervorbringung der Laute ist so zu denken, dass in der Luft ein Bild des in der Rede verwendeten Buchstaben entsteht, nicht des geschriebenen Buchstaben, sondern ein dem Ursprunge des Lautes aus einem der fünf Sprachorgane entsprechendes Bild.³⁾

Die Gruppe der Kehllaute zählt — abweichend von der alphabetischen Ordnung — das ה vor dem ה,⁴⁾ weil sonst ה vor ע zu stehen käme, diese beiden Consonanten aber im Hebräischen keine Buchstabencombination bilden können; der Eigenname ירהע (I. Chr. 2, 34) beweist nichts dagegen, weil dieser, als Name eines ägyptischen Sklaven, aus der ägyptischen Sprache herzuleiten ist.⁵⁾ — ה und ע sind unter den Kehllauten die am schwersten auszuspre-

¹⁾ Über dessen Benutzung durch I. E. s. Steinschneider, Abr. Ibn Esra p. 80.

²⁾ Z 11 b. In Jes. Môra c. 11 nennt er Jezira nicht als Quelle dieser Eintheilung. Abulwalîd (Rikma p. 5) erwähnt sie als alt: וככה חלקו; אותם הראשונים על אלה החמשה המוצאים ערת בעלי המסורת; Salomon Ibn Gabirol im gramm. Gedicht, v. 71, nennt als Urheber derselben: Menachem (Machb. 6 a) hat sie ohne irgend eine Quellenangabe.

³⁾ Excurs zu Exod. 20. 1. Das Sefer Jezira II, 3 schildert die 22 Buchstaben als הקוקות בקול הצובות ברוח קבועות בפה.

⁴⁾ Diese Gruppierung der Kehlbuchstaben אה"הע haben übereinstimmend S. Jezira II, 4, Ben Ascher, Dikd. Hat. §. 6, Ibn Gabirol, grammatisches Gedicht, v. 74. Abulwalîd, Rikma c. II. Der Karäer David b. b. Abraham (10. Ihd.) hat die alphabetische Folge: אההע; s. Neubauer, Notice p. 42.

⁵⁾ Z 12 a, vgl. Sb. 18 a, 43 b. Auch Menachem (Machb. 10 b) zählt הע sowol als עה unter den im Hebräischen nicht vorkommenden Buchstabencombinationen auf. Abulwalîd hingegen (Rikma, p. 6) sagt eben mit Rücksicht auf ירהע: ויש שימצא הע ולא ימצא עה; Die Conjectur Kirchheim's zu dieser Stelle (Rikma, Anhang p. 242) ist unnütz, aber auch unrichtig, da Abulwalîd solche zweibuchstabige Gruppen anführt, die nur in der einen, nicht in der umgekehrten Reihenfolge vorkommen: ה nach ע, aber nicht umgekehrt. הע ist hier gar nicht am Platze.

chenden; ⁶⁾ Kinder können sie überhaupt nicht hervorbringen, die europäischen Christen auch als Erwachsene nicht. Sie sind diesen auch ganz unbekannt. ⁷⁾ — Das γ ist der erste aus der Kehle kommende Laut; ⁸⁾ daher begann ein berühmter arabischer Sprachgelehrter ein sprachwissenschaftliches Werk mit einem Abschnitte über das 'Ain und nannte sein Buch das B. vom 'Ain. ⁹⁾

Nach den Kehllauten folgen in der Reihe der Organe von innen nach aussen: die vier Gaumenlaute, fünf Zungenlaute und ebensoviel Zahn- oder Zischlaute, endlich die Lippenlaute. ¹⁰⁾

Von den Zischlauten ¹¹⁾ bilden ס צ ש eine besondere Gruppe, indem sie bei der Bildung des Hithpael dem ת nachgestellt werden. ¹²⁾ Das ר ist der am schwierigsten, von Kindern gar nicht

⁶⁾ Vgl. Menachem, Machb. 6 a b.

⁷⁾ Sb. 18 a $\text{גם האדומים כולם לא יבטאו בהם כלל אע"פי שיבואו בימים}$. Im Excurs zu Exodus 3, 15: „Wer von Kindheit an nicht gewöhnt ist, sie auszusprechen, der wird es überhaupt nie können, wie die Christen (הערלים).“ Jesôd Môra c. 11: „Sie finden sich nicht במכתב הערלים“.

⁸⁾ Sb 18 a genauer: $\text{והוא תחלת כל האותיות בדרך התולדות בעבור}$. Menachem l. l. sagt von ה und ע : $\text{שהוא יוצא מלפנים מהגרון מפנימיות הגרון}$. Abulwalîd charakterisirt im 2. Cap. des Rikma die Kehllaute nach der natürlichen Reihenfolge ihrer Aussprache und zählt als als ersten das א , als letzten das ע ; es beginnt nämlich von dem der Mundhöhle am entferntesten liegenden Kehllaute, während I. E. die umgekehrte Folge beobachtete.

⁹⁾ Z 12 a ספר העין , das ist Chalîl's berühmtes Kitâb-ul-ain. S. Steinschneider in Zeitschrift der Deutschen Morgenl. Ges. VI, 414. I. E. selbst beginnt den der Einleitung folgenden Theil seines Safa berûra mit einem Abschnitte über die Kehllaute und als ersten das ע .

¹⁰⁾ Z ib. Jes. Môra c. 11.

¹¹⁾ Die Gruppe der Zahnlaute ist bei I. E. nicht nach der alphabetischen Folge geordnet, wie z. B. bei Abulwalîd, sondern — wie in Jezîra II, 3 — זסשרין , s. Jesôd Môra c. 11, Jesôd Dikdûk p. 28, wahrscheinlich weil der zweite Bestandtheil des Mnemonikon so ein wirkliches Wort bildet. Z 12 a heisst es: $\text{ז"ן שר"ס או הפך הסימן ז"ס שרין}$ (in ed. Venedig 142 b umgekehrt). Im Excurs zu Exod. 3, 15 vielleicht nur irrthümlich: ז"ש ס"רין .

¹²⁾ M 21 b unter der Überschrift $\text{אותיות השריקה הם ס צ ש}$: השרוקים . Das ist nicht so zu verstehen, — wie Heidenheim meint — dass I. E. diese drei vorzugsweise als Zischlaute bezeichnen will; sondern er nennt deshalb nur sie, weil die zu behandelnde Eigenthümlichkeit bei der Bildung des Hithpael nur bei ihnen vorkommt.

auszusprechende Buchstabe, weshalb er auch im Hebräischen nicht verdoppelt wird.¹³⁾

Die Lippenlaute, weil vom äussersten Organe ausgesprochen, heissen auch die „äusseren“, und unter ihnen bilden במך eine besondere Gruppe, hinsichtlich der Veränderungen, denen das verbindende ם vor ihnen unterliegt.¹⁴⁾

In Bezug auf die uncombinirbaren Buchstaben bei der Bildung hebräischer Wörter findet man Folgendes:¹⁵⁾ ג ist nicht vereinbar mit ק, צ, ס, ט;¹⁶⁾ ד nicht mit ט;¹⁷⁾ ז nicht mit ש, צ, ס, ט;¹⁸⁾ ט nicht mit ק, צ, ס, ז;¹⁹⁾ ס nicht mit צ, ט, ז;²⁰⁾ ע nicht mit ה;²¹⁾ צ nicht mit ש, ס, ז.²²⁾

¹³⁾ Z 30 b f. Jesôd Môra c. 11 : והער הנערים הקטנים שלא יוכלו : לבטא בו עד שיתגדלו ויתחזקו חבלי המוח. In M 25 b bildet ד mit den Kehllauten die Gruppe der „Schwachen“ (ההלשים), weil es nur ausnahmsweise — wie Ez. 16, 4 — verdoppelt wird. S. auch oben S. 53.

¹⁴⁾ M 21 b. Jesôd p. 26, Comm. Exod. 1, 3.

¹⁵⁾ Z 33 a b. Vgl. dazu Menachem, Machb. p. 10, und die Stelle aus dem Commentare Saadja's zu S. Jezira, bei Kirchheim (Rikma p. 242).

¹⁶⁾ Menachem hat auch גך.

¹⁷⁾ Menachem auch דז und דס.

¹⁸⁾ Menachem hat auch זת; doch nimmt er diese Combination unter die accidentiell — durch Suffigirung — möglichen Gruppen auf. Die Gruppen ה mit אהע hat I. E. gar nicht. Über הע s. Anm. 5.

¹⁹⁾ Bei Menachem auch טת, טך, טד, während טס fehlt, aber unter den accidentiell möglichen Gruppen steht. Vgl. Abulwalîd, Rikma p. 6 : ויש שימצא טד ולא ימצא דט. Indem Abulw. wie I. E. die Gruppe טד für vorkommend erklärt, dachte er nicht, wie Kirchheim wiederum (vgl. Anmerk. 5) irregehend annimmt, an das räthselhafte טדי des Tractates Mid-dôth, sondern an פטדה (Exod. 28, 17). Kirchheim scheint von der Meinung ausgegangen zu sein, dass es sich um Gruppen handle, mit denen ein Wort beginnen könne oder nicht.

²⁰⁾ Menachem hat auch סש.

²¹⁾ Menachem auch עא und עה.

²²⁾ Men. hat auch צט und צך, beide durch Conjugation und Suffigirung möglich. — Bei I. E. fehlen ganz פ mit ב, ק mit ך, ז, ג und תס.

VIII.

Die Buchstaben nach ihren Functionen.

Von den 22 Buchstaben des Alphabets wird die eine Hälfte nur als Bestandtheil der Wurzel verwendet, die andere Hälfte sowol zu Wurzel-, als zu Functionsbuchstaben.¹⁾ Die 11 Wurzelbuchstaben sind enthalten in dem Mnemonikon **כשתיל אב המון** ²⁾

¹⁾ Diese Zweitheilung des Alphabets rührt nicht, wie Gross, Menach. b. Sar. p. 76, behauptet, von Menachem, sondern von Saadja her, der, wie wir aus der Kritik des Dunasch gegen ihn, Nr. 6, ansehen, auch voces memoriales machte: **מה ספר גזע צדק** und **איתן בשלום כה**. Wir finden diese Zweitheilung, wenn auch ohne die Mnemonica, auch bei Saadja's jüngerem Zeitgenossen, David b. Abraham, s. Neubauer, Notice p. 32. Menachem (Machb. Anf. der Einl.) adoptirte Saadja's Mnemonikon der Radicalbuchstaben (Dûnasch, Kritik gegen Men. p. 86, citirt statt **מה**: **הט**, ebenso Abulwalîd, Rikma p. 11), macht aber für die Functionsbuchstaben ein neues: **שמלאכתו בינה**. Dûnasch in der Kritik gegen Menachem, Einleit. p. 5, macht nach seiner Annahme, dass **ד** und **ט** Funktionsbuchstaben sind, die zwei Mnemonika: **הג קין ספר עז** und **דונש הלוי אמת כטב** (Vgl. auch seinen Spott gegen Menachems Mnem., ib. p. 86). In der Kritik gegen Saadja a. a. O. hat er statt des erstern Mn. ein anderes ebenfalls seinen Namen andeutendes: **אדניה שלו כתם טב**. Salomo Ibn Gabirol im gramm. Gedichte v. 80 drückt in dem einen Mnemonikon ebenfalls seinen Namen aus: **אני שלמה כותב** (der gleichnamige Parchon adoptirt es und behandelt in dieser Reihenfolge die Functionsbuchstaben, Machb. ed. Stern Einleitung); das andere ist das von I. E. angenommene: **קט צה גזע ספרד** und deutet mit dem ersten Wort das stehende Epitheton des Dichters **הקטן**, mit dem letzten seine Heimat Spanien an. Abulwalîd wurde von seinen Schülern ersucht, ihnen Mnemonika eigener Erfindung zu geben; er combinirte: **שלומי אך תבנה** und **טקס עז גר הק צר** (Rikma c. 5 Ende). In der letztern Reihenfolge behandelt er auch in c. 6 die Funktionsbuchstaben, Ein auf Moses Kimchi zurückgehendes Mnem. (**משה כתב אלינו**) s. David Kimchi, Michlôl 38 a ed. Lyk.) hat Profiat Duran (Maase Efod p. 63) angenommen und nach seiner Reihenfolge die Buchstaben behandelt. Dieses Streben der Grammatiker, auf solche Weise das Gedächtniss ihres Namens zu erhalten, erinnert an die Messiasnamen, mit denen die verschiedenen Tannaitenschulen den Namen des betreffenden Meisters verherrlichten (bab. Synh. 98 b unten).

²⁾ Sb 31 a, Z 14 b, Jesôd p. 3, Jes. Môra c. 11 Anf., Comm. Koh. 7, 27. In Jes. Môra rühmt er das Zeichen als „Einsicht lehrend“: **אות מבין השכל**.

oder שית לך אב המון ³⁾ die 11 Functions- (Servil-) Buchstaben in dem Mnemonikon קט צה נוע ספרד ⁴⁾ oder גט חסד קצר ועף ⁵⁾

Bei dieser Zweitheilung der Buchstaben ist das Princip zu erkennen, dass die härtesten und schwersten Laute der fünf Classen zu ausschliesslichen Wurzelbuchstaben, die leichter auszusprechenden zu Functionsbuchstaben bestimmt wurden. ⁶⁾

Weder ד , noch ז sind Functionsbuchstaben, wie Dûnasch b. Labrât annahm, da sie in den von ihm gebrachten Beispielen nur an Stelle des ה stehen, das Beispiel für ד (הודמנתון Dan. 2, 9) zudem ein aramäisches Wort ist. ⁷⁾ Die Ansicht Abulwalîd's, das הזכו , Jes. 1, 16 aus הזכנו entstanden sei, ist zu verwerfen und die

welche Worte selbst wieder die Functionsbuchstaben enthalten. Dasselbst sagt er, ebenso wie in Z, um anzudeuten, dass in אב המון sein Name אברהם (s. Gen. 17, 5) enthalten sei: באשר הוא שמי . Diese einfachen Worte hat der Herausgeber S. G. Stern (Prag 1833, p. 36 a b) auf sonderbare Weise missverstanden und ebenfalls als Mnem. erklären wollen.

³⁾ So in M 3 a.

⁴⁾ So Z 14 b nach Ibn Gabirol, s. Anm. 1.

⁵⁾ M. 3 a, Sb 31. Dieses Mnemonikon gefiel Profiat Duran (Maase Efod a. a. O.) besser als die übrigen. Auch Elija Levita in seinen gramm. Strophen פרק שירה (Pirke Elija ed. Venedig 1546), p 48 a nimmt es an. Von ähnlicher Bedeutung ist das Mnem. in dem Pseudo-Ibn Esra'schen — Kimchi'schen — Comm. zu Esra 1, 1: רגו קטף עין חסד .

⁶⁾ Z 14 b, Jesôd Môra c. 11, Sb 43 b, Excurs zu Exod. 3, 15; citirt von Profiat Duran (ib. p. 63).

⁷⁾ Z 17 a. Aus Sj Nr. 6 ergibt sich scheinbar, dass I. E. die Ansicht Dûnasch's gebilligt hätte. Es heisst da zum Schluss: $\text{אחר שמצאנו אם תבעיון בעיו במקרא (Jes. 21, 12) הנה דברי ר' אדונים בט' וד' נכונים גם דברי הגאון אינם רחוקים. Doch verschwindet die Schwierigkeit dieses auch an sich fast unverständlichen Satzes durch Vergleichung mit der Handschrift Pinskers (s. Geiger, Jüd. Zeitschr. IV, 293). Dort ist als besondere Nummer Folgendes zu lesen: (Ob. v. 6) $\text{אמר הגאון שמצאנו כי תבעיון בעיו: נבעו מצפוניו בלשון המקרא הנה דברי ר' אדונים נכונים גם דברי הגאון אינם רחוקים. Dies muss zunächst selbst ergänzt werden, nach der Kritik des Dûnasch g. Saadja Nr. 8, indem zwischen הגאון und שמצאנו folgende Sätze eingeschoben werden: $\text{כי נבעו מן לשון המשנה ואחר כי הם ע' מילה שלא ימצא דומיהן במקרא בלתי מל' המשנה שקורין לרועה מבעה (Baba Kamma 1, 1) ור' אדונים אמר כי אין זכר לרועה בפסוק זה כל עיקר. . . אלא אם יחקור עליהם וידרשם כמות אם תבעיון בעיו. . . ואחר — In der Lippmann's Ausgabe zu Grunde liegenden Handschrift des Sj war dieser Artikel schon in der verstümmelten Form, die er in Pinskers Handschrift hat, an den Schluss von Nr. 6 gerathen, mit dieser verschmolzen, worauf eine spätere$$$

des Mose Ibn Ġikatilla vorzuziehen, dass die Form התוכו zu Grunde liegt.⁸⁾ Jedoch kann das ך sowohl ausfallen, wie in אהת = אהרת (I. Sam. 4, 19) = ללרת,⁹⁾ als auch paragogisch der Wurzel vorgesetzt werden, wie in דמשק, Amos 3, 12.¹⁰⁾ —

Das ך ist kein Functionsbuchstabe, daher darf שרביט nicht als erweiterte Form von שבט aufgefasst werden;¹¹⁾ ebensowenig darf man גדרתיו Jes. 8, 7 durch Ausfall des ך aus גדרתיו entstanden denken.¹²⁾

Die wichtigsten Funktionsbuchstaben sind diejenigen, denen die wichtigsten Stellen im Alphabete eingeräumt sind.¹³⁾ Sie sind

Hand vor נכונים das irreführende : 'וד' hinzusetzte. — Über ך s. auch Comm. Amos 3, 12 : ודע כי הדלת אינה מהאותיות שהם לשרת.

⁸⁾ Z 17 a, M 21 b. Über diese Controverse s. die Stelle im Mustalḥik Abulwalīd's (Opuscles ed. Derenbourg) p. 129—141, citirt in Rikma p. 11; ferner den Zusatz Mos. Ibn Ġik.'s zu I. Ch. Art זכה, N. p. 75, wo übrigens Moses Ibn Ġik. sich nicht entschieden für התוכו ausspricht, sondern eher zu הורכו hinneigt (in der Della Torre'schen Hdschr. fehlt der Zusatz). — Im Jesôd p. 28 heisst es darüber : ואמרו המדקדקים כי רחצו הוכו נרגש הזין להסרון תיו התפעל וככה היה ראוי להיותו הורכו [ואחרים אמרו הורכו] ובהראשון קרוב אלי ובולע התיו בדגשות הזין. Die eingeklammerten Worte müssen vor וככה gelesen werden. — Im Comm. zu Jes. 1, 16 bloss : ובולע התיו בדגשות הזין.

⁹⁾ Z 16 b, Jesôd p. 27. Als Urheber der Ansicht nennt er an beiden Stellen Moses Ibn Ġikatilla, den er im Excurs zu Koh. 7, 27 — angeführt M. 13 a — nicht erwähnt. Über אהת s. auch Jes. Mispar p. 136, Sb 44 b; über ללת Sj Nr. 23, wo I. E. damit die Ansicht Saadja's vertheidigt, זבת (Exod. 3, 8) hänge mit זבר (Gen. 30, 20) zusammen. Die Form ללת erklärt Abulwalīd im Mustalḥik (Opuscles, p. 153 ff.) für ungemein schwierig und schlägt, nachdem er auch die Ableitung von ילד erwähnt, drei mögliche Wurzeln vor : ללת, לתת, ללה. Im Wörterbuch bringt er keine dieser Wurzeln. Über ללה s. I. E., Comm. Exodus 36, 12.

¹⁰⁾ M. 13 a, Z 16 b, Comm. z. St. Abulwalīd bringt das Wort unter dem Artikel משק seines Wörterbuches (p. 396) und verweist auf seine Erläuterung des Wortes in Cap. 6 des Rikma (p. 33 f.)

¹¹⁾ Comm. Esther 4, 11.

¹²⁾ Com. Jes. 8, 3.

¹³⁾ S. oben S. 47. I. E. — wie vor ihm Menachem und Dûnasch — führt diese Lautgruppe nicht als אהי an, sondern als יהוא, womit nicht das Zeitwort in Koh. 11, 3 gemeint ist, sondern der israelitische König dieses Namens. Daher sagt I. E. im Comm. Num. 11, 11 von der häufigen Omission dieser Buchstaben : אין תימה להסרון המלך יהוא; und im Räthsel über dieselben : שאלו למלך ישראל.

leicht auszusprechen, aber schwerwiegend an Bedeutung; sie kommen in Verbindung mit den Vocalen vor, so dass sie alle Dehnbuchstaben sind; sie sind bald hörbar, bald occultirend, werden bald hinzugesetzt, bald hinweggenommen, bald assimilirt, bald mit einander vertauscht.¹⁴⁾ Es ist kein Buchstabe oder Vocal denkbar, dem nicht einer dieser vier Buchstaben sich anschlüsse.¹⁵⁾ Das ה ist kein eigentlicher Dehnbuchstabe, nach Ansicht aller Grammatiker, pflegt jedoch an die Stelle eines der drei andern gesetzt zu werden.¹⁶⁾ Als occultirender Buchstabe kömmt ה nur am Ende, nicht auch in der Mitte des Wortes vor; eine Ausnahme bilden zusammengesetzte Eigennamen, wie עשהאל, פדהאל.¹⁷⁾

Es ist nicht zu verwundern, dass die genannten vier Buchstaben, als sehr oft angewendet, auch oft ausfallen.¹⁸⁾ Ausser ihnen pflegen noch zwei andere Buchstaben auszufallen: ך als erster, mittlerer und letzter Radical (Beisp. אמת, בת, תנו)¹⁹⁾ und ל im einzigen Verbum לקה; denn נתעו (Hiob 4, 10) gehört nicht zu לתע, wie Abulwalîd behauptet.²⁰⁾ Die beiden Buchstaben, und nebst ihnen das ת, werden auch mit andern Buchstaben assimilirt.²¹⁾

¹⁴⁾ Excurs zu Exod. 3, 15. Kürzer Sb 22 a : פעם נוספים ופעם נעדרים : ע"כ היו בלשון הקדש אותיות : S. Haschem c. 3 : ופעם מתחלפים זה בזה אה"וי למשוך ולנוח ולהתחלף.

¹⁵⁾ Comm. Koh. 7, 20 : ולא יתכן שימצא אות או תנועה רק שיהיה אחד : מהם נמשך עמו.

¹⁶⁾ Jesôd p. 17 : וזאת דעת כל המדקדקים כי הה"א איננו מאותיות המשך : רק יתחלף עם שלשת רעיו Buchstaben א"י unter der Überschrift הנמשכים einen besondern Abschnitt. Vgl. I. Ch. N. 6, D. 6 f.

¹⁷⁾ M 13 b. S. Comm. Exod. 7, 22; Lev. 15, 31.

¹⁸⁾ M 21 b. Anf. des Absch. : אין תמה להסרון אותיות יהוא : החסרים. S. Anm. 13.

¹⁹⁾ Ib. Vgl. Comm. Exod. 2, 5; ib. 5, 9; Koh. 9, 11.

²⁰⁾ M 22 a. Vgl. Abulwalîd, Wörterbuch p. 360 und Rikma p. 145; I. E. im Comm. Hiob 4, 10. Über Ausfall und Assimilirung des ך spricht I. E. im Comm. zu Exodus 2, 1.

²¹⁾ M 31 b, Abschnitt המבולעים. I. E. bespricht dort nur die Assimilation mit andern Buchstaben; über die mit dem gleichen Consonanten s. Comm. Gen. 19, 19; Lev. 21, 4. — Über die Assimilation des ך s. Comm. Num. 24, 6; Deut. 29, 28; über die des ת (beim Hithpael) s. Comm. Lev. 11, 24; 13, 55; 18, 24; Num. 9, 6; Deut. 24, 4; Jes. 14, 14; 52, 5; 54, 14; Hosea 2, 18; ψ 73, 28; Koh. 7, 17; Dan. 2, 1. —

Jona b. Chisdai hat für לקה eine zweite Wurzel נקה angenommen und weder Omission, noch Assimilation des ל für möglich erklärt.²²⁾

IX.

Die Vocale. Schewa. Dagesch.

Bei Untersuchung der Vocale, „die sieben Könige“ genannt,¹⁾ findet man, dass drei derselben, Cholem, Chirek, Pathach (ô, i, a), die Grundlaute sind, aus denen die anderen sich zusammensetzen.²⁾ Diese drei Grundvocale entsprechen den drei fundamentalen Be-

²²⁾ M 32 a, in Z 52 a ist zu ergänzen : ויאמר ר' [יונה בן] חסדאי הלוי לקה, Abulwalîd b. Chisdai genannt. In Rikma p. 86 wird er, als Urheber dieser Ansicht über לקה, genannt.

¹⁾ Gewöhnlich wird angenommen, dass diese Benennung für die Vocale ihnen im Gegensatze zum „dienenden“ Schewa zukömmt. David Kimchi, zu Anfang des Abschn. vom Schewa (Michlol ed. Lyk p. 138 b) sagt ohne Beziehung auf den von ihm gar nicht angeführten Terminus „Könige“ für die Vokale : השוא איננה תנועה אך היא משרתת התנועות. Elija Levita beginnt ein metrisches Stück über das Schewa (Pirke Elija ed. Ven. p. 58 a) : אשר נקרא משרת למלכים ; und vorher (ib. p. 55 b) : אלה המלכים עשרה אחד משרת אל כלם ושמו שוא ולכך נברא. Bei ihm sind nach dem neuen Vokalsystem schon „zehn Könige“. — Indessen aus dem Ausdrücke Ben Ascher's (Dikd. Hat. §. 10) : והם שבעה : מלכים בכ"ב מומלכים — scheint hervorzugehen, dass die Vocale als die Beherrscher der Buchstaben (Consonanten) so genannt werden. In diesem Sinne nennt Menachem (Machb. Einl. 4 a) die Vocal- und Accentzeichen die Herrscher des Wortes : ותכון המלה תחת ממשלתם והמה מושליה ואוהזיה ; ib. 7 b sagt er von den Vocalen : אלה האותיות . . . יש שוטרים עליהם : ומושלים אותם. — Dûnasch nennt mit einem andern, aber gleichbedeutenden Bilde die Vocale „die Väter der Rede“, Kritik gegen Men. p. 5 : ראותך אותם מחולקים : אבות המבטא שבעה. Vgl. ib. p. 21, letzte Zeile : והפכו מאב לאב : לשתי (sic) אבות מאבות המבטא. Diesen Ausdruck entlehnt R. Tam (ib. p. 39) dem Gegner und wendet ihn an, um die fundamentale Bedeutung der Zeitwörter zu bezeichnen : אך לא באתי להגיד לך רק שרשי הלשון ואבות המבטא אשר הם הפעלים.

²⁾ Z Anfang. Über die gleiche Eintheilung der Vocale bei Jehuda Hallewi und die Differenz zwischen diesem und I. E. s. Cassel zu Kusari II, 80 (p. 182 f.).

wegungen in Gottes Welt,³⁾ wie ja überhaupt die Thätigkeit der Seele der Gottes ähnlich ist, in dessen Ebenbilde sie geschaffen ward. Diese drei Bewegungen sind: die vom Mittelpunkte der Erde sich entfernende, nach oben gerichtete (Luft und Feuer); die entgegengesetzte, zum Mittelpunkte hin (Wasser und Erde); die um den Mittelpunkt gehende, peripherische (die Sphären).⁴⁾

Das Chôlem (ô) entspricht der Bewegung nach oben, was die arabischen Grammatiker veranlasste, diesen Vocal als Erhöhung, Erhebung zu bezeichnen (الرفع); auch merkt man bei der Aussprache desselben, dass die Zunge sich erhebt.⁵⁾ Demgemäss ist das Zeichen des Cholem ein oben gesetzter Punkt, jedoch an einer solchen Stelle, dass er weder mit dem Accentzeichen Rebia, noch mit dem Punkte des װ collidiren könne. Der Name Ch. bedeutet „vollständig“, nach dem talmudischen הלים (b. R. H. 28 a) und dem biblischen Verbum הלם (Jes. 38, 16; Hiob 39, 4); denn die übrigen Vocale sind diesem gegenüber mangelhaft. Auch der Name מלא פֿום „Mundfülle“ wird gebraucht. Das Ch. kann der König der Könige heissen, weil es allein von allen Vocalzeichen oben gesetzt wird.⁶⁾

Das Chirek (i) bildet einen Gegensatz zum Chôlem und wird durch eine Bewegung des Sprachorganes nach unten hervorgebracht, daher sein Zeichen ein unten gesetzter Punkt. Den Namen חירק hat es daher, dass man bei seiner Aussprache mit den Zähnen zu knirschen scheint. Die arabischen Grammatiker nennen es „Bruch“ — كسر, — was das Gegentheil von Chôlem, „vollständig“ anzeigt.

Das Pathach (a) bedeutet, wie sein Name zeigt, Öffnung des Mundes. Sein Zeichen ist eine Linie, eine Andeutung der Kreislinie, da dieser Vokal der peripherischen Bewegung entspricht. Es

³⁾ Steinschneider (Abr. Ibn Ezra p. 84) macht für diese Vergleichung darauf aufmerksam, dass der Vocal in der arabischen und der ihr nachahmenden hebr. Grammatik Bewegung heisst.

⁴⁾ Was bisher und im Folgenden von den Vocalen gesagt ist, findet sich in den ersten Abschnitten des Z, zu Anfang von M, ferner kurz in dem grammatischen Abriss der Einleitung zum Pentateuchcommentar (s. oben S. 24), endlich auch theilweise am Schlusse des Jesôd Dikdûk.

⁵⁾ M 5 b.

⁶⁾ M 2 b : והוא מלך מלכים בעבור שהוא לבדו גבוה.

wird unten gesetzt, weil es oberhalb des Buchstaben mit dem Rafe-Strich collidiren würde.

Das grosse Kamez (â)⁷⁾ entsteht aus ô und a, daher sein Zeichen: ein Strich mit einem Punkt darunter; sein Name weist auf die Zusammenziehung des Mundes hin.

Das Schurek (u) ist aus o und i zusammengesetzt; daher sein Zeichen — wenn plene geschrieben: ױ — ein Punkt in der Mitte, zwischen dem oben gesetzten Punkte des ô und dem unten stehenden des i die Mitte haltend. Wenn ohne ױ geschrieben, ist das Zeichen, mit ähnlicher Bedeutung, ein Punkt zwischen zwei anderen. Der Name ist von der Gestalt des Mundes bei der Aussprache des u hergenommen, die der Mundform eines „Pfeifenden“ ähnlich ist. Es heisst auch קיבוץ פֿום, Zusammenziehung des Mundes.⁸⁾

Das kleine Kamez (ê, Zere) entsteht ebenfalls aus ô und i, doch mit dem Unterschiede, dass es mehr dem i zuneigt, während, wie die arabischen Grammatiker lehren,⁹⁾ das Schurek mehr zum ô hinneigt. Dieser Entstehung entspricht das Zeichen des ê, aus zwei Punkten bestehend; diese werden neben einander gesetzt und nicht unter einander, weil mit zwei senkrechtstehenden Punkten das Schewa bezeichnet wird. Der Vocal heisst deshalb das kl. Kamez, weil ihm stets, wie dem grossen Kamez, ein Dehnungsbuchstabe — geschrieben oder hinzudenkend — nachfolgt.

Das kleine Pathach (e, Segôl) ist aus ê und a zusammengesetzt: in den Ländern des Ostens liest man es auch mit einem zwischen a und e stehenden Laute. Von seinem Zeichen bedeuten die zwei horizontalen Punkte das kleine Kamez (Zere); der unter ihnen in der Mitte stehende Punkt vervollständigt das Zeichen zu einem kleinen Kreise, wie denn der zweite Grundvocal, das Pathach, der Kreisbewegung entspricht.

Das Schurek ist dem Chôlem zunächst verwandt, darum kann

⁷⁾ Über die Aussprache desselben s. oben S. 37, A. 7.

⁸⁾ Im kurzen Comm. zu Exod. 30, 32 (p. 96) wendet I. E. auf diesen Vocal אֶסֶף, das Synonym von קִבֵּץ an: רֹאיוּ לְהוֹתוֹ (in יִיסַךְ) וְהָיָה הַיּוֹד מֵאֶסֶף בְּשׁוּרֶק.

⁹⁾ Dhamma ist nämlich sowol u, als o.

der eine Vocal an die Stelle des andern treten.¹⁰⁾ In Fällen wie **קָם** ist an die Stelle des Chôlem das gekürzte Kamez (**קמין הטף**) getreten.¹¹⁾ Letzterer Vocal wechselt auch mit Schûrek.¹²⁾ Für dieses findet man zuweilen Chirek.¹³⁾ Für Chirek wird zuweilen Zere gesetzt,¹⁴⁾ und Chirek selbst tritt manchmal an die Stelle des Pathach.¹⁵⁾

Die sieben Vocale entsprechen den sieben Wandelsternen: Saturn, Jupiter, Mars, Sonne, Venus, Merkur, Mond;¹⁶⁾ das Schewa hingegen entspricht der gleichmässigen Bewegung der obersten (Fixstern —) Sphäre: dies ist auch im Namen ausgedrückt, der Gleichmässigkeit bedeutet.¹⁷⁾ Sein Zeichen besteht aus

¹⁰⁾ M 6 a. S. Sj N. 146 : **החולם והשורק יתחלפו בפעלים ובשמות**. Vgl. Comm. Gen. 49, 6; Deut. 6, 11; Jes. 25, 10; 60, 1; Joel 1, 8; **ש** 69, 21; 80, 19; Koh. 9, 1.

¹¹⁾ M ib. S. Comm. Gen. 2, 2 (1. Rec. p. 13) **... בקמין הטף שהוא אחי החולם**.

¹²⁾ S. Comm. Lev. 19, 21.

¹³⁾ M 7 b, Beispiele **ויישם** Gen. 50, 20 und **ופתחו** Jes. 60, 11. Im Comm. zu ersterer Stelle verwirft er diesen von Abulwalîd (Mustalhik, Opusculs p. 32) angenommenen Vocalwechsel als unwahrscheinlich und erklärt **ויישם** als Kal nach dem Muster **וייצר**. Auch in Bezug auf **ופתחו** entscheidet er sich im Comm. zur Stelle, ebenso nachträglich in M ib., für die den Vocalwechsel entbehrlich machende Erklärung. Weitherziger ist I. E. hinsichtlich des möglichen Vocalwechsels in der Polemik gegen Dûnasch, Sj N. 4 : **שמצאנו כל התנועות מתחלפות זו בזו**.

¹⁴⁾ M 8 a.

¹⁵⁾ Z 71 a.

¹⁶⁾ Z 2 b. Die Bemerkung : **ושני המאורות הגדולים מהם הם חמה ולבנה** — soll wol sagen, dass die zwei grossen Himmelsleuchten dem Cholem und Chirek, der oberste der Planeten aber, Saturn, dem Pathach entspreche. Im Buche Jezira werden die sieben Doppellaute **בגד כפרת** den sieben Planeten verglichen. Von den „Gelehrten seiner Zeit“ theilt I. E. zu Exod. 20, 17 eine Parallele des Dekaloges mit den Sphären mit.

¹⁷⁾ Z 2 b : **ודע כי מלת שוא מגזרת נשתוה** (Prov. 27, 15) **כי הוא כנגד**. Gemeint ist die nach dem ptolemäischen Weltsystem angenommene Umdrehung des Fixsternhimmels in 24 Stunden, die sich durch ihre Gleichmässigkeit vor der Bewegung der Planetensphären auszeichnet. S. Jesôd Môra c. 12 Anfang : **כוכבי הגלגל הגדול** : **המקיף תנועתם אחת וערך מרחקם זה אל זה אחד שוה לעולם**. Diese Etymologie des Namens **שוא** beweist, dass I. E. die Schreibung des Wortes mit **ב** für unrichtig hielt. Im Dikd. Hat. Ben Ascher's ist die Schreibung **שוא**

zwei gleichen Punkten, welche die zwei Bewegungen der obersten Sphäre, die sogenannten grossen Bewegungen, andeuten.¹⁸⁾

Das Schewa wird nicht für sich gelesen, sondern — als bewegliches — mit dem folgenden oder — als ruhendes — mit dem vorhergehenden Vocale.¹⁹⁾ Die Regel Ibn Chajûg's, dass von zwei am Ende des Wortes stehenden Schewa das zweite mit dem folgenden Worte als bewegliches zu lesen ist, z. B. וַיִּשְׁפָּר (Gen. 9, 21) = וַיִּשְׁפָּר, wird durch solche Beispiele hinfällig, in denen das folgende Wort mit einem Schewa beginnt, zum Beispiel Gen. 9, 28, oder das Wort selbst in der Pause steht, also kein Wort nachfolgt, wie Gen. 27, 38 und 45, 14.²⁰⁾

Nach dem beweglichen Schewa darf kein Dagesch stehen. Eine Ausnahme bildet אִשְׁתִּים, welches zur Beseitigung dieser Anomalie אִשְׁתִּים zu lesen, um das bewegliche Schewa zu einem ruhenden zu machen, — wie die Juden mancher Gegenden thun,²¹⁾ — wegen solcher Fälle wie מִשְׁתִּים (Jona 4, 11) nicht angeht.²²⁾

Das Dagesch zeigt an :²³⁾ 1. die schwere Stammform (Piel) des Zeitwortes; 2. den Ausfall eines doppelten Consonanten. 3. Es

ebenfalls die anerkannte. Der Karäer David b. Abraham schwankt zwischen שוא und שְׁבָא (s. Neubauer, Notice p. 43 u. bes. p. 82. A. 2). Die Spanier, z. B. Menachem b. Sarûk, Abulwalîd schreiben mit ב, ebenso Moses Kimchi, während David Kimchi שוא schreibt. In ed. Nutt der Übers. Mos. Ibn Gikatilla's von I. Chaj. ist שוא herrschend, während die Della Torre'sche Handschrift stets שְׁבָא hat.

¹⁸⁾ Z 5 a : כִּי יִתֵּן שְׁמוֹ הַשּׁוֹא שְׁתֵּי נְקוּדוֹת שׁוֹת בַּעֲבוּר הַיּוֹת לְגַלְגַּל : הַעֲלִיּוֹן שְׁתֵּי תַנוּעוֹת וְהַתַּנּוּעוֹת הַגְּדוֹלוֹת : 1. Die 24-stündige, von der in der vorigen Anm. die Rede war. 2. Die innerhalb 36,000 Jahren sich vollziehende Bewegung der Fixstern-Sphäre. Auf diese zweite Bewegung, die I. E. gemeint haben muss, machte mich mein College Dr. Kaufmann aufmerksam.

¹⁹⁾ M 2 b f. Im Comm. zu Exod. 1, 7 erklärt er die Benennung שוא mit den Worten : כִּי הוּא כְמוֹ תַהֲלַת נֹעַ הַשֶּׁפֶה.

²⁰⁾ M 3 a, Z 2 a. In Z nennt er als Urheber der abgewiesenen Ansicht bloss אִשְׁתִּים. I. Ch. selbst constatirt (N. 6, D. 6) Fälle wie Gen. 27, 38 als Ausnahme.

²¹⁾ S. oben S. 37, Anm. 7.

²²⁾ S. ausführlich hierüber Pinsker's Anmerkung zu Jes. Mispar p. 141 f.

²³⁾ M 31 a. Abschn. הַדְּגוּשִׁים.

steht am Ende des Satzes ²⁴⁾ zum Nachdrucke, wie הִדְלִי Ri. 5, 7, וְזִלְיִ Jes. 63, 19. 4. In einigen Fällen ist es ohne bestimmte Ursache zu finden. ²⁵⁾ — In den Fällen, wo die Consonanten לִנָּה mit anderen assimiliert werden, wird dies ebenfalls durch Dagesch angezeigt. ²⁶⁾ Endlich bezeichnet Dagesch die starke Aussprache der Buchstaben כֶּפֶת בְּנֵי. ²⁷⁾ Zu den Buchstaben mit doppelter Aussprache zählt der Verfasser des B. Jezîra ausser diesen sechs auch das ך, nach der Aussprache der Palästinenser. ²⁸⁾

X.

Die Accente. Die Pause.

Die zwölf trennenden Accente entsprechen den zwölf Theilen der Sternbildsphäre. ¹⁾ — Es giebt Wörter, die stets den Accent auf der vorletzten Sylbe haben, und andere, die stets auf der letzten betont sind. Zuweilen wird der Accent von der letzten auf die vor-

²⁴⁾ Für סוף מלה muss nach Z 70 b סוף פסוק gelesen werden. Vgl. Comm. Jes. 63, 19 : וְדָגַשׁ לְמַד נִזְלוּ בְּעֵבֹר שְׁהוּא סוֹף פְּסוּק עַל מִשְׁקָל : וְלֹא יִכְלוּ (Exod. 8, 14). Das andere Beispiel zeigt, dass סוף פסוק im weiteren Sinne zu nehmen sei und auch die durch Athnach bez. Pause bedeutet. Im Comm. zu Exod. 18, 26 nennt I. E. als drittes Beispiel תִּהְיֶה הַתְּלוּ Hiob 13, 9. — Im Übrigen vgl. Abulwalîd, Rikma p. 144.

²⁵⁾ In Z 70 b citirt I. E. die Ansicht Abulwalîd's (s. Rikma 143 f.), das grammatisch unnötige Dagesch sei der deutlichen, feineren Aussprache wegen gesetzt : לְדַבֵּר בְּלִשׁוֹן צְהוּת (Dagesch euphonicum). S. noch Comm. Exod. 2, 3 (beide Rec.), Exod. 15, 17, ψ 141, 3.

²⁶⁾ M 31 b, Abschn. המבולעים.

²⁷⁾ M 30 b הרפים, הרפים.

²⁸⁾ Das denkwürdigste Zeugniß über die den Palästinensern eigene doppelte Aussprache des ך ist der davon handelnde Abschnitt bei Ben Ascher, Dikd. Hat., §. 7 (וְהוּא לְבִנֵי אֶרֶץ יִשְׂרָאֵל לְבָדָם וְהוּא קֶשֶׁר בְּלִשׁוֹנָם). Abulwalîd (Rikma p. 7) berührt, mit Verweisung auf das alte Kitâb-ul-Musawwatât (ספר הקולות), die von den Tiberiensern erhaltenen verschiedenen Regeln für die Aussprache des ך.

¹⁾ Z 2 b. גם הטעמים שנים עשר כנגד חלקי גלגל המזלות. So schon B. Ascher, Dikd. Hat. §. 17 : הטעמים שנים עשר רשומים במאורות מקוימים : Im B. Jezira werden mit den zwölf Sternbildern die sog. einfachen Buchstaben verglichen.

letzte Sylbe verlegt oder umgekehrt.²⁾ — Durch die Stellung des Accentus werden Wortformen gleichen Klanges, aber verschiedener Bedeutung unterschieden.³⁾

Sôf Pasûk und Athnach als Anzeiger der Pause sind von gleicher Einwirkung auf die Vocale; das letztere Accentzeichen bildet einen Einschnitt im Verse, analog der Cäsur nach der ersten Halbzelle eines metrischen Verses.⁴⁾ Auch Zakêf Katôn bezeichnet einen Ruhepunkt im Inhalte des Satzes und bewirkte daher oft pausale Veränderung des Wortes. Es wird mit dem Zeichen des

²⁾ M 36 a b, Abschn. העולים והיורדים. In diesen kurzen Abschnitten berührt I. E. besonders Fälle der Zurückziehung des Accentus und die Einwirkung des Waw conversivum. — Einzelne hieher gehörige Fragen behandelt er zerstreut in den Abschnitten über die Bildung der Tempora; nicht gar häufig lenkt er in seinen Commentaren die Aufmerksamkeit auf die Regeln der Accentuation und die Ausnahmen von denselben. Über מלעיל und מלרע beim Waw conv. Comm. Gen. 8, 11 (wozu Abulwalîd, Mustalhik p. 28 zu vergleichen); Exod. 8, 7; ib. 26, 33; Lev. 26, 4; Num. 11, 1; Jes. 7, 19; Gen. 6, 6 (1, Rec. p. 18). Über zurückgezogenen Accent: Comm. Gen. 12, 13; Exod. 2, 3; Lev. 7, 8; ψ 37, 20; ib. 58, 9; ib. 73, 10; ib. 114, 7; ib. 137, 7; Koh. 7, 27; Dan. 10, 1. Über Accent auf penultima bei paragogischer Endsylbe: Comm. Exod. 22, 18 (k. Rec. p. 64); ib. 30, 14; Jesaia 2, 7; Hosea 7, 4; ψ 66, 5; 116, 15; Echa 1, 1. Über Accent auf der Endsilbe beim Imp. fem. sing.: Comm. Jes. 21, 2; ib. 51, 9. —

³⁾ S. M 36 a über הרש Josua 2, 1 und הרש Lev. 19, 14; Comm. Exod. 26, 12 über עורף (Participium) und ערף (Nomen); Comm. Esther 3, 15 נבוכה Perfectum, נבוכה wäre Participium; Comm. Gen. 29, 6 באה und באה; Comm. Num. 11, 8 שמן [ה] und שמן (vgl. Dûnasch, Kritik g. Menachem p. 14); M 53 b, Comm. Gen. 24, 6 und Jes. 7, 4: השמר bedeutet „hüte dich“, השמר „verhalte dich ruhig“ (von שמרים, vgl. Jer. 48, 11). Die letztere Unterscheidung citirt Abulwalîd im Wörterbuche p. 733 als die gebräuchliche (vgl. Raschi zu Jes. 7, 4); sie stammt von Dûnasch (Kritik gegen Saadja N. 121 b, p. 42) und wird im Sj N. 92 — im Gegensatze zu den angeführten Stellen — von I. E. verworfen. Dieser improvisirt dabei den Grundsatz, dass der Accent nur bei gleichlautenden Nennwörtern, nicht aber bei solchen Zeitwörtern einen Unterschied der Bedeutung begründen könne. — Es sei noch erwähnt, dass Jehuda b. Bileam in der Einleitung zu seinem Taame Hammikra (mir liegt die Abschrift Pinsker's vor) die Frage nach dem Nutzen der Accente mit dem Hinweise auf ihre unterscheidende Wirkung beantwortet.

⁴⁾ Z 2 b: משפט אחד להם וכאלו הוא הצי הרון . . .

Schewa geschrieben, weil es gleich diesem einen Ruhepunkt im Sprechen bedeutet.⁵⁾ — Die Veränderungen, die in der Aussprache der Wörter durch die Pause bewirkt werden, sind so mannigfaltig, dass ein ganzes Buch sie nicht fassen könnte.⁶⁾

Das Unterbleiben der Veränderung des Vowels in der Pause bei Nominalformen wie *יָרַח*, *יָרַח* bei Zeitwortformen, wie *יִיכָן*, *יִיכָן* beruht auf dem Umstande, dass die betreffenden Vowale selbst durch Verwandlung aus einer andern Vocalstufe (Pathach aus Segol) entstanden sind.⁷⁾

Durch die nichtpausale Form beim Athnach, z. B. *וְ* 45, 6, 119, 65, wollte zuweilen der Urheber der Accente andeuten, dass das betreffende Wort auch zur folgenden Vershälfte zu lesen sei.⁸⁾

⁵⁾ M 35 b, Abschn. *הגבוהים*. Diese Benennung soll die hervorragende Stellung des Accentzeichens für ו"ק ausdrücken; vgl. Dikd. Hat. p. 18 : *והוא מכל טעם שקף*.

⁶⁾ M 25 b—29 b, Abschn. *הסמוכים* (לא יכילם) *הם על דרכים רבים וספר לא יכילם*. I. E. behandelt in diesem Abschnitte die Pausalformen als Gegensatz zu den Binnenformen unter demselben Gesichtspunkte, wie den Status absol. im Gegensatz zum St. constructus. *סמוכים* heissen die Wörter in der Anlehnung (St. constr., Binnenform), *מוכרתים* in der Trennung und Abschliessung (St. abs., Pausalform). Vgl. Rikma c. 19, p. 120 f. Über Pausalformen s. noch Comm. Exod. 29, 35; Jes. 60, 9; *וְ* 21, 3; ib. 68, 26; Ruth 2, 14; Exod. 5, 7.

⁷⁾ M 8 b, Z 2 b f. Diese Regel beruht auf der Ausführung Abulwalîd's im 6. Capitel des Rikma (p. 41) über die Nichtverwandlung eines aus ê entstandenen a in Kamez; Abulwalîd betont die Wichtigkeit dieses Lautgesetzes, das er zuerst entdeckt habe. Der Ausdruck I. E.'s (Z 2 b) : *והנה וכאשר יירד מה שיצא מהצרי אל הפתח ממדרגתו* beruht auf dem Abulwalîds daselbst : *והנה וכאשר יירד מה שיצא מהצרי אל הפתח ממדרגתו*. Indessen wendet Abulw. dieses Gesetz der Nichtumwandlung des Pathach in Kamez bei der Pause bloss auf Verbalformen wie *וַיִּנְפֹשׁ* (Exod. 31, 17) *הַמַּעַד* (*וְ* 69, 24) an — citirt er gar nicht —, während I. E. unpassender Weise auch unbetonte Sylben wie *יָרַח*, *יָרַח* derselben Analogie unterwirft, ohne zu bedenken, dass im *יָרַח* die Pause ohnehin schon auf die erste Sylbe einwirkt. Abulw. a. a. O. citirt ausdrücklich *יָרַח* neben *אֶרֶץ* als Beispiel der Umwandlung des Pathach in Kamez.

⁸⁾ M 26 b : *ויתכן שלא עשה זה בעל הטעמים כי אם לטעם שהענין כי היא תשרת*. Im Comm. zu *וְ* 45, 6 drückt er dies so aus : *בטעם שתי מלות ימין*; das Wort *יפלו* ist also gleichsam am Beginn des zweiten Halbverses zu wiederholen. Im Comm. zu Exod. 18, 26 nennt er noch *ימין* *וְ* 110, 5 mit dem Zusatze *כאלה*; er sucht dort die Anomalie mit der Annahme zu rechtfertigen, dass Athnach keine so grosse und unbedingte

XI.

Buchstabenwechsel. Vocale bei Kehllauten. Erleichterung der Aussprache.

Mit einander vertauscht werden im Hebräischen ¹⁾ : 1. Die schwachen Laute אהוי, ihrer Natur nach.²⁾ 2. מ und נ, die zwar nicht von einem Organe herkommen, aber dennoch in der Aussprache verwandt sind, da beide mit Hilfe der Nase gesprochen werden.³⁾ 3. ה mit ת wegen Ähnlichkeit der beiden Schriftzeichen.⁴⁾ — Ihres identischen Lautes wegen werden auch ע und ס mit einander vertauscht.⁵⁾ — Worterklärungen, bei denen die Ver-

pausale Wirkung habe, als Sôf Pasûk. Vgl. noch Comm. Gen. 45, 2, wo auf Echa 3, 1 hingewiesen wird. Zu letzterer Stelle erklärt er die Nichtpausalform von עני durch Annahme einer Ellipse.

¹⁾ M 15 a—16 b, Abschn. המתחלפים.

²⁾ S. S. 60, Anm. 14. Über den Wechsel der Buchstaben אהוי mit einander s. noch Z 8 a, Sb 19 a, Comm. zu Exod. 5, 7; ib. 9, 3; Num. 11, 20; ib. 15, 8; Jes. 3, 20; ib. 36, 1; Echa 2, 12; Dan. 8, 2.

³⁾ Vgl. Z 30 a, Comm. Jes. 35, 1. Im Räthsel über die Buchstaben מ und נ sagt I. E. (Safa berura ed. Lippmann p. 50 a) : להיותם בני תמורה : אף שאינם בני אב אחד שפה אחת ולשון אחד וזה החילם לעשות להיותם אף שאינם בני אב אחד שפה אחת ולשון אחד וזה החילם לעשות להיותם בני נחור. בני נחור ist eine witzige Bezeichnung des gemeinschaftlichen Ursprunges aus der Nase (נחירים).

⁴⁾ Vgl. auser den oben S. 48, Anm. 15 angeführten Stellen Comm. Exod. 5, 16 und ψ 120, 6.

⁵⁾ Z 24 a, ib. 30 a (mit Hinweis auf die Massora), Comm. zu Hosea 9, 12 (בשורי); vgl. zu Exod. 16, 1; 33, 22. I. E. nennt gewöhnlich, wenn er den Consonantenwechsel für andere als die erwähnten Buchstaben abweist, neben לא יתחלפו : אהוי nur שש, nicht aber הת oder מנ. Die Regel lautet dann : חוץ מאותיות יהוא (אהוי, הנוח) וסמך בשין S. Z 24 a, ib. 71 a, Sb 22 b; Comm. Gen. 8, 2; Exod. 32, 16 (kurze Rec. p. 100); ψ 5, 1; ib. 80, 16. An anderen Stellen, wie Comm. Jes. 19, 4; ib. 13, 22, nennt er als vertauschbare Laute nur אהוי; s. besonders Comm. Koh. 9, 11 : דע שאן בלשון הקדש אות : מתהפך ומתחלף ומבולע ונוסף כי אם אותיות אהוי Im. 1. Comm. zu Gen. 8, 2 (p. 54) führt er מ an mit dem Hithpael (הצטרק) als Beispiel. Im Sj N. 88 sagt er, den von Saadja angenommenen Lautwechsel zwischen ל und נ (zu נחוי I. Sam 21, 9) verwerfend : רק לא יתחלף אות באות כי אם : [וז' עם צ' ואותיות הנוח לבדם] In der Pinsker'schen Abschrift fehlen die in Klammer gesetzten Worte. Doch sind sie wohl richtig, und I. E.

tauschung anderer Buchstaben angenommen werden muss, sind unrichtig.⁶⁾

Eine andere Art des Lautwechsels findet bei den Verben mit , als erstem Radical Statt; dieses , wird im Niphal, Hiphil und Hithpael — wenn auch nicht ohne Ausnahmen, — zu י.⁷⁾

Die Kehlbuchstaben wirken auf den eigenen Vocal und den vorhergehenden erweiternd (in der Richtung des a-Lautes) ein.⁸⁾ Von diesem Gesetze der hebräischen Sprache⁹⁾ duldet am wenigsten Ausnahmen das י.¹⁰⁾ — Das Schewa vor Kehllauten wird mit

folgt hier Jepheth ben Ali, der nicht nur ש und ס, sondern auch ז und י mit einander vertauschen lässt, und die Zischlaute sogar als Permutationslaute — *أحرف الابدال* — bezeichnet. S. Munk, Notice sur Abou'l Walid p. 16, A. 1. — Über den Lautwechsel zwischen ש und ס handelt Dûnasch, Kritik gegen Menachem, p. 65 und Kritik gegen Saadja N. 79 (בכל המקרא תתחלף השין בסמך והם' בשין).

⁶⁾ S. ausser den in der vorigen Anmerk. citirten Stellen : Z 30 a b, ib. 31 a; Comm. Jes. 19, 18; ib. 21, 15; ib. 33, 19; Hiob 38, 33; Hoh. 1, 10; Koheleth 12, 6. — I. E. folgte mit dieser Einschränkung des möglichen Buchstabenwechsels den Warnungen Menachem's in seinem Wörterbuche (Machb. 12 a b, 40 b f, 69 a, 83 b, 100 b), und tritt in Gegensatz zu Abulwalîd, der für alle Buchstaben Vertauschungen nachweist (Rikma c. 7, p. 44—50).

⁷⁾ Er widmet diesem Punkte in M 16 b den besondern Abschnitt המתהפכים.

⁸⁾ Z 24 b : ודע כי אותות הגרון ירחבו וירחיבו אשר לפניהם בכל המלות : שם או פועל.

⁹⁾ Comm. Gen. 18, 23 : משפט לשון הקדש להרחיב אשר לפניו ; Comm. Exod. 13, 2 : משפט לה"ק שיפתח האות שהוא לפני אות הגרון ; Comm. Gen. 16, 8 : וכן משפט הלשון אין זר אתנו . Diese mit einem aus I. K. 3, 18 geschöpften Ausdrücke bezeichnete Ausnahmslosigkeit des Gutturallaut-Gesetzes betont I. E. auch Z 60 b, Comm. Jes. 9, 3 (וואין מלה זרה). Vgl. noch Comm. Gen. 20, 9 (וכן המשפט), Deut. 24, 20. Auf die — zuweilen nur vermutungsweise angenommene — Vokalveränderungen bei Gutturalen macht I. E. im Commentar ziemlich oft aufmerksam. S. zu Gen. 1, 1 (1. Rec. p. 11); 8, 21; 16, 8; 18, 9; 32, 7; 32, 19; 43, 30; Exod. 12, 21; Lev. 18, 17; Num. 11, 20; Deut. 2, 31; Jes. 30, 9; 47, 10; Hosea 4, 18; Zach. 2, 17; ψ 39, 14; 55, 10; 78, 2 (s. מנחת שי z. St.); 89, 45; 119, 117; Koh. 2, 20. Diesen Vocalveränderungen widmete er in M. drei Abschnitte : 24 b הנרחבים, 25 a הנפתחים, 37 b הנמצאים, ferner einige Seiten des Sb 17 a ff. und einen Abschnitt des Jesôd p. 25 f.

¹⁰⁾ Sb 17 a : הוא נרחב בלה"ק וירחיב אשר לפניו יותר מכל האותיות : Vgl. Z 24 b.

einem dem Vocale des letzteren angepassten Vocalansatz ausgesprochen; so lehrt Ibn Chajûg nach den Tiberiensen. ¹¹⁾

Viele Einzelheiten der Wortbildung, sowie Abweichungen von der grammatischen Analogie sind auf das Bestreben zurückzuführen, die Aussprache zu erleichtern. ¹²⁾ Aus diesem Streben der Sprache ergeben sich: Veränderung in den Vocalen, ¹³⁾ Wechsel der Consonanten, ¹⁴⁾ Ausfall des einen von zwei doppelten Consonanten, sei es in der Aussprache, ¹⁵⁾ sei es auch in der Schrift, ¹⁶⁾ Ausfall eines Consonanten vor einem ähnlich lautenden, ¹⁷⁾ oder auch vor unähnlichen, ¹⁸⁾ Unterlassung der Verdoppelung (Dageschirung) mancher Consonanten, ¹⁹⁾ Occultirung eines schwachen Consonanten. ²⁰⁾ —

XII.

Die Redetheile.

Das Hebräische zerfällt, wie jede Sprache, in drei Wortarten ¹⁾: 1. Das Nomen dient zur Bezeichnung der Substanz, des Wesens, welchem die Accidenzen anhaften und das besteht, wenn

¹¹⁾ M 38 a, Abschn. הנקראים, Z 2 a. S. oben S. 37, Anm. 6.

¹²⁾ כבד על הלשון. להקל על הלשון. Der Gegensatz lautet: כבד על הלשון. Vgl. Rikma p 166 f.

¹³⁾ S. Comm. Gen. 24, 5.

¹⁴⁾ Comm. Gen. 1, 3 (1. Rec. p. 12): באשר רצו העברים להקל על הלשון שלא יניעו האלה החליפות בו.

¹⁵⁾ Comm. Exod. 1, 3: יששכר בעבור התחברות שני שינין חיסרו הא' מן המבטא.

¹⁶⁾ Z 58 b, Comm. Gen. 32, 4 (א א); Exod. 2, 17 (ן נ); Lev. 25, 21 (ת ת); Sb 20 b (י י).

¹⁷⁾ Des ד vor ת, s. Comm. Exodus 26, 18.

¹⁸⁾ Des נ: Comm. Exod. 2, 1; ib. 12, 37.

¹⁹⁾ Des י nach dem Waw conv., Jesôd p. 12; des ל, Comm. Gen. 12, 15; des מ, Echa 1, 1; des נ, Comm. Lev. 19, 28; Num. 10, 34; ib. 25, 11; Deut. 32, 21; des ק, Comm. Gen. 2, 23; Hosea 2, 9; des ש, Comm. Gen. 27, 21.

²⁰⁾ Des א, Comm. Gen. 16, 11; Jesôd p. 17; des י, Comm. Exod. 1, 5;

¹⁾ Z 33 a. Vgl. Gramm. Abriss der Einleitung zum Pentateuchcomm, Jesôd p. 3. Die philosophische Grundlegung der drei Redetheile nach den

auch die Accidenzen wechseln.²⁾ 2. Das Verbum ist Ausdruck für die Accidenz. 3. Die Partikel, bald ein einzelner Buchstabe, bald ein ganzes Wort,³⁾ drückt die Ursache der Vereinigung der Substanz mit der Accidenz aus.⁴⁾

Das Nomen ist dreierlei : 1. Name eines körperlichen — wirklichen — Wesens ; 2. Name einer Accidenz (nomen abstractum) ; 3. Attributivum (Eigenschaftswort, Adjectivum), worin die ersten beiden Classen des Nennwortes vereint enthalten sind, indem „weise“ so viel bedeutet, als ein „Mann“ der „Weisheit.“⁵⁾

Kategorien der Substanz und Accidenz findet sich im grammat. Gedicht Ibn Gabirol's (v. 59 f.) :

בהיות יסוד כל יש ושורש כל יקום עצם ורקמה (ומקרה 1.) בערו נאסרת
גם היות השם והפועל וגם מלה שלישית זו בזו נקשרת

Sie bildet den Inhalt des 1. Capitels von Abulwalîd's Rikma. —

²⁾ Diese Definition ist nur für die erste Classe der Nomina richtig ; im 1. Cap. des S. Haschem wendet sie I. E. bloss auf die Eigennamen an.

³⁾ Für **או מלה** der Ed. Lippmann ist nach Ed. Ven. zu lesen **או המלה**.

⁴⁾ In Jesôd l. l. sagt er von den Partikeln : **והחלק השלישי מלות** ; דבק גם הם כמו מקרה ; im Grammatischen Abriss am Schluss der Einleitung : **ומלת הטעם כדמות הצורה הטהורה שאיננו גוף ולא מקרה**. — In Z und Sb heisst die Partikel **מלת הטעם** oder **אות הטעם** oder auch kurz **טעם** ; in M (תיבות הענינים p. 25 vgl. Dûnasch, Kritik gegen Menachem p. 25), **מלת הענין** (der Abschnitt über die Partikeln hat die Überschrift **ענין** oder **אות הענין**); im Jesôd herrscht **מלת דבק** vor (vgl. Comm. Gen. 1, 1, 1. Rec. p. 11), einmal finden wir dort p. 3 **דבק לטעמים**. In dem Gramm. Abriss (p. 9) sind alle drei Ausdrücke combinirt : **והחלק השלישי מלות טעם ודבק** ; **ענין**. — Parchon nennt die Partikeln **דיבוקין** (Machb. 3 a).

⁵⁾ Z 34 b f. ; Gramm. Abriss p. 7. (Vgl. dazu Rikma p. 1). Im Comm. zu Micha 2, 1 — vgl. Comm. Exod. 17, 12 — unterscheidet I. E. das **שם דבר**, die ersten beiden Classen zusammenfassend, vom **תואר**. In Jesôd p. 3 ist das Nomen nur zweierlei : **עצם הדבר** und **מקרה** (vgl. dazu M 43 a) ; die dritte Classe **והחלק השני הפעל** wird unter das Verbum subsumirt : **כמו חכם וגבור אכל ושתה**. Dies Hineinbeziehen des Attributivums in's Verbum geschieht aus demselben Grunde, aus welchem Dûnasch das Abstractum **פועל**, Samuel b. Meir es **פעולה** nennt (s. Rosin's Monographie über den Letzteren, p. 140, A. 1.). In M 47 b definirt I. E. das Attributivum ebenfalls als Vereinigung der Substanz mit der Accidenz und sagt ausserdem, es sei eine Art Participium : **והוא בינוני כמו חכם ובתוספת** (von **יהיה** oder **יהיה**). In Jesôd p. 15 theilt er die Attributiva in intransitive und transitive : **לשנים חלקים** : **והתואר מתחלק גם לשנים חלקים** : **כמו הפעלים כי מהם נגזר הוא**. **החלק האחר להיותו עומד והוא הרב כמו חכם**

Die erste Classe der Nomina zerfällt wiederum in drei Unterclassen.⁶⁾ Es werden damit benannt : 1. Individuen (Eigennamen (שם פרט)). 2. Gattungen (Appellativa, שם מין).⁷⁾ 3. Gesamtheiten (Sammelnamen, שם על רבים)⁸⁾ — Die Bezeichnung שם, Name, gebührt zunächst der ersten dieser Unterclassen, dem Eigennamen.⁹⁾ Sie bedeutet soviel als „Ort“, da der „Name“ gewissermassen die Stätte des Wesens ist, das durch ihn benannt wird.¹⁰⁾

Im Hebräischen unterscheidet sich der Eigennamen von dem Attributivum durch vier Merkmale.¹¹⁾ 1. Dieses ist vom Zeitwort

גדול גבור גם עומד הולך כי איננו פועל באחר רק הוא תואר וכן מלת חי ומת והחלק השני שהוא יוצא כמו ושבה (Koh. 4, 2) הנני יסר (Jes. 28, 16) וכן גנג וסלה. Kürzer dasselbe in S. Haschem c. 2 (4 b) : כי יש שם התואר עומד ויש יוצא. Vgl. Comm. Koh. 4, 2 und Jesaia 28, 6, ferner M 48 a. Friedländer in A. 19 zu p. 130 seiner Übersetzung des Jesaiacommentar hat dem I. E. mit Unrecht die Ansicht zugeschrieben, dass er die Wörter יצא und יסר als Participia des Piel ohne מ auffasst. Im Comm. zu ψ 119, 113 sagt I. E., יצא sei ein transitives Attrib. wie יסר. S. noch Comm. Gen. 8, 11 : יש תואר דומה לפועל ויש ת' די לפעול.

⁶⁾ Kurzer Comm. zu Exod. 21, 8 (p. 58) : . . . השמות על שלשה דרכים. Dabei kann man aber unter שמות nur die erste Classe, die der Concreta, verstehen.

⁷⁾ In M 42 b umfasst der Terminus שם כלל Gattungs- und Sammelnamen. In Z 36 b nennt er die Gattungsnamen : שמות העצמות שאינם שם פרטי, und kürzer שם כללי. Comm. Lev. 20, 2 bezeichnet er mit שם המין die Collectiva.

⁸⁾ Diese Trichotomie findet sich sonst bei I. E. nicht.

⁹⁾ Im S. Haschem bedeutet שם oder העצם zunächst bloss die nomina propria.

¹⁰⁾ S. Haschem c. 1 führt I. E. aus, dass שם mit יצא „dort“ verwandt sei, mit Berufung auf II. Sam. 6, 2, I. Chr. 13, 6. Auch שמים „Himmel“ bedeute ursprünglich als Dualis „die zwei Orte“, das sind die Pole; ebenso sei שמה, שממה, die Öde, damit im Zusammenhange, da die Öde die ihrer Bewohner und ihrer Cultur beraubte leere Stätte sei. S. auch die Definition von שם העצם im Excurs zu Exod. 3, 15 zu Anfang.

¹¹⁾ S. Haschem c. 2, vgl. Excurs zu Exod. 3, 15. Im Jesôd p. 29 f. werden dieselben vier Merkmale aufgezählt, doch in der Reihenfolge : 2, 1, 3, 4. Diese Regel über die Eigennamen geht in letzter Reihe auf eine Stelle in Saadja's Sefer Zachôt zurück, welche Dûnasch in seiner Kritik gegen S. (N. 104, p. 29 f.) anführt und bekämpft : שמות החיים לא הקרא : — ולא תלוי ולא הפסד. Die von unbekanntem Verfasser herrührende Grammatik פתח דברי (Sammlung דקדוקים, Venedig 1546, p. 107 a b) hat,

abgeleitet,¹²⁾ jenes nicht; und wenn auch mancher Eigennamen, wie יעקב, יצחק von einem Zeitwort her stammt,¹³⁾ so kann aus ihm selbst kein Verbum mit Zeitbegriff gebildet werden.¹⁴⁾ 2. Eigennamen werden nicht in die Mehrzahl gesetzt.¹⁵⁾ 3. Sie werden nicht durch den Artikel bestimmt.¹⁶⁾ 4. Sie treten in kein Anlehungsverhältnis, weder zu einem Nomen (Status constr.), noch zu einem Personalsuffix.¹⁷⁾ — Von den Eigennamen sind auszunehmen die Ortsnamen,¹⁸⁾ die sowol im St. constr. vorkommen (z. B.

ohne I. E. zu citiren, ebenfalls vier unterscheidende Merkmale der Eigennamen. Doch ist dort N. 1 ganz weggefallen und N. 4 bildet zwei Nummern, St. constr. und Suffigirung, da die Subsumirung dieser beiden Spracherscheinungen unter den Begriff der Anlehnung, סמיכות, später nicht mehr geläufig war. Elija Levita im Pirke Elija (ed. Ven. 67 b) folgt hierin dem Anonymus und giebt für die vier Merkmale das Mnemonikon סרכי = סמיכות ריבוי כנוי ידיעה. I. E.'s Nr. 1 fügt er in einer Nachbemerkung hinzu.

¹²⁾ S. oben Anm. 5.

¹³⁾ Über die Herleitung der Eigennamen von den Zeitwörtern und die Ungenauigkeit der in der heil. Schrift angegebenen Etymologien s. unten, Cap. XIV. A. 6.

¹⁴⁾ Jesôd a. a. O.: והפרש שני שיצטרף שם התואר אחיה נחיה ומן חכם אחכם וחנה לא יאמר מן יצחק איצחק שיהיה מהשם רק מגזרת שחוק הלא תראה כי לא תוכל לעשות: אע"פ שהשם נגזר ממנו. In M 39 b wendet er das Merkmal des Nicht-conjugirens auch auf Gattungsnamen an: מן בית עבר או עתיד.

¹⁵⁾ I. E. tadelt bei dieser Gelegenheit den Vers היש ביעקבים ביעקבנו ebenso Z 36 a, wo er als Verfasser desselben Dûnâsch nennt. S. des Letzteren Kritik gegen Saadja Nr. 104 p. 30, und Sj Nr. 85.

¹⁶⁾ I. E. tadelt hier den Büchertitel: ספר היצחקי. Doch steht im S. Haschem die Rüge nachträglich beim vierten Punkt, während sie zum dritten gehört, wo sie thatsächlich im Jesôd steht: על בן טעה היצחקי: שקרא שם ספרו היצחקי בעבור כי הוא שם עצם ולא שם כלל כמו ישראל ועוד כי הספר לא יתייחס. Über Artikel bei Eigennamen s. noch Commentar Gen. 2, 8 und ψ 9, 1.

¹⁷⁾ Im Jesôd bemerkt I. E. zum vierten Punkt: לא יאמר משה פרעה: כאשר יאמרו בלשון קדר או משה ירושלם ועל בן טעה המצדיק השר האומר משה הקרחי כי שניהם טעו השבעתיך: Der hier bekämpfte Vertheidiger des fraglichen Ausdrucks ist Abulwalîd, der (Rikma p. 140) den Vers: השבעתיך zunächst mit dem Reimzwange entschuldigt, aber auch mit dem Hinweise auf: משה של משה: das ist das arabische: فزعون موسى.

¹⁸⁾ S. Haschem c. 2, M 43 a.

Ruth 1, 1, (מבית להם יהודה),¹⁹⁾ als auch den bestimmten Artikel haben (z. B. בקרקור Ri. 8, 10, בטלאים I. Sam. 15, 4).²⁰⁾ —

Zeitwort (זַעַר)²¹⁾ nennt man jedes Wort, das nach dem Begriffe der Vergangenheit und Zukunft conjugirt werden kann.²²⁾

Es giebt Nomina, aus denen durch Conjugation Zeitwörter gebildet werden, wie עוין, I Sam. 18, 9, aus עין, Auge, האוינו, Deut. 32, 1, aus און, Ohr, הוורת Ez. 21, 9, aus הדר, Gemach.²³⁾ Solcher Denominativa giebt es wenige; dass וידו Echa 3, 53, von יד Hand, stamme — wie Einige behaupten — ist unwahrscheinlich.²⁴⁾

XIII.

Bildung und Bedeutung der Wörter (Wurzeln).

Da alles Gesprochene mit einem bewegten — vocalisirten — Consonanten beginnen und einem ruhenden schliessen muss, so kann es kein Wort geben, das aus weniger als zwei Buchstaben bestünde.¹⁾ Die hebräischen Wörter — nach ihren wurzelhaften

¹⁹⁾ S. Z 36 a. In Jesôd p. 30 und Comm. Ruth 1, 1 erklärt er den St. constr. so weg, dass das מ was בית auch vor יהודה zu ergänzen sei: כי מ"ם מבית ישרת עצמו ואהר עמו.

²⁰⁾ Im Comm. Zach. 1, 8 citirt er die Ansicht Jepheth b. Ali's, בִּצְרֵה sei Ortsname, mit Hinweis auf בקרקר; doch bemerkt er dazu: אע"פי שאין דרך להפתח על שם מקום החלקים האלה הארבעה נוהגים: בשמות מקום כמו בשמות התואר.

²¹⁾ In Gramm. Abriss zur Einleitung nennt er das Zeitwort auch מפעל, was dem מעשה bei Dûnasch entspricht.

²²⁾ M 39 b, Abschn. הפעלים: עתיד או עתיד: מלה שתצטרף לענין עבר או עתיד: הפעלים. S. Rikma p. 8.

²³⁾ M 39 b. Vgl. Comm. Jes. 1, 6.

²⁴⁾ M 34 b. Urheber der bestrittenen Ansicht über וידו ist Menachem, der in seinem Wörterbuch, Art. ד (p. 62 b) es wahrscheinlich findet, dass וידו von יד komme, wie האוינו von און und עוין von עין. —

¹⁾ S. Haschem c. 1 Anfang. Was dort vom שם gesagt ist, gilt natürlich von allen Wörtern. Vgl. Rikma c. 3 Anf. — I. E. selbst citirt als Anomalie ein aus einem einzigen Buchstaben bestehendes Wörtchen, indem er mit Samuel Hannâgid das auch durch die Massora ausgezeichnete ה von לר' (Deut. 32, 7) abtrennt, M 17 a, Abschn. האחדים, vgl. S. Haschem c. 7. — Es darf bemerkt werden, dass I. E. nie das vom Talmud her auch bei den

Bestandtheil en betrachtet — sind zwei-, drei-, oder vierbuchstabig; es gibt aus fünf Buchstaben gebildete Hauptwörter, ²⁾ aber kein solches Zeitwort. ³⁾ —

Bei zweibuchstabigen Wörtern sind es in der Regel verschiedene Laute, die verbunden sind; ⁴⁾ doch man findet sowol unter Zeitwörtern, als unter Nennwörtern und Partikeln aus zwei gleichen Buchstaben bestehende. ⁵⁾

Die Zahl der zweibuchstabigen Wörter, welche aus den 22 Buchstaben gebildet werden, ist eine geringe: 482, wenn man auch die doppelbuchstabigen zählt, 462, wenn man dieselben nicht berücksichtigt, 231, wenn man die Buchstaben ohne Permutation combinirt. ⁶⁾ Da nun die zu benennenden Dinge sehr zahlreich sind, ⁷⁾

Grammatikern allgemein übliche תיבה als Terminus für Wort verwendet, sondern stets nur das biblische מלה.

²⁾ Beispiele: שַׁעֲטָנוֹ, אֲגַרְטָל (Ezra 1, 9). In Bezug auf dieses letztere Wort weist er die Ansicht Abulwalid's ab, dass א Bildungsbuchstabe wäre, da er dafür keinen Beweis hätte. In Z 70 b — wo für יהודה ר' יונה המדקדק zu lesen ist: ר' יונה המדקדק — führt er diese Ansicht (sie ist Rikma c. 10 Ende, p. 55 zu lesen) nur an, ohne sie zu widerlegen.

³⁾ Sb 41 a b.

⁴⁾ Sb 41 b: רובם משונות והמעט הם כפולות.

⁵⁾ Als Beispiele führt I. E. die auch von Dúnasch, Kritik gegen Menachem p. 28, genannten an. Nomina: סם, הה, דר, נג, בב [ת עין]; Zeitwörter: שׁי, צץ, רר; Partikeln: הה, ככה. Zu ככה bemerkt er, dass es biblisch nie ohne ה vorkommt. In Jesod p. 4 f. erklärt er ככה durch Reduplikation aus כה und bemerkt ebenfalls: ולא מצאנוהו בלא הא בכל. — Im Comm. zu Gen. 2, 23 (1. Rec. p. 14) bemerkt I. E., dass zu נגי, obwol das zweite נ verdoppelt ist, nicht etwa נג als Wurzel anzunehmen sei: שוות ככה לא ימצא בלשון כי כבר הוא; die Verdoppelung sei vielmehr an Stelle des ausgefallenen ruhenden Buchstaben. — Über die zweibuchstabigen Verbalwurzeln s. unten c. XVI.

⁶⁾ Die erste der drei Zahlen liest man Sb 41 b, jedoch auch mit Erwähnung und Begründung der zweiten (s. Lippmann z. St.); diese allein steht in Z 50 a, die dritte in M 40 b. Hier und in Sb verweist I. E. auf das B. Jezira (II, 4); vgl. dazu Jehuda Hallewi im Kusari IV, 25 (p. 355) und Cassel's Anm. daselbst.

⁷⁾ Z 50 a: כי דברים הנקראים הם רבים עד מאוד. Sb 41 b: כי דברי העולם הם רבות מאות מאוד.

⁸⁾ Z: „mehr als 9000“; Sb: „keine 10000“. In Wirklichkeit ist die genaue Zahl 9240. Die Zahl „nahe an 11500“ in M 40 b muss ein Irrthum

musse die Sprache auch dreibuchstabige Wörter bilden. Aber auch deren Anzahl ist eine beschränkte, ⁸⁾ und auch die Bildung von vierbuchstabigen wurde nötig. Doch geschah dies in geringer Zahl, da diese Wörter schwer auszusprechen sind und da die Sprache die Kürze vorzieht und zu lange Wörter scheut. ⁹⁾ Aus der beschränkten Anzahl der möglichen Wörter ist auch zu erklären, dass zwei Gegenstände denselben Namen erhielten, wie *תנשמת* sowol einen Vogel (Lev. 11, 18), als ein Reptil (ib. v. 30) bedeutet. ¹⁰⁾ Andere Wörter giebt es, die ursprünglich einen bestimmten Begriff ausdrücken, dann aber zur Bezeichnung anderer verwandter Begriffe gebraucht werden. ¹¹⁾ So dient die Wurzel *ערב*, welche vermengen bedeutet (z. B. *ψ* 106, 35), zur Benennung des Abends, der Zeit, in der die Atmosphäre sich „vermengt“, trübt und man die Farben nicht unterscheiden kann; sowie umgekehrt *בקר*, der Morgen mit *בקר*, unterscheiden (Lev. 27, 33) zusammenhängt. Der Bürgschaft Leistende heisst *ערב*, weil er sich mit dem Andern, für den er sie leistet, „vermengt“, verbindet. Endlich heisst *ע-ר* der Rabe wegen

sein, denn die höchste Combinationsziffer ist erst 10648; vielleicht ist statt *י"א אלף* zu lesen *ט'אלף*. In Sb 42 b setzt er noch hinzu, dass diese Zahl nur auf das Hebräische passe, da andere Sprachen mehr Buchstaben hätten: *כי יש עם שיש לו אותיות רבות מאשר אתנו כערביים שיניעו עד צ"ו, והישמעאלים כ"ה ואותיות אדום פחותות מאותיותינו*. Was neben den 28 Buchstaben des arabischen Alphabetes die 96 der *ערביים* zu bedeuten haben ist schwer zu entscheiden. Lippmann's Conjectur befriedigt nicht. Herr Prof. J. Derenbourg theilte mir brieflich die Vermutung mit, es sei das Karschuni gemeint: „da von den 28 Buchstaben jeder 4 Formen hat; dies macht 112. Da aber 8 Buchstaben nur 2 Formen haben, so sind 16 Formen abzuziehen, folglich 112—16=96.“ Die Vermutung, wenn auch vielleicht nicht I. E.'s Meinung wiedergebend, ist jedenfalls sehr sinnreich.

⁹⁾ Sb 42 b: *והנה בעבור זה הוצרכו לשום עוד פעלים ושמות רביעיים*. רק הם מעטות כי יכבד על הלשון כי יותר טוב שידבר אדם בדרך קצרה. In Z 70 a b bemerkt I. E., dass es der vierbuchstabigen Verba weniger gebe: *גם הרביעיים מעטי*. Vgl. Z 49 b: *בעבור שהמלה הרביעית כבדה על הלשון המעטים בעבור היותם כבדים על הלשון*.

¹⁰⁾ M 41 a.

¹¹⁾ Ib.: *ויש שהוא עיקרו בתחלה ענין ידוע ויקרא בו אחר שהוא קרוב ממנו*.

¹²⁾ *בעבור שיתערב האויר*. Vielleicht ist das corrupt und gekürzt aus: *בעבור שיתערב האור עם החשך*.

seines dunkeln Gefieders, von ערב, Abend.¹³⁾ Je mehr man in der Erklärung der heiligen Schrift die verschiedenen Bedeutungen der gleichen Wurzel mit einander verknüpfen kann, desto besser ist es. So verfuhr auch der Gaon Hâi, der das Wort פרד daher ableitete, dass das „Maulthier“ sich nicht fortpflanzt und vereinzelt — נפרד — bleibt.¹⁴⁾

Viele Sprachforscher, besonders Menachem b. Sarûk, behaupteten, dass es im Hebräischen Wörter gebe, die einander entgegengesetzte Begriffe bezeichnen.¹⁵⁾ Dies ist für keine Sprache annehmbar, da das Wort die Bestimmung hat, auf die Gedanken des Redenden hinzudeuten, dies aber nicht geschähe, wenn der Hörer im Zweifel wäre, ob der Redende die eine Bedeutung des Wortes oder ihr Gegentheil meine. Nur zur euphemistischen Verhüllung anstössiger Ausdrücke ist es gestattet, ein Wort in der gegentheiligen Bedeutung zu fassen, wie ברך segnen, aber auch (I Kön. 21, 13, Hiob 2, 9) lästern bedeutet.¹⁶⁾ Die von Menachem als Beweise seiner Behauptung gebrachten Beispiele sind nach tieferer Spracherkenntniss aus der verschiedenen Bedeutung der Stammformen zu erklären.¹⁷⁾ Weil seine Erkenntniss derselben eine man-

¹³⁾ Ib. vgl. Comm. Gen. 1, 5; Lev. 27, 33; Lev. 11, 15, Iggereth Sabbath in Kerem Chemed IV, 173.

¹⁴⁾ Ib. שיוכל המפרש לחבר עניני המלות לדבר אחד הוא הטוב. Und עשה רב האי גאון ז"ל שאמר כי נקרא פרד בעבור שלא יוליד והוא נפרד. In Beilage III habe ich eine alphabetische Zusammenstellung der von I. E. in seinen Commentaren gegebenen etymologischen Wortdeutungen dieser Art versucht.

¹⁵⁾ Jesôd Einl., s. Beilage I.

¹⁶⁾ Menachem, Machb. p. 48 b, sagt von diesem Euphemismus: דברה תורה בלשון כבוד. Ein umgekehrter Euphemismus — setzt I. E. fort — wäre הכושית Num. 12, 1, wenn man das Wort — mit dem Targum — so erklären wollte, dass es „schön“ bedeute, weil der „Mohr“ das Gegentheil von schön sei; dafür wäre das talmudische סגי נהור „reich an Licht“ für „blind“ kein Beweis. Vgl. noch Comm. zu ψ 9, 1 und zu Num. 12, 1. An letzterer Stelle führt I. E. das Beispiel der Araber an, welche das schwarze Pech „den Weissen“ nennen (כאשר יקראו הישמעאלים לופת הלבן).

¹⁷⁾ S. unten, S. 101 f. Die Stelle des Menachem'schen Wörterbuches, auf welche I. E. hinzielt, ist der erste Theil des Artikels אשתוללו, p. 36 b. Ausser den von I. E. citirten Beispielen, mit denen Menachem seine Behauptung begründet habe, nämlich den Pielformen von סער, שרש, פאר, פאר, עקר, hat Men. dort noch die Pielformen לבב (Hoh. 4, 5) und עצם

gelhafte war, hat er — mit seiner Annahme — „die Mauern der Sprache eingerissen.“ ¹⁸⁾

XIV.

Stammbildung der Nomina.

Während die Zahl der Stammformen des Zeitwortes eine begrenzte ist, werden die Nennwörter nach den verschiedensten Formen in unbeschränkter Anzahl gebildet. Darum kann man von der Form des einen Zeitwortes die eines andern absehen, nicht aber die Form des einen Nomen als Muster für die Bildung eines andern

(Jer. 50, 17), den Kal הגר (gürten und II. Sam. 22, 46 entgürten) und den Hiphil הופיע (in Hiob 10, 22 „dunkeln“). Das von I. E. sbenfalls citirte הסר bringt Men. a. a. O. nicht, wol aber im Art. הסר p. 91 die Bed. „Schande“ besonders. Die Annahme von entgegengesetzten Bedeutungen derselben Wurzel — der im Arab. sogenannten اضداد — findet sich bei Menachem ausserdem principiell erwähnt im Art. אר V (p. 33); vgl. Gross, Menachem b. Saruk p. 66. Diese Annahme bekämpft I. E. kurz in dem Anhang zu Z 72 b. Ferner wendet er sich gegen dieselbe im Comm. zu Hiob 37, 17, wo er gegenüber denen, welche בהשקט — und ebenso שקטה — mit „erschüttern“, dem Gegentheil von „ruhen“ erklären, die Äusserung thut : וזה רחוק להיות מלה אחת מתפרשת לפירוש והפכו ולא יהיה לה שנוי : בבנין כמו שורש ושרש. Es ist kein Anderer, als Abulwalîd, dessen Erklärung I. E. mit diesen Worten bestreitet. Derselbe sagt, beide Stellen citirend, in seinem Wörterbuche s. v. שקט, p. 746, Z. 17 : وقد استعملت هذه اللغة في ضد هذا المعنى اعني الاضطراب والاثارة والتحرك (Vgl. Parchon, Machb. p. 72 a). An drei Stellen seines Wörterbuches wendet Abulwalîd den Ausdruck من الاضداد an : zu מזור, das Heilung, aber auch (Hosea 5, 13) Krankheit bedeute (p. 190, vgl. Goldziher, Studien über Tanchum, p. 23, A. 6); zu צעיר, das Jer. 48, 4 und Zach. 13, 6 nicht die Geringen, sondern die Vornehmen bezeichne (p. 616); zu קלם, dass sowol Preiss als Spott bedeute (p. 636). Parchon s. v. קלם (59 d) stellt die Regel auf : יש דברים שזה היפוך זה והן שוין במבטא : als Beispiel bringt er das eben erwähnte שקט, ausserdem aber auch in dem von I. E. gerügten Sinne שרש und אהל. S. auch Parchon s. v. אהל, p. 2 a.

¹⁸⁾ הרם חומת הלשון. Dieser Ausdruck erinnert an die von Dûnasch gebrauchten : אל תפרוץ פרץ בלשון פרץ : (Kritik gegen Menachem p. 33); הרבן הלשון : (Kritik gegen Saadja N. 58); הרבן לשון העברית (ib. N. 1, 4, 38).

nehmen.¹⁾ Da die Formen der Nomina so mannigfaltig sind, darf ein Nomen nur so gebraucht werden, wie man es in der heil. Schrift vorfindet.²⁾

Dasselbe Wort wird vermöge der Veränderlichkeit der Nominalformen bald nach der einen, bald nach der andern Bildungsform angetroffen.³⁾ Das gilt nicht nur vom Substantiv, sondern auch vom Attributivum (das Participium mit eingeschlossen)⁴⁾ und von dem Verbalnomen (Infinitiv)⁵⁾

Besonders von den Eigennamen findet man verschiedene Formen mit gleicher Berechtigung, umsomehr, als die von manchen Eigennamen überlieferte Ableitung bloss für den Inhalt, aber nicht für den genauen Wortlaut zutrifft.⁶⁾ Daher darf auch bei den aus

¹⁾ Z 5 b. S. Jesôd p. 25 : אומר כלל בשמות כי הם על משקלים אין ; Sj N. 66 : קין להם ולא כן בפעלים אין לערער על השמות כי יצאו אל ; משקלים שונים והעברים לא ישמרו רק משקל הפעלים משקלי ; ib. N. 140 : השמות משונים אין קין להם . R. Tam sagt in gleichem Sinne (Dûnasch's Kritik gegen Menachem p. 13) : שמות דברים בענינים הרבה :

²⁾ M 34 b : וזה הכלל השמות משתנים ואין רשות לאדם לאמר כי אם : S. Comm. Exod. 1, 14 : הנמצא כאשר מצאו ודרך הכמי ספרד כי בניני : הפעלים שמורים ולא תחסר אות מן השרש ואינם כן שמות הדברים רק יאמרו וזל, 78 b u. ; Dûnasch, Kritik gegen Saadja, N. 95 Ende.

³⁾ Den Grundsatz משקלי השמות משתנים führt I. E. oft an, wo er verschiedene Bildungsformen desselben Wortes constatiren muss. S. Comm. Exod. 19, 18; ib. 21, 3; ib. 29, 20; Jes. 5, 28; ib. 9, 3; ib. 32, 6; ib. 57, 2; ib. 60, 16; *ψ* 30, 8; Sj N. 2 und 22.

⁴⁾ שמות התואר ישתנו. S. Comm. Jes. 40, 23; ib. 44, 20; *ψ* 9, 18. Vgl. Comm. Jes. 5, 25; ib. 53, 9; Z 39 a; M 28 b.

⁵⁾ משקלי שמות הפועל הם משתנים. S. Comm. Lev. 20, 16; ib. 26, 15; Num. 35, 1; Esther 8, 6. Vgl. Abulwalîd K. Taswîja (Opuscles, ed. Derenbourg p. 358).

⁶⁾ Comm. zu גרשם, Exod. 18, 3 : דע כי אנשי לשון הקדש שומרים : הפעלים במתכנתם בכל הבנינים ואינם חוששים לשמור שמות בני האדם. Er führt darauf eine Reihe von Beispielen ungenauer Etymologien an, sowie abweichende Namenformen derselben Person. Dies Thema behandelt I. E. auch in Z 36 a b und besonders in der Einleitung zu Sb 4 a, wo er in Bezug hierauf den Grundsatz anwendet : לא שמרו האותיות רק הטעמים. S. auch Comm. Gen. 5, 29 (1. Rec. p. 18), Micha 1, 15. Dûnasch, Kritik gegen Menachem p. 20, drückt diese Ungenauigkeit, als deren Beispiele er die Namen נח und ומן השמות אשר לא ידמו לפועלים הסמוכים עליהם : והמתיחסים בהם.

Eigennamen gebildeten Abstammungswörtern kein Festhalten am Grundworte erwartet werden.⁷⁾

Mannigfaltige Bildungen zeigen die nach Art von אֶרֶץ gebildeten Nomina.⁸⁾ Es zeigen sich Verschiedenheiten im ersten Vocal (צֶדֶק und סֶפֶר), in der Pausalform, wo der erste Vocal zu Kamez wird, oder auch nicht, bei der Suffigirung, beim Status constructus.⁹⁾

Es ist übereinstimmende Ansicht aller Grammatiker, dass die Buchstaben אֶמֶת es sind, durch welche aus der Wurzel Nomina gebildet werden.¹⁰⁾

⁷⁾ Z 36 a, zu ergänzen aus Comm. Num. 26, 13, wo er in Bezug darauf sagt: אל תבקש דקדוק בשמות. Vgl. Rikma, p. 139. Hier hat Abulwalîd u. A. die Regel: וְאִם בְּסוּפוֹ הָא רִפָּה לְנִקְבָּה תְּהִיָּה בְּמִקוּמָה יוֹד הִיחָם; I. E. selbst citirt Beispiele wie הישוי, הימני, von ימנה, ישוה. Hienach ist die von Luzzatto unerklärt gelassene zweite Hälfte von V. 25 in dem oben S. 1, Anm. 1. citirten Gedichte zu erklären (Kerem Ch. IV, 140): אֲשַׁחֲהֶם בִּיהִשִׁים: כֹּה"א בְּדִקְדוּקִים. Für אֲשַׁחֲהֶם, das weder ins Metrum (- - - | - - - zweimal in der Halbzeile) noch in den Sinn passt, ist zu lesen: יִשְׁוֶה, — in dem Worte בִּיהִשִׁים aber ist der doppelte Sinn der Geschlechtsfolge und des grammatischen Terminus: Bildung der Patronymica, zu finden. Dann ergibt sich ohne Zwang der Sinn: „Er sei in der Geschlechtsfolge so behandelt, wie das ה in den Grammatiken;“ d. h. er verschwinde aus der Reihe der Geschlechter, wie das ה in der Bildung der Patronymica; sein Name werde ausgelöscht, was zu der vorhergehenden Verwünschung: יְהִי שְׁקוּץ מֵעֲשִׂים wohl passt. — Hier sei noch eine Regel I. E.'s angeführt über die aus Städtenamen gebildete Gentilia, Comm. zu Hosea 1, 1: אֵין מִשְׁפָּט לְשׁוֹן הַקֹּדֶשׁ: לאמר על שם פרט שהוא בן עיר רק אם היה על דרך כלל כמו בת ציון רק יתייחס אל העיר כמו שומרונִי.

⁸⁾ Er nennt sie שמות שהם על משקל ארין und meint die sogen. Segolatformen, Z 5 b; ib. 38 a: מִשְׁקַל אֶרֶץ על ב' דרכים; Sb 37 a sondert er מִשְׁקַל סֶפֶר von מִשְׁקַל אֶרֶץ.

⁹⁾ M 29 a: מִלֵּת אֶרֶץ וְחִבְרִי לֹא יִשְׁתַּנוּ חוּץ מֵהַבֵּל וּבַחֲדָר וּמִתִּי. Über diese ausnahmsweisen Veränderungen in der Anlehnungsform einzelner Segolatformen handelt I. E. im Zusatze zur Übersetzung von I. Chajûg's S. Nikkûd (Beiträge III, 185, Nutt 124), Z 38 a, Sb 37 a, Comm. Koh. 1, 2; Exodus 13, 12 (mit der Bem. ולא מצאתי יותר). Vgl. Abulwalîd, Rikma p. 121 f.

¹⁰⁾ Jesôd p. 25: וְכָל הַמְדַקְדָּקִים הַסְכִּימָה דַּעְתָּם כִּי אֶמֶתִּין סִימָן הַנוֹסְפִים: וְיֹאמַר ר"י הַמְדַקְדָּק נ"ע כִּי אוֹתִיּוֹת: M 22 a, Abschn. הִיתָרִים, nennt er Abulwalîd als Urheber dieser Regel, ebenso Z 70 b (s. oben S. 76, A. 2): אֶמֶתִּין נֹסְפִין בְּשִׁמּוֹת. In M sagt I. E. noch, Abulwalîd habe für alle Nomina Musterformen aus der Wurzel פִּעַל gebildet, nach dem Beispiele der ara-

Die Ansicht des Adonim b. Tamim, dass אַבְיוֹנָה, Koh. 12, 6 ein Diminutivum von אַבְיוֹן sei und die „Arme“ (scil. Seele) bedeute, dass ebenso אַמְיוֹן, II Sam. 13, 20 Diminutivform von אַמְיוֹן, Neh. 6, 6 Dim. von אַמְיוֹן sei, — ist zu verwerfen, da die heilige Sprache Diminutivbildungen gar nicht kennt. Wenn es solche im Hebräischen überhaupt gäbe, so würden sie nicht in vereinzelt Beispielen, sondern zu Hunderten und Tausenden vorkommen.¹¹⁾

Die durch Reduplikation des zweiten und dritten Wurzel- lautes gebildeten Wörter haben verkleinernde Bedeutung,¹²⁾ wäh- rend die Verdoppelung der ersten beiden Wurzellaute eine Ver- grösserung des Wortinhaltes bedeutet.¹³⁾

Manche Wörter fremden Ursprunges haben hebräische Form erhalten, z. B. אַהֲשֵׁר־פָּנִים,¹⁴⁾ וְמוֹמִים,¹⁵⁾ חֲרָטִים;¹⁶⁾ als fremden Ur-

bischen Grammatiker; vgl. Rikma, p. 53. Im Comm. pflegt I. E. bei man- chen Wörtern die zur Nominalbildung dienenden Buchstaben als paragogisch (נוֹסֵף) zu bezeichnen. So א' : Comm. Exod. 14, 24; Num. 21, 1; ib. 32, 24; Deut. 22, 6; ib. 23, 12; ib. 23, 18; Jes. 3, 20; מ' : Exod. 8, 13; ת"ו : Gen. 2, 21; Jes. 59, 17; נ"ן : Hosea 10, 6.

¹¹⁾ Comm. Koh. 12, 6 (vgl. dazu Dukes, Beiträge II, 65 f) : כִּי אֵין בְּלִשׁוֹן הַקֹּדֶשׁ מִלָּה שֶׁהִקְטִינוּ כָּלָל וְאֵלּוּ הִיָּה זֶה בִּיסוּד הַלִּשׁוֹן לְהַקְטִין יִהְיוּ נִמְצָאִים בְּמִקְרָא לְמֵאוֹת וּלְאַלְפִים. I. E. verwirft hier nur die der arabischen ähnlichen Diminutivformen, während er die verkleinernde Bedeutung der Reduplikationsstämme, von denen der nächste Absatz spricht, nicht ver- kennt, hierin also nicht schwankend ist, wie Dukes a. a. O. meint.

¹²⁾ Comm. Hoh. 1, 6 : שֶׁחֲרָהֲרַת זֶה הַכֶּפֶל לְמַעַט וְכֵן יִרְקַק וְאֲדַמְדֵּם. In der andern Rec. dieses Comm. (ed. Mathews p. 4) בא הַכֶּפֶל לְגִרּוּעַ וְלֹא וְזֶה כְּפֹל : S. Comm. Lev. 13, 49 : לְהוֹסִיף כִּמוֹ אֲדַמְדַּמְתָּ אָדוֹם שֶׁהוּא מַעַט וְי"א כִּי זֶה הַכֶּפֶל הוּא לְמַעַט : Jesôd p. 25 : לְחֲסֹרֶן שֶׁהַכֶּפֶל : יִרְקַק : In Sj N. 33 verwirft er mit Dûnasch die gegentheilige Ansicht Saadja's über יִרְקַק לְקוּשִׁי.

¹³⁾ Comm. zu יְפִיפִית 45, 3 : כֶּפֶל הָעֵי"ן וְהַל"מֵד הוּא לְחֲסֹרֶן רַק : הַפ"א וְהָעֵי"ן כְּשֶׁהֵם כְּפֹלִים הֵם בָּאִים לִיתְרוֹן וְהָעֵד תִּשְׁגִּשְׁנִי (Jes. 17, 11) שֶׁהוּא : (קְלוּקֵל) : 21, 6 : קֵל הַקֵּל וְהַמִּלָּה כְּפֹלָה.

¹⁴⁾ M 42 a; Z 70 b : וְהִנֵּכּוֹן בְּעֵינֵי שֶׁהִיא מִלָּה פְּרִסִּית וְהוּבָאָה עַל מַתְכוֹנָת : לִשׁוֹן הַקֹּדֶשׁ ; ebenso Sb 41 b, Comm. Esther 3, 12. An allen diesen Stellen, in M und Comm. Esth. ohne den Namen zu nennen, verwirft I. E. die An- sicht Abulwalîd's, אַהֲשֵׁר־פָּנִים sei ein zusammengesetztes Wort mit dem hebr. פָּנִים als zweitem Bestandtheil. S. Rikma p. 54.

¹⁵⁾ Commentar Deut. 2, 20 : מִלָּה מַתְקֵנָת עַל מִשְׁפַּט לִשׁוֹן הַקֹּדֶשׁ כִּמוֹ : אַהֲשֵׁר־פָּנִים.
¹⁶⁾ Comm. Exod. 7, 11.

sprunges muss man auch diejenigen Wörter, sämtlich Eigennamen, betrachten, die entgegen dem hebr. Lautgesetze mit einem ך beginnen.¹⁷⁾

XV.

Geschlecht und Zahl der Hauptwörter. Das Zahlwort.

Das männliche Geschlecht der Hauptwörter wird durch keine Endung, das weibliche durch ך oder ת bezeichnet.¹⁾ Doch giebt es Feminina ohne weibliche Endung, wie שגל, אבן.²⁾ Man findet weibliche Personennamen männlicher Bildung, wie אביגיל, אחינעם, und Männernamen mit weiblicher Endung, wie שמלה.³⁾ Auch giebt es Personennamen, die ebenso Männer, als Frauen führen können.⁴⁾ Manche Hauptwörter haben neben der männlichen eine gleichbedeutende weibliche Form.⁵⁾

Viele Hauptwörter ohne weibliche Endung werden sowol männlich als weiblich gebraucht.⁶⁾

¹⁷⁾ Comm. Num. 21, 14 : וְשֵׁם וְהָבֵנוּ לְשׁוֹן הַקֹּדֶשׁ וְכֵן וּפְסִי (I Chr. 6, 13) וְשֵׁנִי (Esther 9, 9) וַיִּזְתָּא (Esther 1, 9) וְשֵׁתִי (Num. 13, 14). Vgl Z 21 b.

¹⁾ M 33 a : סִימָן הַנִּקְבָּה : ib. 34 a : סִימָן הַזָּכָר הַיָּחִיד בְּלֹא סִימָן בְּאַחֲרוֹנָה : באַחֲרוֹנָה ה"א או ת"ו.

²⁾ M 33 b; vgl. Comm. Gen. 19, 20 (מצער) : וְהוּא תוֹאֵר הַשֵּׁם וּבְלֹא : סִימָן נִקְבָּה כְּמוֹ שִׁגְלָה.

³⁾ Z 35 b.

⁴⁾ Comm. Gen. 36, 40 : תִּמְנַע בַּמָּקוֹם הַזֶּה זָכָר כִּי יֵשׁ לָנוּ שְׁמוֹת רַבִּים : לִזְכֹּר וּלְנִקְבָּה שׁוּיִם וְכֵן אֶהְיִיבָמָה.

⁵⁾ Comm. Jona 2, 2 (צדק, צדקה); Comm. Num. 9, 15 (פטר — פטרה). Vgl. Dûnasch, Kritik gegen Saadja, N. 145.

⁶⁾ M 33 b, Beispiele : (1) אֵשׁ, (2) רוּחַ, (3) יָד, (4) תְּהוֹם, (5) בַּיִת. In Z 35 b hat er statt 4 und 5 : (6) שֶׁמֶשׁ, (7) אֲרוֹן (mit der Bemerkung, dass Saadja's Annahme, in I. Sam. 4, 17 sei אֲרוֹן weiblich gebraucht, weil das Wort mit dem Fem. תִּיבָה identisch, unnötig sei). Im Comm. Gen. 49, 20 nennt er als Beispiele zu dem doppelgeschlechtigen (8) לֶחֶם : 1—3, 5, 7, ausserdem (9) מָקוֹם, (10) עֵיִן, (11) אֲרִץ, (12) עָם. Über 1 s. noch : Comm. Jes. 6, 7; Echa 1, 13; über 2 : Comm. ψ 78, 26, Sj N. 108; über 3 : Comm. Exod. 17, 12, Jes. 40, 10; über 4 : Comm. Gen. 7, 11, ib. 49, 26; ψ 62, 3, und besonders den 1. Comm. zu Gen. 7, 11 (p. 53), wo er die Ansicht eines „grossen Grammatikers“ — wol Mos. Ibn Gikatilla in seinem ס' זכרים

Die Thiere benennt die hebr. Sprache nach dem Männchen, da das Weibchen in der Benennung des männlichen Thieres mit einbegriffen ist.⁷⁾

Eine Anzahl von Hauptwörtern wird nur im Plural gebraucht.⁸⁾ Die Wörter, welche Herrschaft bedeuten : בעלים, אלהים, אדונים, werden stets als Pluralia gebraucht.⁹⁾ Die Singularform לאלהו, Hab. 1, 5 zeigt jedoch, wann man dieselbe nicht als absichtlichen Ausdruck der Geringschätzung erklären will,¹⁰⁾ dass der Sprachgebrauch auch den Singular gestattete.¹¹⁾ Von den Sammelnamen können einige in die Mehrzahl gesetzt werden, wie עמ, בקר, andere nicht, wie צאן.¹²⁾ Die Ansicht Mose Ibn Gikatilla's, dass die Namen der Metalle nicht in die Mehrzahl gesetzt werden können, wird durch Gen. 42, 25 und Jes. 1, 25 widerlegt.¹³⁾

ונקבות — bekämpft, dass תהום stets masculinum sei; über 5 : Comm. Gen. 32, 8, Gen. 2, 15 (1. Rec. p. 14), Hohel. 1, 3, Echa 1, 4; über 9 : dieselben Stellen wie über 5, ausserdem Comm. Hiob 7, 20, ib. 36, 20; über 10 : Comm. Jes. 2, 11; über 11 : Comm. Lev. 18, 28, Jes. 33, 9, ψ 63, 2, ib. 106, 30, Gen. 13, 6 (1. Rec.); über 12 : Comm. Jes. 26, 20. Ausserdem nimmt I. E. noch bei folgenden Hauptwörtern Doppelgeschlechtigkeit an : גן, Comm. Gen. 2, 15 (1. Rec. p. 14), Koh. 2, 5; מחנה, Gen. 32, 8; דרך, Echa 1, 4; שמן, Hoh. 1, 3; עמל, ib. und Koh. 10, 15; אות, Gen. 9, 13; ימין, Echa 2, 4; כבוד, Koh. 10, 15; לילה, Hiob 36, 20; לשון, Echa 4, 4; מקנה, Exod. 34, 19; צפור, ש, ψ 102, 8 (s. hingegen Rikma p. 231); שאול, Jes. 14, 9; שבת, Exod. 31, 15 (kurzer Comm. p. 98), Jes. 56, 2; שכר, Zach. 8, 10; שלום, Jes. 26, 3. — Vgl. Dûnasch, Kritik g. Saadja N. 150 Ende und Abulwalîd, Rikma c. 39, p. 230.

7) Comm. Lev. 11, 4 : כי : ודרך לשון הקדש להזכיר הזכר מכל מין כי : הנקבה בכלל הזכר.

8) M 18 a יתפרדו לא רבים, Beispiele : עלומים, נעורים, זקונים, פנים. Z 35 b nennt er auch היים. Vgl. Jesôd p. 29; Comm. Lev. 21, 13; Deut. 23, 17; ψ 20, 5; Koh. 2, 17; ib. 12, 2.

9) M 19 a b.

10) Dies ist die Ansicht Abulwalîd's, Wörterbuch p. 49, Z. 12 : *وذلك على سبيل التحقيق*, welche I. E. im Comm. Exod. 21, 4 citirt : אמר ר' מרינוס זו כחו לאלהו ולא לאלהיו דרך בזיון.

11) Comm. Hab. 1, 11. לשון יהיד דרך קלון או הוא מנהג הלשון. לומר כל איש כרצונו אלהו או אלהיו כי נהוג הוא.

12) M 42 b. In Z 35 a b nennt er einerseits גוי, andererseits טה.

13) M 17 b, mit Angabe des ספר זכרים ונקבות als Quelle. Vgl. Comm. zu beiden Stellen und Comm. Lev. 21, 13.

Manche Hauptwörter kommen nur im Dual (לשון שנים) vor.¹⁴⁾ Von Hauptwörtern, die ihrer Natur nach eine Zweiheit bezeichnen, wie ידיים, עינים, wird der Dual auch als Plural gebraucht.¹⁵⁾

Manches männliche Hauptwort wird mit weiblicher Pluralendung versehen;¹⁶⁾ und andererseits giebt es weibliche Hauptwörter mit männlichem Plural.¹⁷⁾ Es giebt auch Feminina mit beiden Mehrzahlformen.¹⁸⁾ Zuweilen giebt es zu dem männlichen Plural eine männliche Form des Singulars, zu dem weiblichen eine weibliche, z. B. אמרה — אמרות, אמר — אמרים.¹⁹⁾

¹⁴⁾ M 18 b, Beispiele: נחשתים, שמים, רחים, אבנים. Z 35 a auch צהרים und מים. Vgl. Comm. Gen. 1, 1; Exod. 12, 6; Deut. 24, 6. Über שמים als natürliche Zweiheit s. S. Haschem c. 1 (oben S. 73, Anm. 10). Wieso מים ein natürlicher Dual sei, deutet I. E. an im Comm. Gen. 1, 2: והם על בנין: שנים כי הם זכרים ונקבות; dasselbe meint er wol auch mit dem סוד im Comm. Koh. 10, 18. Abulwalîd (Rikma p. 172) fasst מים als Pluralform; auf, ebenso die zwei von I. E. (Comm. zu Koh. 10, 18 und Exod. 12, 6) als Duale erklärten עצלתיים Koh. 1. c. und לחותיים Ezech. 27, 5.

¹⁵⁾ M 18 b: ובעבור היות עינים וידיים שנים במתכונת הראשונה יקרא: חובר הכתוב כאשר: זכר שבעה עינים. Vgl. Z 39 b zu שנים בתולדת. Für שנים בתולדת, Jesôd Mispar p. 140, ist vielleicht שנים בתולדת zu lesen. — In Z 35 a (vgl. Comm. Koh. 10, 18) bemerkt I. E., dass Zähne, deshalb Dual sei, weil die Zähne eine natürliche Doppelreihe bilden.

¹⁶⁾ M 34 a, Z 35 b. Vgl. Comm. Gen. 1, 14 (1. Rec. p. 12); Exod. 1, 1; Koh. 7, 30.

¹⁷⁾ M 34 a Z 35 b. Beispiele: נשים, פילגשים. Diese beiden werden von I. E. gewöhnlich bei ähnlichen Pluralformen angeführt, so Comm. Gen. 11, 3 (לבנים); Gen. 41, 5 und Z 4, 12 (שבליים); Esther 1, 8 (רתים); ferner in den Regeln: Comm. Gen. 1, 14 (1. Rec.) und Exod. 1, 1. שמים allein zu שמים Exod. 35, 5, mit סאים zu אלים Jes. 1, 29; פילגשים allein zu צפרים Jes. 31, 5. Vgl. Dûnasch, Kritik g. Saadja p. 49.

¹⁸⁾ M 34 a, Beispiele נפש u. זרוע. Wahrscheinlich citirte I. E. auch ענק als Beispiel: ענקים Prov. 1, 9 neben ענקות Ri. 8, 26; doch ist der Passus hierüber in verstümmelter Form mit dem ebenfalls verstümmelten folgenden Passus über אבנים verschmolzen, und so entstand die gegenwärtige unverständliche Lesung. S. Heidenheim z. St.

¹⁹⁾ Ein „in den eigenen Augen weiser“ Grammatiker nahm — wie I. E. im Comm. Exod. 1, 14 berichtet — zu מועדה den Sing. מועדה, zu מקומה den Sing. מקומה an (s. Comm. Gen. 1, 14, 1. Rec. p. 12); dies widerlegt I. E. durch Hinweis auf לבנים, wozu es doch keinen Sing. לבן gäbe, und auf בכורות, wozu es keines Fem. בכורה bedürfe.

Über die Zahlwörter ist folgende Regel zu merken.²⁰⁾ Obwol sonst das ה am Ende des Wortes das Femininum anzeigt, findet beim Zahlworte das Umgekehrte Statt: von 3 bis 10 haben die männlichen Zahlwörter das ה am Ende, die weiblichen nicht. Nur im Status constr. haben sie für beide Geschlechter dieselbe Endung, wie שלשה im Hiob 1, 4 und 32, 3.²¹⁾ Für „acht“ unterscheidet der Vokal vor dem ה das weibliche Zahlwort von dem männlichen. In den Zahlen von 11 bis 19 wird der Zehner nach dem allgemeinen Sprachgesetz, der Einer nach dem besonderen Gesetz der Zahlwörter behandelt.²²⁾ Die zweite Stufe der Zahlwörter, die der Zehner, ist mit der männlichen Pluralendung gebildet. 20 sollte eigentlich עשרים beissen, ist aber den übrigen Zehnern accomodirt worden. Die dritte Stufe, die der Hunderter, hat weibliche Endung (מאת), die vierte, die der Tausender, männliche (אלף, אלפים). Die fünfte ist wieder weiblich: רבבה רבבות.

Der hebräische Sprachgebrauch erlaubt bei zusammengesetzten Zahlwörtern sowol die kleinere Zahl der grösseren, als die grössere der kleineren vorangehen zu lassen.²³⁾ — Bei den Zahlen 11—19 wird der Zehner der Einheit nachgestellt, ohne durch ו mit ihr verbunden zu werden; daher bedeutet עשרה וחמשה in Ez. 45, 12 nicht so viel als חמשה עשר, sondern jede der beiden Zahlen bezieht sich auf eine andere Gewichtseinheit. Hingegen dürfen die Einheiten mit den übrigen Zehnern, denen sie vorausgehen oder nachfolgen (Exod. 12, 18; Nehem. 6, 15), nicht ohne Vermittelung der Conjunction ו verbunden werden.²⁴⁾

²⁰⁾ והנה אומר לך כלל בהשבון. So beginnt der in diesem Absatze wiedergegebene Abschnitt im Jesôd p. 29. Ausführlich behandelt I. E. die Zahlwörter im Buche Jesôd Mispar (s. oben S. 22), ferner im Z 39 b—42^a, kürzer M 34 b f und 30 a. S. auch Comm. Exod. 36, 9. — In der in Anm. 22 citirten Stelle sagt I. E. von den Zahlwörtern, sie seien שמות המקרה, also Abstracta.

²¹⁾ S. hierüber die Bemerkung Pinskers zu Jes. Mispar p. 149; Abulwalîd, Rikma p. 235.

²²⁾ משפט הלשון, wonach ה das Femin. bedeutet, ist dem משפט החשבון entgegengesetzt. Von diesem sagt er im 1. Comm. zu Gen. 3, 14 (p. 15): שלמד מהמספר שהוא זר כנגד דקדוק הלשון:

²³⁾ מנהג הלשון להקדים המספר הרב על המעט: Comm. Gen. 23, 1. והפך הדבר.

²⁴⁾ Jesôd Mispar p. 168 f. S. hierüber die Bemerkungen Geiger's in Kerem Chemed, Bd. IX, p. 63 f.

Die Zahlwörter *ארבעה* und *שבעה* bedeuten, mit der Dualendung versehen, das Doppelte, 8 und 14.²⁵⁾

XVI.

Die Wurzeln der Zeitwörter.

Alle Alten ¹⁾ haben zu *ירד*, *ישב* die Wurzel *רד*, *שב*, zu *עשה* die W. *עש*, zu *נגע* die W. *גע*, zu *נמה* *ויז* (Lev. 8, 30), *מכה* die Buchstaben *ט*, *ז*, *כ* allein als Wurzel angenommen. Das war noch die Ansicht des Menachem b. Sarûk und des Jehuda b. Koreisch. Nur Dûnasch b. Labrât erwachte ein wenig aus dem Schlummer der Einsichtslosigkeit, da noch ein gewaltiger Schlaf die Übrigen gefangen hielt.²⁾ Aber es öffnete Gott die Augen des R. Jehuda b. David, mit dem Beinamen Chajûg; und er erkannte das Wesen der ruhenden Buchstaben und die Gesetze, nach denen sie hinzugesetzt, weggenommen und vertauscht werden. Er zeigte, wie bei der Annahme ein- und zweibuchstabiger Wurzeln für die genannten Verba jede Gesetzmässigkeit aufhört und man z. B. von der Wurzel *שב* ebenso sagen könnte *לשבות* als *לשבת* oder *לשוב*.³⁾ Vielmehr ist in *ירד* das *י*, in *עשה* das *ה*, in *הטא* das *א* radical.⁴⁾

²⁵⁾ Jes. Mispar p. 152, zu *ארבעתים* I. Sam. 12. 6 : *ויתכן להיותו שמנה*; *והטעם כפל הכתוב בתורה* (Exod. 21, 37) *וזה משפט המלך* ib. p. 161 zu *אך יהיה כפל אור שבעת הימים* : Jes. 30, 26 : Im Comm. Gen. 4, 15 verwirft I. E. diese Auffassung, ebenso wie die im Jes. Mispar im Namen des Targum citirte : *שבעתים* sei der Kubus von 7, d. i. 343. In dem 1. Comm. zu Gen. 4, 15 (p. 16), ebenso im Comm. Jes. 30, 26 reflectirt er auf jene Auffassung gar nicht. — Merkwürdig ist I. E.'s Ansicht im Comm. Koh. 6, 6 *אלף פעמים* „zweimal tausend“ bedeute 1000 zweimal als Factor gesetzt, also 1000 Mal 1000, ebenso wie *עשרים פעמים* soviel sei als $20 \times 20 = 400$.

¹⁾ Dieser Absatz ist genaue Wiedergabe einer Stelle in Sb 25 b f.

²⁾ Wie Dûnasch die schwachen Wurzeln von einander zu scheiden begann, sieht man z. B. in der Kritik gegen Menachem p. 16 f., p. 20 unten, p. 23, p. 26. —

³⁾ S. Einleitung zum *ספר אותיות הנוה*. Vgl. Z 47 b.

⁴⁾ Das epochemachende Verdienst I. Ch.'s betont I. E. noch kräftiger in Sj N. 74. Dûnasch hatte dem Gaon Saadja die falsche Verwendung der hebr. Wurzeln in seinen Gedichten nachgewiesen. Darauf I. E. :

Den Grundsatz, dass kein Verbum weniger als drei Wurzelbuchstaben habe,⁵⁾ wendete Ibn Chajûg auch auf solche Zeitwörter, wie קם, שב, an, welche von allen Alten als zweibuchstabig angesehen wurden.⁶⁾ Seine Beweise bringt er von solchen Wortformen, in denen bei der genannten Classe von Zeitwörtern ein dritter Buchstabe geschrieben oder auch gesprochen wird, wie וקאם Hosea 10,14, דאנ Neh. 13,16, ראש Prov. 10,4, קים Esther 9,32, איום Hab. 1,7, דין I Sam. 24,15, ודיגום Jer. 16,16, צידים ib.; — ferner aus der Thatsache, dass der lange Vocal nach dem ersten Wurzel-laut im Futurum nicht ausfällt, sondern aus קם wird: יקומו.⁷⁾ — Moses Ibn Gikatilla verstärkte diese Beweise mit der theoretischen Erwägung, dass die Möglichkeit zweibuchstabiger Wurzeln für das hebräische ausgeschlossen sei: denn mit dieser Möglichkeit wäre auch eine Wurzel aus zwei schwachen Buchstaben als möglich vorausgesetzt. Dies aber geht nicht an, da diese Buchstaben ausfallen könnten und die Wurzel dann ganz verschwände.⁸⁾

Das letztere Argument ist hinfällig, da Lautgruppen aus zweien der Buchstaben אהי überhaupt undenkbar sind: י und ה als Endebuchstaben, ה als Anfangsbuchstabe der Wurzel giebt es im Hebräischen überhaupt nicht;^{8a)} ה ist als Anfangsbuchstabe kein schwacher Laut, sondern den übrigen starken Buchstaben gleich geachtet, die Gruppen אא, יא, יי, אה, kommen nicht vor, und in יה,

„Es ist bekannt, dass die Dichtungen aller Orientalen solcher Art sind, aber auch die meisten Dichtungen der Occidentalen; denn es ist ihre Gewohnheit, nach seltenen und schweren Wortformen zu haschen. Die Sprachwidrigkeit in denselben darf nicht Wunder nehmen; denn bevor R. Jehûda b. David, das Haupt der Grammatiker erstand, gab es keine grammatische Erkenntniss bei uns.“ יהודה ' ער קום ר' יהודה. Die eingeklammerten Worte sind aus der Handschrift Pinskers.

⁵⁾ אין פועל פחות מג' אותיות Sb 26b. Im Comm. Exod. 23,22 citirt er diesen Satz als Grundsatz der „Gelehrten Spaniens.“ Bei J. Ch. nach der Übers. I. E.'s (Beiträge III, 14) lautet der Grundsatz: לא יתכן היות פועל מן הפעלים פחות משלשה אותיות.

⁶⁾ Sb 26b f., Z 47a f., Jesôd p. 18 f. Im Comm. Koh. 12,0 (אביונה) citirt er die Theorie J. Ch.'s, ohne sie zu bekämpfen.

⁷⁾ S. Beiträge III, 57 ff.

⁸⁾ Sb 27a, Z 47b, Jesôd p. 19, M 40b.

^{8a)} S. oben S. 43.

dem Gottesnamen ist das ה ein starker Consonant.⁹⁾ Aber auch die Beweise Ibn Chajûg's für die Trilateralität der Verba קם, שב, u. s. w. sind nicht zwingend, da man die von ihm angeführten Wortformen durch paragogische Erweiterung der Wurzeln erklären kann, während den angeführten Beispielen für die Unveränderlichkeit des langen Vocals Beispiele der Verkürzung desselben gegenüberstehen, wie וישבתי, וקמתי.¹⁰⁾

Am richtigsten ist die Ansicht Samuel Hannagîd's über diese Verba; er behauptet, dass deren Wurzel aus dem beiden Consonanten und dem dazwischen liegenden langen Vocal besteht.¹¹⁾ Thatsächlich sind die Zeitwörter mit אי als mittlerem Radical strenge von den im Frage stehenden Verben zu scheiden. Bei jenen, wie שאנ, גוע, איב, verbleibt der mittlere Consonant in der Abwandlung, sei es in der Aussprache, sei es nur in der Schrift;¹²⁾ bei diesen hingegen giebt es überhaupt keinen mittlern Consonanten, sondern dessen Stelle vertritt ein langer Vocal, der bald her-

⁹⁾ Z 48b, Sb 27a. Etwas verschieden, auch kürzer lautet die Widerlegung M 40b und Jesôd p. 19.

¹⁰⁾ Z. 48a, Sb 27b f., Jesôd ib. Darüber dass J. E. bloss Beispiele mit Waw conv. bringt, um die Verkürzung des Vocales zu beweisen, s. Geiger, Wiss. Zeitschrift für J. Th. V, 410 f. und Kerem Chemed IX, 64 f. — Wenn im Text vom „langem Vocal“ und der Verkürzung desselben gesprochen wird, so geschieht dies der Kürze und Deutlichkeit halber; bei J. E. selbst kann natürlich von diesen Terminis noch nicht die Rede sein, da er die Länge des Vocals, auch in der Mitte der Sylbe, nur als einen dem Vocale folgenden occultirenden schwachen Consonanten (נה נעלם) auffasst.

¹¹⁾ Z 47b: ואמר ר' שמואל הנגיד ז"ל כי עיקר קם וחבריו שני אותיות נראים ואות נה נעלם גם הוא עיקר כי שרש קם שתיים אותיות ונוה נעלם ביניהם ולא נאמר: עליו שהוא אל"ף ולא ו"ו ולא יו"ד. S. das Citat aus den Glossen des Schemtôb b. Jehuda Ibn Mayôr bei Derenbourg, Opuscules d'Aboulwalid p. XXVI f. Es scheint jedoch, dass dies Citat nicht den Schriften des Nâgîd entnommen ist, sondern auf der Darstellung der Ansicht des Letzteren durch J. E. beruht. Auch die anderen beiden Erklärungen Samuel's, welche Derenbourg, ib. p. XXVII Anm., aus den erwähnten Glossen citirt, konnte Schemtob nach den Anführungen in J. E.'s Commentaren citiren: die über אל נא nach Comm. Gen. 19,18 (statt לך לך פ' muss es heissen וירא פ', da zu Gen. 13,18 keine Bemerkung über אל נא gemacht wird); die über שרי aus dem Comm. zu Exod. 6,2 selbst und aus Comm. Joel 1,15.

¹²⁾ S. besonders M 14b f.

vortritt, bald auch ganz fehlt. ¹³⁾ Diese Verba sind also überhaupt nicht als dreibuchstabige, sondern als zweibuchstabige zu betrachten. ¹⁴⁾ Von dieser Art der zweibuchstabigen Wurzeln sind diejenigen zu unterscheiden, in denen kein langer Vocal zwischen den beiden Buchstaben gehört wird, wie גג, דד. ¹⁵⁾

¹³⁾ Z 47b f., Sb 28a f. In Jesôd p. 19: וישר בעיני כי קם וחבריו; M 41b: על כן; שרשיהם שני אותיות ופעם יוסיפו נה נעלם ופעם יחסרוהו לא אומר כי שרש קם קום או קים או קאם רק אומר כי שרשו קו"ף ומ"ם ונוה ופעם. M 7a sagt J. E. vom Vocal Schurek: ופעם יהיה שרש כו"א יקומו ישובו. Darin findet Heidenheim z. St. einen Widerspruch mit der Stelle M 41b; doch mit Unrecht, da I. E. dort bestreitet, dass ו als Consonant den mittleren Wurzellaute bildet, hier aber in Übereinstimmung damit als diesen Wurzelbestandtheil das Schurek, den Vocal, der durch ו als Vocalbuchstaben bezeichnet ist, erklärt.

¹⁴⁾ Z 48b: ואינה כי אם: שהם שניים ולא שלישיים, Sj N. 83 (23a): ומלת שם מהשניים לפי דעתי או מהפעלים עלומי העין לפי דעת; Im S. Haschem c. 1 Ende präcisirt I. E. den Unterschied zwischen seiner eigenen Ansicht und der der übrigen Grammatiker so: שהוא מהפעלים: קצת המדקדקים; ebenso muss in Sj N. 3 gelesen werden: השניים לפי דעתי ולפי דעת כל המדקדקים מהפעלים עלומי העין והמפעל (ועזע) לפי דעתי מהשניים ולפי: S. auch Sb 32b: דעת רבים שהוא מהפעלים שהם עלומי העין. In Jesôd p. 30 bezeichnet er die Verba קם und Gefährten als: שניים הנראים שהם עלומי העין לפי דעת כל: המדקדקים; vgl. Z 9b. — I. E. identificirt übrigens seine Ansicht nicht ganz mit der des Nâgîd, sagt vielmehr Z 47b: ודעתי קרובה מאוד אל דעתי. Der Nâgîd nahm nämlich den langen Vocal in der Mitte als wesentlichen Bestandtheil der Wurzel an, während I. E. ihn nur als zeitweise hinzutretende Vermehrung der im Grunde lediglich zweibuchstabigen Wurzel betrachtet. In den Commentaren und sonst nennt I. E. diese Verba in der Regel השניים oder הנראים; Comm. Lev. 25,25 vollständig: הפעלים. — Die Bemerkung im Comm. ψ 4,7 über die פעלים שנקראו עלומי העין ist als fremde Glosse zu betrachten. Ihr Zweck ist unklar, da dort nur von עלומי הלמד die Rede ist; s. Friedländer, Essays p. 170 Anm. — Indessen bezeichnet I. E. selbst zuweilen die Verba ע"ו nach der Ansicht der übrigen „spanischen“ Grammatiker als עלומי העין, so Comm. Hosea 8,4: שרש מעלומי העין קם שב שר; Comm. Gen. 6,3 (1. Rec. p. 18): ידון מעלומי העין. Im Comm. Exod. 7,1 (vgl. Comm. ψ 64,7) unterscheidet er die beiden Bezeichnungen der hohllautigen Verba so: מהשניים לפי דעת חכמי צרפת ומעלומי העין לפי ד' חכמי ספרד.

¹⁵⁾ M 40a. Im Widerspruche steht damit, was I. E. Comm. Gen. 2,13 (1. Rec. p. 14) sagt: הדגש (גגו) בעבור הנה החסר כי לא יתכן להיות: השרש משלש אותיות שוות (s. ob. S. 76, A. 5). Über die Annahme dieser Art von Biliteralien durch Abulwalîd s. Derenbourg, Opuscles, p. XXVI.

ten des י in der Abwandlung den Verba ל"ה aus dem Buchstabenwechsel zwischen ה und י zu verstehen, ²⁰⁾ andererseits könnte man Formen wie עשה nach der Theorie Moses Ibn Ġik.'s gar nicht verstehen, da ה wohl aus ה, nicht aber י werden kann. ²¹⁾

Nur in einem Falle haben die grossen Grammatiker Jehûda Ibn Chajûġ, ²²⁾ Abulwalîd, ²³⁾ Samuel Hannâġîd das י als dritten Radical gelten lassen, nämlich für das Verbum zu היים, Leben, welches dadurch als doppellautiges — היי — erscheint. Sie führen den Beweis aus dem Perfectum הי, welches gebildet sei, wie רך (II. K. 22,19) von רכך. Indessen ist הי nur auf anomale Weise von היה gebildet, wie צו (Jes. 28,10) von צוה, und die Verdoppelung des י in היים ist so aufzufassen, wie die des ersten י in העבריים (Exod. 3,15); endlich findet sich sonst keine Zeitwortform, die aus היי nach dem Muster סבב gebildet wäre. ²⁴⁾

Bei den doppellautigen Wurzeln pflegt einer der Doppelconsonanten auszufallen; doch ist es nicht, — wie die früheren Grammatiker annahmen, — der zweite derselben, so dass רך nach der Musterform פע gebildet wäre, sondern der dritte Wurzellaute ist ausgefallen. ²⁵⁾ Bei den doppellautigen Zeitwörtern tritt an die Stelle des zweiten Doppellautes zuweilen ein schwacher Laut. So ist בוא, Jes. 18,2 = בוו; רלוי, Prov. 26,7 = רללו (Jes. 19,6). So lehrte

²⁰⁾ S. Abulwalîd, Rikma 114.

²¹⁾ Z 52ab, Jesôd p. 30, Sb 30b. Kürzer erwähnt I. E. die Ansicht Moses' in M 41b und ib. 13b, wo er ihn nicht nennt, sondern als „Grössten der Grammatiker“ bezeichnet (הגדול שבמדקדקים). In den Zusätzen zu Ibn Chajûġ lässt Moses Ibn Ġik. seine Ansicht über die Verba ל"ה keineswegs hervortreten, sondern spricht ebenfalls von dem Übergang des ה in י, z. B. p. 62, Z. 14.

²²⁾ S. Art. היה (ed. Nutt p. 77, in der Ausgabe Dukes' fehlen die Verba ל"ה von בבה bis חנה) und Art. היי (N. 108 D. 157).

²³⁾ S. Mustalhik, Derenbourg opuscles p. 142, Takrib watashîl, ib. p. 329 ff. Wörterbuch, p. 221.

²⁴⁾ Z 26a, Sb 29b f. Comm. Gen. 5,5 (1. Rec. p. 17), Comm. Exod. 1,16 und 19, Jesôd p. 30 f. An letzterer Stelle bringt I. E. als Analogie zu הי nicht צו, sondern רך, Ri. 19,11; dies passt insofern besser, als es ebenfalls eine Perfectumform mit weggefallenem Radical. In צו ist die Analogie darin, dass wie in הי das ה als dritter Radical ausgefallen ist. In Z 51b fasst I. E. רך als bilaterale Wurzel neben ירך auf, während er Sb 29a Wegfall des י annimmt.

²⁵⁾ Z 10a, Sb 32b.

Moses Ibn Gikatilla. ²⁶⁾ Demgemäss kann man רבאות (Dan. 11,12) aus רבבות entstanden denken; ²⁷⁾ und ähnlich darf in תמני, Echa 3,22 das נ als Stellvertreter des zweiten מ gelten. ²⁸⁾

Manche Verba פ"א werden — wie Moses Ibn Gikatilla richtig gezeigt hat, im Futurum nach Art der Verba פ"י abgewandelt. Z. B. תשם, Gen. 47,19, von אשם; תהר, Gen. 49,6, von אהר. Dass ebenso תישמנה, Ez. 6,6, von אשם komme, hatte schon Ibn Chajûg erkannt. ²⁹⁾ Einige Verba פ"ל werden nach Art der Verba פ"ה behandelt, z. B. שיוצא Koh. 10,5, ונשו Ez. 39,26, נשו ψ 32,1, קראת, Ri 8,1. ³⁰⁾ Das Umgekehrte findet statt bei [חל]א, Jes. 53,10. ³¹⁾

Für manche Zeitwörter muss man zwei Wurzeln von identischer Bedeutung voraussetzen, da nicht alle Formen nach der einen Wurzel zu erklären wären. So ist neben עיצו zu יעץ, Jes. 8,10 die Wurzel עיץ anzunehmen, wie alle Grammatiker lehren. ³²⁾ Besonders gilt dies von den gleichbedeutenden Wurzeln הלך und ילך für den Begriff „gehen“. ³³⁾

²⁶⁾ Z 12b, M 15b (ohne Mos. zu nennen), Comm. Zach. 14,10. — בואו erklärt so auch Abulwalîd, Wörterbuch 88,3, Rikma 45, wo auch andere Beispiele erwähnt sind; רליו rechnet Abulwalîd, Rikma 80 und 114 zu רלה. — In ähnlicher Weise erklärt I. E. וראמה aus ורממה entstanden, Comm. Zach. 14,10; ימאסו aus ימססו, Comm. ψ 58,8; וימאס aus וימסס, Comm. Hiob 7,5 (vgl. Abulwalîd, Wörterb. 362, 4 ff., Rikma 45).

²⁷⁾ Z 42a.

²⁸⁾ Comm. z. St. So schon Abulwalîd, Rikma p. 37. Im Comm. ψ 64,7 bringt und begründet I. E. die Erklärung als מדרקקי ספרד.

²⁹⁾ Z 13b, in M 51b und Sb 18b ohne I. Ch. zu nennen. Vgl. M 20ab; Comm. Gen. 47,19, ib. 49,6, Hosea 5,15.

³⁰⁾ M 14a, Z 57b, Jesôd p. 17, Sb. 22b, Comm. Num. 6,13, Koh. 10,5. Vgl. über חבי, Comm. Jes. 26,20, über תרפינה Hiob 5,18.

³¹⁾ Comm. z. St.

³²⁾ Z 52a. J. Chaj. s. v. יעץ als anomale Form. Abulwalîd (Mustal-hik, Opuscles p. 39) findet die Annahme einer zweiten Wurzel natürlich; indessen sieht er auch den andern Ausweg, die Form nach ובורי (Neh. 4,8) mit Verwandlung des Cholem in Schurek zu erklären. Es ist das dieselbe Erklärung, die I. E. im Comm. Jes. 8,10 dem Moses Ibn Gik. zuschreibt, die aber in des Letzteren Zusätzen zu J. Ch. nicht zu finden ist.

³³⁾ Z 69b: כי אין מחלוקת בין המדרקים כי אלך מבעלי היוד שיעלם ודע כי מצאתי מלות רבות בפעלים שהם מטעם אחד ואין שרש אחד כמו אלך גדולי הרקדוק (Ri. 4,9). In M 14a trägt er das im Namen der הרקדוק vor, ib. 32a (vgl. 53b) als דעת כל המדרקים, ebenso Jesôd p. 17. Im Comm. zu Gen. 12,4 (1. Rec. p. 61) berichtet I. E., ein Grammatiker habe gegen die

Jedoch ist die Annahme verschiedener Wurzeln gleicher Bedeutung, wo es irgendwie angeht, zu vermeiden. Man darf nicht, wie das geschehen ist, zu ויקדו wegen des Dagesch im ק eine Wurzel נקד supponiren, da auch hier die Wurzel קדד ist, wie תמם zu ידמו (Exod. 15,16)³⁴) Abgeschmackt ist es, in ähnlicher Weise zu נבלה Gen. 11,7, נבקה Jes. 19,3 und נסבה Ez. 41,7 Wurzeln mit נ als ersten Radikal anzunehmen, wie das ein angesehener Grammatiker gethan hat.³⁵)

Auch der inhaltliche Unterschied zweier ganz gleichlautender Wortformen berechtigt nicht zur Annahme verschiedener Wurzeln, sondern beweist nur, dass die eine Wurzel zwei verschiedene Bedeutungen habe.³⁶)

Ansichten der „spanischen Gelehrten“ ungebührliche Reden geführt und habe ernstlich in Bezug auf diese Annahme das Verbot der Schrift (Deut. 4,2) angewendet: ihr sollt nichts hinzuthun!“ Dies ist eine Verrücktheit, bemerkt I. E., da jenes Verbot bloss für die Gebote Geltung habe, ferner haben jene mit der Annahme von ילך neben הלך nichts hinzugefügt, sondern bloss einen Buchstaben mit dem andern umgetauscht, was eine gewöhnliche Spracherscheinung ist. — R. Tam (Dûnasch's Kritik g. Menaschem p. 38) möchte die Wurzel הלך als יסוד כלל von ילך unterscheiden, er beugt sich aber vor der Autorität der Meister: אך רב סעדיה ומנחם ודוניש. — Als Beispiele von Annahmen verschiedener Wurzeln gleicher Bedeutung bei I. E. seien angeführt: טוב—טוב. Z 60a; קים—קם M 53a; אור—ארה—שור Sj N. 3; ערה—עור Comm. Hab. 3,9; ענן—עון Z 64b, Sb 40a; מרה—מרר—שרר, Comm. Exod. 23,21, M 53ab; ידה—ידד Comm. Joel 4,3; שסם—שסה Comm. ψ 137,3; ספה—יסף Comm. Num. 32,14; יום—ימם Comm. Gen. 11,6; תלה—תלל ib.; להט—לט Comm. Exod. 7,22; עות—עוה Sj N. 20; סוה—סות Sj N. 144; נשא—שיא Sj N. 13; נקש—יקש Comm. ψ 9,17; נכא—כאה Sj N. 27.

כי כל מה שנוכל שלא נעשה שרשים רבים בעבור³⁴) Comm. Exod. 4,21: והאומרים: . . . Voran geht die echt I. E.'sche Invective: כי הם מבעלי הנ'ון מי יתן וידמו כאבן כי יוסיפו שרשים שאינם בלשון הקדש. Das ist wol auch auf Abu walîd gemünzt, der im Wörterbuch, 451,18 ff. in erster Reihe die Wurzel נקד zur Form ויקד annimmt, dann aber freilich auch קדד für möglich erklärt, mit Anführung der beiden von I. E. citirten Verba. Ib. 625,12 ff. erklärt er sich mit Hinblick auf das talmudische קדדית הרים geneigter, die W. קדד für richtiger zu halten.

כאשר חשב מדקדק הדור: . . . Comm. Gen. 11,7 (1. Rec. p. 54): ואל תשמע: . . . S. auch Comm. Exod. 17,18: לפירש זה לא טעם ולא ריה. לדבריו האומרים ששרשו נסב. Vgl. Comm. Exod. 23,21.

ותעו האומרים כי יש הפרש: . . . Z 54b zu ויגר Gen. 21,19 und Num. 22,3: ויהנה הם שרש אחד ובשני טעמים ביניהם בדקדוק כאשר הם בטעם. . . .

Bei Hauptwörtern kommt es vor, dass die Wurzelbuchstaben ohne Änderung der Bedeutung transponirt werden (wie כבש—כשב, שלמה—שמלה), aber nicht bei Zeitwörtern.³⁷⁾

XVII.

Die Stammformen des Zeitwortes.

Alle Grammatiker haben, dem Beispiele der arabischen Grammatiker folgend, die Muster der Zeitwortformen dem Verbum פעל entnommen.¹⁾ Dies ist als alter Brauch beizubehalten, obgleich gerade dieses Zeitwort nicht geeignet ist, die Musterformen zu den übrigen Zeitwörtern abzugeben. Denn הפעיל und פעל giebt es von diesem Verbum nicht, letztere Bildung ist überdies unmöglich, da das *y* kein Dagesch haben kann; der Gutturalcharakter des *y* macht auch in anderen Fällen die angenommene Musterform zu einer fictiven.²⁾ Dieser Umstand macht sich auch gegen das wegen der Vollständigkeit seiner Stammbildungen geeignete Zeitwort עבר geltend.³⁾ גדל, קדש, כבד, גדל von denen ebenfalls die Stammformen vollzählig vorkommen, sind zur Aufstellung der Musterformen ungeeignet, weil es intransitive Zeitwörter sind, an denen die Formen

³⁷⁾ Sj N. 26 : ולא ימצא ככה בפעלים כי אם בשמות. Damit weist er die Ansicht Dûnasch's ab, ויהגרו ψ 18,46 sei = ויהגרו. Dieser willkürliche und nur polemischen Zwecke dienende Unterschied zwischen Nomen und Verbum wird von I. E. selbst nicht festgehalten. Wie Abulwalîd Rikma p. 207 f., bringt auch I. E. הנהשלים Deut. 25,18 durch Transposition mit ויהלש Exod. 17,13 zusammen. Von den andern bei Abulwalîd a. a. O. genannten Beispielen der Transposition werden folgende von I. E. in dem Commentar zur betreffenden Stelle angenommen oder für möglich gehalten: פשר (פרש) Koh. 8,1; עלוה (עולה) Hosea 10,9; חלר (חלל) Jes. 38,11; אריוך (אריוך) Jes. 16,9. Hingegen weist er zu folgenden, ebenfalls von Abulw. gebrachten Wörtern, doch ohne diesen zu nennen, die Annahme der Transposition zurück: זועה Jes. 28,11 (vgl. jedoch Comm. Hosea 10,8 זועה = זועה); איה (איה) Hosea 13,10; גער (גער) Jes. 51,15; חרות (חתור) Exod. 32,6. — Ein Gegner der Transposition war auch Menachem; s. dessen Wörterbuch 51a und 58a.

¹⁾ S. Abulwalîd, Rikma c. 11. Es sei hier bemerkt, dass ich das hebr. בנין in diesem Cap. und sonst mit Stammform, Stammbildung wiedergebe.

²⁾ M 57a, Z 9ab, Sb 40b, vgl. M 3b.

³⁾ Z 44b.

mit Objektsuffixen nicht gezeigt werden können. In letzterer Hinsicht lässt sich für den Kal am besten שמר oder ein ähnliches Verbum verwenden. ⁴⁾ Es war auch ein grosses Versehen der Grammatiker, dass sie für nicht durch Wiederholung der Wurzellaute entstandene Quadrilitera die Musterformen dem dreibuchstabigen פעל entnahmen und z. B. כרסם als Form פעל erklärten. ⁵⁾ Richtiger wär es ein vierbuchstabiges Verbum selbst als Musterwort für die übrigen aufzustellen. ⁶⁾

Es giebt drei Formen von Stammbildungen des hebräischen Zeitwortes, welche die Grundlage der ganzen Sprache sind und für die Mehrzahl der Verba, d. i. der dreibuchstabigen, gelten, jedoch auch — wenn auch mit Verschiedenheiten — von den zweibuchstabigen gebildet werden. ⁷⁾ Diese drei Stammbildungen sind: die leichte, die durch Vermehrung und die durch Verdoppelung schwere. ⁸⁾ Die leichte Stammform (קל, auch על) wurde von den Grammatikern ⁹⁾ so genannt, weil der im Perfectum nach dem ersten Wurzellaute hörbare lange Vocal im Futurum und bei Anhängung der Objektssuffixe ausfällt, ferner weil das Participium ohne ך gebildet wird. Das letztere ist bei den anderen beiden Stammformen — הפעיל und פעל — der Fall, die deshalb die schweren heissen. ¹⁰⁾ Sie werden auch deshalb die schweren genannt, weil bei der einen durch Verdoppelung des mittlern Wurzelbuch-

⁴⁾ Sb 40b f. In Z 45a wählt er auch שמר zur Darstellung des Kal. Saadja hatte für die paradigmatische Darstellung der Conjugation — wie aus den Citaten bei Dûnasch hervorgeht — das Zeitwort שמע gewählt.

⁵⁾ Sb 40b: והכל טעו ששקלו הפעלים הרביעיים על משקל פעל אמרו: כי כרסם פעלל ואיך ישקל מרובע על משולש; Z 9b: Vgl. z. B. Rikma p. 55, 91 f.

⁶⁾ Sb 41a: וככה ראוי לשקול הפעלים שהם רביעיים על מלה שהיא מהם כמו כרסם.

⁷⁾ Z 49b: ואלה השלשה הבנינים הם עיקרים לכל חלשון ולכל הפועלים: שהם שלישיים והם הרבים . . .

⁸⁾ Ib. הבנינים הקל והכבדים והנוספים. Auf derselben Seite gebraucht er die genauere Terminologie: בנין הכבד הנוסף, בנין הכבד הרגוש, wobei Hiphil und Piel unter den einen Hauptbegriff כבד subsumirt werden, wie bei Ibn Chajûg.

⁹⁾ S. J. Chaj. Schluss der Einleitung D. 14 N. 12; Rikma p. 79.

¹⁰⁾ Z 49b.

staben, bei der andern durch Vermehrung der Wurzel mittelst vorgesetzten ה die Aussprache schwerer wird. ¹¹⁾

In einem einzigen Falle ist das Hiphil, anstatt mit ה, mit ת gebildet: תרגלתי, Hosea 11,3 ¹²⁾; und in einem einzigen Falle ist das Piel — ohne dass der mittlere Consonant einer der Buchstaben אההער wäre — ohne Dagesch gebildet: in התל Gen. 31,7 ¹³⁾.

Da die zweibuchstabigen Verba keinen mittlern Consonanten haben oder, wie die andern Grammatiker lehren, ihn occultiren lassen, so kann auf Verdoppelung des mittlern Wurzellautes beruhende schwere Stammform von ihnen nicht gebildet werden. Dafür setzt man eine durch Wiederholung des letzten Wurzellautes gebildete Form: בנין. Nach der gewöhnlichen Ansicht von der Dreibuchstabigkeit dieser Wurzeln muss man diese Stammform mit dem Muster פעלל benennen; ¹⁴⁾ in Wahrheit aber sollte man das Schema für die zweibuchstabigen Verba überhaupt nicht dem dreibuchstabigen פעל entnehmen, ¹⁵⁾ sondern ein zweibuchstabiges Verbum selbst als Musterwort wählen. ¹⁶⁾ Auf keinen Fall aber darf man diese Form als פועל bezeichnen, wie ein grosser Grammatiker gethan hat, nach Analogie der für die vollständigen Verba angenommenen Stammform Pôel. ¹⁷⁾ Diese Stammform wurde

¹¹⁾ M 57a. In Jesôd p. 14 sagt er vom Hiphil: ודע כי נקרא זה הבנין: כבר בעבור האות הנוסף בפועל שעבר ובעתיד יו"ד נעלם או נה נעלם בין העי"ן ובין הלמ"ד והפועל והפעול בתוספת מ"ם.

¹²⁾ Comm. z. St.

¹³⁾ Z 62a. S. Comm. zur St. und zu Koh. 7,29. I. E. folgt hier der Auffassung Abulwalîd's, Wörterbuch p. 182 f.

¹⁴⁾ M 53a, 58a, Z 48b f. 64a, Jesôd p. 19 (s. Beilage II,3), Sb 29a, 40b.

¹⁵⁾ Sb 40b: גם ככה לפי דעתי הפעלים השניים לא ישקלו במלת פעל: Ebenso Z 49a.

¹⁶⁾ Sb 41a: וככה ראוי לשקול הפעלים הכפולים בסוף כמו ישובב יכונן באחד: מהן או הדומה להם ואיננה על משקל יפועל או יפעלל. I. E. selbst folgt der gewöhnlichen Terminologie und nennt diese Form: פעלל oder הכפל בנין הכפל. שיקרא פעלל.

¹⁷⁾ Z 48b f.: והנה מדקדק גדול אומר שהם על משקל פועל והוא בנין: והטעות הגדול שאמר הראשון מהם שמשקל: כבר נוסף ולא אמר כלום; Sb 40b: מכונן מפועל והאמת מה שאמר ר' משה הכהן שמשקלו מפעלל (פעלל. l.). ויאמר ר' משה הכהן ז"ל כי כונן על משקל פועלל (פעלל. l.). Der genannte „grosse“ oder „erste“ Grammatiker ist nicht Jehûda Ibn Chajûg, wie Lippmann zu Sb 40b angiebt, da dieser die schwere Form der Verba ע"ו ebenfalls als פעלל und כפול הלמד bezeichnet (D. 67 f., N. 40 f.);



nämlich von Jehûda Ibn Chajûg und den anderen Grammatikern angenommen, um die Zeitwortformen: ψ 101,5, משופטי Hi. 9,15 und יודעתי I. Sam. 21,3 zu erklären.¹⁸⁾ Mit Unrecht; denn gäbe es eine derartige den andern beigeordnete Stammform, so würden sie in zahlreichen Beispielen vorkommen. Die angeführten Wörter aber sind Anomalien, aus denen man keine gesetzmässige Erscheinung der Sprache ableiten darf.¹⁹⁾ Nur von einer Art der Zeitwörter wird thatsächlich eine Pôelform gebildet, nämlich von den doppelautigen, bei denen man sie als vierte Hauptstammbildung betrachten kann.²⁰⁾ Ihr Participium wird ohne נ gebildet (כובב Koh. 1,1), und dies unterscheidet sie, — wie Moses Ibn Gikatilla gelehrt hat, — von der äusserlich gleichen, aber anders entstandenen Form der ע"י -Wurzeln, deren Participium mit נ gebildet wird (מכונן).²¹⁾

Von manchen zweibuchstabigen Zeitwörtern giebt es eine abgekürzte Form des Hiphil, z. B. יבין , ישים , ישיה ; בינו , שימו , שיתו . Manche Grammatiker fassen diese Formen als Kal auf.²²⁾

sondern es ist Abulwalîd, der in der Darstellung der Verbalformen, Rikma c. 14 stets vom פועל der Verba ע"י spricht, der ib. p. 79 sagt: $\text{אבל פועל אמרתי בו שהוא מוסף בעבור תוספת הואו בו פעלל}$. Andererseits bemerkt Abulwalîd gleichfalls, ib. p. 81, dass כונן nach dem Schema פעלל gebildet sei.

¹⁸⁾ M 52a, Z 49, 64a. S. Ibn Chaj. s. v. ידע D. 43 N. 24, und ילד D. 46, N. 26. Vgl. Rikma p. 79.

¹⁹⁾ Ib., ib. יודעתי ist durch Buchstabenwechsel aus הודעתי entstanden, wie auch J. Ch. vorschlägt, oder hybridisch aus Perfectum und Futurum zusammengesetzt. Die zwei andern Worte sind Attributiva, deren Formen mannigfaltig und an keine bestimmte Norm gebunden sind. Still-schweigend adoptirt diese Argumentation gegen den Zielstamm (Pôel) auch Elija Levita im Habbachûr.

²⁰⁾ M 53a: $\text{הבנין פועל במצא מעט בנין פועל הכפל}$; Sb 40a: $\text{ובבנין פועל כן יסובבו}$; M 28a: $\text{הרביעי שהוא אומר אסובב יסובב}$ wird פועל der doppelautigen Verba von dem פעלל der zweilautigen unterschieden, ebenso 57ab. Wo sonst vom בנין פועל die Rede ist, muss an die doppelautigen Wurzeln gedacht werden, z. B. M 55a. Doch versetzt sich I. E. in M zuweilen auf den Standpunkt der übrigen Grammatiker und bildet zu כבר (45b) das Pôel כובר , nennt 47b מהונן Pôel.

²¹⁾ Sb 40a, Jesôd p. 24. Z 64b nennt er Mos. nicht. — Vgl. noch Comm. Hosea 7,5 und ψ 68,26.

²²⁾ Comm. Exod. 10,1. In dem kurzen Comm. (p. 21) spricht er sich entschieden für die Annahme eines defekten Hiphil aus.

Aus den drei schweren Stammbildungen Hiphil, Piel und Pa'lel (beziehungsweise Pôel) werden durch Änderung der Vokale die passiven Formen Hophal (oder Huphal), ²³⁾ Pual ²⁴⁾ und Pu'lal (Pôal) gebildet. ²⁵⁾ Die Pualform לָקַח (Jes. 52,5) erklärte Moses Ibn Ġikatilla, da es keinen Piel von לָקַח giebt, als dem Kal entnommen; doch beweist das Dagesch im mittlern Wurzellaute, dass dieses Wort zum Piel gehört. Ebenso hat Samuel Hannâgîd in einer Schrift gegen Abulwalîd die Hophalformen יָתַן (Lev. 11,38) und יָקַח (Jes. 49,25) nicht vom Hiphil, sondern vom Kal hergeleitet, weil der erstere von diesen Zeitwörtern nicht vorkommt. Auch das ist unrichtig, weil man regelmässig gebildete Formen, wenn sie auch nur in einem einzigen Beispiel vorkommen, wie das Hiphil von שָׁמַח in *ψ* 89,43, als berechtigt anerkennen muss, jene Passivformen also an sich einen genügenden Beweis für das Vorhandensein des Activums bilden. ²⁶⁾ Das Passivum wird überhaupt nur von den schweren Stammformen gebildet. ²⁷⁾

Zu den vermehrten Stammbildungen gehören auch Niphal und Hithpael. ²⁸⁾ Diese letztere Form ist aus dem Piel gebildet, daher der zweite Wurzellaute verdoppelt wird. ²⁹⁾ Bei den Biliteralen liegt der dem Hithpael entsprechenden Stammform die dem Piel der andern Wurzeln entsprechende Form zu Grunde: התבונן. ³⁰⁾

²³⁾ Im Comm. Lev. 4,23 bemerkt er, יִזְרַע werde, obwol der erste Vocal kein Schurek ist, von Mos. Ibn Ġik. für Hophal erklärt. Dies hält auch Abulwalîd im Wörterbuch, 276,23 f. für „nicht unwahrscheinlich.“

²⁴⁾ Zu *ψ* 62,4 תִּרְצֶהוּ bemerkt er im Comm., das ם stehe an Stelle des ן beim ersten Wurzellaute: כִּי הַקִּמִּין וְהַשּׁוֹרֵק וְהַחֹלֶם יִמְצָאוּ בְּבִנִּין הַזֶּה (das Cholem z. B. in יְבוֹרֵךְ).

²⁵⁾ Z 64b ff. Abschnitt: בְּנִינִים הַנִּלְקָהִים מֵאַחֲרֵיהֶם.

²⁶⁾ M 33a, ib. 51b, Z 68b, Comm. Lev. 11,38. Jesôd p. 22: וְאֵם . . . לֹא נִמְצָא לָקַח לֹא נִהְפֹּךְ הָעוֹלָם בְּעִבּוֹר שְׁלֹא נִמְצָא וְכֵן הִיקָה מִגִּבּוֹר (Jes. 49,25) מִגִּזְרֵת הַלִּקְיָה וְאֵם לֹא נִמְצָא. Vgl. Comm. Gen. 2,23 und 12,15. Abulwalîd's Ansicht liest man im Mustalḥik (Opuscles p. 37) und im Wörterbuch 357,7 ff.

²⁷⁾ Comm. Gen. 1,26: לֹא יָבוֹא בִּנְיָן שְׁלֹא נִזְכַּר שֵׁם פּוֹעֵלוֹ כִּי אִם מֵהַכֶּבֶד: וְר' מֹשֶׁה הַכֹּהֵן הַסֹּפֵרִי טָעָה בְּסִפְרוֹ

²⁸⁾ Z 50a, 64b ff.

²⁹⁾ Z 67a: וְהִנֵּה לִפִּי דַעְתִּי כִּי זֶה הַבִּנְיָן לָקוּהָ מֵחִבְנִין הַכֶּבֶד הַדְּגוּשׁ ע"כ: נִדְגַשׁ עִ"ן הַפּוֹעֵל עַל כֵּן אָמְרוּ: S. den Gramm. Abriss zur Einleitung, p. 8. חֲכָמֵי הַדְּקָדוּק שֶׁהוּא כֶּבֶד. Vgl. Rikma p. 95.

³⁰⁾ Z 67b.

Von den doppelautigen Zeitwörtern wird das gewöhnliche Hithpael gebildet: **התהלל**; dann Formen wie **התהולל** (I. Sam. 21,14), **הלל**, **סלל** (Exod. 9,17) sind nicht mit Abulwalîd ³¹⁾ von **סלל**, sondern von **הול**, **סול** abzuleiten. ³²⁾ Das **ה** dieser Stammform ist — wie Ibn Gika tilla richtig lehrt — nur ein secundärer Bestandtheil des Präfixum **הה**; es wird nur dort gesetzt, wo das **ה**, das eigentliche Präformativ, am Anfange des Wortes zu stehen gekommen wäre, daher fehlt es im Futurum. Dieselbe Bewandtniss hat es mit dem **ה**, welches im Infinitiv und Imperativ des Niphal dem durch Assimilirung des **נ** verdoppelten ersten Wurzelbuchstaben vorgesetzt wird. ³³⁾

Die Stammform Niphal bedeutet entweder das Erleiden einer Handlung, die von dem Subjekte selbst ausgeht, oder das einer solchen, die von Anderen ausgeht. ³⁴⁾ Der Unterschied zwischen dem Passivum (Pual), dem Niphal und Hithpael lässt sich an dem Zeitworte **כבד** erkennen: **יִכָּבֵד** bedeutet „er wird von Anderen geehrt“; **נִכְבֵּד** „er ist durch sich selbst geehrt, hat Ehre“; **מִתְכַּבֵּד** (Prov. 12,9) „er zeigt sich als geehrt“, wenn er es auch nicht ist. ³⁵⁾

³¹⁾ An beiden Stellen heisst es zwar **ר' יהודה המדקדק**, im Jesôd sogar mit dem Epitheton **הראשון**. Doch muss dafür **ר' יונה המדקדק** gesetzt werden, da dieser es ist, der die oben genannten Formen von **סלל** und **הלל** ableitet und mit der Erörterung darüber die betreffenden Artikel Ibn Chajûg's ergänzt. S. Mustalhik, Opuscles, p. 184 und 206, ferner ib. p. 179 f. zu **גלל**.

³²⁾ Z 67b, Jesôd p. 24, kurz M Ende. Im Comm. Exod. 9,17 tritt I. E. der Ansicht Abulwalîd's bei, und zwar nach der ersten im Mustalhik p. 206 gebrachten Ansicht; die andere (**מתחזק** = **מסתולל**) citirt er in seinem Namen, in dem kurzen Comm. (p. 20) anonym. Auch **התגולל** leitet I. E., Comm. Gen. 43,18 von **גלל** ab.

³³⁾ Jesôd p. 31 f.: **ואמר ר' משה הכהן כי הוצרכו העבריים להוסיף הא במלת התפעל בעבור הת"ו כי היה ראוי להיותו לעולם נח על כן לא הוצרכו לאמרו בעתיד . . . והנה הצווי התברך בעבור זה וזה טעם תוספת הה"א בבנין נפעל בעבור צרך הדגשות שהוא במקום הבלוע ויפה דקדק וכן משפט שם הפעל.**

³⁴⁾ Jesôd p. 20: **ודע כי בנין נפעל על שני דרכים כמו נכבד שהוא כן מעצמו ולא כן נשבר כי יתכן להיותו נשבר מעצמו או שברוהו אחרים**. In M 55a sagt er von der zweiten — passiven — Bedeutung des Niphal: **ויש מלות בבנין נפעל כמו אשר לא נקרא שם פועלו כמו נשבר נכרת ורבים כמוהם.**

³⁵⁾ M 56b, vgl. Z 66b, Jesôd p. 31, Sb 13b. Sj N. 81 (23a) zu **כמתלהלה** (Prov. 26,18): **המראה עצמו כאלו לא ידע מה עשה**.

Ausser der Verdoppelungsform der zweibuchstabigen Verba (כונן) giebt es noch andere Arten der Stammbildung durch Wiederholung eines oder zweier Wurzellaute. So ist in **הרהר**, **גלגל** der erste Wurzellaut zwischen dem zweiten und dritten wiederholt, in **שרשרות** (Exod. 28,14) — das freilich als Zeitwort nicht vorkommt, — ist der zweite Wurzellaut wiederholt, in **השגשגי** (Jes. 17,11) sind die ersten zwei Radicale wiederholt, der dritte ist ganz ausgefallen. Durch Wegfall des mittlern Wurzellautes und Wiederholung der beiden anderen ist **טלטל** entstanden, durch Wiederholung des zweiten und dritten **הפכה**, **הפכה** u. dgl. ³⁶⁾

Ein Grammatiker hat zu **רדפה**, Hosea 2,9 behauptet, dass der Piel das Frequentativum sei und das stete Wiederholen der durch den Kal ausgedrückten Handlung bedeute. Doch beweisen die gleichbedeutenden Kal- und Pielformen der Verba **גרש**, **דבר**, dass diese Behauptung unrichtig ist. ³⁷⁾ Indessen hat der Piel, gleich dem Hiphil, auch faktitive Bedeutung. ³⁸⁾ Es giebt Zeitwörter, deren Piel und Hiphil gleiche Bedeutung haben, wie **הלך**, **שמה**. ³⁹⁾ Auch Kal und Hiphil desselben Zeitwortes können gleicher Bedeutung sein, wie **ירא**, **משה**. ⁴⁰⁾ Von **גרש** bedeutet der Hiphil: „die Wurzel ausbreiten“, das Entgegengesetzte der Piel: „die Wurzel ausreissen“. ⁴¹⁾ — In diesem letzteren Falle bedeutet der Piel, wie noch in anderen Beispielen, die Beseitigung des von der Wurzel in der Grundform bezeichneten Gegenstandes, wodurch anscheinend die eine Wurzel zwei einander entgegengesetzte Bedeutungen erhält. ⁴²⁾

³⁶⁾ M 57b. Vgl. Z 64b, Jesôd p. 25, Sb 30b ff., Sj N. 14; Abulwalid, Rikma p. 36. — S. ferner über **מחפפ** Comm. Exod. 16,14; **זנוניה**, Hosea 2,4; **שעשועים** ψ 119,117.

³⁷⁾ Comm. z. St. Über die gleiche Bedeutung von Kal und Piel bei manchen Zeitwörtern s. auch Comm. ψ 10,10.

³⁸⁾ Comm. Echa 1,19: . . . **למאהבי איננו כמו אהבי**. Die Anmerkung im Comm. Hosea 2,9, in welcher zwischen Kal und Piel von **רדף** ein Unterschied constatirt wird, ist eine spätere Glosse; s. Friedländer, Essays p. 167.

³⁹⁾ Comm. Jes. 58,11. In Z 69b citirt er als Beispiele: **החתל חתלת** Ez. 16,4; **שימצא כנה על השלשה בנינים**: **קטר יקטירון** I Sam. 2,16. S. Comm. ψ 65,10: **עשר**, welches in Kal, Piel und Hiphil „verzehnten“ bedeutet.

⁴⁰⁾ S. Haschem c. 2 Ende; Comm. Gen. 11,7 (1. Rec. p. 50 f.).

⁴¹⁾ Comm. ψ 80,10.

⁴²⁾ Im Comm. Amos 6,10 (**ומסרפו**) drückt er die Regel so aus: **ולא**

denken, wie es z. B. in Num. 18,23 — ועבר הלוי הוא — wirklich steht. Jedoch hat in diesem Satze הוא die besondere Bedeutung von „er selbst.“²⁾

Die Vergangenheit wird auf zweierlei Weise bezeichnet: 1. Durch das gewöhnliche Perfectum, das in gewissen Fällen durch Vorsetzung des ך die Bedeutung der Zukunft erhält. 2. Durch das Futurum mit vorgesetztem ך, dass vor ם mit Kamez, sonst mit Pathach ausgesprochen wird.³⁾

Wenn man von einem Zeitworte nur das Perfectum findet, darf man auch das Futurum dazu bilden und umgekehrt.⁴⁾ Nur vom Futurum der Passivformen Pual und Hophal kann man nicht die erste Person der Einzahl oder Mehrzahl bilden, weil Beispiele dafür, mit Ausnahme des einen אובל (Hiob 6,19), in der ganzen heiligen Schrift nicht vorkommen.⁵⁾

Weil ם der erste Buchstabe ist, bezeichnet er im Futurum die erste Person männlich und weiblich.⁶⁾ Das ך bezeichnet die dritte Person, welche der ersten gleicht, wie die Zahl 10 (י) der Eins (א).⁷⁾ Die Personal-Präformative des Futurums — א״נ — können niemals nach der Conjunctionspartikel ך ausfallen; daher

²⁾ Z 45a. Vgl. Comm. z. St.: בעצמו.

³⁾ M. 45b f. Zur Verhütung von Missverständniss nennt I. E. einmal, Comm. Gen. 19,8 das einfache Perfectum: פועל שעבר בלא תוספת ויו פתוח. Comm. Gen. 27,33 bezeichnet er פועל עבר als ואברכהו. Umgekehrt sagt er zu ושמא, Num. 19,10: פועל עתיד כי הו״ו השיבו. Unklar ist, was er mit den dann folgenden Worten: ועל דעתי שהוא פועל עבר meint. S. noch Comm. Jes. 54,13 zu ורב פועל העתיד בעבור הו״ו.

⁴⁾ Dies wird eingeschränkt durch die im 1. Comm. zu Gen. 6,1 (p. 18) zu lesende Bemerkung: ודע כי יש מלות בפעלים ולא יוכל אדם לעשות מהם: כפי הפצו. אם ימצאו ככה בלשון עבר ולא יאמר עתיד מהם. כי הנה ויולד גם הולידו (Gen. 5,4) שם הפועל הוא האמת ומלת ילד (Gen. 4,18) על זכר שהיה לו ילד ולא יוכל הזכר לומר אלד או נלד והעד אם יולד לזכר (Gen. 17,17).

⁵⁾ M 47a. Z 67b f. sagt I. E.: ... ודע כי הפשתי בכל המקרא ולא מצאתי בנין שלא נקרא שם פועלו בסימן אל״ף המדבר או עם נו״ן סימן רבים רק ... ולא מצאתיה. Indessen meint er daselbst, man dürfe, der Analogie folgend, auch die erste Person des Passivums bilden. Jesôd 21 f. kurz: במקרא עם אל״ף ונ״ן לעולם רק מלה אחת.

⁶⁾ S. oben S. 46. A. 4.

⁷⁾ Excurs zu Exod. 3,15: ושמ״ו בראש סימן יחיד זכר הוא דומה לנמצא כמו שמספר עשרה דימה לאחד.

irrte Ibn Chajûg, wenn er in ואבדך (Ez. 28,16) das ausgefallene א für das der 1. Person ansah. Vielmehr ist der erste Wurzellauf von אבד ausgefallen, wie das א von מאלפנו in מלפנו (Hiob 35,11). ⁸⁾

Zwischen dem Futurum Kal mit Cholem nach dem zweiten Wurzelbuchstaben und dem mit Pathach ist kein Unterschied in der Bedeutung. Die meisten Zeitwörter werden nach der ersten Art conjugiert; nur wenn der zweite oder dritte Radical ein Kehllaute ist, wird, um dessen Aussprache zu erleichtern, zumeist die Bildung יפעל angewendet. ⁹⁾

Die paragogische Erweiterung des Futurums durch ה findet nur bei der ersten Person Sing. und Plur. statt; bei der zweiten und dritten nur in den Wörtern יהישה (Jes. 5,19), תעופה (Hiob 11,17), dem häufigen ישתחוה und תתחרה (Jes. 12,5). Doch sind die letzteren zwei Wörter von den Grammatikern als Quadrilitera aufgefasst worden. ¹⁰⁾

יפוב (Zach. 14,10), nach Ibn Chaj. Futurum des Kal, ist vielmehr als Futurum des Niphal zu betrachten, wie וידם (Lev. 10,3). ¹¹⁾ Umgekehrt ist יטול (Jes. 40,15) Kal von נטל, nicht Niphal von טול,

⁸⁾ Z 3ab. In Jesôd p. 27 begründet I. E. seine Ansicht so: כי איך; dann citirt er neben מלפנו noch das Beispiel מזין (Prov. 17,4) und schliesst: (Nachum 1,4) וכן דעתו בנוער (II Chr. 32,30) als Anomalie an, veranlasst durch das Zusammentreffen zweier י (s. oben Cap. XI Ende; vgl. Comm. Nach. 1,4. — Von beiden Wörtern nahm I. Ch. (s. v. יבש) ebenfalls an, dass das gebliebene י der erste Radical und das Präformativ י mit ihm verschmolzen sei.

⁹⁾ Comm. Gen. 9,23 (1. Rec. p. 50).

¹⁰⁾ Z 51b. — Ib. 7b f. und Sb 22a, 45a tritt I. E. selbst der letztern Auffassung bei (vgl. Abulwalîd, Mustaljik p. 173 f., Rikma p. 80); er begründet sie mit dem Hinweise auf das Partic. מתחרה (Jer. 22,15) und das Perf. השתחוה. — In M 42b erwähnt er noch ואקראה (I Sam. 28,15), gegen Rikma p. 81, während er im Comm. zu ידשנה ψ 20,4 die Rikma ib. ausgesprochene Ansicht Abulwalîd's theilt, das ה mit vorhergehenden Segôl sei: paragogisch, nicht ein vierter Wurzellaute. Noch entschiedener spricht dies I. E. in Sb 42b aus, wo er dem Einwande, das sonst dem ה ein Kamez vorgehe, mit dem Hinweise auf ולנה Zach. 5,4 begegnet.

¹¹⁾ Sb 33b. In Z 65a citirt er die Ansicht I. Ch.'s gar nicht. In M 58b erklärt er selbst die Form für Kal. In Jesôd p. 23 erwähnt er die Ansicht „aller Grammatiker“ gegenüber der eigenen, dass יפוב Niphal sei,

wie I. Ch. behauptet. ¹²⁾ יהי und יהי sind anomale Formen, da sonst die Präformativbuchstaben des Futurum im Kal nie das Schewa haben. ¹³⁾ נְבִלָה (Gen. 11,7) ist als Futurum des Hiphil aufzufassen, nicht, wie alle Grammatiker wollen, als Perfectum des Niphal. ¹⁴⁾

Unter dem Infinitiv versteht man das den Inhalt des Verbums, die Accidenz, ausdrückende Nomen, in welchem dieser Inhalt, nicht, wie im Participium oder Attributivum, einer Substanz beigelegt wird. Der Name dieser Form — שם הפועל, nomen verbi — drückt die Priorität dieses Nomens vor dem Verbum aus; er bezeichnet das Nomen, von welchem die übrigen Zeitwortformen sich herleiten. ¹⁵⁾ Die Ansicht Ibn Chajûg's, dass ה am Schluss solcher Infinitivformen, wie לַטַּעַת, לַגִּשֶׁת, לָרֶדֶת den Zweck habe, den ausgefallenen ersten Wurzellaute (נ, י) zu compensiren, ¹⁶⁾ wird durch die Infinitivform der Verba לִ"ה wiederlegt, bei denen ohne solchen Grund ebenfalls ein ה am Ende steht. ¹⁷⁾ לֹא־הָבָה, Deut. 11,13 ist Inf. des Piel, nach dem Muster von זָמְרָה (ψ 147,1). ¹⁸⁾ נָכָה, Num. 24,6 ist Inf. des Piel, gebildet wie נָקָה (Jer. 30,11) und כָּלָה (Dan. 9,24), nicht aber, wie Saadia erklärt, Fut. des Hiphil. ¹⁹⁾ גִּדַּל Gen. 26,13,

¹²⁾ Z 66b f. S. J. Ch. s. v. טוֹל, D. 78 N. 47. Im Comm. z. St. ist statt יוֹנָה המדקדק ר' יהודה המדקדק zu lesen: S. über das Wort Abulwalîd in Mustalhik (Opusculs p. 7) und Kit. Taswîja (ib. p. 349 f.).

¹³⁾ Z 25. Über יהי ausführlich Comm. Exod. 1,5.

¹⁴⁾ Comm. zur St., ausführlicher in der 1. Rec. p. 50 f.

¹⁵⁾ M 48b, vgl. Comm. Ruth 1,1, (Abulwalîd, Rikma p. 3 und 83). Prophiat Dûran sagt von I. E.'s Sprachgebrauch: בפירוש הפסוק ובספרי: הקדוק תמיד הוא קורא שם הפועל המקור (Maase Êfôd c. 10 Anf. p. 49); dafür muss es umgekehrt heissen הוא קורא המקור שם הפועל, da gerade שם המפעל (auch manches Mal שם הפועל) die gewöhnliche Bezeichnung des Infinitivs bei I. E. ist, während מקור nur selten vorkommt (z. B. Comm. Gen. 46,4).

¹⁶⁾ S. D. 39, N. 21. Im Comm. Exod. 2,4 führt er dies als Ansicht Moses Ibn Gikatillas an.

¹⁷⁾ Z 67a.

¹⁸⁾ Z 63b, woselbst als abweichende Ansicht: ויש אומר שהוא מבנין. Das ist Abulwalîd, der (Rikma p. 89) das Wort zum Kal rechnet. — לֹא־שָׁמָה (Lev. 5,26) erklärt I. E. im Comm. z. St. als שם מהבנין הקל תחת שם הפועל. — Comm. Lev. 16,1 weist er die Ansicht des karäischen Exegeten Jeschua zurück, dass בקרבתם nicht Infinitiv, sondern Nomen sei.

¹⁹⁾ Comm. Gen. 1,26 und Num. 22,6.

ist nicht Infinitiv, sondern Perfectum. ²⁰⁾ Umgekehrt sind נהתום, Esther 8,8 und נעתור, I. Chr. 5,20, nicht Perfecta, wie Moses Ibn Ġikatilla meint, sondern Infinitive. ²¹⁾ משלוח (Esther 9,19) und משמע (Jes. 11,3) sind Infinitivbildungen zum Hiphil. ²²⁾ Bloss ein einziges Mal findet man, wie Ibn Ġik. bemerkt hat, den Inf. constr. statt des Inf. absolutus zur Verstärkung des Verbum finitum angewendet, nämlich היות, ψ 50,21. ²³⁾

Von den passiven Stammformen Pual und Hophal giebt es kein Participium. ²⁴⁾ Doch werden vom Pual Attributiva gebildet; es sind die Wörter; אכל Exod. 3,2, היולר Ri. 13,8, יקשים Koh. 9,12, לקה II. K. 2,10, מוערת Prov. 25,19. ²⁵⁾ Der Niphal hat gar kein Participium; dem Hithpael fehlt das Part. Passivi. ²⁶⁾ מדבר, Num. 7,86

²⁰⁾ Comm. z. St. Abulwalîd im Wörterbuche 123,29 f. sagt in Bezug auf den ähnlichen Ausdruck in II Sam. 5,10 הלוך וגדול: nichts hindere das Wort גדול hier als Infinitiv aufzufassen.

²¹⁾ M 53b, vgl. Comm. Esther 8,8. S. Abulwalîd, Wörterbuch 256,7 ff.

²²⁾ M 48b. Diese Ansicht, welche im Präformativ מ die Kraft des Hiphil findet, wird auch Rikma p. 90 als nicht unmöglich citirt. Im Comm. Esther 9,19 sagt I. E.: מבנין הכבוד הנוסף בעבור תוספת (הפועל?) שם התואר (Exod. 8,17) המשליה. Im Comm. Koh. 3,19 bemerkt er, מותר sei ein Nomen aus der schweren, יתרון aus der leichten Stammbildung. Comm. Ruth. 2,12: מן שהוא שם מן (Exod. 5,8) משכרתך כמו מתכנת הלבנים. — Im Namen des anon. Grammatikers aus Jerusalem citirt er eine ähnliche Ansicht über מרגעה, Comm. Jes. 28,12.

²³⁾ Z 57ab.

²⁴⁾ M 47b. Die Formen משלך, מדבר sind nach I. E. Participia pass. des Hiphil und Piel.

²⁵⁾ M 48a. Es sind das die vier von Ibn Chaj. s. v. אכל (D. 34, N. 17) aufgezählten Fälle eines פעול בא על משקל פועל, vermehrt mit dem fünften, von Abulwalîd (Mustaljik p. 16) hinzugegebenen. In Z 43b, ebenso Comm. Koh. 9,12 berichtet I. E. Näheres hierüber und über die Bemerkungen des Nâgîd, der היולר ausnimmt, und Ibn Ġikatilla's, nach dem מוערת = מוערת. Wie in M nennt er auch Comm. Koh. יקשים שם התואר. Im Comm. Exod. 3,2 — wo er, ohne Autoritäten zu nennen, diese Wörter bloss aufzählt, — verbindet er seine Bezeichnung mit der der Grammatiker: שם התואר כמו פעול. — In M 48a will I. E., abweichend von den übrigen Stellen, יקשים ausnehmen, weil das ק kein Dagesch habe: das Wort sei aus Participium Kal und Futurum zusammengesetzt. — Auch bei Abulwalîd (Rikma p. 62, Taswîja p. 351) findet sich die Auffassung dieser Wörter als Attributiva als möglich angeführt.

²⁶⁾ M 47b. Was als Part. des Niphal gilt: נאמן, נושע, נשבר, erklärt

ist nicht, wie alle Grammatiker behaupten, Part. des Hithpael, sondern soviel als **מִן דָּבַר**. ²⁷⁾

Von den intransitiven Zeitwörtern wird das Part. pass. des Kal nicht gebildet, daher ist ein Wort wie **אָנֹךְ** irrig; ²⁸⁾ vom intransitiven **יָרָא** fürchten ein Participium Pass. **יָרֹא = יָרֹא** zu bilden und dasselbe, statt des gewöhnlichen **נֹרָא**, ²⁹⁾ auf Gott anzuwenden, ist sogar eine Blasphemie, da es wie **יָרִי** von **יָרָה** (Exod. 15,1) lautet. ³⁰⁾ **סוֹג** (Prov. 14,14) vom intransitiven Verbum **סָג** (**שָׁג** 53,4) darf nicht als Part. pass. aufgefasst werden, wie Manche nach der Analogie der von transitiven Zeitwörtern stammenden Formen: **מָלִים**, Jos. 5,5 und **סוֹגָה** Hoh. 7,3, wollen, sondern es ist ein Attri-

I. E. ib. 48a — ebenso Z 66a und sonst — für aus dem Niphal gebildete Attributive (s. oben Cap. XII.). In der Übersetzung der Schriften von Ibn Chajûg nennt I. E. das Partic. des Niphal stets **שֵׁם הַתּוֹאֵר**, und er wendet diesen Ausdruck auch dort an, wo — wie die Übersetzung Mos. Ibn Gik.'s beweist — im Original ein anderer Ausdruck gestanden haben muss. So im Artikel **אָסַף**, p. 35a: **וְדַע כִּי כָל נִפְעַל יִתְחַלֵּק לְשֵׁנֵי חֲלָקִים אֶחָד עֵבֶר וְדַע כִּי כָל נִפְעַל יִחַלֵּק בְּרֵאשִׁית מַחֲלָקוֹתָיו**, dafür Mos. p. 18: **לְשֵׁנֵי מַחֲלָקוֹת אוֹ שִׁיְהִיָּה פִתְרוֹנוֹ נִפְעַל כְּבָר אוֹ שִׁיְהִיָּה פִתְרוֹנוֹ נִפְעַל וְעוֹמֵד שֵׁם הַתּוֹאֵר יִהְיֶה קְמוּץ בְּכָל מָקוֹם**. Und einige Zeilen weiter bei I. E.: **נִפְעַל שֶׁהוּא נִפְעַל וְעוֹמֵד קְמוּץ בְּכָל מָקוֹם**. Man sieht, im Original war die Präsensbedeutung des Participiums ausgedrückt, I. E. setzt dafür die Attributivbedeutung. Bei I. E. p. 40 heisst **נוֹכַח** (Hiob 23,7) **תּוֹאֵר**. **שֵׁם בַּעַל תּוֹכַחַת וְאֵינָנוּ לְשַׁעֲבֵר**, bei Mos. (p. 21) dafür umschreibend: **שֵׁם הַתּוֹאֵר**. Was I. E. p. 66 als **שֵׁם הַתּוֹאֵר** bezeichnet, wird bei Mos. p. 39 so umschrieben: **אוֹ נִפְעַל שֶׁהוּא שֵׁם אִישׁ אוֹ כָּל דָּבָר שֶׁהוּא כֵּן בְּכָל זֶמֶן**. Einmal, p. 103, heisst das Partic. des Niphal bei Mos. **שֵׁם אוֹ מִדָּה**, was dem **שֵׁם הַתּוֹאֵר** I. E.'s am nächsten steht. — S. übrigens noch Comm. Gen. 1,2; ib. 12,7; Lev. 26,56; Jes. 13,15; Joel 2,14; Jona 4,2.

²⁷⁾ Comm. z. St.

²⁸⁾ Z 7a verurtheilt er ebenso **תְּמוּהָ**, **נִגְוָה**. In der von Zunz (Synagogale Poesie des Mittelalters p. 411 ff.) gegebenen Liste von Paülformen meist intransitiver Zeitwörter bei den liturgischen Dichtern sind gerade die drei Wörter nicht genannt.

²⁹⁾ S. Comm. Exod. 1,21.

³⁰⁾ Z 44a. Dabei versetzt I. E. dem Christenthum einen kleinen Hieb: **וְאֵלֵהִי הָעֵרְלִים הוּא הִיָּה כֵּן (יָרִי) בַּחֲצִים וְהֵנָּה נִמְצָא הָאוֹמֵר כְּכֹה מְבָרַךְ הָשֵׁם**. Nicht einen spätern Autor scheint I. E. hier zu tadeln, wie Zunz (a. a. O. p. 121) meint, sondern er zielt auf jenen von R. Chanina getadelten Vorbeter, an der von Zunz selbst angeführten Stelle, b. Berach. 33b, wenn er die harten Worte gebraucht: **לֹא אָמַר הַנּוֹרָא**. **וְהַתִּימָה מִזֶּה הַשִּׁיפָּשׁ לְמָה לֹא אָמַר הַנּוֹרָא**. **בְּדֶרֶךְ כָּל הַמִּקְרָא**.

fragt; indem auch die redende — erste — Person durch ihren Ort kenntlich gemacht wird. ⁴⁾

Wie das ם am Beginn des Wortes — im Futurum —, bezeichnet ך am Schlusse des Wortes — beim Nomen — die erste Person, vielleicht weil die Zahl 10 der Eins gleicht und im Wesen kein Unterschied zwischen ihnen obwaltet. ⁵⁾ Weil das ך seinem Zahlenwerthe nach die andern Zahlen umfasst, dient es zum Ausdrucke des Besitzes mehrerer Gegenstände für die erste und die anderen Personen (ידיי, ידי), ebenso wie es das Zeichen des Status constr. der Mehrzahl ist. ⁶⁾

Die drei Wörter זמרת (Exod. 15,2, Jes. 12,2), נחלת (ψ 16,6), שנת (ψ 132,4) haben nach Mos. Ibn Ġikatilla das ך am Ende verloren und nur das davon bedingte Kamez vor ת beibehalten, doch ist es richtiger, diese Formen als ungewöhnliche Art des Status constr. mit Annahme einer Ellipse zu betrachten. ⁷⁾ Paragogisch ist das ך im לססתי (Hoh. 1,9) ⁸⁾; in לאטי (Gen. 33,14) ist es entweder Suffix der 1. Person oder paragogisch. ⁹⁾

ך mit vorhergehenden Kamez dient sowol für das Femininum, als für das Masculinum der 2. Person, für letzteres jedoch nur in der Pause; anomal ist לך (Hiob 7,20) ausser der Pause. ¹⁰⁾ Indessen findet sich ך als männliches Suffix nur bei Partikeln, aber kein Beispiel giebt es in der ganzen h. Schrift dafür, dass es bei einem Hauptwort so angewendet wird. ¹¹⁾ Die Erklärung Saadja's, dass

⁴⁾ Comm. Exod. 3,11.

⁵⁾ Z 26b f. אולי עשו כן כי מספר העשרה דומה לאחד אין הפרש ביניהם. והנה האות שהוא הי"וד שהוא דומה לאחד שמוהו בסוף: Excurs zu Exod. 3,15: סימן המדבר זכר גם נקבה בפעלים שמרתי אמרתי ובשמות כמו שמי S. oben S. 103, A. 7.

⁶⁾ Excurs ib.

⁷⁾ Comm. Koh. 5,11; Exod. 15,2; ψ 16,6. In Jesôd p. 10 adoptirt er die Meinung Mos. Ibn Ġik.'s: והנה שנת לעיני עזי וזמרת יה שניהם קמוצים: להפריש ביניהם ובין הסמוכים כי לעולם הם בפתח גדול על כן אמר ר' משה הכהן הספרדי ז"ל כי שנת וזמרת וכמוהם אף נחלת שפרה עלי אין להם רביעי במקרא. S. auch Sj N. 75.

⁸⁾ Comm. zur St. nach beiden Rec.

⁹⁾ Comm. z. St. Abulwalîd (Wörterbuch 36,10) missbilligt ausdrücklich die erstere Ansicht.

¹⁰⁾ M 26a, Z 60a, vgl. Comm. Num. 11,15.

¹¹⁾ M 26ab: לכן לא ימצא בכל המקרא שם שיהיה הכ"ף של נוכח בשוא: בלשון זכר לא יאמרו הסדף בפתחות הדלת ונוה הכף בשוא Der Terminus

היליכי (Exod. 2,9) aus zwei Wörtern zusammengesetzt sei und „hier hast du“ bedeutet, ist unrichtig, da לִיכי niemals für לָךְ vorkommt.¹²⁾ In מלאככה Nach. 2,14 vertritt das ה das י, welches z. B. in תהלוכי תהלוכי dem Femininsuffix der 2. Person angehängt ist.¹³⁾ Zuweilen wird einem Worte im Plural das Suffix des Singulars angehängt, z. B. מנותך (Deut. 28,59).¹⁴⁾ Das Umgekehrte findet Statt in עצהך (Jes. 47,13).¹⁵⁾ In einem einzigen Falle hat der Infinitiv das Personalsuffix für Wörter, die im Plural stehen: בבנותיך (Ezech. 16,31).¹⁶⁾

Moses Ibn Gikatilla¹⁷⁾ erklärt das Suffix יהו in יהו (Hab. 3,10) und עיניהו (Hiob 24,23) für Suffix der Mehrzahl; er verweist auf רעהו (Hiob 42,10) und גבורהו (Nach. 2,4), sowie — für das zweite Wort — darauf, dass פ 34,16 von „Gottes Augen“ in der Mehrzahl gesprochen wird. Indessen ist גבורהו als Singular zu erklären,¹⁸⁾ ebenso רעהו;¹⁹⁾ für die Redensart „Gottes Augen“ giebt es auch eine gleichbedeutende in der Einzahl, z. B. פ 33,18. Endlich ist יהו in vielen Wörtern unleugbar Singularsuffix.²⁰⁾

בפתחות ist hier auf den Laut des Kamez angewendet. Die Bemerkung wendet sich wol gegen den Sprachgebrauch der Dichter, besonders der Paitanim.

¹²⁾ Z 60a. S. Comm. z. St.

¹³⁾ Comm. z. St. Ebeuso Abulwalîd, Rikma 40 u. 46.

¹⁴⁾ Im Comm. z. St. citirt I. E. auch עדותי, פ 132,12.

¹⁵⁾ Comm. z. St. S. Rikma 195 f.

¹⁶⁾ M 18a. S. Rikma ib.

¹⁷⁾ Z 20ab.

¹⁸⁾ Es ist, führt I. E. aus, ein Attributivum und mit dem Suffix versehen, wie מתו Gen. 23,4. I. E. führt dies Beispiel an, weil er der Ansicht ist, dass Attributiva sich nur selten und gezwungen mit Suffixen verbinden. Er bemerkt nämlich (Z 58a) zu שביה (Jes. 1,27), worin er ein Attributivum erblickt (s. oben Cap. XII): והכלל כי שם התואר לסמכו הוא: קשה כמו חכם ורשע אע"פי שמצאנו מעל פני מתו קשה הוא לאמר הכמו רשעו טובם: (Jes. 29,14) ומצאנו חכמיו. In demselben Sinne im Comm. zu Micha 7,4: תואר כמו מעל פני מתו שהוא סמוך והוא פועל עומד. — Im Comm. Nachum 2,4 fasst er גבורהו nicht wie in Z als einen einzelnen hervorragenden Helden, sondern als Collectivum auf: שם המין שכולל גבורת הגבורים.

¹⁹⁾ Unter רעהו sei nämlich der eine, vornehmste Freund Hiobs, Eliphaz gemeint. Im Comm. Koh. 10,17 und Nach. 2,4 erklärt er den Singular so: „für einen jeden seiner Freunde.“ An der ersten Stelle bemerkt er noch gegen Mos.'s Ansicht: ובעבור מלת בהתפללו בעד רעהו נהפוך העולם.

²⁰⁾ Beispiele: אביהו, שיהו, הנהו. — M 6b kurz: ויהו ויהו ויהו.

Das Suffix ם statt ך in ψ 68, 28 ךֿ und Jes. 63, 11 המעלם ist dadurch begründet, dass diese Participia zu den ל־ה-Zeitwörtern gehören. ²¹⁾ Das ם in שלשם vorgestern kann zwar auch so aufgesetzt werden, wie das von פתאם, als Adverbialformativ; doch richtiger ist es, darin das Personalsuffix des Plurals zu sein, welches den vorgestrigen Tag als den dritten der beiden ihm folgenden bezeichnet. ²²⁾

Vor dem Objectsuffix נִי wird Pathach als Bindevocal gebraucht. ²³⁾ — Das Objectsuffix des Infinitiv für die 1. Person sing. ist ebenfalls נִי; doch finden sich zwei Ausnahmen, welche Moses Ibn Gikatilla entgangen sind: לתתי (Num. 22, 13) und יבמי (Deut. 25, 7). ²⁴⁾ In diesen beiden Wörtern ist nach Abulwalîd das י paragogisch, wie in ישבי (ψ 123, 1) und dgl. ²⁵⁾ — Das י ist nur am Ende der Nomina als paragogischer Buchstabe zu finden; daher

שם התואר מנן גבורהו. I. E. vertritt hierin die Ansicht Abulwalîd's, Rikma p. 112.

²¹⁾ Z 29 a. Vgl. Comm. ψ 68, 28. In Sj N. 53 bemerkt I. E. gegen Dûnasch: ומה שאמר שלא אמר רודם בקמצות הד' בקמץ גדול הראינו לו: איה המעלם מים ואולי שנו העברים המשפט בפעלים שהלמד שלהם נעלם.

²²⁾ Comm. Koh. 9, 12: ויותר נכון היות המ"ם סימן היום ואתמול: Vgl. Z 40 b, Jes. Misp. p. 150 und Pinsker's Comm. daselbst. Im Comm. Gen. 18, 13 bringt er zu אמנם als Musterwort שלשם, im Comm. Exod. 4, 10 beide Ansichten über שלשם.

²³⁾ Z 5 b: והכלל כל מפעל שהוא עם סימן לשון יחיד מדבר באחרונה: כבר הזכרתי לך כי: Ib. 45 a: שהוא נון ויו"ד לעולם הוא פתוח בן מצאנוהו כל למ"ד הפועל שיבוא עם נון לעולם הוא פתוח בן מצאנוהו ולא נדע טעמו שמרני לעולם למ"ד הפעל פתוח ואין מלה זרה אע"פי שאיננו: Jesôd p. 11: על דרך הלשון כך בן מצאנוהו.

²⁴⁾ Comm. Num. 22, 13; im Comm. Deut. 25, 7 kurz: האמת כי יו"ד: Dazu citirt der Supercomm. Ohel Joseph die in Beilage II, 8 gebrachte Stelle aus Jesôd p. 15.

²⁵⁾ Jesôd ib.: ור' יונה המדקדק אמר כי יו"ד יבמי גם לתתי נוסף כמו: חוצבי מרום (Jes. 22, 16) היושבי בשמים (ψ 123, 1) גם בבנין הפעיל בפועל המגביהי המשפילי (ψ 113, 6 f.) גם בלשון נקבה אוהבתי לדוש (Hos. 10, 11) גם בשמות התואר כמו רבתי בגוים (Echa 1, 1) גם בפעול גנובתי יום (Gen. 31, 39) כי הטעם גנובת יום. Im Oh. Joseph l. l. wird nur היושבי citirt. Die hier von I. E. gebrachte Ansicht Abulwalîd's mit den Beispielen findet sich Rikma p. 27, 37 und 118. Abulw. führt an der ersten Stelle nur יבמי an, an der andern noch עצבי (l. Chr. 3, 10); nur an der dritten Stelle auch לתתי. S. Maase Efôd p. 73. — Im Comm. ψ 114, 7 erklärt I. E. הולי für Infinitiv mit paragogischem י.

kann das ן in יתקפו nur als Objectsuffix betrachtet werden.²⁶⁾ — In וקבנו (Num. 23, 13) ist das ן als paragogischer Bestandtheil zu fassen und nicht, wie Ibn Chajûg erklärt, als Radical.²⁷⁾ — Beim Imperativ findet sich das Suffix ם für ם an drei Stellen, nämlich ולמדה (Deut. 31, 19), שימה (ib.), גאלה (ψ 69, 19).²⁸⁾

Das Objectsuffix der zweiten Person der Mehrzahl ist besser zu vermeiden, als fast gar nicht vorkommend; man setzt statt dessen אתכם, אתכן.²⁹⁾ Dasselbe gilt von allen an die 2. Person plur. des Perfectum anzuhängenden Suffixen.³⁰⁾

XX.

Die Partikeln.¹⁾

Die Partikeln sind, wie das Zeitwort, Ausdruck für eine Art der Accidenzen, z. B. גם אשר אך רק בלתי. Zuweilen vertritt ein einzelner Buchstabe die Partikel; so ist למשה Exod. 19, 20 soviel als אל משה Exod. 24, 16. Es giebt vier solcher Buchstaben, zusammengestellt im Mnemonikon בכלם.²⁾ Zuweilen werden sie — mit

²⁶⁾ Comm. z. St. : לא ימצא ו'ו' נוסף בסוף מלה כי אם בשמות לברם. Dies richtet sich gegen Abulwalîd, der, Rikma p. 24, יתקפו in eine Reihe mit חיתו, בנו stellt.

²⁷⁾ Z 47 a, Sb 35 a. Im Comm. zur St. fügt er hinzu, dass nach der Ansicht I. Ch.'s das Wort nicht als Imperativ, sondern als Infinitiv zu erklären wäre. S. Dukes' Bemerkung zu I. Ch.'s Artikel קבב, p. 170, ferner Abulwalîd, dem I. E. hier folgt, im Mustalhik, Opusculs p. 213—217.

²⁸⁾ M 37 b (ולא ארע להם רביעית). Dabei verwirft I. E. die Ansicht Moses Ibn Gikatilla's, der in ψ 69, 19 erklärte: „nähere meiner Seele ihre Erlösung“, indem er גאלה als Substantiv (wie זהב von זהב) auffasste. S. auch Comm. zu beiden Stellen. Wie I. E. hält auch Abulwalîd קרבה für Imperativ Kal und ebenso גאלה (Wörterbuch 647, 26 und 119, 10).

²⁹⁾ Z 45 a ונכון להפרידם, ebenso 45 b, 46 a, 46 b.

³⁰⁾ Z 46 b : נוכה לרבים הנכון להפריד כולם.

¹⁾ Dieses Capitel giebt im Texte eine nur bei Anführung der Beispiele gekürzte Übersetzung des betreffenden Abschnittes des Jesôd p. 3 f. Eine zusammenhängende Darstellung der Partikeln giebt I. E. noch in Z 33b—34b.

²⁾ In Z 33 b : והסימן בכלמש. Doch setzt er hinzu, dass ש eigentlich nicht zu den Partikelbuchstaben gehöre, da es nur die Stelle von אשר

Ausnahme des מ — mit der Sylbe מו erweitert, und es entstehen Partikeln, wie במו (Hiob 19, 16), כמו (ψ 58, 10), למו.³⁾ — Mit den Personalsuffixen verbunden sagt man von ב : בי, בו u. s. w.; בן für fem. plur. wird nicht angewendet. כ wird mit den Suffixen durch מו verbunden, weil כי in der 1. Person mit der Conjunction כי gleichlauten würde, also כמוני u. s. w.; כמוך scheint etwas hart zu sein. ל wird wie כ suffigirt.⁴⁾ Von מ sagt man mit Reduplikation des Wörtchens מן : ממני = מִמְּנִי, ebenso ממנו, sowol für die erste Person der Mehrzahl, als die dritte der Einzahl,⁵⁾ in dem einen Falle ist das נ wegen Assimilirung des andern נ verdoppelt, in dem andern wegen Assimilirung des ה. Dieser Buchstabe — im Suffix הו — kömmt bei der dritten Person vor, sowol beim Nomen: רעהו, אביו, als beim Verbum : ירדהו (Ri. 9, 40). Man sagt auch ohne Reduplikation : מנהו (Hiob 4, 12) und מני (Jes. 22, 4).⁶⁾

Die Partikeln zerfallen in mehrere Arten. Einige sind von Zeitwörtern abgeleitet, wie על von עלה, אחר von אחר (Gen. 34, 19). הן hängt mit והיו (Deut. 1, 41) zusammen, vgl. הנו Num. 14, 40;⁷⁾ פן mit אפונה (ψ 88, 16), welches Zeitwort Angst und Besorgniss ausdrückt.⁸⁾ כל kömmt von כלו (Deut. 29, 5), לא von לאו (Exod. 7, 18), גין gehört zu תבונה, da die eigentliche Aufgabe der Vernunft ist, zwischen den Dingen zu unterscheiden; עם gehört zu עממו (Ez. 31, 8), was soviel bedeutet, als „sie gehören nicht in eine

vertrete. In M 3 a, 11 b rechnet er zu diesen Buchstaben noch das ו, also : בכולם, und nennt sie עבדים; er definirt sie als am Anfange der Wörter functionirend. In Jesôd p. 27 behandelt er die drei Gruppen בכולם, בכול (die mit Schewa zu lesenden, s. Comm. Exod. 1, 3) und בכלם, die letzteren als eigentliche Bedeutungspartikeln, deren Sinn er mit ihren Buchstaben-namen in Zusammenhang bringt. S. oben Cap. VI.

³⁾ S. Comm. Jes. 44, 19. Für למו hat I. E. das Beispiel אש; das ist eine Verwechslung mit אש במו an der angef. Stelle von Jesaia. למו findet sich nur in Hiob : 27, 14; 29, 21; 38, 40; 40, 4.

⁴⁾ Im Comm. Gen. 9, 27 bemerkt I. E., man sage nie für להם — לם, wol aber למו.

⁵⁾ S. oben S. 38 und Beilage II, 1.

⁶⁾ S. Comm. Exod. 1, 9.

⁷⁾ S. M 19 b und Comm. Deut. 1, 41, wo על und פן als Beispiele citirt werden.

⁸⁾ S. M ib. und Comm. z. St. (על und הן als Beispiele).

Classe mit ihm⁹⁾ — Andere und zwar die meisten Partikeln gehören zu keinem Verbalstamme, wie **אך**, **גם**, **אף**.

Manche Partikeln stellen Singularformen dar, wie **רק גם אך אף**, andere sind im Plural gebildet, wie **לפני**, noch andere, wie **על עד אל** bald im Singular bald im Plural; jedoch haben diese mit Suffixen stets die Pluralform. Es giebt Partikeln mit Pluralform, die aber zuweilen das Singularsuffix annehmen, wie **אשריו**, **אשריך** und dabei **אשרו** (Prov. 16, 30).¹⁰⁾ — Manche im Singular gebildete Partikeln werden bald mit **י**, bald ohne **י** gesprochen, wie **בלי—בל**, **זולתי—זולת**.¹¹⁾ Manchen Partikeln kann einer der Partikelbuchstaben hinzugefügt werden, z. B. **בְּכֵן** (Koh. 8, 10), **וְכִנָּה** (Exod. 12, 11), **כַּעַל** (Jes. 59, 18), **לְבִלְתִּי** (Exod. 20, 20), **לְמַעַן** (Hiob 19, 29), **מֵאִשֶּׁר** (Jes. 43, 4), **שְׂכִנָּה** (ψ 144, 15), auch zwei Partikelbuchstaben, wie zu **גם** in **בשגם** (Gen. 6, 3). — Andere Partikeln z. B. **לילא**, dulden solche Zusätze nicht. Es giebt Partikeln, die kein Personalsuffix annehmen, wie **גם**, **אף**, **אך**.¹²⁾

Die meisten Partikeln bezeichnen sowol Einzahl als Mehrzahl, und zwar in beiden Geschlechtern.¹³⁾ Nur bei wenigen giebt es hierin Unterschiede, wie **זה** — aber auch **זו** (Jes. 43, 21)¹⁴⁾ — für männlich, **זאת** für weiblich; **הלו** dient für beide Geschlechter (Zach.

⁹⁾ In Z 33 a führt er bloss **על**, **בן** und **אחר** als Partikeln an, die zugleich Verbalwurzeln darstellen. In M 19 b nennt er **ויהם**, Num. 13, 30 als aus **הם** entstanden. Im Comm. Joel 1, 8 erklärt er den Imperativ **אלי** mit **עזבת לי אצלך**; im Comm. Gen. 27, 35 **אצלת** mit **אמרי אללי לי**.

¹⁰⁾ Z 34 b nennt er **אשריך** Koh. 10, 17; s. Comm. z. d. St. — Vgl. auch über **תחת** Comm. Gen. 2, 21

¹¹⁾ S. Comm. Deut. 1, 36.

¹²⁾ S. M 30 a: **יש מלות ענין שלא יצמדו . . . ויש מהם שיצמדו**.

¹³⁾ Z 34 b nennt er **אשר** als Beispiel dafür.

¹⁴⁾ Z 34 b ist dieser Vers als Beispiel für die Verwendung von **זו** im Plur. masc. citirt; im Comm. zu den Psalmen erklärt er an vier Stellen: **זו כמו אלה**, nämlich 9, 16; 12, 8; 17, 9; 31, 5. Hingegen erklärt er ψ 32, 8: **זו כמו זאת**, ebenso im Namen Anderer ψ 9, 16 und 31, 5. Im Comm. Jes. 42, 24 und 43, 21 hat er: **זו כמו זה**. An keiner einzigen Stelle ist ihm **זו** ein Relativpronomen, wofür Abulwalid das Wörtchen an den zwei Stellen in Jes. auffasst (Wörterbuch 189, 8 ff.)

2, 8 und II. Kön. 4, 25), הָלוּ bloss für weiblich (Ez. 36, 35). אֵלָה, auch אֵל (Lev. 18, 27)¹⁵⁾ dient für beide Geschlechter.

Es giebt Partikeln, die mit Transponirung ihrer Buchstaben dasselbe bedeuten, wie אֵל und לֹא, die Verneinungswörtchen. Ein Wechsel der schwachen Buchstaben (יהוּא) findet statt zwischen אֵיךְ und הֵיךְ.

Es giebt zusammengesetzte Partikeln, wie מִזֶּה (Exod. 4, 2), מִלְכֶם (Jes. 3, 15), בִּלְעָדֵי, מְדוּעַ, אֵיפָה;¹⁶⁾ bei anderen wird der erste Buchstabe verdoppelt, wie כֹּה von כָּה.¹⁷⁾

XXI.

Anomale, besonders zusammengesetzte Wortformen.

Während zusammengesetzte Partikeln häufig sind, darf man nicht ein Nomen mit einem andern, oder ein Nomen mit einem Verbum zu einem Worte verbinden, da dies nicht vorkommt.¹⁾

¹⁵⁾ Im 1. Comm. zu Gen. 3, 14 (p. 15) führt I. E. die Behauptung ad absurdum, dass אֵלָה masculinum, אֵל femininum sei, nach Analogie von m. שֶׁלֶשָׁה und f. שֶׁלֹשׁ. Stillschweigend bekämpft er die Ansicht Comm. Exod. 1, 1.

¹⁶⁾ M 39 a : אֵיפָה, אֵיכָה, אֵיכָה, ib. 17 b : בִּלְעָדֵי, מִלְכֶם, מְדוּעַ. Z 69 a ausserdem noch עֲדָנָה, Koh. 4, 2 (s. Comm. z. St. und zu ψ 116, 12) und פִּלְמוֹנִי, Dan. 8, 13 (s. Comm. ψ ib.). — Für מְדוּעַ verweist I. E. auf Abulwalîd; s. Rikma p. 9 f., 221 und Munk, Notice sur Aboulw. p. 43, n. 9.

¹⁷⁾ S. oben S. 76, Anm. 5.

¹⁾ Z 69 a : וְלִפִּי דַעְתִּי שֶׁלֹא יִתְכַן לְהַרְכִּיב שֵׁם עִם שֵׁם אוֹ שֵׁם עִם פֻּעַל : לְגִאיוֹנִים. Anders Sj N. 11 (wo I. E. die Erklärung Dûnasch's zu ψ 123, 4 abweist) : כִּי אֵין בִּלְהִ"ק מֶלֶךְ אַחַת שֶׁהִיא מוֹרַכְבַּת מִשְׁתֵּי מַלּוֹת : בְּפַעֲלִים וּבִתְוֹאֵר הַשְּׁמוֹת שֶׁהוּא נִגְזֵר מִן הַפְּעֻלִּים רַק תִּמְצָאנָה מוֹעֲטוֹת בְּמַלּוֹת בִּלְעָדֵי (so nach Pinskers Abschrift). In seinen Commentaren nimmt I. E. keine Rücksicht auf diese Regeln. בָּבֶל Gen. 11, 9 erklärt er = בֵּא בָל „es kam Verwirrung“, mit Ausfall des א, wie dieses auch in בְּנֵי Gen. 30, 11 und בְּמָה (nach Ezechiel 20, 29 = בֵּא שְׁמָה) ausgefallen sei. Comm. Gen. 11, 9 in beiden Rec. und Gen. 30, 11, vgl. Sj N. 13. — בָּבֶל und בְּמָה citirt er auch Comm. ψ 116, 12 als Beispiele eines bei der Wortzusammensetzung ausfallenden א; ein solches nimmt er nämlich auch im Worte תְּגִמּוּלוֹהִי an, welches soviel sei als תְּגִמּוּל אֱלֹהֵי „die Wohlthat meines Gottes“. — In M 19 b führt I. E. zwei — der Schrift Dûnasch's gegen Saadja N. 57 entnommene, aber schon bei Menachem, Machb.

Zahlreich sind die Fälle, in denen verschiedene Bildungen des Zeitwortes zu einem einzigen Wort verschmelzen, und zwar sowol innerhalb derselben Stammform, als auch zwischen verschiedenen Stammformen.²⁾ So ist יודעתי (I. Sam. 21, 2) zusammengesetzt aus dem Perfectum und Futurum des Hiphil (יודיע und הודעתי).³⁾ מְקַנְיָה (Jer. 22, 13) aus Participium und Perfectum des Pual, ebenso aus Perf. und Partic. (des Kal) יושבָהּ (Jer. ib.) und יולדתָהּ (Gen. 16, 11).⁴⁾ In צִמְחָתוֹנִי (ψ 88, 17) ist — wie schon Ibn Chajûg bemerkt — das Personalzeichen der zweiten Person Pluralis mit dem der dritten vereinigt und beiden das Objektsuffix angehängt.⁵⁾ — מְבַלִּיגִיתִי ist zusammengesetzt aus masc. מְבַלִּיגִי und fem. מְבַלִּיגִיתִי;⁶⁾ ebenso ist die männliche mit der weiblichen Form vermengt in תַּחֲשֹׁבוּנִי (Hiob 19, 15), וְתִקְרְבוּ (Ez. 37, 7), וַיִּשְׁרְנָהּ (I. Sam. 6, 12), וַיַּחֲמֶנָהּ (Gen. 30, 38).⁷⁾

Verschiedene Stammformen des Zeitwortes sind in folgenden Wörtern verschmolzen: נִפְּסָר (Deut. 21, 9) ist Niphal und Hithpael zugleich, ebenso נִשְׁתַּוּהוּ (Prov. 27, 15), וְנִסְסֻהוּ (Ez. 23, 48);⁸⁾ הִפְּבֵם (Lev. 13, 35) ist Hophal und Hithpael;⁹⁾ נִנְאָלוּ (Echa 4, 14) Niphal

32 b, 33 a zu findende — Beispiele der Zusammensetzung eines Zeitwortes mit einer Partikel an, nämlich בִּשְׁלֹם (I. K. 19, 21) = בִּשְׁלֹם לָמוֹ, und אֲרֵאלִם (Jes. 33, 7) = אֲרֵאלֵה לָמוֹ. In Comm. z. St., ebenso Sj N. 54 verwirft er diese Erklärung des Wortes אֲרֵאלִם. In M 20 a citirt er die Ansicht, dass in הֶרֶם (ψ 11, 1) ein Nomen mit einer Partikel (הֶרֶם כֶּמוֹ) verschmolzen. In Comm. Hosea 13, 5 bezeichnet er die Auflösung von תִּלְאוֹתָיו בּוֹ in תִּלְאוֹתָיו בּוֹ פֶשַׁת דֶּרֶךְ דֶּרֶךְ פֶּשַׁת דֶּרֶךְ.

²⁾ Z 69 a, woher auch die folgenden Beispiele entnommen sind. Einige desselben finden sich auch in M 19 b f und Sb 25 a. Vgl. besonders El. Levita's סֵפֶר הַהִרְכָּבָה.

³⁾ S. oben S. 98, Anm. 19. Ähnlich erklärt I. E. אֲנֵאלִתִּי im Comm. Jes. 63, 3: וּלְפִי דַעֲתִי שֶׁהָיָא מְלָה מִזֶּכֶת מְפֹעֵל עֵבֶר וְעֵתִיד.

⁴⁾ S. Comm. ψ 88, 17. Zu יולדתָהּ s. Ibn Chajûg s. v. ילד (D. 46, N. 25), wo auch שכנתָהּ (Jer. 51, 13) erwähnt wird; doch hält I. Ch. für möglich, dass es Perfecte des Pôel seien. In Sj N. 103 erklärt I. E. מִשְׁתַּחֲוִיָּתָם (Ez. 8, 16) als zusammengesetzt aus Perfectum und Participium.

⁵⁾ S. Comm. z. St. und Ibn Chajûg s. v. ילד.

⁶⁾ S. Z 61 a, Comm. ψ 88, 17.

⁷⁾ S. Comm. Gen. 30, 38.

⁸⁾ S. Comm. Deut. 21, 9, vgl. Abulwalid, Rikma 17.

⁹⁾ Im Comm. z. St. bloss: שֶׁם הַמַּעַל שֶׁלֹא נִקְרָא שֶׁם פֹּעֵל מִהַבְנִיָּן.

und Pual, ebenso נִלְדוּ (I. Chr. 20, 8).¹⁰⁾ — Aus den Hiphilformen zweier verschiedener Wurzel (יָשַׁב und יָשׁוּב) ist zusammengesetzt והִישְׁבוּתִים (Zach. 10, 6).¹¹⁾ —

XXII.

Vom Nomen im Satze.

Status constructus. Apposition. Artikel.

Die Anlehnung eines Wortes im St. constr. an den Plural desselben Wortes drückt die Steigerung des Begriffes aus, entweder zur Erhöhung, wie מֶלֶךְ מַלְכִים, oder zur Erniedrigung, wie עַבְדֵי עַבְדִים, ¹⁾הַבֵּל הַבְּלִים — Die Anlehnung eines Wortes an ein anderes, sei es an dieses selbst, sei es an ein stellvertretendes Personalsuffix, bezeichnet entweder die Beziehung eines Niedern zu einem Höhern, oder umgekehrt die des Höhern zum Niederen. Ersteres ist der Fall in נָחֳלָתוֹ Deut. 10, 9; ψ 2, 6, מַלְכֵי זַחַךְ Zach. 14, 16,²⁾ letzteres in ψ 44, 5, נָחֳלָתְךָ, Deut. 9, 29.³⁾ — Das Suffix bei einem eine Handlung ausdrückenden Nomen bezeichnet nicht immer die Person, von der die Handlung ausgeht, sondern auch die, auf welche sich dieselbe bezieht; danach ist ψ 73, 14 anders zu verstehen, als dasselbe Wort in Prov. 1, 25.⁴⁾ — Ein scheinbares

הַתְּפִקְרוֹ. Vgl. Rikma p. 96. In Comm. Num. 1, 47 erklärt er so. In Comm. Jes. 34, 6 erwähnt er, Viele (dazu gehört auch Abulwalid, Rikma 201) hätten הַדִּישְׁנָה so erklärt, doch mit Unrecht.

¹⁰⁾ S. Comm. Echa 4, 14 und Jes. 49, 3 (Rikma p. 93) Im Commentar Zach. 5, 11 erklärt er, והוֹנִיחָה sei aus Hiphil und Hophal zusammengesetzt (vgl. Rikma p. 200 u.), in M 20 a והִפְתִּיתָ Prov. 24 28 aus Hiphil und Piel.

¹¹⁾ Im Comm. z. St. : מֶלֶךְ מוֹרֵכֶת מִן הַשִּׁבּוּתִים והוֹשְׁבֵתִים כְּמוֹ (Ezech. 45, 21) שְׁבוּעוֹת יָמִים. So auch Rikma p. 203. — S. noch Comm. Exod. 29, 35 zu אוֹתָהּ, es sei מֶלֶךְ מְהוֹבֵרֶת (אוֹתָהּ = מוֹרֵכֶת) und אוֹתָהּ und אוֹתָהּ.

¹⁾ Comm. Koh. 1, 2.

²⁾ Der Ausdruck bedeutet nämlich nach I. E. den Gottgesetzten König, den Messias, vgl. ψ 72, 11.

³⁾ Comm. ψ 2, 6 : וְדַע כִּי הַסְמִיכָה פֶּעַם הִיא מֵהַנִּכְבָּד לְנִבּוּאָה וְהַפֶּךְ הַדָּבָר.

⁴⁾ Comm. ψ 73, 14. Dieses Beispiel citirt er auch Sj N. 19, wo er zu וַיְהִי בַהּוֹתוֹ סִימָן לְפֹעֵל וַיִּתְּכֵן הָיוֹתוֹ סִי לְפֹעֵל ψ 52, 9, bemerkt : Im Comm. ψ 109 erklärt er אֶהְבֵּתִי in V. 4 als meine „Liebe“, in V. 5. als „Liebe zu mir“. Vgl. auch Comm. Hosea 11, 7 (לְמִשׁוּבָתִי).

Anlehungsverhältniss zwischen zwei Hauptwörtern wird bei näherer Betrachtung als Appositionsverhältniss erkannt; so ist Exod. 1, 9 בני ישראל App. zu עם 9.

An einer Stelle des Buches der Chronik (I, 9, 13) findet man fünf Wörter im St. c. an einander und an ein sechstes angelehnt.⁶⁾ Zuweilen liegt einer Aneinanderreihung von Wörtern im St. c. eine Redekürzung zu Grunde; so ist Jes. 19, 11 חכמי יועצי פרעה soviel als חכמי פרעה, Hiob 20, 17 נהרי נהלי דבש ist so v. a. נהרי נהלי ד'.⁷⁾ Eine derartige Kürzung, beziehungsweise hinzudenkende Wiederholung eines Wortes ist anzunehmen, wo ein Wort ohne die Form des St. c. an ein anderes gelehnt wird,⁸⁾ oder wo ein durch den Artikel näher bestimmtes⁹⁾ oder mit dem Personalsuffix versehenes Hauptwort¹⁰⁾ einem andern untergeordnet erscheint.

Auf dieselbe Weise erklären sich Fälle, in denen ein im St. c. gebildetes Wort im Satze vereinzelt dasteht. Man muss dann das Wort, zu dem es im Anlehungsverhältnisse steht, entweder durch

⁵⁾ Comm. z. St.

⁶⁾ M 40 a. חיל vertritt die Stelle des St. c. Im Comm. Lev. 13, 59 bemerkt I. E.: ארבע סמוכים יש ובמקרא חמשה גבורי חיל מלאכת עבודת בית: וכולם סמוכים אל השם שחוא סומך לכל הנופלים. Über מקרא s. oben S. 11.

⁷⁾ Comm. Jes. 19, 11. Über Redekürzung, Ellipsen im Allgemeinen handelt Cap. XXVII; aber es mussten schon hier, wie in den folgenden Capiteln, manche Fälle derselben in anderem Zusammenhange angeführt werden. Im Folgenden wird das nach I. E.'s Annahme hinzudenkende Wort in eckigen Klammern an die betreffende Stelle des Bibelcitats gesetzt.

⁸⁾ Comm. ψ 80, 5 : אלהים [אלהי] צבאות, mit Hinweis auf II. Chr. 15, 8; ebenso Comm. ψ 84, 9, vgl. auch S. Haschem c. 2 Ende. — S. ferner Comm. Jes. 30, 20 להץ [מי] מים; ib. 42, 25 אפו [חמת].

⁹⁾ Sj N. 159, wo als Beispiele angeführt werden: Jes. 36, 8 המלך [עם] העם; Jos. 3, 14 הארון [ארון] הברית; Jes. 8, 11 המלחמה [עם] האלהים; II. Chr. 15, 8 והנבואה [נבואת] עודד; Gen. 24, 67 שרה [אהל] האלהים. S. ferner Comm. Gen. 2, 9 טוב [דעת] הדעת; Comm. Gen. 6, 17 [מבול] המבול; Comm. Gen. 31, 13 בית אל [אל] האל; Comm. Exod. 13, 16 המדבר [מדבר] ים, wo er auf המקנה Jer. 32, 11 und היין החמה Jer. 25, 15 hinweist; das letztere s. auch M 22 b. — Fast alle die genannten Beispiele und noch andere zählt Abulwalid im 37. Capitel des Rikma, p. 223 auf; er findet aber darin nur eine ungewöhnliche Anwendung des Artikels beim Status constr.

¹⁰⁾ Comm. Lev. 26, 42 : ראשיכם [ברית] יעקב, mit Deut. 29, 9 ראשיכם [ראשי] שבטיכם als Beispiel.

hingedachte Wiederholung eines schon im Satze stehenden Wortes ergänzen;¹¹⁾ oder das zu ergänzende Wort ist aus dem Sinne des Ausdruckes und dem Zusammenhange des Satzes zu ermitteln.¹²⁾

Es giebt andere Fälle, in welchen von den zwei zu einander im Anlehnungsverhältnisse stehenden Wörtern bloss das zweite gegeben ist; der St. c. zu demselben ist durch Wiederholung eines frühern Textwortes zu ergänzen.¹³⁾ Oft aber muss die Ergänzung dem Sinne und Zusammenhange nach stattfinden.¹⁴⁾

¹¹⁾ Comm. Exod. 15, 2 (וזמרת) : מלת עזי מושכת עצמה ואחרת עמה : כמשפט לשון הקדש כאלו כתוב עזי וזמרת עזי. Vgl. Comm. ψ 118, 14; s. oben S. 109. S. ferner Comm. ψ 38, 13 [נפשי] מבקשי, indem das im Texte stehende Object zu וינקשו ist; Comm. Hiob 18, 21 [עול] מקום.

¹²⁾ Sj N. 158 zu II. K. 18, 17 : נכון שסמך למלה חסרה והטעם בהיל : [גוי כך וכך] כבד. Dort citirt er noch : Hoh. 7, 10 כיין הטוב, wo der Name des Ortes zu ergänzen sei, von dem der gute Wein her stammt; Jes. 21, 11, wo zu מליל die Zahl des Monatstages, und בליל Jes. 15, 1 wo Ähnliches zu ergänzen ist. Vgl. Comm. Jes. 21, 11 und M 5 a b. Ein häufig citirtes Beispiel ist במורקי Amos 6, 6, wo כסף oder זהב zu ergänzen ist (Comm. z. St. M 5 a, Comm. Jes. 14, 6; ψ 16, 6; 81, 6), wie schon Jepheth b. Ali erklärt (Munk Notice sur Aboulw. p. 32); anders Abulwalîd, Rikma p. 134. Andere Beispiele nach dem Comm. zur betreffenden Stelle : Jes. 5, 17 חרבות; Jes. 14, 6 [יד] מכת; Jes. 29, 1 [אמת] קרית, nach einer anderen Auffassung, als der unten Anm. 15 angeführten; Jes. 29, 5 דק [?] באבק, wo I. E. שכורת [יגון] (so M 29 a und Comm. Jes. 5, 17, im Comm. z. Stelle selbst : ותחסר מלת חמה או אף; שפת מלת חמה או אף, vgl. M 5 a; ψ 81, 6; נחלת [ד'] ψ 16, 6; (או רעות [עם]; Echa 3, 1, zu עני : ויחסר מקום השבות או הגלות : עני — Hieher gehört auch die Ergänzung von ואת oder כן zum alleinstehenden Infinitivus constr. עשו (Gen. 31, 28) im Comm. z. St. und M 4 b.

¹³⁾ Comm. Exod. 17, 15 : ומלת מזבה מושכת עצמה ואחרת עמה, also [מזבה] ד' נסי. Andere Beispiele im Comm. zu den einzelnen Stellen : Gen. 14, 3 [עמק] ים המלח; Gen. 15, 2 [בן] דמשק; Num. 3, 32 [נשיאי] פקדת; Num. 21, 30 [ניר] חשבון; Jes. 2, 25 [מת] גבורתך; ib. 5, 13 [עם] כבודו; ib. 60, 14 [מת] צחה צמא; Micha 1, 15 [עיר] קדוש ישראל; Micha 1, 15 [יורש] כבוד ישראל; ψ 18, 21 [אלהי] נהר; ib. 107, 17 [עונותיהם] תורת ד'; ib. 119, 1 [בדרך] עונותיהם; ib. 105, 41 [מי] נהר; ib. 124, 5 [נחל] המים הזידונים; Esther 2, 5 [בן] ימיני.

¹⁴⁾ So ist איש zu ergänzen vor תפלה ψ 109, 4; vor תושיה Micha 6, 9; vor היין Hab. 2, 5; vor חמודות Dan. 9, 23. S. die Comm. zu den einzelnen Stellen. Nach dem I. Comm. zu Gen. 3, 7 (p. 15) ist auch vor עירום Gen. 3, 10 איש zu ergänzen, weil jenes Wort ein Abstractum sei, wie in Deut. 28, 48. — בעל ergänzt I. E. im Comm. Koh. 1, 15 vor חסרון, angef. im Comm. Jes.

Ein St. c. hängt nicht immer von einem andern Nomen, sondern zuweilen auch von einem im Perfectum stehenden Zeitwort ab, z. B. בראשית ברא, Gen. 1, 1; תהלת דבר, Hos. 1, 1; קרית חנה, Jes. 29, 1.¹⁵⁾

Wie mit dem Anlehungsverhältniss zwischen zwei Hauptwörtern verhält es sich mit dem Appositionsverhältniss des Attributivum zum Substantiv. Zuweilen muss zum Attributivum das Hauptwort ergänzt werden, sei es durch ein Wort des Textes,¹⁶⁾ sei es aus dem Zusammenhange.¹⁷⁾ In anderen Fällen ist es nötig,

23, 3; ferner Comm. Jes. 58, 3 vor עצביכם, mit יראת ד' [בעלת] Prov. 31, 30 als Beispiel; Comm. Jes. 23, 3 : סחר [בעלת]. S. ferner Comm. ψ 12, 9 ויתכן שיחסר [עם]; ib. 22, 16 מות [בני]; Comm. Hiob 20, 28 : [עם]; Jes. 28, 7 [דברי]; [זהב] אופיר; Comm. Hiob 22, 24 ביתו או יכול [אנשי] ביתו; Jes. 7, 21 צאן [שיות]; Exod. 38, 21 [לוחות] העדות; Jes. 11, 14 bemerkt er zu פלשתים : פלשתים ארץ. Friedländer übersetzt das (p. 67) : „Supply מקום or ארץ, the place or the land of the Philistines“; er flickt dabei willkürlich ein או ein u. übersieht, dass ויהסר מקום ein von I. E. auch sonst zur Anzeigung einer Ellipse gebrauchter Ausdruck ist, s. z. B. Anm. 12 g. E. und Anm. 22.— Noch ist das von I. E. sehr häufig angeführte und hieher gehörige Beispiel המור להם, I. Sam. 16, 20, zu erwähnen; s. M 5 a, Z 22 b, Comm. Num. 16, 1; Deut. 20, 19; Jes. 1, 13; ib. 5, 17, vgl. Rikma p. 153. — Endlich gehört hieher die Ergänzung von נשוא vor און, Comm. Jes. 1, 13.

¹⁵⁾ Comm. Jes. 29, 1 : או כך דרך הלשון לסמוך אל פועל עבר, ebenso Comm. Gen. 1, 1. Doch im I. Comm. zu Gen. (p. 10) verwirft er dies geradezu : אין משפט הלשון לסמוך אל פעל עבר.

¹⁶⁾ Comm. Jes. 10, 34 : והנה בברזל מושך עצמו ואחר עמו, also כי הראשון ישמש עצמו ואחר עמו; Comm. Hiob 33, 19 : [בברזל] אדיר; Comm. Zach. 14, 9 [למלך] אחד; Comm. Zach. 14, 9 [מכאוב] איתן. Hieher gehört auch die Ergänzung von בראשון Exod. 12, 18 nach dem V. 2 desselben Capitels zu אחו דרך קצרה בעבור שהזכיר תחלה ראשון הוא לכם : בחדש הראשון.

¹⁷⁾ Comm. Hiob 33, 3 [דבר] ברור; Comm. ψ 5, 10 [מלה] נכונה; Comm. ψ 12, 3 [דבר] טוב, [דבר] נעים; Comm. ψ 133, 1 [דברה] רבת; Comm. ψ 65, 10 [מלות] קשות; Comm. Gen. 42, 7 [מלות] חלקות; Comm. Prov. 18, 23 (s. auch Comm. Num. 22, 18, Jes. 15, 9, Z 71 b, Jes. Misp. 138); Comm. Jesaia 32, 4 [מלות] צחות; Comm. Hiob 40, 22 [מלות] רבות; Comm. ψ 15, 2 [בדרך] תמים; Comm. Hiob 23, 13 [דבר] אחד, s. Jes. Misp. p. 138; Comm. Deut. 31, 25 [הכהנים] הלויים; Comm. Jes. 15, 9 [רעות] נוספות; Comm. Zach. 4, 10 [קטנות] קטנות; ib. 14, 6 [עבות] יקרות; Comm. ψ 11, 7 [משפט] ישר; ib. 37, 35 [עין] רענן; ib. 73, 40 [כוס] מלא, in M 5 a dafür [גביע] מלא; ib. 78, 69 [בארמונים] רמים; ib. 87, 4 [תהלות] נכבדות; ib. 120, 6 und 123, 4 [מדת זמן] רבת; ib. 139, 14 [עלילות] גוראות; Comm.

das Hauptwort durch eine Apposition zu ergänzen, und zwar wiederum entweder mit einem schon im Satze stehenden Attributivum,¹⁸⁾ oder aus dem Zusammenhange.¹⁹⁾

Die Apposition, in der Regel nach dem Hauptworte stehend, darf auch vor demselben stehen.²⁰⁾

Die Bedeutung des bestimmenden ה (des Artikels) wird an folgendem Beispiele klar. Wer da sagt: ויבא אל ביתי איש und darauf: ויאמר לי האיש, hat damit zu erkennen gegeben, dass der im zweiten Satze erwähnte Mann derselbe ist, dessen Ankunft im ersten Satze gemeldet wurde. Sagt er aber im zweiten Satze bloss איש, so kann darunter irgend ein anderer beliebiger Mann gemeint sein.²¹⁾

Hiob 20, 18 [נגרות]; ib. 31, 15 [אל]; Hoh. 4, 2 [הקצובות]. — Am häufigsten wird von I. E. als Muster solcher Ellipsen angeführt ויאמר לי האיש [שה, אכילה] בריאה, Hab. 1, 16; s. M 5 a, Z 23 b, Jes. Misp. 138, Comm. Num. 22, 18, Comm. ψ 5, 10, ib. 12, 4, ib. 78, 69 (שה או עגלה), Comm. Hoh. 4, 2. Die Ergänzung von שה vor בריאה, wol nach Ezech. 34, 20, schlug schon Abulwalîd, Rikma 40 a b vor.

¹⁸⁾ Comm. ψ 37, 37 [תם]; לאיש; Comm. Hiob 19, 28 [רע].

¹⁹⁾ Comm. Num. 13, 32: גדולות; כל איש הוא איש מדה רק טעמו מדות [גדולות]; חיים [ארוכים]; יותר מהכל.

²⁰⁾ Comm. Dan. 8, 13 קדוש אחד mit Hinweis auf ψ 89, 51: כל רבים; טוב איש כמו הפוך איש טוב כמו כל רבים; עמים. Vgl. Comm. ψ 112, 5: עמים כי הכל נכון בלשוננו.

²¹⁾ M 22 b. Der Artikel heisst bei I. E. הא הידיעה oder הדעת, das Versehen des Wortes mit demselben: הודעה. — I. E. benutzt den Artikel oft zu exegetischen Folgerungen. S. Comm. Gen. 1, 1: השמים בה"א; הידיעה להורות כי על אלה הנראים דבר הארון Gen. 50, 26 ist der Sarg, den sich Joseph selbst vorbereitet hatte. — הספר Exod. 17, 15 ist entweder das Buch der Thora selbst, oder sonst ein ehemals bekanntes Buch, etwa das „Buch der Kriege des Ewigen“ (Num. 21, 14). — Unter הספר Num. 5, 23 muss man sich ein ספר ידוע באלות denken. — Ebenso ist unter כספר, Esther 9, 32, ein seiner Zeit bekanntes, seitdem verlorenes Buch zu verstehen, wie deren manche in der Bibel erwähnt werden. — Das Zelt, Exod. 18, 7 ist das bekannte Zelt Moses (in der kurzen Rec. p. 42: מועד הוא אהל משה הנקרא אהל מועד); ebenso Deut. 31, 15. S. noch Comm. Exod. 23, 31: שומר; שורך וצאנך ואין ראוי לאוכלו כי אם הכלב הנער בה"א: הוא הנודע לשרת משה חוץ מיהושע כי שרות יהושע איננו כשרות כל נער. — S. ferner Comm. Exod. 3, 1: הר האלהים; ib. 3, 2: הסנה; ib. 9, 15: בדבר;

Im Hebräischen giebt es kein, dem Worte angehängtes, Zeichen für den Vocativ; nur der Zusammenhang macht ein Hauptwort als Anruf kenntlich.²²⁾ Mit Unrecht haben daher die Grammatiker das bestimmende ה in manchen Fällen das ה des Anrufes genannt, wie in **הקהל** Num. 15, 15, **האמור** Micha 2, 7.²³⁾

Der Artikel vor dem Hauptwort bedingt auch den vor der Apposition. Anomalien sind Fälle wie **לאיש העשיר** II. Sam. 12, 4, wo auch das Subst. den Artikel haben sollte, und wie **יום הששי**, (Gen. 1, 31), wo der Artikel auch vor der Apposition nicht stehen sollte.²⁴⁾ Von zwei coordinirten Wörtern kann der Artikel des einen auch für das andere Wort nachwirken, z. B. Num. 16, 35 **ההמשים ו[ה]מאתים**.²⁵⁾ Ebenso bezieht sich der Artikel vor dem Substantiv zuweilen auch auf die dem letztern folgende Apposition, wie Num. 28, 4 **הכבש [ה]אחד**.²⁶⁾

Man findet den Artikel auch vor dem Perfectum des Zeitwortes; z. B. vor dem Kal : **השבה** Ruth 2, 6, **האמר**, Hiob 34, 31; vor dem Hiphil : **ההושיבו** Ezra 10, 17; vor dem Niphal : **הנמצאו** I. Chr. 29, 17; vor dem Pual : **ההללה** Ez. 26, 17;²⁷⁾ Vor dem Futurum findet sich kein Beispiel des Artikels, und entgegengesetzte Annahmen sind zu verwerfen.²⁸⁾

ib. 15, 22 **במדבר**; Lev. 8, 2 **החטאת**; Num. 15, 34 **במשמר**; ib. 17, 11 **המחתה**; ib. 22, 2 **לאמורי**; Deut. 2, 27 **בדרך**; Jes. 1, 6 **בשמן**.

²²⁾ M 23 b : **ובלל אומר שאין בלשון הקדש סימן קריאה רק הענין יורה** : לפי דעתי אין סימן קריאה בלשון הקדש : ebenso Comm. Num. 15, 15 : **סימן קריאה חוי** zu bemerken, dass sie **סימן קריאה** sei, s. besonders Com. Jes. 1, 4; Z 13 a : **ובכאלי הוא לשון קריאה** : Vgl. noch Comm. Hoh. 1, 7 : **שאהבה**, nämlich vor **הקריאה**.

²³⁾ M ib.; Z 18 b führt er die Ansicht der Grammatiker bloss an, ohne sie zu bekämpfen. Über das **הא הקריאה** s. besonders Dûnasch, Kritik gegen Saadja Nr. 119 und 192.

²⁴⁾ M 22 b. In Comm. Gen. 1, 31 citirt er noch **איש הישראלי** Lev. 24, 10 und **רקיע השמים**. Im Comm. ψ 118, 26 nimmt er eine zurückwirkende Beziehung des ה von der Apposition auf das Hauptwort an : **והיו תהיה : ה"א הבא תשרת אחורנית כמו לאורה הבא על דרך לאיש הבליעל יום השביעי**.

²⁵⁾ Comm. z. St. : **ה"א החמשים מושכת עצמה ואחרת עמה**.

²⁶⁾ Comm. z. St. : **אות ה"א מושך עצמו ואחר עמו**. Nach Moses Ibn Gikatilla sei vor **אחד** zu ergänzen : **כבש**.

²⁷⁾ M 23 b, Z. 18 a.

²⁸⁾ S. oben S. 42.

XXIII.

Das intransitive und transitive Zeitwort.

Die Zeitwörter zerfallen in zwei Classen, in intransitive und transitive: die Unkenntniss dieser Eigenthümlichkeit der Verba führt zu sprachlichen Irrthümern.¹⁾ Die vom intransitiven Zeitworte — עומד בעצמו, עומד, עומד — bezeichnete Thätigkeit geht nicht von dem Subject auf einen andern Gegenstand über, sondern bezieht sich auf das Subject selbst; gehäufte Beispiele solcher Zeitwörter bieten die Bibelverse: Hiob 3, 26, Ri. 5, 27, Hoh. 5, 6.²⁾ Das transitive Zeitwort — יוצא, יוצא — bedarf erst der Ergänzung durch ein Object; das Verbum שמר hat z. B. keinen vollständigen Inhalt, bevor der Gegenstand des Hütens genannt ist.³⁾ Doch giebt es auch intransitive Zeitwörter, die der nothwendigen Ergänzung bedürfen, z. B. מלא (ψ 65, 10, Ez. 28, 12), חסר (I. Sam. 21, 16).⁴⁾

Obwol die Objectsuffixe nur bei trans. Zeitwörtern am Platze sind, findet man sie zuweilen auch bei intransitiven. Doch ist diese Beziehung von intr. Zeitwörtern auf ein unmittelbares Object nur eine scheinbare, da man zwischen das Verbum und das Suffix eine Partikel denken muss, welche die Rection des ersteren vermittelt. So ist יצאו ממני Jer. 10, 20 = יצאו ממני; קדשתי ממך Jes. 65, 5 = קדשתי; לעמד בה Ez. 17, 14 = לעמד; חזקתי ממני Jer. 20, 7 = חזקתי. ⁵⁾ Zu-

¹⁾ Z 42 b: כי כל המדברים אשר לא ידעו החלקים האלה יתעו. Vgl. M 43 a, Comm. Exod. 1, 7.

²⁾ M 43 a.

³⁾ M 43 b: הלא תראה כי שמר לא יתם עד שתזכר השמור.

⁴⁾ M 45 b, ausführlicher Comm. Koh. 6, 2.

⁵⁾ M 30 b, Abschn. הנצמדים. Z 43 a nennt er noch ויבאוני ψ 119, 41; יגרך ψ 5, 5; ויזעקוך Neh. 9, 28 (so citirt I. E. das Wort auch Comm. ψ 13, 5, hingegen ויצעקוך in Sb 24 a und Jesôd p. 11); ישכבנה Deut. 38, 30. Z 44 b: גרלני, Hiob 31, 18 = גרל עמו (s. M 43 b). In Sb 23 b wendet er auf die mit dem Objectsuffix verbundenen intransitiven Zeitwörter den Ausdruck דרך קצרה an, indem die betreffende Partikel als ausgefallen zu betrachten sei, vgl. Rikma p. 164. Ebenso heisst es (Comm. Exod. 1, 21) דרך קצרה, wenn ירא mit את construiert wird, da es vollständiger heissen muss: מאת, indem Furcht der Zustand ist, der von einem Andern her den Menschen überfällt (שיקבל האדם היראה מאחר). Über intransitive Verba mit Suffix s. noch Comm. Gen. 30, 20; Exod. 32, 25 Deut 32, 17; (vgl. Sj N. 68); Comm.

weilen steht nach intransitiven Zeitwörtern eine scheinbare Objects-ergänzung, die aber nur aussagen soll, in Bezug worauf das vom Zeitwort Ausgesagte geschieht, z. B. **וְהָאֲבָדוּ דֶּרֶךְ** ψ 2, 11; **נוֹבֶלֶת עֲלֶיהָ** Jes. 1, 30.⁶⁾

Die transitiven Zeitwörter werden entweder unmittelbar auf das Object bezogen oder vermittelt einer Partikel; so kann **קָרָא** mit der Person, die gerufen wird, unmittelbar oder durch **אֶל**, **ל** verbunden werden.⁷⁾ Zuweilen verleiht die zur Verbindung mit dem Objecte dienende Partikel dem Zeitwort eine bestimmte Bedeutung; so bedeutet **צוּה** mit **עַל** verbieten.⁸⁾

Manche Zeitwörter sind bald intransitiv, bald transitiv, z. B. **שָׁרַץ** (שב¹¹⁾, **מָשׁ** (מלא¹⁰), **אָץ** (אץ⁹)).¹³⁾

ψ 5, 5; ib. 13, 5; ib. 18, 2; ib. 44, 18; ib. 53, 6; Zech. 7, 5. Vgl. Menachem, Machb. 32 b f, 71 b.

⁶⁾ Comm. ψ 2, 11 : **תְּהִיוּ אוֹבְדִים מִפֶּתַח הַדֶּרֶךְ כִּמוֹ נֹבֶלֶת עֲלֶיהָ כִּי הִיא** : בעצמה איננה נובלת רק עליה נובלים כי היא מהפעלים העומדים ודקדוק נובלת עליה שהיא בן מפאת עליה : 1, 30 : Für diesen Accusativ der Beziehung bringt I. E. an der letztern Stelle ein Beispiel aus dem „Sündenbekenntnisse (וְדוֹי), nämlich **קִשְׁינוּ עֵרָה**.

⁷⁾ Z 42 b, vgl. M 45 b.

⁸⁾ Comm. Gen. 2, 16 (1. Rec. p. 14) : **כָּל מִצְוָה וְאַחֲרֶיהָ עַל הוּא לֹא** : (Jes. 5, 6) **תַּעֲשֶׂה כִּמוֹ וְעַל הָעֵבִים אֲצוּהָ** ; ebenso in der gew. Rec. Demgemäss findet I. E. in **וַיִּצַּו עָלָיו** Gen. 12, 20 das Verbot an die Begleitung, Abraham nahe zu treten.

⁹⁾ Comm. Exod. 5, 13.

¹⁰⁾ Comm. Exod. 10, 6 und Comm. Gen. 1, 22 (1. Rec. p. 13), an letzterer Stelle mit dem Zusatz : **עַל דַּעַת הַמִּדְקָק** ; das ist Ibn Chajûg s. v. **מָלָה** (מלא), D. 120 N. 84.

¹¹⁾ Comm. Zech. 3, 9.

¹²⁾ Z 49 a, Sb 26 b. I. E. citirt beide Mal die Ansicht Ibn Chajûg's (s. Artikel **שׁוּב** D. 94 N. 57), dass **שָׁב** als transitives Verbum die Bed. „beruhigen“ habe, nach **בִּשְׁוִבָהּ** Jes. 30, 15, — sowie den Spott Abulwalîd's über diese Ansicht (**וַיִּלְעַג עָלָיו ר' מַרְיָנוֹס**) s. Wörterbuch, p. 706, Rikma 117). Comm. Num. 10, 36 führt er die Ansicht I. Ch.'s ohne Bemerkung an; im Comm. Jes. 30, 15 verweist er auf Num. 10, 36. Beide Stellen zählt schon Menachem (Machb. **שָׁב** V p. 169) zu einer besondern Kategorie, unter der Bedeutung **מִרְגּוּעַ וּמְנוּחָה**. — **שָׁב** citirt I. E. oft als Beispiel eines bald transitiven, bald intr. Zeitwortes, so M 44 b, Comm. Gen. 1, 20 (1. Rec. p. 13), Comm. Exod. 1, 7; ib. 5, 13; Zech. 3, 9. — S. auch die Glosse im Comm. zu Chaggaï 1, 6.

¹³⁾ Comm. Gen. 1, 20 (1. Rec. p. 13) und Exod. 1, 7. Vgl. Comm. ψ 105, 30.

Es giebt transitive Zeitwörter, die scheinbar intransitiv gebraucht sind; man muss in solchen Fällen das Object ergänzen.¹⁴⁾ Dies gilt besonders von den Zeitwörtern in Hiphil und Piel, welche Stammformen intransitiven Verben transitive Bedeutung verleihen. Man muss, wo sie ohne Object stehen, ein solches hinzudenken.¹⁵⁾ Doch giebt es auch Verba im Hiphil, die man als intransitive betrachten muss, wie הקיין erwachen,¹⁶⁾ הלבין weiss werden.¹⁷⁾

¹⁴⁾ M 43 b : ואם ימצא יגרע מהמכתב הוא בכה הדעת כמו ובאשה שמר (Hosea 12, 13) והענין שמר הצאן. Beispiele aus den Commentaren zu den betreffenden Stellen : Gen. 14, 14, 1 Rec. p. 62 [הנית] וירק; Exod. 3, 2 בוער [הנית] (dass בוער transitiv, bewiese ψ 83, 15, vgl. Comm. ψ 2, 12); Jes. 7, 9 [דבריו] תאמינו; Hosea 5, 6 [כבודו] הליך (Abulwalîd, Wörterbuch 229 f bemerkt ausdrücklich, dass הליך hier intransitiv sei); ψ 12, 2 גמר [לעשות חסד] (doch hält es I. E. auch für möglich, dass גמר hier intr. sei); נשוא ψ 139, 20 תכונן [הקשת] ψ 21, 13 עברו [ההק הידוע ברוב] ψ 18, 13 נוהג [דבריו] Koh. 2, 3 שיתא [מחסום] ψ 141, 3 [אותך, שמך]; Hosea 7, 9, wonach שיבה nicht Subject, sondern Object zu זרקה ist. (התולדה זרקה בו שיבה).

¹⁵⁾ Beispiele für Hiphilformen : Gen. 4, 7, 1. Comm. p. 42 : והפעול העיון [נפשם] ויעתק [אהלה] Gen. 12, 8 איננו נזכר וכמוהו רבים; Hosea 2, 7 [נפשה] הובישה; ib. 4, 10 [הנשים] הזונית [נפשך גם אחרים] ib. 5, 3 הזנו [נפשם, אחרים] Obadja v. 4 [מקום שבתך] תגביה; ψ 10, 5 [המשכיל] יפחידו = יהילו; ψ 35, 26 [נפשי] יהיה הוא הפעול also ψ 38, 6 חבאישו; ψ 38, 18 bemerkt er הגדילו könne intr. sein, ebenso zu ψ 55, 13 הגדיל; ψ 39, 14 [עצמי] ואבליגה; ψ 73, 8 [נפשי] הלכתי (mit Bezug auf ψ 38, 7 und Hiob 30, 28; im Comm. ψ 131, 1 ergänzt er לבי, meint aber, das Verb. könne auch intr. sein; in M 43 b erwähnt er הלכתי als intransitiv); ψ 70, 6 מעטו [נפשך] מהר; Koh. 12, 5 [נפשך] והפעול חסר והוא אותי : (ויחפש) ψ 77, 7 תאחר [עזרי]; Esther 5, 5 zu Gen. 19, 22 [נפשך] מחר. — Noch sei bemerkt, dass Comm. Exod. 20, 11 ימך als Object zu יאריכון aufgefasst wird, während „die Eltern“ das Subject sind.

¹⁶⁾ Comm. Joel 1, 5, vgl. Comm. ψ 35, 23.

¹⁷⁾ Comm. Joel 1, 7, ψ 51, 9. — Vgl. Dûnasch, Kritik gegen Menachem p. 52.

Piel und Hiphil haben oft doppelt transitive Bedeutung, indem zwei Objecte von ihnen abhängen, z. B. ידעת Ez. 16, 2, ¹⁸⁾ Hiob 38, 12. ¹⁹⁾ Mit Recht fasst Abulwalîd auch המצמיה הרים הציר ψ 147, 8 so auf. ²⁰⁾ — Doch giebt es auch Zeitwörter im Kal, die auf ein doppeltes Object sich beziehen, z. B. ינהלו Num. 35, 8, יתנו Koh. 2, 21. ²¹⁾

XXIV.

Die Tempora, Participium, Infinitiv, Imperativ.

Die Zeit ist dreierlei: vergangen, zukünftig und zwischen beiden die dauernde, gegenwärtige. ¹⁾ Für diese letztere findet sich im Hebräischen keine besondere Form, wie in andern Sprachen. ²⁾ Um die Gegenwart auszudrücken, pflegen die Hebräer das Futurum auf das Perfectum folgen zu lassen; z. B. ימלא nach וינועו Jes. 6, 4, יעשו ψ 106, 19, ישיר Exod. 15, 1. ³⁾ — Nach der Partikel אֵי steht

¹⁸⁾ Dies ist auch das erste unter den von Abulwalîd, Rikma p. 82 gebrachten Beispielen für doppelt transitive Verba.

¹⁹⁾ M 44 a b. Ib. 45 b, sowie Z 44 b und Jesôd p. 12 citirt er als Beispiel יכסה Ez. 18, 7.

²⁰⁾ M 45 b, Z 44 b. S. Rikma p. 82 unt. In M bemerkt I. E. dazu: ויש מדקדק לעג עליו והלעג על המדקדק. Im Comm. pflegt er auf die ein doppeltes Object erheischenden Verba aufmerksam zu machen, so zu ויפשיטו Gen. 37, 23; המשביר Gen. 42 6; תלינו Exod. 16, 7 (kurze Rec. p. 38); וילינו Num. 14, 36; והפדה Exod. 21, 8; והשיאו Lev. 22, 6; האמרת Deut. 26, 17 (nach der Erklärung Jehuda Hallewi's); תצליהו Deut. 29, 9; אקניאם Deut. 32, 21; מתעב Jes. 49, 7; מחשה Jes. 57, 11; המזכירים Jes. 62, 6; מאהבי Hosea 2, 7; תעטרנו ψ 5, 13; תקדמנו ψ 21, 4; תרהיבני ψ 138, 3; חקר Koh. 12, 10.

²¹⁾ S. Comm. zu beiden Stellen.

¹⁾ Die gegenwärtige Zeit heisst: עומד oder בינוני; für letzteres hat Comm. Hiob 3, 3 אמצעי. Über die philosophische Begründung der Gegenwart s. Comm. Koh. 3, 15.

²⁾ M 47 a: הזמן יתחלק לשלשה עבר ובינוני ועתיד ואין בלשון הקדש: סימן לבינוני כאשר ימצא בלשונות אחרות.

³⁾ M 47 a b. Auf diese Stelle verweist er in Comm. Hosea 6, 1: ובאת מלת טרף פועל עבר עם יך שהוא עתיד על דרך הזמן העומד כאשר והנה אמר וינועו פועל עבר והנה: Jes. 6, 4: S. ferner Comm. Jes. 6, 4: ימלא עשן פועל עתיד והוא זמן עומד בעבור שאין בלשון הקדש סימן על זמן עומד והנה משפט העברים לערב דבריהם. Der letzte Satz bedeutet nicht, wie Friedländer p. 35 übersetzt: „past and future are therefore used for it

das Futurum an Stelle des Perfectum, z. B. Exod. 15, 1; I. K. 11, 7; Josua 10, 12; Deut. 4, 41.⁴⁾

Das Perfectum steht zuweilen an Stelle des Futurum, wie das zweite אברהם in Esther 4, 16, das zweite שכלתי in Gen. 43, 14.⁵⁾ Besonders pflegen die Propheten etwas, was noch in der Zukunft liegt, aber fest beschlossen ist, mit dem Perfectum auszudrücken.⁶⁾ In Echa 1, 21 hat הבאת die Bedeutung des Wunsches, und es ist לו hinzuzudenken.⁷⁾

Das Perfectum⁸⁾ bezeichnet oft ein vor der in Rede stehenden Begebenheit Geschehenes, Längstvergangenes (Plusquamperfectum)⁹⁾, ebenso kann mit dem Futurum etwas in der Zu-

promiscuously“, da nicht durch das Perfectum (hier וינעו) sondern durch das dem Perfectum folgende Futurum die dauernde Handlung ausgedrückt wird. So sagt I. E. im Comm. ψ 1, 2, mit Hinweis auf Jes. 6, 4, dass יהנו nach dem Perf. הלך die dauernde Handlung bezeichnen solle. S. auch Comm. 110, 7 zu ישתה ירים nach מהץ v. 6. — Im Comm. Hiob 3, 3 (אילד) bemerkt er: „Es ist bekannt, dass es im Hebräischen kein Zeichen für die Gegenwart giebt; die Hebräer haben bloss Perf. und Futurum. Das letztere bedeutet im Buche Hiob entweder die dauernde Zeit oder die Vergangenheit.“ — Über das Fut. als Bezeichnung des זמן עומד (bei Abulwalîd kurz besprochen Rikma p. 82) s. Comm. Jes. 1, 4 ילין; ib. 10, 13 ויאסיר; ib. 57, 17 ויאכהו; ψ 80, 9 תסיע; ψ 106, 17 תפתח; Exod. 33, 7 יקה.

⁴⁾ Comm. Exod. 15, 1: משפט לשון הקדש.

⁵⁾ Comm. Esther 4, 6.

⁶⁾ Z 44 a (in Bezug auf Ri. 13, 8): ובא פועל עבר תחת פועל: עתיד כמשפט הנביאים שידברו פעמים על עתיד בלשון עבר בעבור שכבר דבר הנגזר להיות ידבר בלשון עבר: (שב) Comm. Joel 1, 7 נגזרה גזרה להיות כן וכבר הזכרתי כי דבר נגזר להיות יאמרוהו הנביאים על לשון עבר: (ויקנא) Ib. 2, 8 ועתה שים לבך וראה כל תפלת הנביא וברכתו הוא ברוח: Comm. Jona 2, 3: נבואה; als Beispiele citirt er daselbst: Gen. 48, 22 (לקחתי s. Comm. z. St.), Gen. 49, 15 (ויט), Num. 24, 17 (דרך), Deut. 32, 15, 19, 33, 28, ψ 3, 5 (ויענני). Auf Jona 2, 8 als prophetisches Perfectum verweist I. E. im Comm. ψ 3 Einleit. und Commentar ψ 28, 6 (שמע). S. ferner Commentar Gen. 4, 28 (נתתי = הרגתי), wo auf Gen. 48, 22 und Gen. 23, 13 verwiesen wird. Das letztere Beispiel citirt er auch im Comm. ψ 116, 7 (גמל).

⁷⁾ Comm. z. St. תחסר מלת לו טרם הבאת.

⁸⁾ Unter Perfectum ist auch das durch Waw conversivum entstandene erzählende Tempus gemeint, s. oben S. 71 A. 3.

⁹⁾ S. Comm. Gen. 7, 21: ויגוע וכבר גוע ורבים בתורה כמוהו כמו: ויקח וקבר לקחו: Comm. Gen. 48, 13: ואתהנן (Deut. 3, 23) וכן וימטר (ψ 78, 24) וישטמוהו מוקדם קודם וימררוהו: Comm. Gen. 49, 23: וכבר הראיתך רבים כאלה

kunft als vergangen Gedachtes bezeichnet werden (Futurum exactum).¹⁰⁾

Das Participium drückt in erster Reihe die Gegenwart aus,¹¹⁾ kann aber durch Verbindung mit dem Perfectum oder dem Futurum von הָיָה die Vergangenheit oder Zukunft bezeichnen.¹²⁾

Dem Perfectum oder Futurum wird — zur Verstärkung — der Infinitiv vorangestellt, wie יִרְדּוּ יִרְדּוּ Gen. 43, 20, יִשְׁמְרוּ תִשְׁמְרוּ Deut. 11, 22; beim Imperativ folgt der Infinitiv nach, z. B. שִׁמְעוּ שִׁמְעוּ, וְרֵאוּ רֵאוּ Jes. 6, 11. ¹³⁾ Ausserdem wird der Inf. nachgesetzt, wenn ihn eine Partikel vom Zeitworte trennt, wie אַעֲלֶךְ גַּם עָלָה Gen. 46, 4; doch findet Nachsetzung des Infinitivs auch ohne Partikel Statt, wie וַיָּבֵא בָּא Dan. 11, 10. ¹⁴⁾ — Dem Participium wird der Infinitiv nie zur Verstärkung beigegeben; man darf daher in Exod. 12, 9 בִּשְׁלֹם nicht als Infin. zu מִבְּשֵׁל erklären. ¹⁵⁾

Virtuell ist der Infinitiv oder irgend ein anderes vom Verbum abgeleitetes Nomen mit jedem Zeitwort gegeben; die Sprache

וַיֹּאמֶר כְּמִנְהַג הָעֵבְרִים כְּמִשְׁפָּט : Comm. Exod. 11, 9. וַכֹּאלוֹ אָמַר וְכִבְר שְׂטֻמוֹהוּ
וַיֵּרֶד כַּאֲשֶׁר הָרְאִיתִךָ רַבִּים וְכִבְר יֵרֶד . Comm. Lev. 9, 22. הַלְשׁוֹן וְכִבְר אָמַר הַשֵּׁם
(s. Abūlwalīd, Rikma p. 22 und Anhang p. 244 f.). Comm. Jona 1, 13.
פִּירוּשׁוֹ וְכִבְר חֲתָרוֹ : S. bes. Comm. ψ 78, 24 (וַיִּמְצֵר), wo auf Gen. 2, 7,
ib. 24, 23, Exod. 11, 9, ib. 18, 6 und 19, 2 als Beispiele verwiesen wird; ferner
1. Comm. zu Gen. 2, 8 (p. 36).

כמשפט הלשון וכבר היית נותן העדות : (תתן) ²¹ Comm. Exod. 25, ¹⁰
בארזן ואחר תשים הנפרת.

¹¹⁾ Jesôd p. 3. ומלת פועל ופעיל מורה על זמן עומד. In M 47 a sagt dies I. E. nicht geradezu, aber er beginnt den Abschnitt über die בינונים mit dem Satze, der oben in Anm. 2 citirt ist, und identificirt stillschweigend das Participium mit der Gegenwart.

¹²⁾ M 47 b. S. Comm. Gen. 27, 5, wo שומעת mit היתה und Comm. Gen. 41, 1, wo הולם mit היה ergänzt wird. S. auch Comm. Gen. 22, 14 (נאחז).

¹³⁾ M 48 b. Heidenheim z. St. merkt zu שמעו שמעו unnötigerweise an : Hiob 13, 17.

¹⁴⁾ M. ib., vgl. Z 50 b. Heidenheim zeichnet statt Dan. 11, 10 für **בא** Jes. 8, 9 an, irregeführt durch das beiden Stellen gemeinsame **שטף ועבר**. — I. E. bemerkt daselbst: **ויתכן שימצא המחפש כמוהו**. S. noch Comm. Num. 23, 11: **משפט הלשון להקדים שם הפועל בלשון עבר ועתיד**. — **ובצווי הדבר הפך ויש מלות זרות ברכת ברכך** (Num. 23, 11) **ובא בוא**.

¹⁵⁾ Nach einer mündlichen Belehrung I. E.'s in der Glosse seines Schülers zum Comm. Exod. 12, 9.

liches, aber den Inhalt des Satzes nicht erweiterndes לך oder לכם beigegeben, wie Gen. 12,1, Exod. 30,23, ib. 34,1, Num. 21,8. ²⁵⁾

XXV.

Die Theile des Satzes. Incongruenz in Geschlecht Zahl und Person.

Das Zeitwort, als Bezeichnung der Accidenz, lehnt sich an das Hauptwort, die Bezeichnung der Substanz, als seinen Träger, an; und zwar kann das Hauptwort dem Zeitwort vorangehen, wie Jes. 56,1, הצדיק אבר, ψ 50,1, די דבר, oder ihm nachfolgen, wie Gen. 1,1, ברא אלהים, ψ 12,2, גמר הסיד. ¹⁾

Die Partikel את, obwol sie auch vor dem Subjecte stehen kann, z. B. I Sam. 17,34, ואת הדוב, dient gewöhnlich zur Verbindung des unmittelbaren Objectes mit dem transitiven Zeitworte, z. B. Gen. 1,1, ברא את השמים ²⁾. Auch ל bezeichnet zuweilen das unmit-

4,21. Im Comm. ψ 60,10 nennt er Moses Ibn Gikatilla als Urheber dieser Auffassung.

²⁵⁾ Comm. Exod. 30,23. Er bezeichnet daselbst diese emphatische Erweiterung als דרך הלשון, ebenso zu Deut. 1,8 (וסעו לכם). Im 1. Comm. zu Gen. 6,14 (p. 47) wo I. E. noch deutlicher als zu Exod. 30,23 die midraschische Deutung des לך abweist, sagt er schliesslich: רק דרך תיקון הלשון: היא כמו עשה לך ולך לך וקום ברה לך.

¹⁾ M 39b.

²⁾ M 45a. — Den auffallenden Gebrauch des Wörtchens את vor dem Nominativ — in M 19a citirt I. E. noch Neh. 9,19 und 34 — begründet er an mehreren Stellen mit der Annahme, את bedeute soviel als Wesenheit, עצם הדבר, sei also ein Substantiv, das vor dem Hauptwort als status constr. zu stehen kommt, ohne dass dadurch, wie das bei andern Partikeln der Fall ist, die Stellung des Hauptwortes zum Zeitwort bestimmt wäre, oder dass der Inhalt des Wortes irgendwie modificirt würde; daher komme es dann, dass את auch beim Subject stehen kann und dass es vor dem Object stehen, aber auch fehlen kann. S. besonders Z 33b: ודע כי מלת את ממלות הטעם והנה חפשתי ודקדקתי עליה ומצאתי כי איננה כמלת על ואל כי והנה; תאמר על הפועל ועל הפעול או אם תוסר מהמלה לא תזיק והנה 34a. מלת את טעמה עצם הדבר; ib. 42b; עיקר את עצם הדבר. S. ferner Comm. Gen. 1,1 in beiden Rec. und Comm. Exod. 10,8. In Z 71b — vgl. M. 18b — citirt I. E. als Ansicht Ibn Chajûg's, dass das Objectsuffix in ותצפנו Josua 2,4 (s. oben S. 129) auf das Wörtchen את vor אנשים sich bezieht und darum im Singular stehe: כי הוא שב אל מלת את שהוא עצם הדבר. Diese Erklärung findet sich in der That bei J. Ch. s. v. אכל (D. 34, N. 17), doch

telbare Object deutlicher als solches, wie in לאבנר II Sam. 3,30. ³⁾ — Jedoch auch ohne diese Partikeln wird in der Regel das Object durch seine Stellung nach dem Zeitworte von dem vor dem Zeitworte oder jedenfalls vor dem Objecte stehenden Subjecte unterschieden; z. B. Gen. 25,23 ורב יעבד צעיר, Mal. 1,6 בן יכבד אב, Hiob 20,10 ברא אלהים אדם, Deut. 4,34 בניו ירצו דלים. Nur in einem einzigen Falle steht das Subject nach, das Object vor dem Zeitworte: Hiob 14,19 אבנים שחקו מים ⁴⁾.

Von zwei durch den St. constr. mit einander verbundenen Wörtern ist es zuweilen das zweite, auf welches sich das Prädikat bezieht, z. B. Hiob 4,10 שני כפירים נתעו, Hoh. 2,8 קול דודי . . . בא ⁵⁾ — Ein Prädikat bezieht sich manchesmal auf ein erst in einem folgenden Satze stehendes Wort als Subject, wie ψ 107,39 וימעטו auf נדיבים im folgenden Verse; ähnliches ist der Fall, wenn ein Objectsuffix auf ein nachher folgendes Hauptwort hinweist, wie Num. 24,16 [כוכב] . . . אשורנו; אראנו, ψ 34,6 [עני] . . . אליו ⁶⁾.

hat er nicht die ihm von I. E. zugeschriebene Definition, dass את soviel sei als das Wesen; es heisst dort bloss nach I. E.'s Übersetzung: כי מלת את נמצא ליחיד ולשנים ולרבים. — Auch im Comm. Koh. 5,19 erklärt I. E., mit Hinweis auf I Sam. 17,34, את ימי חייו sei Subject zu הרבה, und übersetzt: „nicht viel — dess sei er eingedenk — sind die Tage seines Lebens“; doch sagt er dort nur, את sei נוסף, ganz wie Abulwalîd, Wörterbuch 77,9 (vgl. Parchon, Machb. 6d.), das vor dem Subjecte stehende את als زائدة مع الفاعلين bezeichnet.

³⁾ M 45a, Z 42b. An letzterer Stelle meint I. E., את bezeichne, weil auch vor dem Subjecte vorkommend, nicht deutlich genug das Object als solches: unzweifelhaft thue das ל. Vgl. Comm. ψ 139,2 (לרעי): וזאת המלה עם למ"ד כמו הרגו לאבנר.

⁴⁾ M 45a. Heidenheim bemerkt daselbst zu I. E.'s Ausdruck ולא מים תבעה אש, er habe als zweites Beispiel gefunden: Jes. 64,1 אש, wo אש ebenfalls Subject ist und nachstehe. Doch ist die Berichtigung nicht am Platze, da I. E. bloss solche Beispiele meint, in denen ein Zweifel darüber, was Subject und was Object sei, durch die blosse Stellung der Wörter behoben wird; in Jesaia 64,1 aber kann ein derartiger Zweifel überhaupt nicht obwalten, da תבעה durch Geschlecht und Zahl genügend als Prädikat zu אש gekennzeichnet wird. Ebenso ist der Zweifel bei den von B. Beer gebrachten Beispielen Deut. 32,43 und Jes. 5,24 (Bemerkung zu Rikma p. 210) ausgeschlossen.

⁵⁾ Comm. Hiob 4,10.

⁶⁾ Comm. ψ 107,39: ומצאנו בלשון הקדש שזכירו הפעלים ולא יזכירו: העצם כי אם באחרונה . . .

Zum Zeitworte gehört die Angabe des Ortes und der Zeit; diese Angaben werden durch die Partikel mit dem Zeitwort verbunden. Doch kann die Partikel auch wegbleiben, z. B. bei Ortsbestimmungen II K. 12,¹¹ und 18,¹⁵ **בית ד'** für **בבית ד'**; bei Angabe der Zeit Exod. 20,¹¹ und 31,¹⁷ **ששת ימים** für **בששת ימים**⁷⁾; bei Angabe der Richtung I Chronik 21,⁴ **לירושלם** für **לירושלם**⁸⁾.

Die Unterscheidung der beiden Geschlechter ist nach dem hebräischen Sprachgebrauch für die Einzahl des Zeitwortes eine unbedingt erforderliche; in der Mehrzahl wird statt des Femin. auch das Mascul. gebraucht, z. B. **ויהמו** Gen. 30,³⁹.⁹⁾ — Doch gehört es zur rhetorischen Verschönerung der Rede — wie sie auch

⁷⁾ M 40a, angeführt Comm. Hiob 37,⁶ (**וכבר הזכרתי בס' מאזני הלשון**) und Comm. **ש** 44,³ (**כבר הזכרתי כי משפט העברים . . .**). Die beiden Beispiele **בית ד'** und **ששת ימים** oder eines derselben citirt I. E. gewöhnlich, wo er das Fehlen eines **ב** constatirt, so Comm. Gen. 3,¹⁵, beide Rec., ib. 40,⁵ Deut. 6,³; Jes. 1,²⁰; ib. 5,²⁴; ib. 24,⁶ (nach Friedländer las I. E. **אלה [ב]** **אלה**, doch eher **אלה** . . . vgl. Jes. 1,²⁰ **הארב האפלו** [ב]); ib. 26,¹⁸; ib. 27,⁴; ib. 43,²⁴; **ש** 18,³⁵; ib. 45,⁵; ib. 51,²; ib. 109,³; ib. 125,⁵. — Andere Beispiele der Annahme eines fehlenden **ב** bei I. E. s. Comm. Gen. 38,¹¹ **בית אביה**; Lev. 26,²¹ **קרי**; **ש** 10,⁴ **כל מזמותיו**; ib. 17,¹⁰ **חלבמו**; ib. 18,³⁵ **זרועותי**; ib. 32,⁷ **רני**; ib. 45,¹³ **ובת**; ib. 49,¹² **קרבים**; ib. 60,⁷ **ימין**; ib. 63,⁶ **חלב**; ib. 76,⁶ **שנתם**; ib. 105,¹⁸ **ברזל**; ib. 143,¹⁰ **רוחך**; Echa 1,⁵ **שבי**; Hiob 8,⁵ **נות**; ib. 29,³ **השך**. S. auch Sj N. 113 zu Prov. 31,³⁰ **יראת**.

⁸⁾ M ib. Als Redekürzung — **דרך קצרה** — bezeichnet I. E. das Wegfallen des **אל** vor **אדרעי** Num. 21,³³, vor **הדרך** Num. 22,²³. S. auch Comm. Jes. 26,⁸ **ארה**.

⁹⁾ Comm. z. St. **כי** **לשון זכרים** **ואל תתמה בעבור שאמר על הצאן** **לשון זכרים** **כי** **משפט הלשון להפריש בין זכרים לנקבות בלשון יחיד רק בלשון רבים לא יחוש והעיקר אחר שהכל לשון רבים לא יחוש** : (ומסלות ירמון) Comm. Jes. 49,¹¹. In M 38b constatirt er bloss, dass in der Mehrzahl des Fut. die männliche Form statt der weiblichen zu stehen pflege, wie in **תמצאו** Hoh. 5,⁸, **יתנו** Esth. 1,²⁰. Im Comm. zur letzteren Stelle bezieht er **יתנו** auf **כל**, wodurch die Unregelmässigkeit schwindet; als Vermuthung spricht er eine ähnliche Ansicht im Comm. Koh. 12,⁵ aus, zu **וישחו כל**. Im Comm. Jes. 32,¹² erklärt er das Masc. **ספרים** damit, dass er vor **הנשים** ergänzt: **כל**, mit dem Hinweis auf Esth. 1,²⁰; vgl. Comm. **ש** 57,⁷. — Im Comm. Jes. 32,¹¹ findet er in **הרדנה** statt **הרדו** eine Redekürzung und verweist auf Hoh. 5,⁸. Die Redekürzung liegt hier in der Anwendung der kürzeren, wenn auch grammatisch unrichtigen, Bildung für die längere weibliche; ebenso nennt er **שנים עשר** statt **שני עשר**, Comm. Num. 7,³, **חמש**, ebenso Comm. Exod. 21,¹¹ **אלה** und Comm. Exod. 26,³ **דרך קצרה**.

im Arabischen gebräuchlich — dass zuweilen auch in der Einzahl bei einem weiblichen Hauptwort die männliche Form des Zeitwortes steht. ¹⁰⁾

Neben einem im Plural stehenden Subjecte steht oft das Zeitwort im Singular. Diese Incongruenz ist damit zu erklären, dass die Aussage auf jeden einzelnen der im Plural zusammengefassten Gegenstände bezogen gedacht wird. ¹¹⁾ Auf dieselbe Weise erklärt sich, dass oft ein Suffix in der Einzahl zu einem Hauptwort in der Mehrzahl gehört. ¹²⁾ Nach demselben Princip kann auch die Apposition eines im Plural stehenden Wortes im Singular gebildet

ולקה מהם ¹⁰⁾ Comm. Jes. 14,¹¹ (יצע רמה mit Hinweis auf Jer. 29,³²)
ובא על דרך לשן זכר והיא דרך צחות וככה בלשון קדר: (קללה

11) Comm. Koh. 10,¹ (citirt Comm. Gen. 49,²², Exod. 17,¹², Koh. 10,¹²): נמצא בכל המקרא לשון יחיד במקום רבים במקומות רבים והנכון בעיני שדרכם דרך קצרה זבובי מות ענינו כל זבוב מות יבאיש במקומו. Im Comm. Deut. 32,⁵ nennt er diese Anwendung des Sing. statt des Plurals משפט הלשון. Auf dieselbe Weise erklärt er Comm. Gen. 27,²⁹ אורריך ארור ומברכך ברוך (dabei als Beispiel Prov. 28,¹ יבטח . . . וצדיקים); Num. 24,⁸ וחציו ימהץ („ein jeder seiner Pfeile zermalmt“); Gen. 49,²² בנות צערה (dies Beispiel wird von I. E. am häufigsten für diese Art der Incongruenz angeführt); Exod. 17,¹² ויהי ידיו השאיר (er erklärt das Wort als Perf., nicht als Infinitiv); Deut. 32,⁵ שחת . . . בניו; ישרוף 7,³ ψ; ורועותי 18,³⁵ ib.; תחכמני מצותיך 119,⁹⁸ ib.; נכבדות מדבר 87,³ ib.; תקדמנו ברכות 21,⁴ ib.; ידכא 22,⁹ Hiob; בלהות 30,¹⁵ ib.; וורועות . . . ידכא 22,⁹ Hiob; ההפך . . . בלהות 30,¹⁵ ib.; שפתות . . . תבלענו 10,¹² Koh.; היהורים; S. ferner M 18b, wo Prov. 3,³⁵ so erklärt wird (auch in dem nach I. E. benannten Comm. z. Prov. ed. Driver 1880, p. 5 (וכל אחד ואחד ירים); daselbst wird auch Hab. 3,¹¹ citirt, wo עמד nicht zu einem Plural, aber zu mehreren Hauptwörtern im Sing. das Prädikat ist (s. Comm. Hab. 3,¹¹ כל אחד מהם עמד בזבולו, vgl. Comm. Koh. 10,¹²). Das Letztere ist auch der Fall Hosea 4,¹¹ (Comm. z. St. לב יקה כל אחד מהם יקח). — S. auch S. Haschem c. 1 zu Num. 19,¹³ מי נדה לא זרק.

12) S. Comm. Lev. 25,31 לו; Jes. 5,23 ממנו; ib. 42,25 עליו; ש 5,10 בפיה; ib. 17,12 דמיונו; ib. 111,10 תהלתו. S. ferner M. 18b, wo ותצפנו Jos. 2,4 so erklärt wird (so auch Comm. Koh. 10,1); Sj N. 129 zu Jer. 31,14 תיגענו (auch angef. Comm. Lev. 25,31 und ש 5,10); ib. zu Koh. 10,15 משטר כל אחד ואחד Hio b 38,33 (diese Erklärung citirt Parchon s. v. שם, Machb. 70b); Comm. Koh. 10,1 erklärt er so auch ויקראהו Jes. 37,14, anders im Comm. z. St. : והאחד שהיו בו רוב הדברים פירשו : לבדו ששם החרפות לפני ד'.

sein. ¹³⁾ — Bei den Hauptwörtern, welche zur Auszeichnung stets die Pluralformen haben, steht das Zeitwort im Singular, z. B. **אֲדַנּוּ יָתֵן** Exod. 21,4. ¹⁴⁾ Es kömmt auch vor, dass scheinbar von einem Singular das Zeitwort in der Mehrzahl abhängt; man muss das als Redekürzung auffassen und einen entsprechenden Plural hinzudenken. ¹⁵⁾

Wegen seines häufigen Vorkommens wird **יְהִי** sowohl für Sing. als für Plur. gebraucht; ¹⁶⁾ und aus demselben Grunde steht es, obwol eine männliche Form, auch bei weiblichen Hauptwörtern. ¹⁷⁾ Dasselbe ist zu bemerken bei den Imperativformen **הִבֵּה** und **לִבֵּה**, welche, obgleich mascul. sing., dennoch auch bei der Anrede mehrerer Personen und der einer weiblichen Person gebraucht werden. ¹⁸⁾

Neben dem Pronomen der ersten Person findet man — nach Moses Ibn Gikatilla — das Verbum zuweilen in der dritten Person, z. B. **אֲמַלֵּל אֲנִי** Ez. 9,8, **וְנִשְׁאֵר אֲנִי** Jes. 29,14, ¹⁹⁾ **הִנְנִי יוֹסִיף**.

¹³⁾ S. Comm. *ψ* 78,15 **כְּתִיבִיּוֹת רַבָּה**. Ebenso erklärt er Comm. Echa 1,5 **הָיוּ צָרִיָּה לְרֹאשׁ** : „ein Jeder der Feinde wurde zum Haupt.“

¹⁴⁾ Comm. z. St. **מִצָּאֵנוּ אֲנִשֵּׁי לְשׁוֹן הַקֹּדֶשׁ חֹלְקִים כְּבוֹד בְּתוֹרַת הַשְּׁמוֹת**. Im Comm. Gen. 1,26 widerlegt I. E. die Ansicht Saadja's, der einen Majestätsplural der ersten Person des Zeitwortes angenommen hatte (**וְאָמַר בְּמַלְאָךְ נַעֲשֶׂה וְאֵם הוּא לְשׁוֹן רַבִּים שֶׁכֵּן הוּא מִנְהַג הַמַּלְכִּים לְדַבֵּר**), und als Beispiele anführte: **נָכַה** Gen. 29,27, **נָאֵמַר** Dan. 2,36, **וְנִתְּנָה**.

¹⁵⁾ S. Comm. Jes. 3,10 **יֵאָכְלוּ [כָּל הַצְדִּיקִים] הוּא דֶרֶךְ קִצְרָה**.

¹⁶⁾ Comm. Gen. 1,14 **בְּעֶבֶר שִׁידְבְּרוּ בָּהֶם הָרַבָּה הִיא לִיחִיד** : (יהי מארת) **וְלִרְבִּים**. Vgl. Comm. Gen. 9,15.

¹⁷⁾ Sj N. 130 lautet: **יְהִי אַחֲרֵיתוֹ (ψ 109,13) [הָרַבָּה יִדְבְּרוּ לְנִקְבָּה כְּמוֹ לִזְכֹּר]**. Für die in Klammer gesetzten Worte muss gelesen werden: **בְּעֶבֶר שִׁידְבְּרוּ בָּהֶם הָרַבָּה יִדְבְּרוּ בָּהֶם לִזְכֹּר**. Im 1. Comm. zu Gen. 1,14 (p. 12) sind beide Bemerkungen zu einer verbunden: **יְהִי מֵאֲזֵרוֹת לְשׁוֹן יִחִיד בְּעֶבֶר שִׁידְבְּרוּ בְּמַלְאָךְ הַזֶּה הָרַבָּה וְכֵן כִּי יְהִי נַעֲרָה**.

¹⁸⁾ Comm. Exod. 1,10 **(וּבְעֶבֶר שִׁידְבְּרוּ בְּמַלּוֹת אֱלֹהֵי הָרַבָּה)** mit den Beispielen: Gen. 11,7 **הִבֵּה נִרְדָּה**, Gen. 38,16 **נָא הִבֵּה** und Gen. 19,31 **לִבֵּה**. Vgl. über diese ihrer persönlichen Beziehung entkleideten Imperative Jepheth b. Ali im Comm. zu Gen. 19,31 (bei Munk, Notice sur Abulwalid p. 22 f.) und die Erörterung Abulwalid's im Taswîja, Opuscules p. 357 f.

¹⁹⁾ In Sj N. 121 erklärt er **יוֹסִיף** als Participium, wie *ψ* 16,5 **תּוֹמִיךְ**; dies ist die Ansicht Ibn Chajûg's s. v. **יֹסֵף** (D. 48, N. 27).

ψ 6,3, ראה . . . אני Echa 3,1. ²⁰⁾ Auch findet man auf ein Zeitwort in der zweiten Person das Personalsuffix der dritten bezogen, z. B. כלם . . . שמעו Micha 1,2, תשובו Hiob 17,10. ²¹⁾

XXVI.

Zur Verbindung der Satztheile und der Sätze.

Wenn Hauptwörter an einander gereiht werden, geschieht ihre Verknüpfung auf sechs Arten, von denen die eine ebenso berechtigt ist als die andere. ¹⁾ 1. Jedes der Hauptwörter mit Ausnahme des ersten erhält das verbindende ו, z. B. Gen. 10,22. 2. Die ersten Wörter einer längern Reihe werden ohne ו gelassen, wie Ezech. 27,16. ²⁾ 3. In einer Reihe von drei Wörtern erhält nur das dritte das ו, wie Exod. 28,17. ³⁾ 4. In einer Reihe von vier Wörtern wird das zweite und vierte mit ו versehen, wie Exod. 1,4. 5. In einer Reihe von drei Wörtern hat nur das mittlere ו, wie ψ 45,9. ⁴⁾ 6. Die Wörter werden ohne Bindepartikel aneinander gereiht, wie I Chr. 1,1. ⁵⁾

²⁰⁾ Comm. ψ 6,3; im Comm. Jes. 29,14 ohne Anführung J. G.'s. Im Comm. Jes. 48,11 rechnet er auch למעני nach יהל zu diesen Beispielen.

²¹⁾ Comm. Micha 1,2: זאת המלה נפלאה בלשוננו כי לפי דעתנו לאמר . . . כלכם. — Über unvermittelte Übergänge von der zweiten in die dritte Person und umgekehrt s. Sj N. 111 und Comm. Jes. 1,29. An letzterer Stelle las Menachem (Machb. 25a ob.) יבושו für תבושו.

¹⁾ Comm. Exod. 1,4: בהתחבר השמות הם על ששה דרכים וכולם נכונים. Im Excurs zu Exod. 20,1 erörtert I. E. die Irrelevanz des Fehlens oder Nicht Fehlens der Bindeartikel ו. Vgl. zur Sache die Polemik Menachem's gegen Jehuda b. Koreisch, Machb. 26a, Abulwalid, Rikma 159 f.

²⁾ I. E. muss statt ברקמה gelesen haben ורקמה. Diese Classe der Wortanreihung auf die Wiederholung des ב von רקמה gründen zu wollen, geht nicht an, da es sich hier bloss um Stehen oder Fehlen des ו handelt.

³⁾ Dieses Beispiel citirt I. E. im Comm. Lev. 1,8: ויהסר אות וי"ו ויגון מושך אחורנית כמו אדם; כמנהג הלשון פטרה וברקת. Er nimmt also hier eine rückwirkende Kraft der Bindepartikel an (vgl. S. 122, A. 24). Ebenso im Comm. ψ 10,18 als Analogie zu dem vor או תהיה מלת מן הארץ מושכת אחורנית כמו: מן zu ergänzenden אנוש. S. auch das Citat aus Jepheth b. Ali im Comm. Exod. 12,19.

⁴⁾ Im Comm. zur St. erwähnt er als לשון הקדש die Verbindungsarten 3 und 6.

⁵⁾ Zu diesem Beispiele der ganz asyndetischen Aneinanderreihung

Zuweilen steht das ו vor dem ersten Worte der Reihe, wie Gen. 36,24. ⁶⁾ Auch kömmt vor, dass ein vereinzelttes Wort das verbindende ו vor sich hat; man hat es dann mit einer Redekürzung zu thun und muss ein dem Bindepartikel vorhergehendes, dem vereinzeltten Worte coordinirtes Wort hinzudenken, z. B. II Sam. 13,20 [מעונה] ושוממה. ⁷⁾

Wenn zwei oder mehrere Wörter durch גם verbunden werden, kann diese Partikel auch vor dem ersten Worte der Reihe stehen, wie Gen. 43, 8, Ri 8,22. ⁸⁾

Beispiele der Anhäufung von Zeitwörtern, die vermittelt der Bindepartikel an einander gereiht sind, zeigen Gen. 25,34 und II Chr. 28,15. ⁹⁾ Zwei oder drei Zeitwörter können ohne Partikel an einander gereiht werden, sowol im Perfectum, wie Ri. 5,27, ψ 73,19, Hoh. 2,11, ib. 5,6, als im Futurum, wie I Sam. 2,3, Hos. 6,3, Exod. 15,9. ¹⁰⁾ Für zwei unvermittelt neben einander stehende Zeitwörter ist nicht immer, wie die Grammatiker wollen, Wegfall der Bindepartikel ו anzunehmen, sondern oft ein zu ergänzendes אשר (ש),

citirt I. E. in M 30b, ib. 35a (angeführt im Comm. Num. 7,3) die Verbindung der zusammengesetzten Zahlen wie שלשה ועשר statt שלשה עשר. Vgl. Comm. Jes. 32,13 und Hos. 6,3. In Z 22b und 71a begreift er alle Fälle der fehlenden Bindepartikel unter den Begriff der Ellipse: ויש מקומות שיחסרו הו"א דרך קצרה בשמות. Als Beispiel des Asyndeton citirt er in Z auch Hab. 3,11 שמש ירה, und dieses führt er gewöhnlich an, wo er auf das Fehlen des ו aufmerksam macht; die aufgezählten 6 Arten der Wortanreihung berücksichtigt er sonst nirgends. S. Comm. Lev. 11,36; ib. 21,14; Num. 31,26 (מלקוח השבי); Jes. 33,21; ib. 63,11; Hosea 4,11 (I. E. liest ונות יין תירוש; Zeph. 3,10; Iggereth Sabbath (Kerem Chemed IV, 173) zu Dan. 8,14 ערב בקר. Asyndeton sieht I. E. auch in ψ 144,10 מחרב רעה. Über ganz asyndetisch gereimte Nomina s. Dûnasch, Kritik gegen Menachem p. 47.

⁶⁾ Z 22b. Im Comm. z. St. erklärt er das ו vor איה mit der Analogie des arabischen ف. Im Comm. ψ 76,7 ergänzt er: [כל איש] ורכב וסוס, nach Abulwalîd, Rikma 153 ob.

⁷⁾ Z ib. Ebenso erklärt er Comm. Num. 16,1, vor ודתן sei zu ergänzen אנשים; dieses fehle elliptisch, wie משא vor חמור I Sam. 16,20 (s. oben S. 120, Anm. 14 zu Ende).

⁸⁾ Comm. Gen. 43,8: דרך לשון הקדש להוסיף גם ראשון. Comm. Deut. 32,25: וטעם גם כמשפט הלשון כאשר פירשתי. Comm. Exod. 4,10: והנה העברים כאשר ירצו להשוות שני דברים או שלשה יוסיפו מלת גם בתחלה.

⁹⁾ M 40a.

¹⁰⁾ M 39b f., Z 22b. Vgl. Comm. Deut. 1,6, Jes. 18,5; ib. 25,12,

durch welches das zweite Zeitwort sich dem ersten unterordnet.¹¹⁾ Auch sonst ist das Relativpronomen אשר zur deutlicheren oder grammatisch richtigeren Verbindung von Satztheilen hinzudenken.¹²⁾

Das ו hat oft ganz die Bedeutung der arabischen Conjunction **وَ**. Es verbindet: ¹³⁾ 1. zwei Hauptsätze, von denen der zweite als Folge des ersten erscheint; ¹⁴⁾ 2. den Hauptsatz mit dem ihm vorangehenden Nebensatze; ¹⁵⁾ 3. den einen Theil des Satzes mit

¹¹⁾ Z 22b. ואמרו חמורקדקים כי המלה חסרה וא"ו ולא דברו נכונה . . . נדעה [ש] ib. 6,3; הואיל [ש] הלך S. Comm. Hosea 5,11. כי היא חסרת שי"ן לא אוסיף עוד [ש] ארחם ib. 1,6; נרדפה (mit I Sam. 2,3 und Hos. 6,3 als Beispielen); Koh. 8,3 תלך [ש] . . . אל תבהל.

¹²⁾ Comm. Deut. 33,11 מן [אשר] יקומון; Jes. 11,9 לים [אשר]; Hosea 14,3 תשא [אשר]; כל [אשר] שמהוך ψ 45,9; ib. 61,8 מן [אשר]; אשרי [אשר] ib. 65,5; II Chr. 16,9 שלם (mit Anführung von ינצרוהו); אתה [ש] שמך ψ 83,19; als Beispiel); כלל [אשר] יבוא ψ 71,8; תבחר; מאנוש [ש] נעו Hiob 28,4; [ש] נגילה ib. 118,24; מלא [אשר] ib. 110,6; Echa 1,6 לא מצאו [אשר] באילים. Dûnasch, Kritik gegen Saadja, N. 132 citirt einige Beispiele der Ergänzung des אשר als מלה צפונה.

¹³⁾ Die hier gegebene Eintheilung ist nur der besseren Übersicht wegen angenommen worden und hat in I. E.'s Äusserungen selbst keinen Anhalt. Er kennzeichnet das in Rede stehende ו gewöhnlich mit den Worten כפא רפה בלשון ישמעאל. Als Musterbeispiele citirt er am häufigsten Gen. 22,4 und Exod. 9,21; diese beiden Stellen nennt er auch Z 21b als Belege für die im Namen Anderer gebrachte Annahme eines solchen ו. — Abulwalid, Rikma p. 21 bespricht ebenfalls das dem **وَ** gleiche ו — ותהיה בענין כמו הפא אצל הערב וענינה קרוב לאו —, doch nennt er nur Beispiele der ersten zwei Arten; die dritte Art, wie ואיה Gen. 36,24 (s. oben Anm. 6) rechnet er zu jenen Fällen, in denen das ו, ohne zur Verbindung mit dem Vorhergehenden zu dienen, in gezwungener Weise einem Worte vorge setzt wird. — Übrigens hat schon David b. Abraham, der karätsche Lexikograph an vielen Stellen der h. Schrift das ו mit **وَ** erklärt; s. Neubauer, Notice p. 54.

¹⁴⁾ S. Comm. ψ 139,23 ודע; Comm. Lev. 11,44 תטמאו; ib. 27,19; ib. 25,51. An der letzteren Stelle las I. E. ואם עוד רבות statt ואם עוד ר' und er erklärt: „daher, ob nun viele Jahre . . . oder wenig Jahre noch übrig sind . . .“ Ganz so erklärt er das nach ihm ebenfalls eine Alternative zweier aus dem vorhergehenden Grundsätze folgenden Fälle einleitende ו zu Beginn von Lev. 27,19.

¹⁵⁾ S. Comm. Exod. 9,21 ויעזב; ib. 9,31 והפשתה; ib. 13,17 נחם; ib. 18,23 ויכלת; ib. 40,37 ולא יסעו (nur in der kurzen Rec. p. 115); Lev. 12,2 וטמאה; ib. 25,33 ויצא; ib. 26,4 ונתתי; Num. 11,25 ויתנבאו; ib. 32,29 ולא; ib. 14,17 ונתתי; Zach. 3,7 ויהי; ib. 48,18 והייתם; Jes. 28,18 ונתתם; S. auch Comm. ψ 74,3 über Hosea 14,3. — Auch Gen. 1,3 והארץ erklärt er

dem anderen. ¹⁶⁾ Diese Verwendung der Bindepartikel ist der hebräischen und arabischen Sprache ganz eigenthümlich, und es findet sich in keiner anderen Sprache etwas Ähnliches. ¹⁷⁾

Es ist hebräischer Sprachgebrauch, von zwei in der Rede vorgekommenen Gegenständen, wenn ein zweites Mal von ihnen gesprochen wird, zuerst von dem an zweiter Stelle erwähnten zu sprechen und dann zum ersten zurückzukehren. ¹⁸⁾ Beispiel: „Ich gab dem Isak den Jakob und den Esau; dem Esau gab ich das Gebirge Seir zum Besitze, Jakob aber mit seinen Söhnen zog nach Aegypten“ (Josua 24,4). ¹⁹⁾

im Comm. so; doch verwirft er im Igger. Sabbath (K. Chemed IV, 172) zu polemischen Zwecke diese Erklärung und stellt sogar die Behauptung auf, dass jenes dem ו gleichende ו nur vor Zeitwörtern, nicht vor Hauptwörtern vorkomme: $\text{ובשמות אין וי"ו נוסף}$. — Hieher gehört noch die Auffassung von וְאֵל Gen. 2,6 im Comm. z. St. 1. Rec. p. 35, und im gew. Comm. zu Gen. 1,2 als Beispiel citirt. — Nach I. E. leitet וְאֵל stets einen Vordersatz ein, der die Zeitbestimmung des folgenden, gewöhnlich mit ו beginnenden, Hauptsatzes enthält: Comm. Exod. 9,30, mit Gen. 19,4, Jes. 65,24 und I Sam. 2,15 als Beispielen.

¹⁶⁾ S. Comm. Gen. 20,16 וְנֹכַחַת ; ib. 36,24 וְאִיהָ ; Lev. 7,16 וְהַנּוֹתָר ; Jes. 48,7 שְׁמַעְתֶּם ; וְיָחִי 69,33 וְיָחִי ; Echa 3,26 וְיָחִי . Über וְיֵשָׁא Gen. 22,4 s. folgende Anm.

¹⁷⁾ S. Comm. Zach. 14,17: $\text{וְיֵשָׁא וְלֹא עָלִיהֶם יִהְיֶה הַגֶּשֶׁם כַּפָּה רַפָּה בְּלִשׁוֹן}$ יִשְׁמַעְאֵל $\text{וּבְמֹהוּ וְיֵשָׁא}$ (Gen. 22,4) וְיֵעֻזֵּב (Exod. 9,21) וְהָאֵבֶן (Gen. 28,22) $\text{וְאֵין יְכוּלָת בְּאָדָם לִפְרֹשׁ זֹאת בְּלִשׁוֹן אַחֶרֶת כִּי לֹא יִמְצָא זֶה בְּלִשׁוֹן כִּי אִם בְּלִשׁוֹן קֹדֶשׁ וְזֶה כַּפָּה רַפָּה בְּלִשׁוֹן יִשְׁמַעְאֵל וְאֵין יְכוּלָת בְּאָדָם לְדַבֵּר (mit besonderer Beziehung auf die europäischen Sprachen) וְזֶה הוּ"ו לֹא יוּכַל הָאָדָם לְהַבִּינָה אֵיךְ תִּשְׁמַשׁ רֶק: ib. 74,3; בְּהַ בְּלִשׁוֹן אָדָם יֵשׁ בְּלִשׁוֹן קֹדֶשׁ טַעַם: Comm. Exod. 9,21. בְּלִשׁוֹן יִשְׁמַעְאֵל שְׁכֵמוֹהוּ פֶּא רַפָּה לוּי"ו וְיֵעֻזֵּב רֶק אֵין יְכוּלָת בְּנוֹ לְתַרְגֵּם הַדְּבָר בְּלִשׁוֹן אַחֶרֶת וּכְכָה וְיֵשָׁא (Gen. 22,4) כִּי כֵן מִשְׁפַּט הַלִּשׁוֹן: וְרַבִּים כֵּכָה; im Comm. Gen. 20,16: $\text{וּבְמִקְרָא אֲלֵפִים כְּמוֹהוּ}$.$

¹⁸⁾ Comm. Joel 3,3: $\text{מִנְהַג אֲנֹשֵׁי לִשׁוֹן קֹדֶשׁ כְּאִשֶּׁר יִזְכְּרוּ שְׁנֵי דְבָרִים}$: $\text{יַחַל לְסַפֵּר דְּבָרֵי הַשְּׁנִי בְּתַחֲלָה וְאַחֵר כֵּן יָשׁוּב אֶל הָרִאשׁוֹן בְּאַחֲרוֹנָה כִּי כֵן מִשְׁפַּט הַלִּשׁוֹן כְּאִשֶּׁר יִזְכְּרֵי שְׁנֵי דְבָרִים: Comm. Ruth 1,5: יַתְחִיל מִן הָאַחֲרוֹן מִשְׁפַּט לִשׁוֹן קֹדֶשׁ כְּאִשֶּׁר: (1. Rec. p. 57) $\text{יֵאמֶר עַל הָאַחֲרוֹן יִשְׁלִים בּוֹכֵר אִישׁ יַחַל מִמֶּנּוּ}$. Im Comm. וְיָחִי 74,16 bezeichnet er diese dem griechischen Chiasmus, dem arabischen $\text{وَفَتْحٌ$ entsprechende Wortstellung als $\text{דֶּרֶךְ הַמִּקְרָא}$.$

¹⁹⁾ Dieses Beispiel wird an allen in der vorigen Anm. citirten Stel-

Das Hauptwort wird im Hebräischen zuweilen dort wiederholt, wo es durch ein Pronomen oder Pronominalsuffix zu vertreten wäre. ²⁰⁾ Hieher gehört auch die Wiederholung eines Ausdruckes ohne Rücksicht darauf, dass er schon erwähnt war und als bekannt vorausgesetzt werden muss. ²¹⁾ — Der biblische Sprachgebrauch gestattet es, etwas schon Erzähltes zu wiederholen, um ein neues Moment der Erzählung daran zu knüpfen. ²²⁾

Zuweilen wird von mehreren in der Rede vorgekommenen Gegenständen in der auf dieselben sich beziehenden Aussage ein Theil unberücksichtigt gelassen, und zwar häufig gerade der der Aussage zunächststehende Gegenstand, so dass dieselbe bloss auf den ferneren Gegenstand Bezug hat. ²³⁾

len gebracht, mit Ausnahme von Comm. Ruth 1,5. S. noch Comm. ψ 94,9 : והזכיר אזנים בראשנה בעבור שהשלים ולא יבין כדרך ואתן לעשו.

²⁰⁾ Comm. Gen. 2,20 ולאדם, mit I Sam. 12,11 ואת שמואל als Beispiel und der Bezeichnung לשון הקדש. Ebenso bezeichnet er diese pleonastische Redeweise im Comm. Exod. 24, 1 (אל ד'). Er nennt sie דרך לשון הקדש im Comm. Lev. 8, 34; hier erklärt er nämlich, die dritte Person עשה sei mit dem Subject משה zu ergänzen, und das sei ein Fall (עשיתי = עשה) wie I. Sam. 12, 11 und Ezech. 24, 24 (והייתי = והיה יחזקאל). Im Comm. Gen. 19, 24 bezeichnet er die Wendung מאת ד' für מאתו als לשון צחות (s. oben S. 19 A. 81) und nennt als hervorragendes Beispiel hierfür die fünffache Nennung der בני ישראל in Num. 8, 19; ebenso Comm. Lev. 14, 15 דרך צחות בלשון הקדש : (על כפו für על כה הכהן).

²¹⁾ Comm. Exod. 34, 4, שני לוחות אבנים, wo שני הלוחות am Platze wäre) mit Hinweis auf Gen. 19, 24 und Num. 8, 19.

²²⁾ Comm. Exod. 14, 9 : . . . ובל העם רואים . . . וירא העם וינעו (Exod. 20, 18) וככה כתוב וירדוף אחרי בני ישראל (Exod. 14, 8) (ib. v. 9) . . . וירדפו . . . וישיגו.

²³⁾ Comm. Exod. 15, 16 : תפול עליהם bezieht sich nicht auf בנין, sondern auf die früher genannten Edom und Moab; ψ 99, 7 ידבר עליהם bezieht sich nicht auf Samuel, sondern auf die früher genannten Moses und Aharon; Gen. 20, 17 וילדו bezieht sich nicht auf Abimelech. S. ferner Comm. Exod. 25, 29 : אשר יוסך בהן bezieht sich nicht auf מנקיותיו, sondern auf קשותיו; Comm. ψ 2, 12 : יאנק' geht nicht auf בר, sondern auf ד' im vorhergehenden Verse. — Vgl. Abulwalid, Rikma c. 34. — Im Comm. Gen. 44, 22 (ועוב את אביו ומת) bemerkt I. E. : המזכיר החמשה : שאין להם הכרע כמו וישלוח את נעלו וזה עמהם. Dies wird von den Supercommentaren auf den bekannten Satz Issi b. Jehuda's bezogen (s. Mechilta zu Exod. 17, 9, b. Jôma 52 a b, vgl. Gen. r. c. 80, j. Ab. zara 41 c unten, Ochla weochla ed. Frensdorff N. 194, p. 121). Indessen ist im Satze Issi's nur von solchen Wörtern die Rede, von denen unentschieden ist, ob

Die Wörter stehen manchmal im Satze in umgekehrter und nicht in der dem Sinne des Satzes entsprechenden Folge.²⁴⁾

sie nicht zum folgenden Satze zu lesen sind, während von וַיָּמָת und von dem durch I. E. citirten וַיִּשְׁלַח, Ruth 4, 8, nur zweifelhaft ist, welche der vorher genannten Personen als Subject anzunehmen sei. Daher ist es angemessener, wie mein l. Vater, H. Simon Bacher vorschlägt, die von I. E. gemachte Bemerkung auf die fünf im Midr. Samuel c. 18 (vgl. Ruth rabba c. 7 g. E. und Jalkut zu Samuel, § 123) den Gegenstand der Controverse bildenden Stellen zu beziehen, von denen es fraglich ist, welche der vorher genannten Personen mit dem Personalsuffix gemeint ist. Es sind die Stellen: I. Sam. 15, 27 (וַיִּקְרַע אֶת מַעֲילוֹ), I. K. 11, 30 (וַיִּתְפֹּשׂ בְּשִׁלְמָה הָהוּא אֲשֶׁר עָלָיו), II. Chr. 13, 20 (וַיִּגְפְּהוּ ד' וַיָּמָת), II. K. 25, 30 (כָּל יְמֵי חַיָּיו), Ruth 4, 8 (וַיִּשְׁלַח אֶת נַעֲלָו); es ist also auch die von I. E. angeführte darunter. Seine Bemerkung ist demnach so zu verstehen: „Warum brachte der Autor, der die fünf unentschiedenen Stellen erwähnt hat, wie Ruth 4, 8, nicht auch diese (lies וַיָּמָת für וַיִּשְׁלַח) mit ihnen?“ Immerhin entlehnte I. E. den Ausdruck וַיִּשְׁלַח dem Satze Issi's. Die Stelle I. Sam. 15, 27 bespricht auch Abulwalîd Rikma p. 215 und entscheidet, dass . . . וַיִּחְזֹק sich auf die entferntere Person (Saul) bezieht.

²⁴⁾ S. Comm. Gen. 41, 57: וַיִּשְׁלַח sollte nach וַיָּמָת stehen; Lev. 4, 22 וַיִּשְׁלַח vor וַיָּמָת; Hosea 7, 4 וַיִּשְׁלַח מעיר [עד] gehört an den Schluss des Verses; Amos 9, 12 וַיִּשְׁלַח אשר נקרא שמי עליהם [ישראל] gehört nach וַיִּרְשׁוּ. — Der Terminus für diese umgekehrte Wortstellung lautet: הפוך (= arabisch مقلوب). Die angeführten Fälle gehören aber nicht zu der Kategorie, welche Abulwalîd im Rikma, 2. Abth. von c. 32, als הפוך בענין behandelt, da unter diesem eine wesentliche Umkehrung der Satzconstruction mit Modification des Inhaltes, keine blosser Umstellung der Worte verstanden ist. Diese letztere, welche die Construction unberührt lässt, wird von Abulwalîd als מוקדם ומאוחר (تقديم وتأخير) behandelt (Rikma p. 212 f. vgl. p. 152 und 174). Diesen Terminus gebraucht I. E. selbst im Sinne seines הפוך, z. B. Comm. Lev. 1, 2 מכם מאוחר, d. h. es sollte אדם מכם heissen; Gen. 49, 23 וַיִּשְׁטְמוּ מוקדם, womit zugleich die Plusquamperfectum-Bedeutung bezeichnet ist (s. oben S. 127, A. 9). Häufiger als für diese exegetische Umstellung der Textworte — unter den Normen des Eliezer b. Jôsé Hagge-lili die 31. und מוקדם שהוא מאוחר בענין genannt — wird bei I. E. der Ausdruck מוקדם ומאוחר dort angewendet, wo er unchronologische Aufeinanderfolge der biblischen Berichte annimmt — unter den genannten Normen die 32.: מוקדם שהוא מאוחר בפרשיות. — S. besonders Comm. Exod. 16, 15 (im Namen Moses Ibn Gikatilla's); ib. 19, 9; Gen. 48, 8; kurzer Comm. zu Daniel c. 1 Ende (ed. Mathews p. 2), wo I. E. den Grundsatz מוקדם ומאוחר בספרי הקדש mit den Beispielen Num. 1, 1 vgl. 9, 1, Gen. 11, 32 vgl. 12, 1, Gen. 28, 10 f. belegt. — Eine auch den Sinn umkehrende Umkehrung der Construction, welche Abulwalîd (Rikma p. 210) zu ψ 104, 8

Vor dem Perfectum findet man die Partikelbuchstaben ב, wie II. Chr. 1, 4, und ל, wie לבים Koh. 3, 13, niemals מ, כ nur in der mit מ erweiterten Gestalt; zwar meint Abulwalîd, כמו finde sich bloss vor Hauptwörtern, wie Gen. 19, 18; doch beweist Zach. 10, 8 כמו רבו das Gegentheil.²⁵⁾ — Vor dem Futurum findet sich einmal אל, Jer. 51, 3.²⁶⁾

XXVII.

Elliptische Ausdrucksweise.¹⁾

In der hebräischen Sprache kommt es, wie in allen Sprachen, in erster Reihe auf den Inhalt des Gesprochenen an, und die Hebräer scheuen sich nicht, denselben Inhalt bald in ausführlicherer, bald in kürzerer Rede auszudrücken. Dies erkennt man besonders dort, wo in der h. Schrift von demselben Gegenstande zu wiederholten Malen gesprochen und bei der Wiederholung niemals der Wortlaut beibehalten, sondern der Ausdruck theils verändert, theils gekürzt wird.²⁾ — Das Streben nach kurzer Ausdrucksweise

annahm, verwirft I. E. im Comm. z. St. auf sehr energische Weise: וההופך דברי אלהים חיים על מים יעמרו הרים תהפוכות בלבן ואין צורך להפך: ψ 4, 8: (vgl. zum Ausdrucke Dûnasch, Kritik g. Men. p. 22 דברים נאמרים ברוח הקדש (ומהפוך דברי אלהים ירא). Im Comm. Exod. 25, 6 verwirft er die Ansicht der חכמים לקטרת הסמים, dass ולקטרת הסמים soviel sei als umgekehrt לקטרת הסמים. Es ist das eine ähnliche Umkehrung, wie deren einige Beispiele Dûnasch, Kritik gegen Menachem p. 97, zu den מקדמים ומאחרים zählt: תולעת שני: Exod. 25, 4, דמשק אליעזר ψ 80, 6, בדמעות שליש Gen. 15, 2.

²⁵⁾ M 12 a, vgl. Z 27 b. Abulwalîd spricht darüber Rikma p. 11 und verweist auf Artikel ברר seines Wörterbuches (s. das. p. 111, 15 f.). In Jesôd p. 8 hält I. E. לברם für den Infinitiv; im Comm. Koh. 3, 18 führt er dies als fremde Ansicht an und verwirft es. S. auch Dûnasch, Kritik gegen Saadja N. 124.

²⁶⁾ M 38 b: ובאה מלת אל ידרוך סמוכה לפועל עתיד ולא אדע: לה שנית.

¹⁾ Ein Theil der hieher gehörigen Redekürzungen ist unter verschiedenen Gesichtspunkten in den bisherigen Capiteln XXII—XXVI behandelt worden (s. oben S. 118, A. 7). Im Ganzen ist zu vergleichen das 25. Capitel von Abulwalîds Rikma (p. 150—168).

²⁾ Excurs zu Exod. 20, 1. In Z 22 b fasst I. E. alle Arten der Redekürzung mit den Worten zusammen: מנהג אנשי הלשון לקצר. Anders ist

zeigt sich überhaupt in der h. Schrift an zahlreichen Stellen, in denen man ganze Sätze oder wesentliche Satztheile als Mittelglieder der Gedankenfolge oder zur Ergänzung des Inhaltes hinzudenken muss.³⁾

Eine besonders im Hohenliede häufige Redekürzung ist es, wenn eine Person als redend eingeführt wird, ohne dass dies durch einen die Rede einführenden Ausdruck angezeigt würde.⁴⁾ — Zuweilen fehlt zu einem Prädikate das Subject und dieses ist nach den in jenem gegebenen Anhaltspunkten (Genus und Numerus) sowie nach dem Inhalte zu ergänzen.⁵⁾ In anderen Fällen ist das Subject weggeblieben, weil dasselbe unbestimmt gelassen werden sollte, und es wird am besten mit einem vom Prädikatsverbum gebildeten Participium ergänzt.⁶⁾

ein ähnlicher Ausdruck I. E.'s im Comm. ψ 96, 5 zu verstehen: והלשון בעבור קוצר הלשון לדבר. An beiden Stellen kennzeichnet er damit die Unzulänglichkeit der menschlichen Rede, die von nichtseienden Dingen so sprechen muss, als ob sie vorhanden wären. Im Comm. Koh. bringt er dafür ein Beispiel aus der philosophischen Terminologie: כל דבר הוא יש או אין; in diesem Satze werde nämlich von dem Nichtseienden als דבר gesprochen.

³⁾ S. Comm. Exod. 2, 20; ib. 7, 17; ib. 11, 6; ib. 13, 15; ib. 14, 4; ib. 17, 1; ib. 17, 6; ib. 18, 25; ib. 19, 8; ib. 24, 10 (zu Ezech. 10, 20); ib. 36, 7 (kurze Rec. p. 113); Lev. 4, 23; ib. 5, 1; ib. 8, 16; ib. 8, 34; ib. 11, 24; ib. 11, 26; ib. 12, 7; Num. 1, 4; ib. 3, 39; ib. 4, 25; ib. 22, 33; Deut. 12, 13; ib. 14, 8; Amos 9, 13; ψ 88, 5; Ruth 3, 16. Der gewöhnliche Ausdruck lautet: תפס (אהז) הכתוב, auch קצרה דרך, auch קצרה דרך קצרה (zu Exod. 13, 15), oder einfach קצרה. Der Ausdruck קצרה דרך ist der neunten der 32 Normen des El. b. Jôsê Haggelili entnommen.

⁴⁾ Comm. Num. 23, 7 (לכה) ותחסר מלת ואמר ובשיר השירים רבים כמוהו: (Gen. 41, 52) ותחסר מלת כי אמר וכן. והוא דרך קצרה. . . . זאת דרך צחות בשירים כמו פשטתי את: Comm. ψ 118, 28. כתנתי (Hoh. 5, 3) ורבים ככה. Vgl. auch Comm. Exod. 18, 4.

⁵⁾ S. M 5 a: עליך (עניי, גפשי) ותחס I. Sam. 24, 11 (so auch Raschi z. St. und Abulwalîd Rikma p. 150); Comm. Obadja v. 13 אל תשלחנה ותצעידהו; ib. 18, 14 וראה עניי [אני]; ib. 10, 15 בטח [לבם]; Hiob 6, 20 [ידיך]; ib. 18, 15 [היה רעה]; ib. 37, 20 [השמש]; ib. 18, 15 [עצתו, תקותו]; ib. 34, 21 [רגליו]; Echa 2, 3 [אף]; Im Comm. Jes. 3, 8 erklärt er להם [ארץ] תשא: „Die Erde wird sie nicht ertragen“, nach Gen. 13, 6; dabei widerlegt er die Meinung des Grammatikers, der אל nur als Partikel des Verbieters anerkannte, mit אל מות Prov. 12, 28.

⁶⁾ M 5 a (vgl. Z 73 a) zu den Stellen: Gen. 48, 1 ויאמר (s. Comm.

Durch Annahme von Redekürzung ist die Anomalie zu beseitigen, dass die nur nach Personen fragende Partikel **מי** scheinbar mit Bezug auf Sachen angetroffen wird.⁷⁾ — Als elliptischer Ausdruck ist das Wörtchen **כי** aufzufassen, welches die Bitte um Gehör ausdrückt. Es muss als der Anfang eines Satzes, wie er I. Sam. 25, 24 (**כי אני ארונני העון**) zu lesen ist, betrachtet werden. Dabei ist **עון** in dem Sinne wie „Strafe“ zu nehmen, wie Gen. 4, 13, und der Sinn der Redensart ist: „Thue an mir was du willst, aber höre mich!“⁸⁾ Elliptisch ist die Redensart **לעולם ועד**, indem sie soviel bedeutet, als

z. St.), I. Sam. 24, 11 **ואמר**, I. Chr. 7, 14 **ילדה**, Num. 26, 59 **ילדה**; Sj N. 118 zu Jes. 42, 20: **ולפי דעתי ולא ישמע השומע כמו ויאמר ליוסף**; ib. N. 120 zu Ruth 4, 4 **יגאל**; ib. N. 122 zu Jes. 22, 19 **יהרסך**; Comm. Koh. 2, 12 **עשוהו** mit der Bemerkung **ורבים כמוהו**. — Im Comm. Deut. 28, 32 erklärt er, es sei in II. Sam. 13, 39 nicht zu ergänzen **דוד [נפש]** **ותכל**, wie ein **דעת חסר** annahm, da **ותכל** transitiv sei und ein Object erheische; dies Object sei eben „David“, während das Subject, jedenfalls eine weibliche Person (etwa Davids Frau), unbestimmt gelassen sei, wie in **ילדה** Num. 26, 59. — Die von I. E. verworfene Ansicht findet sich bei Ibn Chajûg s. v. **כלה**, bei Abulwalîd, Rikma p. 150, und ohne Einwurf bei I. E. selbst in seiner ersten grammatischen Schrift M 5 a und 26 a (s. Ohel Joseph z. St. p. 149 a). Sie findet sich auch in der Erläuterung der 9. Regel des El. b. Jose Gel. und bei Raschi.

⁷⁾ Comm. Micha 1, 5: es sei zu ergänzen **מי [גרם] פשע יעקב**, und in Ri. 13, 17 **שמך [אתה ומה] מי**. Dasselbst referirt I. E. eine ähnliche Erklärung Abulwalîds: **מי [עשה ומי היה שרש] פשע יעקב**, und Ruth 3, 16 habe Abulw. ergänzt **מי את בתי [עם]**. Doch findet sich eine solche Erklärung weder in Rikma p. 220, noch im Wörterbuch p. 372. Vielmehr erklärt Abulwalîd, dass mit **מי** zuweilen auch nach nicht vernunftbegabten Wesen gefragt werde; die Stelle in Ruth fasst er so auf, dass **מי = מה** und dies elliptisch für **מה עמך (מה בגדלך)**. Im Comm. Ruth 3, 16 citirt I. E. richtig, dass Abulw. das fragliche **מי** als **מה** vertretend erklärt habe (für das unmögliche **מי** ist dort zu lesen **כי ואמר לי**). Im Comm. Micha scheint I. E. irrthümlich **מרינום** statt eines andern Autors, etwa **משה הכהן** geschrieben zu haben. Über Micha 1, 5 s. noch Sj N. 44, wo I. E. gegen Dûnasch so erklärt: **פי' הכתוב בחסרון והטעם מי יסר או הוליד או עשה או הגדיל פשע יעקב**. — Im Comm. Gen. 33, 5 erklärt er zu **מי אלה**: **מי לעולם ימצא על אדם ופירושו**: **מי [הוא זה ששגרת לו] כל המחנה הזה במחשבתך** **לך**; **מי** umschreibt er das. mit **לך**. — Über den Gebrauch der Fragepartikeln s. Dûnasch, Kritik gegen Menachem p. 20.

⁸⁾ Comm. Gen. 43, 20, als eigene Ansicht: **קצרה דרך שהוא דרך קצרה**. Hingegen im Comm. Exod. 4, 50 nennt er Jehûda Hallewi als Urheber dieser sinnreichen Erklärung: **זר' יהודה הלוי אמר כי הוא דרך קצרה והטעם**

לעולם ועד עולם; ⁹⁾ das Wörtchen עד ist ebenso elliptisch angewendet in der Phrase עד שוכן Jes. 57, 15. ¹⁰⁾

Die Art, wie im Hebräischen zwei Gegenstände mit einander gleichgesetzt werden, indem beiden Wörtern die Vergleichungspartikel כ vorgesetzt wird, beruht ebenfalls auf einer Redekürzung, indem הרשע כצדיק והצדיק כרשע ¹¹⁾ — Andererseits kann bei Vergleichen die Partikel כ fehlen und muss aus dem Sinne ergänzt werden. ¹²⁾ Nach einem verneinenden Satz, dem eine Einschränkung der Verneinung folgt, muss manchmal das diesen Satz einleitende Wörtchen רק ergänzt werden. ¹³⁾

Auf die Negationspartikel erstreckt sich die Freiheit der Redekürzung nicht, weil durch das Fehlen derselben der Sinn des

בי אדוני העון כלומר עשה בי עונש מה שתראה והניחני מזה פנה בי. Abulwalîd, Rikma p. 32, sieht in diesem Wörtchen die Kürzung des Satzes „wende dich zu mir“, vgl. ψ 25, 16, Hiob 6, 28.

⁹⁾ Comm. Exod. 15, 18; Comm. ψ 9, 6 : מלה קצרה לעולם ועד עולם. An beiden Stellen rechtfertigt I. E. die Vocale von יעד.

¹⁰⁾ Im Comm. Exod. 15, 18 als Analogie gebracht; im Comm. z. St. ergänzt er : [עולמי עד] שוכן עד, offenbar mit Hindeutung auf Jes. 45, 17. Diesen Ausdruck עולמי עד nun ergänzt I. E. an beiden Stellen so : [שלא יוכל אדם לספר] עד. Das עד behält also durchaus seine Bedeutung „bis“.

¹¹⁾ Comm. Gen. 18, 25 : כאשר יתחברו שני כפי"ן היא דרך קצרה. Comm. Gen. 44, 18 : כמוך כפרעה אתה כמלך והמלך כמוך וכן כל שני כפי"ן : ודקדוק : 2, 9; Comm. Koh. 9, 2 : שהן זה אחר זה כמו כעמי כעמך והיא דרך קצרה כטוב כחוטא כי הכפין בלשון הקדש [דרך קצרה] כמו כעבד כאדוניו. S. noch Comm. Jes. 24, 2; Hosea 4, 9; ψ 139, 12; Sj N. 32, ferner Comm. Lev. 24, 22; Num. 15, 15. — Dûnasch, der in der Kritik gegen Saadja N. 34 eine Anzahl dieser Beispiele bringt, ist der Ansicht, dass das erste כ die Stelle des ה vertritt : וכהנה כפין הרבה הילוף ההין. Abulwalîd, Rikma p. 29, constatirt bloss die Thatsache der beiden כ bei Vergleichen.

¹²⁾ S. Comm. zu folgenden Stellen, an denen er dem zu nennenden Worte die Vergleichungspartikel vorsetzt : Deut. 4, 23 אש; Jes. 51, 12 הציר; ib. 21, 8 אריה; Hosea 14, 3 פרים (auch im Comm. ψ 141, 2 angeführt, eine andere Erkl. s. oben S. 130, A. 18 g. E.); Ob. v. 3 שוכני; ib. v. 7 אין; ψ 7, 7 משפט; ib. 11, 1 צפור; ib. 22, 14 אריה; ib. 45, 4 גבור (dunkel sind die Worte תועבות; ib. 88, 9 מעין; ib. 84, 7 נושקי; ib. 78, 9 או יהיה חסר כ"ף בראיה גמורה; ib. 112, 2 גבור; ib. 119, 24 אנשי; ib. 119, 119 סגים; ib. 141, 2 קטרת; im Comm. ψ 113, 2 und 119, 24 citirt er als Beispiel אדם Hiob 11, 12.

¹³⁾ Comm. Koh. 2, 24 [רק] שיאכל; Comm. Jes. 1, 5 [רק] פצע; die erste Stelle citirt er Comm. Koh. 4, 17 [רק] רע. Vgl. Abulwal. Rikma p. 162.

Satzes ins Gegentheil umgekehrt erschiene.¹⁴⁾ — Jedoch kann die Negationspartikel (לא oder אל), wenn einmal im Satze stehend, zugleich auf ein anderes Wort desselben Satzes sich beziehen und braucht nicht wiederholt zu werden.¹⁵⁾

Diese über das eigene Wort hinausgehende Wirkung¹⁶⁾ kömmt

¹⁴⁾ S. die oben S. 13 A. 65 citirte Stelle aus dem 1. Comm. zu Gen. 5, 24 (p. 44). Anders sei es, fährt I. E. daselbst fort, mit Gen. 4, 23 und Deut. 20, 19, wo der Targumist ebenfalls den scheinbar affirmativen Sinn des Textes als negativ übersetzt; denn an diesen Stellen müsse man die fehlende Fragepartikel (ה) hinzudenken. Im Comm. Deut. 20, 19 citirt und verwirft er dies letztere als Ansicht eines „grossen spanischen Grammatikers“ (Abulwalîd, Rikma p. 220 hat das Beispiel nicht.) S. noch Z 73 a.

¹⁵⁾ Comm. Lev. 10, 6: [suppl. ואחרת עמה] מלת ולא תמותו מושכת עצמה כמו (Prov. 30, 3) ולא למדתי חכמה וכן הוא ולא על כל העדה יקצף. Das Beispiel aus Prov. 30, 3 wird auch angeführt im Comm. Gen. 2, 20 und Deut. 33, 6. Für לא s. noch Comm. Jes. 38, 18 מות [לא]; ib. 42, 8 תהלתי [לא]; Hosea 3, 3 אליך [לא]; Hab. 2, 4 יהיה [לא]; ψ 9, 19 תאבד [לא]; Hiob 32, 8 [אל] יהי מתיו : אל : Deut. 33, 6 [אל] בחמתך : אל : ψ 140, 9 ירומו [אל]. S. auch Comm. ψ 143, 7, wo אל auf נמשלתי wirken soll, obgleich es sich nicht unmittelbar ihm anschliessen kann, der Satz vielmehr dann umschrieben werden muss : ואל אהיה נמשל; ähnlich Comm. Hiob 35, 10 נותן [ולא היה] (vgl. dazu Menachem, Machb., 71 b und Dûnasch, Kritik g. Saadja N. 24.)

¹⁶⁾ Die Terminologie I. E.'s für dieses namentlich mit dem Parallelismus der prophetischen und poetischen Theile der h. Schrift zusammenhängende syntaktische Erklärungsprincip ist eine sehr mannigfaltige. Die Ausdrücke theilen sich nach den dabei zur Verwendung kommenden Zeitwörtern משך, שרת und שמש in folgende Gruppen (es wird immer nur eine Stelle zum Belege angeführt): 1. מושך עצמו ואחר עמו, bez. מושכת עצמה ימשוך עצמו (Gen. 2, 19 und sehr oft im Pentateuchcommentar), ואחרת עמה (Jes. 41, 17), מושך אחר עמו (Jes. 15, 2), ימשוך אחר ע' (Jes. 60, 14), וא' ע' (Jes. 15, 9), מושך אחר (Jes. 40, 3), מושכת אחרת (ψ 80, 15, s. oben S. 119, A. 13). 2. משרת עצמו ואחר עמו (Gen. 2, 8), משרת עמו (Jes. 42, 8), משרת אחר עמו (ψ 119, 1 und oft im Psalmcomm.), משרת אחר (ψ 9, 19), משרת עמו ואחר עמו (ψ 38, 2, häufig im Psalmcommentar und im Commentar zu den kleinen Propheten), משרת בעבור שתי מלות (Micha 6, 7), משרת בעבור שנית אחריו (ψ 45, 6), משרת בעבור שני שנים (ψ 105, 41), משרת פעם שנית (ψ 78, 72), משרת שנים (ψ 90, 2), משרת בע' שנים (Gen. 6, 16), משרת ע' ומש' . . . עמה (Hiob 12, 6), משרת עצמו ואחר עמו (ψ 93, 1), משרת עמה (ψ 18, 21), משרת ע' ומש' . . . ועם . . . (ψ 36, 11). — Bei Menachem, Machb. 71 b lautet der Terminus: לא הראשון עומד במקום שנים; Dûnasch in seiner Kritik p. 48 citirt das so: וכתבת בספרך יש לנו מלה עומדת: במקום שנים. Ebenso im Kimchi'schen Comm. zu Ezra (Pseudo-I. E.) 6, 7:

besonders den Partikelbuchstaben בכלם zu,¹⁷⁾ sowie anderen Partikeln.¹⁸⁾ Aber auch andere Redetheile haben oft eine solche Stellung im Satze, dass sie von dem einen Satztheil in den anderen hinüberwirken.¹⁹⁾

הבית במקום שנים : 10, 17 und למ"ד לעבדת עומד במקום שנים S. auch Rikma p. 155 : ויהיה לא הראשון משמש במ' השני : Parchon, Machb. Art. ואל עושה בשניהם : מתה.

¹⁷⁾ ב ist zu ergänzen vor folgenden Wörtern (Comm. zu den betreffenden Stellen) : Exod. 6, 3 שמי (ו), Jes. 15, 2 כל זקן, ib. 30, 30 אף, Micha 6, 7 ארץ ימים; Ezech. 28, 13 ארץ ימים; ib. 80, 6 שליש, Hiob 12, 12 ארץ ימים; Ezech. 28, 13 ארץ ימים; Gen. 2, 8. — ל ist zu ergänzen : Gen. 2, 19 נפש היה, Deut. 33, 4 קהלת, Zach. 9, 2 כל שבטי (ו); die Ansicht Isak b. Saul's zu Deut. 32, 17 לא אלוה verwirft er. — מ ist zu ergänzen : Gen. 27, 28 משמני (ו), ib. 49, 25 את שדי (ו), Amos 9, 7 פלשתים (ו), ψ 69, 32 פר, ib. 81, 17 רבש, Hoh. 1, 4 משרים, Ruth 1, 1 יהודה (s. oben S. 75 A. 19), Echa 4, 7 ספיר. — כ ist zu ergänzen vor אלוה Jer. 11, 19, (nach Z 22 b, Comm. Gen. 36, 15, Jes. 38, 14, ψ 36, 2, ib. 64, 32), vor עגור Jes. 38, 14, Hoh. 8, 1.

¹⁸⁾ Comm. Jes. 15, 8 באר אלים (ו); Zach. 11, 13 אדר [אל]; Jes. 48, 9 [בטרם] תחולל (ו); Zach. 11, 13 אדר [אל]; Jes. 48, 9 [בטרם] תחולל (ו); ψ 147, 1 נאווה (ו); ψ 90, 2 (citirt zu ψ 143, 7) [למען] תהלת.

¹⁹⁾ Beispiele von zu ergänzenden Zeitwörtern : Comm. Gen. 6, 13 [משחית] את הארץ; Gen. 20, 16 לכל [נתתי]; ib. 32, 12 אם [והכה]; ib. 49, 11 [רבר] במדבר (ו); Lev. 22, 2 אשר הם [אוסרי]; Deut. 1, 1 [דבר] במדבר (ו); Jes. 15, 9 [נכרת] שמהה (ו); Joel 1, 16 [ונתתי] לישראל (ו); Zach. 14, 6 [וראה] שרופה (ו); ib. v. 16 [פקוד] כנה (ו); (als Beispiel, dass ein Zeitwort auch aus einem anderen Verse herübergenommen werden könne, bringt er daselbst Exod. 18, 4 [אמר] אלהי, vgl. Comm. Micha 7, 19); ib. 81, 3 [ותנו] כנור (ו); ib. 124, 6 [וראה] שלום (ו); ib. 140, 13 [יעשה] (ו); Hiob 12, 6 [ישליו] בטוחות (ו); Esther 1, 6 [עותה] (ו); — Beispiele von zu ergänzenden Nennwörtern (ausser denen oben C. XXII. Anm. 11, 13, 16, 18 gebrachten Beispielen) : Num. 13, 2 [נשיא] (ו); ψ 93, 1 [התאזר] (ו); II. Sam. 4, 2 [שרי] בן שאול (ו); angeführt Comm. Gen. 32, 12, Num. 13, 2, ψ 38, 2; Gen. 2, 20 [כל] עוף (ו); Hiob 42, 2 [כל] מזמה (ו); — Beispiele von anderen Wörtern : Jes. 41, 17 [אני] אלהי ישראל (ו); ib. 45, 23 [לי] תשבע (ו); ψ 5, 4 [ואצפה] (ו); Jes. 40, 13 [מי] יודיעני (ו); Hosea 14, 10 [מי] יבן (ו); Amos 7, 2 [יעקב] (ו); Hab. 1, 3 [עמל] (ו); Zeph. 3, 20 [ההיא] (ו); — Über das Princip im Allgemeinen, das I. E. im Comm. Exod. 15, 2 לשון הקדש nennt (vgl. כמשפט Jes. 41, 17 u. 45, 23) spricht er im Comm. Koh. 8, 1; er drückt es Comm. Exod. 6, 3 bündig so aus : גם כן אותיות : יש מלות מושכות עצמן ואחרות עמן גם כן אותיות : Schliesslich sei die gute Bemerkung Reifmann's angeführt, der in seiner Schrift über die 32 agadisch-exegetischen Normen Eliezers, des Sohnes Jose Haggelili's (משיב דבר, Historisch-Kritische Abhandlungen, 1. Heft, Wien 1866, p. 43 f.) mit diesem Principe die 22. und 23. jener Normen (מדבר שהברו) מדבר שהוא מוכיח על הברו und מוכיח עליו תשרת אחרנית, oben S. 122, Anm. 24) zusammenstellt.

Beilagen.

I.

Einleitung von Abr. Ibn Esra's Jesôd Dikdûk.

Nach der Abschrift Pinskers. S. oben S. 10.

(Die Varianten der zweiten Handschrift sind unter den Strich gesetzt, die Angaben der Bibelstellen in Klammern in den Text.)

בראשית כל מחשבת לב, תחלת מבטא כל שפה ¹⁾, אתן עוז למלמד אדם
דעת להשוב מחשבות, בורא ניב שפתים לדבר צחות, השם כח במשכיל להוציא
מפיו מלין נמשלים ²⁾ לנופות וטעמיהם כנשמות. וכאשר לא יראה פעל
הנשמה כי אם בנופה המוכן ³⁾ להיות היכל לה, לקבל כח ⁴⁾ כפי תולדת גופה,
כן לא יעמדו הטעמים כי אם במלין ⁵⁾, וכל מבין לשמוע אם יפרש המקרא
והוא לא עמד בסוד דקדוק לשון הקדש, יגיש קיר כעורים, ולא ⁶⁾ ידע במה
יכשל, ובאמרו יש לפסוק עשרה טעמים, יתהלל בנפשו ויעז במחשבתו מעשרה
שליטים, ושמע השומע ונוספה גדולת מעלת וחכמת ⁷⁾ המפרש, והדבר הפך,
כי בשומו טעמים רבים לפסוק, לאי ⁸⁾ זה יכשר, הזה או זה. גם יתכן שלא
ידבר ⁹⁾ בפירושו ¹⁰⁾ האמת, כי כל מחבר ספר, נביא הוא או חכם, טעם אחד
לדבריו, רק רחבי לב יוסיפו ויוציאו דבר מתוך דבר, ופעם דרך דרש או דרך
אסמכתא, על כן ¹¹⁾ אמרו רבותינו ¹²⁾ ז"ל אין מקרא יוצא מידי פשוטו, כתרנום
התורה ארמית במקומות רבות ¹³⁾ כמו אם שנותי ברכ חרבי (Deut. 32,41)
שהוציאו מגזרת שנים, והטעם שישלם לאויבים כפלים, כי ידענו כי ידע
המתרגם כי אם שנותי שהוא דנוש הנון, מגזרת חין שנון (Prov. 25,18).
כי אלו היה מגזרת שנים היה שנותי כמו בנותי קניתי, כי משקל אחד לכלם,
והם משלישים ¹⁴⁾ בפעלים, רק הם עלולי ¹⁵⁾ האות האחרון כאשר אפרש. וכן
והאיש משתאה ¹⁶⁾ (Gen. 24,21) הוציאוהו מלשון ¹⁷⁾ והשתיה כדת (Esth. 1,8)

והוא לא ⁶⁾ במלים ⁵⁾ כחה ⁴⁾ המוכנת ³⁾ מלים נמשלות ²⁾ ותחלת שפה ¹⁾
משלישים ¹⁴⁾ רבים ¹³⁾ הקדמונים ¹²⁾ על זה ¹¹⁾ פירוש ¹⁰⁾ יחבר ⁹⁾ אי ⁸⁾ חכמת ⁷⁾
הוציאו מגזרת ¹⁷⁾ לה add. ¹⁸⁾ עלומי ¹⁵⁾

על דרך דרש¹⁸, ופשוטו כמו משתומם¹⁹ מגורת שואה ומשואה (Hiob 30,3) והתיו תו התפעל כמו נתראה פנים (II. Kön. 14,8), רק התאחר התיו בעבור שראש המלה מאותיות השריקה כאשר אפרש, וכן בעלי חצים (Gen. 49,23) ורבים כאלה.²⁰ גם בתרגום המקרא כמו ביער בערב²¹ (Jes. 21,13) תרגמו בחורשא ברמשא²², ופשוטו כמו מלכי הערב (Jerem. 25,24), והתרגום ידע זה יותר ממנו, רק הוסיף דרש בעבור שלא אמר הכתוב בדומה בקדר, ואף כי מצא תלינו (Jes. ib.), וכן ונסתם גיא הרי (Zach. 14,5), בעבור שלא אמר הכתוב וברחתם, ורבים כאלה. — ובעבור חסר דעת דקדוק הלשון לא הלכו רבים בדרך הנכונה, כמנחם בן סרוק שאמר שיש מלות בלשון הקדש שפירושהם לטעם ולהפך, וזה לא יתכן בכל לשון, כי המלות הם ברמיוות²³ לדעת מה בלב המדבר, ואם המלה תהיה כאשר אמר, הנה לא יבין השומע. רק בדבר אחד היא אמת, אם היה לשון כנוי בעבור כבוד הנזכר, כמו ברך נבות (I. K. 21,13) ברך אלהים (Hiob 2,9)²⁴, ולא כן האשה הכושית (Num. 12,1), וטעם (וטעה I.) האומר כי כושית כמו סגיא נהור, הלא תראה כי מלת גנאי נשיבה לשבה בעבור לשון כבוד. אלה הם שהזכיר מנחם הנזכר כמו סעיף והפך הסעיף והטעם לכתרו מסעף פארה (Jes. 10,33), וכן בל שרש בארץ (Jes. 40,24) והפך ושרשך מארץ חיים²⁵ (ψ 52,7), גם כן ותשלח פארות (Ez. 17,8) עם לא תפאר אחריו (Deut. 24,20), וסקלתו באבנים (Deut. 13,11) עם ויעזקהו ויסקלהו (Jes. 5,12), וכן או לעקר (Lev. 25,47) עם ואת (את I.) סוסייהם תעקר (Jos. 11,6), כי הפרש יש בין וסקלתו שהוא מבנין הקל ובין ויסקלהו שהוא מבנין הכבד כאשר אפרש בבנינים, ובעבור חסר דעתו בבנינים הרם חומת הלשון. ואם יטעון טוען הנה מלת חסר תוכיה, כי הנה חסר²⁶ ואמת (Gen. 24,49) חסר הוא (Lev. 20,17) מן 'חסדך שומע (Prov. 25,10) עם חסיד תתחסד (ψ 18,26), הנה תשובתו כי יחסדך מבנין הכבד ולא מצאנו מהקל, או הוא²⁷ הפך הקל, ודע כי חסד תוספת דבר שאיננו חיוב בין טוב ובין רע.

ביער Om. ²¹ וכן . . . כאלה Om. ²⁰ (Ezra 9,3) משומם ¹⁹ על דרש ¹⁸
שחסד ²⁸ סלה add. ²⁵ ברך נבות אלהים ²⁴ מרמיוות ²³ בחורשא Om. ²²
²⁷ Om. הוא.

II.

Nachgewiesene Citate aus dem Jesôd Dikdûk.

Bei Ibn Esra selbst. S. oben S. 8, Anm. 37.

1. Über ממנו. Comm. Gen. 2,17 und 3,22.

ומשפט המ"ם ליחיד בכפל כמו כמני כי דגשות המ"ם להתבלע : Jesôd p. 3
הנון. ודגשות הנון להתבלע נון אחר והנה הוא כמו מנמנני. לרבים ממנו
בדגשות הנון לחסרון נון מן כי הנמצא הוא סימן לשון רבים כנון בצל דליותו
תשכנה (Ez. 17,23). ולזכר יחיד שאיננו נמצא גם כן ממנו ולא תאכל ממנו
(Deut. 28,21) ודגשות הנון לחסרון ההא כי כן הוא מן מנהו כי ההא והויו
ימצא נוסף בסוף שמות כמו רעהו . . .

2. Über den Hiphil von עלה. Comm. Gen. 13,1 und Exod. 8,3 (kurze
Rec. p. 19).

. . . אותיות הגרון אחה"ע ומנהגם להרחיב אשר לפניהם : Jesôd p. 25
לאסוף כי הוא על משקל לשמור, להקור גם ימצא לחפור בעבור שהוא פתוח
בפתח גדול, ולא עשו כן במלת להיות להיות בעבור שלא יתערב הבנין הקל
עם בנין הפעיל הכבד אע"פי שלא עשו כן במלת ויעל משה (Exod. 19,20)
ויעל פר ואיל במזבח (Num. 23,14) שהם שני בנינים. כי ויעל משה היה
ראוי להיותו על משקל ויָפֶן כה וכה (Exod. 2,12) ויעל פר ואיל על משקל
וּפֶן זנב אל זנב (Richt. 15,4) בפתח קטן תחת היו"ד כי הוא מן הפנה, כי
אם הוא בצרי או בחירק לעולם הוא מבנין הקל כמו אל תִּפֶן אל מנחתם
(Num. 16,15) כי הטעם יפריש כי זה עומד וזה יוצא.

3. Über בושש, Exod. 32,1.

על דעת המדקדקים : Im kurzen Commentar z. Stelle (p. 98) sagt J. E.:
בי משקלו פעלל ולא כפי דעתי ובספר היסוד מפורש. Damit verweist J. E.
auf seine abweichende Ansicht von den Zeitwörtern ע"ו, die er als
Bilateralia auffasst (s. oben S. 90). Über die Bildung von בושש sagt er
im Jesôd p. 19 : ודע כי הבנין הכבד במלת שב וחבריה לא יתכן להיותו כלל :
כי אין לו אות תיכון שידגשוהו, על כן שמו מקומו כפל הלמד, אמרו אקומם
אשובב וכן חבריו . . .

Im Supercommentar des Joseph b. Eliezer (Ohel Joseph). S. oben S. 14.

4. Über משתאה Gen. 24,21.

Oh. Joseph p. 25b, N. 27 : בתחלת ספר שפת יתר פירש ר' אברהם : S. Jesôd, Einleitung, oben S. 148.

5. Über חסד Gen. 24,45.

Oh. Jos. ib. N. 33 : בתחלת ספר שפת יתר שלו פירש ר' אברהם : S. Jesôd, Einleitung Ende, oben S. 149.

6. Über ממנו Gen. 2,17.

Oh. Jos. p. 9b, N. 140. Dasselbst wird die betreffende Stelle aus dem Zachôth citirt, mit der Schlussbemerkung : וכן פירש ר' אברהם בתחלת שפת יתר. Das ist die in der ersten Nummer dieser Beilage mitgetheilte Stelle.

7. Über die Suffigirung von העליִתנו Num. 20,5.

Oh. Jos. p. 127a, N. 2 : בספר שפת יתר בצירוף עשרת הקונים אמר : אתה (אתם 1.) ואותנו שמרתנו (שמרתנו 1.) ולמה העליִתנו והטוב להפרידם. אתם ואני שמרתנו הצום צמתוני (Zach. 7,5) והישר : Jesôd p. 12 : להפרידם שמרתוהו שמרתוהו שמרתוהו והנכון להפרידם. Hier muss nun offenbar der von Joseph b. El. angeführte Passus gestanden haben, da sonst die Combination וְאֵנָּהנּוּ אַתֶּם fehlen würde.

8. Über יבמי Deut. 25,7.

Oh. Jos. p. 147b, N. 23 : בספר שפת יתר בסוף הבנין השני אמר כי : כל פעול לעולם הוא בנון כמו להקריבני רק מצאנו ולא אבה יבמי לתתי להלוך עמכם ולפי דעתי שאין להם שלישי ור' יונה המדקדק אמר כי יו"ד שם הפעל קטר יקטירון ¹⁾ (I. Sam. 2,16) הקרב : Jesôd p. 15 (am Schlusse des Abschn. vom Hiphil) : אותה בני אהרון (Lev. 6,7) ועם בכל"ם בהקריב בה ²⁾ בתוספת יו"ד בהקריב

¹⁾ Die zweite Handschrift hat הקטר יקטירון ; das eine kömmt vor : I. Sam. 2,16, ist aber kein Beispiel für den Inf. des Hiphil, während הקטר nirgends vorkömmt. Ursprünglich scheint von J. E. והקטיר (I. K. 9,25) als Beispiel gebracht worden zu sein ; durch Irrthum kam יקטירון hinzu, das wurde dann zu der Leseart der 1. Handschrift verschlimmbessert.

²⁾ בהקריב בה kömmt nirgends vor ; es scheint aus (Num. 3,4) oder בהקריבכם (Num 28, 26) corrupt zu sein,

מהקריב, ועם אני בהקריבני בהקריבני, כי כל שם פועל לעולם הוא בנון, רק מצאנו לא אבה יבמי (Deut. 25,7) לתתי להלוך עמכם (Num. 22,18) ולפי Der Schluss ist oben . . . דעתי שאין להם שלישי. ור' יונה המדקדק אמר . . . S. 111, Anm. 25 gegeben.

9. Über Pual und Hophal von לקה.

Oh. Jos. p. 8a, N. 79 resumirt zu den Worten J. E.'s משה טעה ור' die Controverse über Pual und Hophal (s. oben S. 99) und bemerkt am Schluss: וככה פירש ר' אברהם בספר שפת יתר גם בספר צחות: והוא בשלמים לקה ואיננה מגורת הבנין הקל כאשר אמר ר' : Jesôd p. 22: משה הכהן נ"ע כי אין בקל דגש, ואם לא נמצא לקה לא נהפוך העולם בעבור שלא נמצא, וכן הלקה מגבור מלקוח מגורת הלקיה ואם לא נמצא.

10. Über נכו Exod. 9,31.

Oh. Joseph p. 53a, N. 18: כבר הזכיר דקדוקו בפרשת בראשית גם: Das Wort selbst behandelt I. E. im Jesôd nicht, und es ist wol die in voriger Nummer citirte Stelle über den Pual überhaupt gemeint; vielleicht ist hier wieder in unserem Jesôd das Fehlen eines Passus zu constatiren, wie in N. 7.

11. Über ויעל Gen. 13,1.

Oh. Jos. p. 19a, N. 16: כבר הודעתך כי לא ראיתי ספר היסוד אך: Dann folgt wörtlich die zweite Hälfte der unter Nr. 2 citirten Stelle des Jesôd. Zu bemerken ist, dass der Herausgeber des Oh. Jos. statt הפינה irrthümlich הפנה (Ez. 11,1) gesetzt hat.

12. Über חיים als Plurale tantum.

Oh. Jos. zu Gen. 23,1, p. 24b, N. 2: [ולא יתפרדו] פירושו יפרש: בסוף שפת יתר שחיבר ר' אברהם שהוא כמו עלומים וקונים בחורים בתולים: Jesôd p. 29 (Anfang des Excurses über חיים): דע כי מלת חיים על שני טעמים הא' שם כמו מות וחיים (Prov. 18,21) ולא יתפרדו³⁾ כמו עלומים וקונים בתולים והסמוך חיי שרה (Gen. 23,1) שני חיי אבותי (Gen. 47,9), וגם יש חיים שם התואר מן החיים אשר הם (המה 1.) חיים (Koh. 4,2) והענין יפריש ביניהם בכל מקום שיהיו.

³⁾ ולא יתכן להפרידו Die zweite Handschrift.

13. Über die Verba ל"ה.

Oh. Jos. zu Deut. 8,13, p. 139b, N. 3. בספר שפת יתר הזכיר דברי ר' משה הכהן וזה הוא מה שאמר: „ויאמר ר' משה הכהן כי שרש עשה אף על פי שהוא כתוב בה"א שרשו עשי והביא ראיות ממלת הסיו בו (Deut. 32,47) גם חסיה נפשי (ψ 57,2) בנחלים נטיו (Num. 24,5) כי הנה אויבך יהמיון (ψ 84,3) ובקרך וצאנך ירביון (Deut. 8,13), על כן היו"ד במלת עשיתי קניתי בנתי בשרש (1), ולא אמר אמת כי הה"א איננו מאותיות המשך על כן החליפוהו ביו"ד ופעם נראה כמו ישליו אוהבך (ψ 122,6). Das Angeführte steht wörtlich in Jesôd p. 30 (Excurs über חיים), nur fehlt das Beispiel ירביון, auch die 2 Wörtchen על כן vor החליפוהו.

Aus dem Supercommentar von Sam. Motot (s. oben S. 14).

14. Über ו und י als dritten Wurzelconsonanten.

Zu den Worten J. E.'s המלה שרש בסוף המלה אין וי"ו בכל המקרא (Comm. Exod. 1,16) bemerkt Motot (41b מרגלית טובה) Folgendes: כן היא הגירסא הנכונה אין היו"ד בסוף המלה שרש כאשר אין וי"ו בכל המקרא ... לפי שלא יתכן להיות יו"ד בסוף המלה: (חיים über Jesôd p. 30) שרש רק אם היא נחלפת כמו עלי לבי דוי (Jer. 8,18) שהוא כמו דוה (Echa 5,17) ועשו זה העברים בעבור שימצא בסוף המלה סימן נקבה בצווי ובפעל עם הנכה ובעבור שהוא סימן המדבר בעד נפשו גם לסימן ליחם גם יש תוספת (נוספת Var.) כאשר אין וי"ו שרש בסוף המלה.

Aus *Prophiat Duran's Maasê Êfôd*. (s. ob. S. 15).

15. Über Niphal und Hithpael.

M. Efôd (ed. Friedländer und Kohn) p. 60: ולזה כתב האבן עזרא בספר שפת יתר זה לשונו: „ודע כי בנין נפעל על שני דרכים כמו נכבד שהוא מעצמו ולא כן נשבר כי יתכן להיותו נשבר מעצמו או שברוהו אחרים ולא כן ודע כי בנין נפעל ... אחרים (2) וכן ונברכו בך: Jesôd p. 20. בנין התפעל (Gen. 28,14) ולא כן [נשבר כי יתכן בנון כמו (3)] התפעל שהוא והתברכו בורעך (Gen. 22,18) והנה ההפרש ימצא בין נכבד ובין מתכבד Der hier dem Citate Efôdi's folgende Schlusssatz ist jedenfalls corrupt, da er so keinen Sinn giebt. Der Schluss des Citates התפעל בן בנין beweist, dass die in Klammer gesetzten Worte irrthümlich eingeschoben sind, das eine Wort בנון aber aus בנין, das vor התפעל stand, corrupt ist.

¹⁾ So auch die 1. Handschrift, die zweite hat כשרש

²⁾ Bisher wörtlich wie bei Proph. Duran.

³⁾ Für בנון כמו hat die zweite Handschrift: להתפעל

III.

Etymologisirende Worterklärungen bei Ibn Esra.

S. oben S. 77 f.

Die angegebene Bibelstelle bezeichnet zugleich die Stelle des Commentars, an dem die Erklärung sich befindet. Mit einem Sternchen sind die Erklärungen bezeichnet, die J. E. im Namen Anderer mittheilt, mit zwei Sternchen diejenigen, die er verwirft.

אביב Lev. 2,14. נקרא בן בעבור שהוא ראשון והוא מגזרת אב. — S. Menachem 11b ob.: אביב הוא ראשון לכל בכורים תחלת כל כרמל ע"כ קראו אביב.

*אביון Deut. 15,7. Das Wort gehört zum Zeitwort אבה begehren, wie עלה zu עליין. — Ibn Chajûg (D. 107, N. 68) theilt die Meinung Menachem's mit, der (Machb. 12a, 14a) אביון mit אבוי wehe zusammenstellt.

אובות Lev. 19,31. Die Bedeutung „Todtenbeschwörer“ hängt mit der Bed. „Schläuche“ (Hiob 32,10) zusammen, da diese eine Hauptrolle bei jener Art der Mantik spielen: כי הם עיקר זאת האומנות. Ebenso Comm. Jes. 29,4: אומנותם כי בן אומנותם.

מתאוננים Num. 11,1. Dies Wort stammt von אָן und bedeutet Unrecht reden.

מאורת Jes. 11,8. „Das Auge“: שהיא בעלת האור.

*איה Lev. 11,14. Der Vogel heisst so, weil er in bekannten „Einöden“ sich aufhält: שמנהגה לשבת באיים ידועים.

אימים Gen. 14,5. Name eines Volkes, שיש מהם אימה, S. unten s. v. נפילים.

אמת Gen. 24,48. Das Wort ist vom selben Stamme, wie אמונה. — Abulwalid (Wörterbuch 58,1) nimmt eine besondere Wurzel אמת an.

**אמורי Gen. 15,16. והמפרש אמורי מגזרת אומר לא אמר כלום.

אנפה Lev. 11,19. שיתאנף מהרה.

אנוש Jer. 17,9. (Jer. 17,9) מגזרת ואנוש הוא.

**ארבות Jes. 25,11. עושה ארבות (II K. 7,2) בדרך רחוקה. אין לו אח ושעמו לפי מקומו ומפרשים הוציאוהו מגזרת.

ארשת Ezra 3,7. (Ezra 3,7) רשיון. Das א ist nicht radical, das Wort gehört zu רשיון.

*אשורים Gen. 25,3. Nach einer Ansicht soviel als Wegekundige, von אשור, Weg.

בנה Gen. 16,3. אבנה ist Denominativum zu בן Sohn. Aber es ist wahrscheinlicher, dass בן selbst von בנה bauen stammt und der dritte

Radical ausgefallen ist; **אב** bedeutet dann die Grundlage des Baues.

בצקה Deut. 8,4. Das Verbum hängt mit **בצק**, dem unter Blasenbildung gährenden Teige zusammen: **כי מנהג רגל האורה שהלך רגלי דרך רב**: **לא נפחה כבצק בדרך הולכי יחף**. — S. Raschi z. St. **שינפחו רגליו שרגליהם נפוחות**.

בקר, Morgen. S. oben S. 77.

בר Gen. 41,35. (Jer. 4,11) **ואחר מלאכת לורות או להבר**. Ähnlich Abulwalid, Wörterb. 107,21 f.

בשר **ψ** 40,10. Unklar ist die Bemerkung: **ומלת בשרתי לחבר כל בשר**. Die Verkündigung des Heiles — so mag der Sinn sein — vereinigt alles Fleisch, alle Welt.

גר Gen. 15,13. Im Hebräischen wird der Mann, der einer Familie angehört, so wie der Zweig am Stamme haftet, als „Zweig“ bezeichnet: **אורה ψ** 37,35 (vgl. Menachem p. 20b); hingegen ist der Fremdling, **גר**, gleichsam das Körnchen **גרניר**, welches vom Stamme losgelöst ist. — S. auch Comm. **ψ** 37,35: **ומעם אורה כאילן בעל**: **ענפים רבים וכמוהו מי שיש לו משפחה רבה, והפך זה הגר כי הוא כמו גרניר נכרת מהארץ**. S. noch oben S. 49, A. 1.

גרה Lev. 11,3. Die Bed. „wiederkauen“ hängt mit **גרון** Kehle, Hals zusammen. — S. Menachem **גר** VII, 59a.

***גשש** Jes. 59,10. Nach Einigen hängt das Verbum mit **גוש עפר** (Hiob 7,5) zusammen.

***דאה** Lev. 11,14. Von **דאה**, fliegen (Deut. 28,49). — S. auch Abulwalid. Wörterbuch 149,10 f.

****דבאך** Deut. 33,25. Wird von **דבב** (Hoh. 7,10) abgeleitet, wie **בואו** (Jes. 18,2) von **בוז** (s. oben S. 92); aber **הטעם בלי טעם**.

דור Gen. 15,16: **ומדתו הקץ (ψ 84,11) דור כמו מדור (ψ 84,11) דורי נסע (Jes. 38,12) אמר הגאון: שידור אדם בחלדו מל' ארמית (Dan. 4,9) כמו מדור ויפה פרש ואולי כל דור מגורה זאת**.

דרור Lev. 25,10. Bed. soviel als **הפשי**, Freiheit; in Spr. 26,2 bedeutet das Wort einen kleinen Vogel, der im Zustande der Freiheit singt, aber als Gefangener nichts isst, bis er stirbt. Vgl. Comm. **שם עוף מנגן אולי נקרא כן בעבור שאין מנהגו לנגן כל: ψ 84,11**: **זמן שאינני הפשי וזה העוף ידוע הוא בספרד ולפיכך נקראה: דרור** die Schwalbe sieht und erklärt: **דרור לפי שהיא מקננת בבתים מבלי פחד כאלו היא הפשית מבני אדם, שלא ילכדוה**.

ויש מי שיוציאוהו מגורת ברור והטעם שלא יוכלו לדעת : Jes. 47,13 הברי**
חלקי השעות אם לא יהיה אויר השמים ברור וזך וזאת היא דרך רחוקה.
Gemeint ist die Erkl. Menachems s. v. אבה , 13a ob.

כִּי יִחְשְׁבוּ : Ist von הוה = היה sein, werden herzuleiten : פֶּשׁ 5,10 הוה*
מחשבות רעות אולי תהיינה ותקומנה. — Im Comm. פֶּשׁ 57,2 citirt
er das als Ansicht Anderer, aber mit Bezug auf die andere Bedeu-
tung des Wortes : Unheil, Verderben : הוה להם : מִן (Ez. 7,26) הוה : (הוהי) Hiob 6,2 Im Comm. למלך (Neh. 6,6)
מִן (Ez. 7,26) הוה : (הוהי) Hiob 6,2 Im Comm. על הוה Er giebt damit ungenau die Ansicht Abulwalid's, Wör-
terb. 172,2 wieder : והוה (פֶּשׁ 52,4) וְהוה (Prov. 10,3) אִי מֵא
Vgl. Sj N. 19.

וְעִיקַר הַמְלָה מְגוּרַת הִיָּה : Z 13a : Jes. 1,4 (s. oben S. 122, Anm. 22) הוֹי
והוא מגורת הוה (Neh. 6,6). Wie I. E. sich die Ableitung der An-
rufepartikel vom Verbum für Sein denkt, ist unklar; sie soll
seine Ansicht, dass הוֹי nicht אוי, bestärken. Es soll mit הוֹי wol
das Dasein des Angerufenen gewünscht werden.

מְגוּרַת הוֹוַת תַּחֲשְׁבוּ עָלָיו : פֶּשׁ 62,4 תהותתו
etymologisirende Umschreibung von על תהותתו. Ibn Chajûg
schwankt zwischen הוֹוַת und הַתַּת als Wurzel dieses Zeitwortes,
Abulwalid entscheidet für הַתַּת.

Exod. 28,18. Im Namen eines „grossen spanischen Gelehrten“
יְהִלֵּם citirt er die Ableitung dieses Edelsteinnamens von הִלֵּם (Jes. 41,7),
weil der benannte Stein alle anderen Edelsteine zerschlägt, es
sei der الْيَاس, Diamant. — Kimchi führt diese Stelle s. v.
הִלֵּם an.

Micha 7,17. So heissen die Kriechthiere, vor denen die Menschen
זְחָלִים „fürchten“, vgl. זְחָלָתִי (Hiob 32,6); ein Wort wie אִימִים (s. oben).
Im Comm. Deut. 32,24 : כַּטֵּעַם יִירָאם וְחָבְרוּ בְּאֵלֵיהוּ בֶן בְּרַכְאֵל
האִימִים כִּי יֵשׁ תּוֹאֵר הַשֵּׁם וְחָבְרוּ בְּאֵלֵיהוּ בֶן בְּרַכְאֵל Fast ganz so
Comm. Hiob 32,6.

Jona 1,6. חֹבְלִים heissen die Seelente, welche die „Tae des Mastes“
aufziehen. Nach Mos. Ibn Gikatilla hänge das
Wort mit תַּחְבּוּלוֹת zusammen. Letzteres ist auch Abulwalid's
Ansicht (Wörterbuch 207,16)¹, ersteres hat schon Menachem
V, 85a.

Jes. 3,7. Das Wort bedeutet binden, dann herrschen, ebenso wie
חֲבַשׁ drücken, pressen, zurückhalten, dann auch (Ri. 18,7) herr-

schen bedeutet. S. Comm. Hiob 34,17 : יחבש ימשול כדרך יעצר (I Sam. 9,17).

*חוריה Jes. 84,11. Bed. die Grossen, Vornehmen, welche der „weissen“ Farbe gleichen, ebenso wie die Kleinen, Geringen die „Dunkeln“ heissen (החוריים) (Prov. 22,29). C. Gen. 36,20 (החוריים). ואורגים חורי (Jes. 19,9) ונמשלו הסגנים בלובן בעבור שאין בעינים כמוהו והוא כאור והפך זה לפני חשוכים. Vgl. auch Comm. Jes. 19,9. Im C. Koh. 10,17 citirt er das als Ansicht „Eines der Exegeten“ (...הכתוב ידמה הגדולים ללבן והקטנים שאין להם מעלה וגדולה לחשך...). Es ist das auch die Ansicht Abulwalid's, der (Wörterb. 217,15 f.) mit Anwendung eines entsprechenden arabischen Idiotismus sagt : חור. S. Kimchi s. v. وَأَمَّا بَنُ حَرِيمٍ حَرِيهٌ فَهِيَ بَيَاضُ النَّاسِ.

ורבים גורו המלה מחיך והם בדרך רחוקה : Jes. 19,8 חכה**.

וי"א עגולות מלשון הלילה (M. Sukka V,6) בדברי קדמונינו Lev. 2,4 חלות. Gen. 27,11. Das „Glatte“ heisst so, weil seine „Theile“ gleich sind (מפני שחלקיו שווים).

الخفاف Lev. 11,16. מגורת חמם. — Abulwalid 234,15 übersetzt : נקרא כן שחומם שאר העופות וגו' אותם Kimchi s. v. חמם. Das Gemeinsame ist die röthliche Farbe. Jes. 63,1 חמוץ (Num. 6,3) מגורת חומין.

הרב Exod. 3,1. So heisst dieser Berg, weil an ihm grosse Hitze und kein Regen ist und wegen der Entfernung vom Nil „Trockenheit“ herrscht.

הרגל Lev. 11,32. Wenn das Wort als zusammengesetztes betrachtet werden darf: תהיה תולדתו הפך תולדת הסלעים. Nun erklärt I. E. sieht also in הרגל das Gegentheil der Leichtfüssigkeit, also הרגל, zusammengesetzt aus הרג und גל, „lahmfüssig“ S. Supere. Mekôr Chajim.

השק Exod. 27,20 : ומלת השוקיהם דבוקיהם כי הווים ידבקו אל העמודים כי : (ib. v. 8) וחדבק נפשו (Gen. 34,3) כמו חשקה נפשו (ib. v. 8) Vgl. Kimchi s. v. חשק.

*התר Jona 1,13 : ומלת ויחתרו בעבור שבעלי המשוטות דומים לחותרים (bei Kimchi s. v. התר als מפרשים). Auch Abulwalid Wörterbuch 257,18 erkennt die Metapher des Grabens für das Rudern : وَقَدْ اسْتَعِيرَتْ هَذِهِ اللَّفْظَةُ لِلْحَذَفِ.

ויש אומר כי הוא מגורת טף (Esth. 3,13) והוא הישר : Jes. 3,16 טפוף*. בעיני והטעם הולכות מהלך טף.

מגורת דעת שיבקשו לדעת העתידות : Lev. 19,31 ידעונים.

קעקע Lev. 19,28. Gehört zur Wurzel יקע (Num. 25,4), wie יצא zu צאצאים.

ו"א שהוא נכסה מעין האדם ע"כ ישכון במקום שאין שם יישוב : Lev. 11,17 *כוס

כילי Jes. 32,5 : מנורת ושוע כמו נדיב שידיו רפות לתת ולא סגורות : Jes. 22,5) ו"א על דרך דרש שמלת כילי שתים מלות כי (Aboth V,13) יאמר שלי שלי I. E. leitet — was Friedländer in der Anmerkung zu seiner Übersetzung nicht bemerkt — das Wort von כלה, כלא schliessen (die Hände) ab. S. Ferneres unten s. v. שוע.

בעבור כה תאות המשגל והיא מגורת כלתה (ψ 84,3) : Lev. 3,4. So genannt : כליות Von Kimchi s. v. כלה als ו"א citirt.

ו"א כי כשיל מגורת בשלון (Prov. 16,18) וכילפות בהתחלה : ψ 74,6 *כילפות

יכנה Jes. 30,20. Das Verbum bed. entfernt sein, gleichsam am Ende (כנה) der Erde sein. — So auch Abulwalid Wörterbuch 325,18 ff., vgl. Kimchi s. v. כנה.

כוסם ψ 11,6. Stammt vom Verbum כסם (Exod. 12,4) und bedeutet soviel als חלקם.

כסלים Lev. 3,4 : (Jes. 13,10) . . . Ebenso Comm. Jes. 13,10 : כסלים מגורת וכתלים. Vgl. Sj N. 149. Die „Pole“ (vgl. Comm. Amos. 5,8) sind die „Lenden, Flanken“ des Himmels.

ו"א מלה מורכבת יכרת (יכרם ל.) ממנה כדרך כישו : ψ 80,4 *יכרסמנה

כשיל ψ 74,6. S. uter כילפות.

מלאכה Gen. 33,14 : והקרוב אלי כי פירוש המלאכה מה שיוכל האדם לעשות : (Exod. 22,7) בכחו וברשותו גם הממון יקרא כך כמו במלאכת רעהו ומוצאת הגורה מלת מלאך בעבור שהוא תחת רשות השולה.

לויים Num. 18,2. Zu יליו bemerkt er : (Jes. 14,1) וכן ילוח : (Gen. 29,34) והנה הלויים נלויים בשמים (כשמים ל.)

לין Gen. 42,23) כי הוא יגלה סוד ראובן : ψ 1,1 לשמעון

לענ Gen. 25,3. Nach Einigen s. v. als scharfsichtig : צופים מרחוק

לקה Deut. 32,2. Was Einer vom Anderen als Belehrung „annimmt“,

מהר Exod. 13,14. Nach Jehuda Hallewi stammt das Wort von אחר und bedeutet אחר היום

מעל Lev. 5,15 : דבר שנתכסה עליו מגורת מעיל : Lev. 5,15

- נבל Jes. 32,5 : (Jes. 1,30) מגורת נובלת.
- נהר Micha 4,1 : מנהרו ירוצו מגורת נהר כי הוא רץ לעולם. Ähnlich im Comm. Jes. 2,2.
- ניץ Lev. 11,16 : יש לו נוצה רבה.
- נזר Num. 6,7. Man leitet נזר von Krone ab, wofür der Ausdruck נזר spricht (s. Ibn Koreisch, Risāle p. 111): „Wisse, dass alle Menschen Sklaven der Weltlust sind; aber der wahrhafte König, auf dessen Haupte die Krone der Herrschaft glänzt, ist darjenige, der von den Begierden frei ist.“
- נעורת Jes. 1,31 : הוא שינוער מהפשתים. S. Abulw. und Kimchi s. v.
- נפילים Gen. 6,4 : שיפול לב הרואה אותם שיתמה מגובה קומתם. In dem 1. Comm. p. 18 anders: ומלת הנפילים הפך הגבורים ובני אדם יקראום ככה כמו השדודה (ψ 137,8) כדמות תפלה וככה אימים (Deut. 2,10) Vgl. Sj N. 66.
- נפש Gen. 2,7, im 1. Comm. p. 35 : ואמר אחד מחכמי דורנו כי נפש מגורת ופשתם (Mal. 3,20) והוא הכה המפרה שהוא בככר . . . והנשמה מגורת שמים על דרך דקדוק מתייחדים (Esther 8,17).
- נצה Jes. 63,3 : נצחו הוא הדם שבו יחיה האדם נצחו. Vgl. Comm. Echa 3,18 : הדם שבו יעמד ההי נצחו.
- נשמה Gen. 7,22 (vgl. Art. נפש) : רבים אומרים שנקראת כן בעבור שהיא מן השמים ואם הם שני שרשים ימצא כמוה.
- תנשמת Lev. 11,18 : כל רואה ישום. — Bei Kimchi s. v. נשם angeführt.
- ינשוף Lev. 11,17 : עוף יעופף בנשף. — Kimchi s. v. נשף : עוף שהוא עוף בלילה.
- נשר Lev. 11,15 : (Num. 23,9) יש אומרים שנשר מן אשורנו; also der weithin blickende Vogel.
- סלעם S. חרגל.
- תסמר Hiob 4,15. Von Gaon Hâi citirt er die Deutung : שהוא ממסמרות ועל דעתי כי : סמר. — Anders Kimchi s. v. כי הכאב כמסמר נטוע גם הם מהענין הראשון כי בהסמר הבשר אז שערות הראש יקומו ויעמדו כמסמרות.
- עדים Jes. 64,5 : כמו יאכל עד (Gen. 49,27) כי בגד השלל הוא מגואל בדמים.
- עוניה Lev. 11,15 : מן עוז והנון נוסף. Das ist die Ansicht Abulwalid's, Wörterb. 515,3 ff.
- העטופים Gen. 30,42 : שאין בהם כמו תתעטף (ψ 107,5).
- עשו Joel 4,11 : התקבצו ומגורת עיש שהם ז' כוכבים ולעולם לא יתפרדו. Ebenso Kimchi s. v. עוש.

רעהו ויתכן שהוא כעמיתו Lev. 5,21: עמיתו

מטעם ענה וזה המעשה יענה ויגיד Gen. 22,37: יעז

כמו במרמה וכן בעקבה (II Kön. 10,19) ויתכן היותו Gen. 27,36: ויעקבני

מגורת עקוב (Jer. 17,9) והעקוב הפך המישור

ומדקדק הוציאו מגורת עקת רשע (ψ 55,4) והביא עצמו בעקה: Deut. 22,8 מעקה**

יש מי שהוציאו מגורת עין בדרך רחוקה Lev. 3,9: עצה

מגורת עצם באלו שם עצם על עיניהם Jes. 29,10: ויעצם

שתי S. oben S. 77.; ferner unten s. v. ערב

עשתי Dieses Wort, mit עשר die Zahl elf bedeutend ist nicht, wie Abulwalid will (s. Wörterbuch 555,17, Rikma p. 237) aus על שתי entstanden, d. i. die Zahl, welche neben, vor der Zwölf ist, da dies umgekehrt eine Zahl bedeuten würde, die über, mehr als 12 ist, ferner weil שתי nur als Fem., עשתי aber für beide Geschlechter gebraucht wird. Vielmehr gehört עשתי zu der Wurzel עשת. Diese ist synonym mit חשב, vgl. Jona 1,6 יתעשת לנו mit ψ 40,18 יחשב לי. Ebenso ist עשתי (vgl. עשתות Hiob 12,15 und ψ 146,4 עשתנות) synonym mit השבונות (Koh. 7,29) und gebildet nach dem Muster von הבלי (Josua 17,5). עשתי עשר bedeutet demgemäss die (zwei) Rechnungen, Zahlen; die Zahl 11 ist nämlich die erste, in welcher zu der Einheit des Zehners die Einheit der Einer hinzutritt, also die erste, welche aus zwei Zahlen zusammengesetzt ist. So Jesod Mispar, p. 167 f., wobei I. E. ובריצונם in der Bedeutung Zahl, Zahleinheit nimmt: Anders in Z 41b, wo — auf Grund gleicher Etymologie עשתי עשר erklärt wird als — erstes — Erzeugniss der Zehn: אולי פירושו מה שיולידו המהשבות . . . והנה העשרה יוליד זה החשבון והנה עשתי במשקל ילדי. Fast ganz so im Comm. Num. 7,72. Dasselbst verweist I. E. auf M, wo aber von עשתי nicht gesprochen wird; es muss wol im Citate heissen צחות בס' — Kimchi s. v. עשת ונקרא כן לפי: ohne ihn zu nennen, so: שהוא מהשבת הסופר ותחלת מה שיעלה בלבו לספור אחר עשרה כי עשרה סוף המספר.

יפריש או יעשה דבר פלא כי רוב העולם הולכים אחר תאותם Num. 6,2: יפליא

Vgl. oben Art. נזר.

בעבור שיוכה עליו פעם Jes. 41,7. Der Amboss wird so genannt: פעם

אחר פעם.

פרס Lev. 11,14. Vom Verbum פרס (Jes. 58,7).

רכש Esth. 8,14 : מרכוש המלך שאין כמותם.

רפאים Gen. 14,5 : ויהשב מהרפאים שהם מתים : רפאים.

Vgl. oben die Art. נפילים und אימים.

שבעה Das Zeitwort נשבע schwören kömmt von dem Zahlworte für sieben. S. Jesôd Mispar 162, Z 41a, mit Bezug auf das Buch Jezira. Vgl. auch Comm. Gen. 21,31.

שדים וי"א לשדים שישודו הדעת כמו ישוד (ש 91,6) : ש 106,37.

לשוה Gen. 24,65. Soviel als השיחים.

שוע Jes. 32,5. S. den Wortlaut oben im Art. כילי. — I. E. folgt in der Zusammenstellung mit שוע Jes. 22,5 der Annahme Menachem's, שוע IX, 177b, der in beiden Wörtern und ebenso in שוע den Begriff des Emporhebens, Erhebens (עלייה = מועל) sieht (vgl. Abulw. Wörterb. 711,1 ff.). Vielleicht muss in diesem Sinne bei I. E. für ידיים רפות gelesen werden : ידיים רמות, d. i. zum Geben erhobene Hände.

ישקו Joel 2,9 שוק מנורת שוק.

שחף Lev. 11,16 : מוליד שחפת.

שלך Lev. 11,7 : י"א עוף מנהג תולדתו להשליך ילדיו.

שליש Jes. 40,12 : ויתכן להיותו שליש לכן לא נדע היום איך היו : המדות הקדמונים.

ושלישים Exod. 14,7. Der König ist der Erste, der Zahl Eins entsprechend; der ihm im Range zunächst Stehende heisst daher משנה von שנים, und die im Range Folgenden heissen die „Dritten“ שלישים. S. auch Z 40ab und Jes. Mispar p. 150 f.

שמים S. oben S. 73, Anm. 10.

שמנה. Dieses Zahlwort hängt mit שמן fett, dick zusammen; der Körper, der die Dimension der Dicke (Höhe, Tiefe) zeigt, wird nämlich durch acht Punkte bezeichnet (im Würfel), während die Linie durch zwei, die Fläche durch vier Punkte begränzt wird. So Jes. Mispar 168. Kürzer Z 41a : כי יהיה כי אם : בעבור כי העומק בגוף לא יהיה כי אם : בתוך שמונה נקודות והוא העובי וזאת דרך סברא.

שנים Dieses Zahlwort hängt mit שונים (Esth. 1,7) zusammen, indem die Verschiedenheit, Veränderung erst durch Zwei, die erste wirkliche Zahl sichtbar wird. Jesôd Mispar p. 139.

שפיפון Gen. 49,17 : (Gen. 3,15) גם יתכן להיות פי' שפיפון מנורת ישופך — So schon Menachem I, 178b.

ו"א שהיא מלה מורכבת מטעם ותשקע (Num. 11,2) : Lev. 14,37 שקערורות**
ורורות מגורת רר (Lev. 15,3) וזה רחוק

ממשפחת השריגים : Echa 1,14 ישתרגו

מגורת שריד ופליט : Exod. 31,10 שרד

קראם שרפים בעבור ששרפו פיו : Jes. 6,2 שרפים

גליו (giglio) בלעז : 5 p. Mathews ed. 1. Comm. im 1. Hoh. 2,1 , שושנה
— Kimchi s. v. ויתכן שנקראת כן בעבור שהיא בעלת שש עלים
dasselbe, ohne I. E. zu nennen.

השת הוא האחור שהוא כמו : Num. 24,17, in Bezug auf Jes. 20,4 שת
היסוד כמו השתות (ψ 11,3)

בשתי או בערב ידועים ויתכן להיות נזרת בשתי מגורת : Lev. 13,48 שתי
והשופי שת שהוא יסוד והעד כי השתות יהרסון וטעם ערב שיתערב עם
השתי.

ו"א כי התו האחרון נוסף והוא כמו תוף : Hiob 17,10 תופת*

כמו עת ו"א מגורת תור כי הוא יבוא לעת מזומנת . Esther 2,12 תור*
כטעם וקול התור (Hoh. 2,12)

Hier sei eine Liste der von I. E. zur Bezeichnung einzelner
Wörter (Hapax legomena) gebrauchten Ausdrücke beigelegt. Diese Aus-
drücke (es sei stets nur eine Belegstelle angeführt) gruppieren sich
folgendermassen : 1. אין לו חֵב Gen. 25,30 ; במקרא ; 41,23 Gen. אין לו חֵב
Nachum 3,16 ; Exod. 23,16 ; Exod. 16,33 ; אין למלה זאת חֵב
Deut. 3,17. 2. אין למלה הזאת ריע במקרא ; 140,11 ψ אין ריע לו בלשוננו
Gen. 26,20 ; במקרא אין לו ריע ; 41,24 Jes. אין ריע לו בכל המקרא ; 6,8
אין לו ריע ועמית ; 27,5 Exod. אין ריע לו במקום אחר ; 25,47 Lev. אין ריע לו
; 14,23 Jes. אין למי הו' אחות ; 32,15 Deut. אין למלה הזאת אח. 3. במקרא
אין אח לו ; 11,8 Jes. אין לה אחות ; 14,37 Lev. אין אחות למלה הזאת
אין לה. 4. Deut. 33,3 בלא אח ; 3,9 Lev. אין לו אח במקרא ; 13,4 Jes.
אחד ואין שני גם בן ; 1,14 Echa אין לה אב או אם ; 32,34 Deut. משפחה
והוא שם לבדו במקרא ; 21,16 Gen. בדר ישב. 5. Koh. 10,8 ואה אין לו במקרא
Echa 4,8 (vom Verbum) והוא שם לבדו ; (והוא ישב wol והוא שם שם) Lev. 19,19
אין למלה ; 41,25 Hiob מלה מפורדת ; 3,19 Jes. מלה לבדה ; (צפר Verbum)
Hiob 18,2 אין לו דומה ; 9,4 Jes. הזאת דומה

IV.

Arabische Wortvergleiche bei Ibn Esra.

Zu Seite 35.

Die Angabe der Bibelstelle giebt gleichzeitig die Stelle des Commentars, an der die Erklärung vorkommt.

Einige in Klammer gesetzte und mit G. bezeichnete Bemerkungen danke ich meinem l. Freunde Dr. I. Goldziher.

באגנת ומלות אגנת כלים ענולים (s. Menachem 15a) כמו : Exod. 24,6 : אגנת אגנן אגנן אגנן (Hoh. 7,3) ובל' ערבי אגנן übersetzt *كاجانة* und *في الاجاجين*; zu letzterem die Variante: *كاجان*. Ebenso Ibn Koreisch, Risale p. 60.

אמיר הוא המעולה בזית מגורת האמירך (Deut. 26,18) וכן בלשון קדר : Jes. 17,6 : אמיר. — Abulwalid übersetzt אמיר (Wörterb. p. 57) mit *الغصن العالی* „der oberste Zweig“ und bringt האמירך damit in Zusammenhang; er beruft sich dabei auf den Gaon Scherira. Saadja benützt zur Erklärung beider Wörter das arabische *أمير*, Fürst (שם הפחה): Dûnasch, Kritik gegen Saadja, N. 50, vgl. Sj N. 47.

אמש ומלת אמש בלה"ק הלילה שעבר . . . ובלשון : (וימש) Exod. 10,21 : ערבי אמש כי השין יתחלף בסמך ברוב המלות כמו שמש—שמש לא יקרא אמש רק הלילה שעבר : (p. 13) Im 1. Comm. zu Gen. 1,19 : וכנה בל' קדר שהיא קרובה ללשונונו Wort mit *البارحة* (Wörterb. p. 57), ohne *אמש* zu vergleichen, wahrscheinlich weil das arabische Wort den gestrigen Tag, nicht die gestrige Nacht bedeutet. — Der Wechsel zwischen hebräischem *ע* und arab. *س* berührt I. E. auch im Comm. Exod. 16,1, wo er *السبت* als Lehnwort von שבת erklärt. Einen ganzen Abschnitt über diesen Lautwechsel hat Ibn Koreisch 83—87: vgl. Dûnasch, Kritik gegen Menachem p. 68 oben.

אנד Amos 7,7 : אין ריע לו ובל' ישמעאל עופרת : — Abulwalid 58 : *هو الرصاص وتقول له العرب آذاك*. S. auch Ibn Kor. 63 und Dûnasch, Krit. g. M. 12.

אפי דגשות הפ"א באפיו לדתבלע הנון . . . : (1. Rec. p. 13) Gen. 2,7 : והעד אנפיה בארמית (Dan. 3,19) וכנה בל' קדר . . . בלהא אנף (אנף) ולים בין אלעבראני ואלערבי פיהא אלא : p. 64 ויאדה אלנן כויאדתהא פי אלסריאני וצלם אנפיה אשתני.

- בל — י"ש בל לבו כמו בלי ישמעאל בל לב : (aram) Dan. 6,15 — Ibn Kor. p. 65 übersetzt מנהם לינקרה (باله) געל באלה Menachem 45a: נראית תיבה הפוכה נתן לב להצילו.
- בל — ידוע מלי קדר ואין לו רע במקרא : Num. 11,5 אבטיהים Abulw. 89 übersetzt بطيخ.
- בלם — ומלת בולם אין לה חבר ובל ישמעאל כמו מיבש : Amos 7,14 — Abulwalid 96 erklärt nach dem Zusammenhange mit „der abschlägt“ (Parchon übers. dies mit חובט, s. auch Gesenius Thesaurus s. v.); ebenso schon Menachem 45b: בפתרונו כפי ענינו נוער עצי היער ועלי שיחים — I. E. hat nun jenes חאש mit חאש, Partic. von חש, trocknen verwechselt und übersetzt das mit מיבש; zugleich begieng er das Missverständniss, diese Bedeutung als dem Arabischen entlehnt zu erklären, während Abulwalid sein חאש nur dem Zusammenhange entnimmt.
- גד — וי"א שפירוש גד מול טוב כאשר הוא בלי ישמעאל : Gen. 30,11 — Im Comm. Jes. 65,11 citirt er als Ansicht Moses Ibn Gikatilla's: כי גד הוא כוכב צדק שיורה על כל דבר טוב כי כן לשון קדר ורבים פירשו בגד בא מול טוב כי כן הוא בלי ישי בעבור ב' : Sj N. 13: הלשונות הקרובות מאוד ללגר mit לגד — Ibn Kor. 67 übersetzt לגר (للجدة).
- גדי — Exod. 23,19. Gegen Raschi, der גדי als gemeinsamen Namen der jungen Schafe und Ziegen erklärt: ואיננו בן כי גדי לא יקרא רק : Ibn Kor. 61 ישהוא מהעזים ובל ערבי הוא גדי ולא יאמר על מין אחר [Bistāni: الجدى من اولاد حدي عرבי] übersetzt גדי mit גדי עזים G.].
- גלדי — Hiob 16,15: עורי והוא מלי קדר. Abulw. 136 vgl. جلدی, ebenso Ibn Kor. 68.
- גרב — Deut. 28,27: בן בלי ישמעאל : — Ibn Kor. 67, Abulw. 144 übersetzen das Wort mit جرب (scabies).
- גשם — וגשם גוף גם כן תרגום ארמית גם בלי קדר (جسم) : Jes. 44,14.
- דלל — Hoh. 7,6: בלי ישמי קצה השיער דלל. Im 1. Comm. ed. Mathews p. 9: — Abulwalid 159,16: בלי קדר השער היוצא על הלחי דלל (دلال) [Mir ist دلال, Ibn Kor. 69: دلالك] übersetzt דלל als Haarlocke unbekannt, auch die Lexica haben es nicht G.]
- מדרגה — Hoh. 2,4: בלי ישמעאל : . . . וכן בלי ישמעאל : — Abulw. 164 übersetzt مדרج, ebenso Ibn Kor. 69.

- דת Dan. 6,6 : ישמעאל : אבול. 168 übersetzt das Wort mit *ساعة* = מנהג. I. E. meint das persische *סאן* Gesetz.
- זהם Hiob 33,10 : לו וכן הוא בל' קדר ואין לו : אבול. 188 : *مجازس لفظ العربي الزهم ومعناه* : חבר במקרא. Vgl. Ibn Kor. 72.
- זהל Hiob 32,6 (vgl. oben S. 156.) : וי"א כי פי' וחלתי שבתי לאחור וכן בלשון : — Gemeint ist die Ansicht Abulwalid's 192 : *هو مجازس لقول العرب زحل عن موضعه اذا زال وزحلت الناقة في سبيلها* [diese lexicalischen Daten entsprechen denen Gauhari's. G.]
- זמותי Hiob 17,11 : דבר שיקשור וזהו קשר המחשבה : Diese Etymologie ist ähnlich der von Gesenius, Thesaurus 418, gegebenen.
- חגב Lev. 11,22 : ישמעאל : אבול. 210 übers. mit *جندب*, was nur eine schwache Lautähnlichkeit mit חגב hat.
- חלה Jes. 40,31 : יהוה אלהי ישראל : אבול. 229 übers. *ويعرف اي يتجدد ويتبدل*.
- חמר Gen. 11,3 : ישמעאל : Im 1. Comm. p. 58 : *והחמר היא החומר המדבק ויקרא בל' קדר חומר (חמר) והוא* : נמצא בארץ ישראל מן בחמר והוא טיט אדום מדבק ימצא בא"י ובל' ישמי' יקרא אלחמר (אלחמר). — Vgl. Ibn Kor. p. 73 (zu Gen. 15,10 und Exod. 2,3) : *هو القفر ويعرف* : so erklärt חמר : *بالاشتياط* : I. E. im Comm. Gen. 6,14 citirt eine Ansicht, dass mit *כפר* das arabische *قفر* identisch sei; im 1. Comm. p. 51 : *قفر اليهود*, das ist *בכופר שהוא מדבק ויקרא בל' קדר קפר היהודים*, bitumen Judaicum, Judenpech. A. b. u. l. w. 329 zu *כפר* : *هو القفر* (Variante : *هو الحمر* und *هو القفر*).
- חמרמה Hiob 16,11 : בל' קדר יתאדמו ברוב החום : — A. b. u. l. w. 235 vergleicht den Ausdruck mit der Redensart *حمرة لاديم* „gerben“, aber auch mit *حمارة القبط* „ungemeine Hitze“. I. E. vergleicht die ursprüngliche Bed. des arabischen Verbums „roth sein“, wol die IX. oder XI. Form.
- חריטים Jes. 3,22 : ישמעאל : אבול. 247 übers. *في خريطةين* II. K. 5,23 : *בשני חריטים*

in Jesaia : *يقال اذها المناديل*. I. E. scheint beides combinirt und auch dem arabischen *خریطة* die Bedeutung eines Tuches beigelegt zu haben.

ה'יש Jes. 33,11 : *קדר כמוין* : באשר הוא בל' קדר כמוין : — Ibn Kor. 77 und Abulw. 293 übersetzen das Wort mit *حشيش*.

טבה Dan. 2,14 : Die zweite Bed. von *טבה* sei *ישמעאל מבשל* sei. Abulw. 259 unterscheidet die zwei Bedeutungen der Wurzel *טבח* vermittelt der zwei arabischen Wurzeln *طبخ* und *ذبح*.

טות (aram.) Dan. 6,19 : *ישמעאל* : צם וכן בל' *ישמעאל* : Er meint *طوى* hungern, s. Gesenius, Thesaurus s. v.

טען Jes. 14,19 : *קדר כמו מדוקרים* : מטועני הרב בל' קדר כמו מדוקרים : — Abulw. 266 übersetzt *مطعوفين مبعوجين*. S. auch Ibn Kor. 74 und Dūnasch, Kr. g. M. 67.

ימין 144,11. I. E. verwirft die Ansicht Jehûda I. Balaam's, dass hier nach dem Arabischen (*يمين*) Schwur bedeute. Vgl. oben S. 35, Anm. 15.

כביר Hiob 15,10 : *קדר (כביר)* גדול וכן הוא בל' קדר.

כזין (aram.) Dan. 6,11 : *ישמעאל* : *כז* Fenster.

כיון Amos 5,26 : *ישמעאל גם פרס כי הוא כיואן* : — Abulw. 312 berichtet, dass die meisten Commentatoren darin übereinstimmen, das Wort mit *كیوان (= زحل)*, dem Saturnus, zu identificiren; er selbst verwirft das.

כפר Hoh. 1,14 : *לעז* : *ישמעאל וכן בל' לעז* : In dem 1. Comm. ed. Mathews p. 5 : *כאנפורא* [לעז] *בל' קדר כפור ובל' לעז* : — Abulw. 329 : *قيل اذه الكافور*.

כרפס Esther 1,6 : *קדר* : *עין כדמותו בל' קדר*. Auch Abulwalid 338 vermutet in dem Worte eine Farbe, doch ohne arabische Analogie. Ibn Koreisch 75 zählt das Wort ohne nähere Angabe unter die mit dem Arabischen übereinstimmenden. Er meint *كرفس*, pers. *كرباس* Baumwollengewebe; I. E. combinirte irrthümlich die arabische Analogie mit der aus dem Zusammenhange vermuteten Bed. der Farbe.

תלאובות Hos. 13,5 : *ישמעאל* : *ארץ ציה וצמא וככה בל' ישמעאל* : Abulw. 339 übersetzt : *في بلاد الالب ای المعاطش*. Nach David Kimchi z. St. hat sein Vater Joseph die arabische Phrase *לאב אלרגול* = der Mann durstet zur Erklärung unseres Wortes herbeigezogen.

Das ist ebenfalls aus Abulwalid ib. : **يقال لاب الرجل اى عطش**. Im Wörterbuche s. v. **לב** citirt D. K. nicht seinen Vater, sondern Abulwalid.

לבט Hosea 4,14 : **ומלת ילבט בלי ישמעאל כמשתבש שלא ידע מה לעשות**. Abulw. 343 f. : **لهذه اللفظة ترجمتان كلاهما مجانس للفظ العربى احدهما وهو الاقرب اى ان يقال فيه يلبط به اى يصرع والاخرى ان يقال يلبط والالتباط اسوا العرج**. David Kimchi citirt in seinem Wörterbuche s. v. **לבט** aus dem Commentar seines Vaters zu den Sprüchen (10,8) : **ילבט בה כמו ימהר בה לשון אחרת יתלבט כמו פוסה**. Das ist offenbar wieder eine Entlehnung aus Abulwalid [nur verwechselte Joseph Kimchi **יסرع** mit **יصرע** G.].

להג Koh. 12,13 : **ולמד להג שרש . . . ואין לה דומה ובל' ישמי' כמו קריאה**. [**להג** bed. einer Sache eifrig nachhängen, I. E.'s **קריאה** ist ungenau. G.].

לחם Zeph. 1,18 : **ישמעאל בלי' ישמעאל' ולחומם בשרם**. Abulwalid 351 übers. mit **لحم**. Vgl. Ibn Kor. 75, Menachem 113a, Dûnasch, Kr. g. S. N. 42.

מה Exod. 16,15. I. E. berichtigt die Angabe Raschi's, dass für **והמניד לו כבה לא דבר נכון** im Arab. **הו** gesagt werde : **כי מה הוא בלי' ישמעאל' מה הו (מא הו)**. In dem kurzen Comm. p. 38 nennt er als Urheber des Irrthums, dass **מן** im Arabischen nach Sachen frage, bloss **מפרשים** ohne Namen. In Raschi's Pentateuchcomm. findet sich die Angabe nicht.

מרה Jes. 38,21 : **וימרחו קרוב בלי' קדר ושעמו ידוע**. — **مرخ** bedeutet den Körper einölen. Abulw. 392 übersetzt **ويدهلكون** (reiben); doch hat eine Marginalnote **ويدهرخون** = **וימרחון**. S. Dûnasch, Kr. g. Men. p. 76.

נא Exod. 12,9 = **ذئ**. S. oben S. 34, A. 5. Abulw. erkennt die Analogie nicht an; I. E. folgt Ibn Koreisch p. 77 und Dûnasch, Kr. g. M. p. 21.

נא Diese Partikel bed. nach I. E. soviel als **עתה** jetzt und ist identisch mit dem umgekehrten arab. **آنى**. So Comm. Gen. 12,12 (**והיא הפוכה**), Num. 10,31, **ψ** 80,15, Echa 1,18. Dass **נא** = **עתה**, wiederholt I. E. oft, so Comm. Exod. 4,13; ib. 11,2; Num. 12,11; Jes. 5,1; **ψ** 116,14; ib. 124,1; Esther 1,10. Abulw. 399 : **נא معناه االى**.

- als: **הנוף**. — Abulw. 541 übersetzt: **افشأفتنى**, Mos. **اكتسبتناذى**: Ibn Gikatilla (s. Ewald und Dukes, Beiträge I, 91). Die von I. E. erwähnte Etymologie geht auf **اعصاب**, **عصبة**, Nerven, Sehnen zurück. David Kimchi s. v. **עצב** erwähnt sie im Namen Moses Ibn Esra's: **משה בן עזרא פירשו**: Parchon, Machb. 50b bringt als letzte Bed. der Wurzel **עצב**: **מ"א ירך**. — **עצבוני ועצבך בבית נברי** (Prov. 5, 10) **פירושו אברים וגידין והבורין**. — Von Ibn Esra selbst hören wir im Comm. **ש** 147, 3 zu **מעצבותם**, dass R. Isak der Spanier dieses Wort mit **עצבוני** in Zusammenhang gebracht hatte und es aus dem Arabischen erklärte.
- ערקי** Hiob 30, 17: **בל' קדר גידי**. — Abulw. 515 übers. **وعزوقي**, Ibn Kor. 79: **عزوقي ويقال اعصابي**. S. auch Dūnasch, Kritik gegen Men. p. 85.
- עתם** Jes. 9, 18: **נעתם בל' קדר כמו השך**. Vgl. den in der Lippmann'schen Ausgabe fehlenden Artikel des Sj nach Cod. Sarawall, bei Geiger, Jüd. Zeitschr. IV, 295.
- פניה** Hoh. 2, 13: **ישמי' בל' הוא בל' ישמי'**. — Abulw. 561 erklärt: **هو النبي القح اي غير النضيج**. Ibn Kor. p. 80: **פניה פגהא ויקאל ללחצום ובל שי' לם ינצג פג (פג) ויקאל הדא פיה פגאנה**.
- פדן** Gen. 25, 20: **ישמעאל (פדאן)**. Abulw. hat das Wort nicht, vielleicht weil er es für einen Eigennamen hielt. Ibn Kor. 80 bringt es.
- פקד** Jes. 38, 10: **והוא לשון צחות גם** (Num. 31, 49) **פקדתי מגורת לא נפקד**. Abulw. 580 in Bezug auf diese Stelle und einige andere: **والجميع فقد وفقصان**. Das Rhetorische des Ausdruckes liegt darin, dass für „fehlen, nicht da sein“ gesagt ist: „gesucht, vermisst werden.“
- פצה** Jes. 13, 7: **קדר דבר צחות**; ebenso im Comm. Jes. 52, 9, mit dem Zusatze: **הנה הוא כטעם דבור**. — Abulwalid 579: **فصاحة الافصاح والاعلان**. I. E. denkt an **فصاحة**.
- פרדם** Hoh. 4, 13: **ישמעאל כדמות גן יש בו מין אחד**. — Abulw. 596 übers. **فردوس**.
- צהוב** Lev. 13, 30: **ישמעאל קרוב מעין הלובן**. — Ibn Kor. 80 und Abulw. 600 übers. **اصهب**.

- ומצלי ומתפלל וכן בלי ישמעאל (מסלי) (aram.) Dan. 5,11 : צלי
- וי"א כי צמים האבן התקיפה בלי ישמעאל : Hiob 5,5 : צמים — Das ist Abulwalid's Ansicht, der (Wörterbuch 612) zu den Worten *وبلتهم الصّبان كسبه وماله* Folgendes hat: *والصّبان هو الأرض الصلبة الحجارة*.
- וי"א שפירושו צלמים כי כן בלי ישמעאל (צנמ) Gen. 41,23 : צנמות
- אל הקבה כמו אל האוהל וכן קרוב בלי קדר : Num. 25,8 : קבה — Abulw. 623 vergl. *قبة وقباب*.
- שהרמחים ארוכים כמו הקנה וכן שם רמחיהם בלי קדר : 68,31 קנה — Er meint *قناة* Lanze.
- ומלת קסם בלי ישמעאל כמו הותך שכנה יהיה : Micha 3,11 : קסם — Gemeint ist *اقسم*, schwören.
- בלי ישמעאל קפיד : Zeph. 2,14 : קפור — Ibn Kor. 82 und Abulw. 640 übers. *القنفذ*.
- אמר רב נתן שהוא בעל הערוך כי הקשות דמות קנים : Exod. 25,29 : קשות כי כן יקראו בלי ישמעאל והמגיד לו לא ידע לשון ערבי כי נלעג היה. Auch bei Abulwalid 651 finden wir die Vergleichung eines arabischen Wortes : *مجانس للفظ العربي الذي يقال للظرف الذي يكون فيه* *القشوة*, Parfumbehälter — *طيب المرأة قشوة*. Dieses Wort — entspricht lautlich vollständig dem in Rede stehenden hebr. Worte *קשות*; und dieses Wort meinte wol der Gewährsmann Nathan's, nur übersetzte er es etwas ungenau mit קנה. Dies gab nun Anlass zu dem, wie sich zeigt, ungerechten Ausfalle I. E.'s, der eine schlechte Aussprache des *قصب* vermutete. — Übrigens findet sich die von I. E. angeführte Stelle nicht im Aruch, wol aber etwas Ähnliches in Raschi z. St. : *ובלי ערבי כל דבר הלול קרוי* : — Var. קצבא — קסוא ; s. die Ausgabe Berliners p. 149. — Kohut nennt in der Einleitung zu seiner Aruchausgabe I. E. nicht unter den Autoren, die R. Nathan erwähnen.
- רגבי נחל בלי ישמעאל מקום הפירות הנחל : Hiob 21,33 : רגב — Abulw. 663: *هي الرحاب بالجيم والواحدة زحبة بضم الراء واسكان الجيم وهو من وصف الاودية يراى به المتواطي في بطن الاودية ويستنقع فيها الماء*. [Die Lexica kennen das Wort in dieser Form und Bedeutung nicht. G.]

רדודי בלי ישמעאל : Im Comm. Hoh. 5,7. טלת בלי ישמעאל : Jes. 3,23 רדודים
 רכא, وأردية übersetzt Abulw. 666. כמו צעף — Im 1. Comm. zu
 Hoh. 5,7, p. 8: בלי קדר מלחפה כמו צעף : d. i. ملحفه, Umhülle,
 Plaid.

הן הסוסיות וכן בלי ישמי (Stute رمكة) שרוב מתכונתה : Esther 8,14 רמנים
 بني الرماك : — Abulwalid nach Handschr. R. 681. כדרך לי הקדש
 والرمك حنس الخيل.

בלי קדר כמו רשת : Hiob 18,9 שבכה
 — Ibn Kor. 87 und Abulw. 698
 übers. شبكة.

בלשון ישמעאל : Exod. 36,8 משור
 — Abulw. 713. مشور اي مفتول.
 ישמעאל שרובה על מתכונת : Gen. 1,1 שמים
 Höhe, Himmel. سماء. לי הקדש

ישקמים פרי דומה לתאנים ואיננו במקומות האלה ובל : Amos 7,14 שקמים
 — Abulw. 746: هو الجبيز; ישי גמין (גמין 1.) גם שקם
 I E. ebenfalls angeführte شقم nennt er deshalb nicht, weil es
 eine Dattelart bedeutet.

Zuweilen bringt I. E. in seinen Worterklärungen den arabischen
 Ausdruck für das zu erklärende Wort. Z. B. Gen. 30,14 יברוח = דודאים;
 Exod. 1,3 القهار = שדי; Exod. 8,2 التمساح, nach Vielen = צפרדע (s.
 Saadja zu ψ 78,45, Beiträge I, 57); Exod. 16,31 כסבר = גר (Abulw.
 123 schreibt الكزبر); Exod. 28,20 بلور = שהם; Lev. 2,1 und Exod.
 29,2 سبيد = סלת; Lev. 11,13 عقاب = עזניה; Amos 5,8 سهيل = כימה;
 Exod. 31,3 الحكمة = התבונה, الفكرة = החכמה; —
 S. auch die im Namen Saadja's gebrachten arabischen Worterklärun-
 gen im Comm. Gen. 27,42; ib. 37,25; Exod. 12,22; ib. 28,20, 36, 39; 30,24;
 Lev. 11,13, 18; Amos 5,22.

Im Comm. Gen. 16,14 erwähnt er (zu באר להי ראי) den Brunnen
 زمزم, zu dem die Araber in jedem Jahre wallfahren. — Im Comm. Gen.
 41,10 bemerkt er zum Worte פרעה: „Auch heute heisst jeder über die
 Araber herrschende Grosskönig Fürst der Gläubigen (נניד המאמינים)
 (أمير المؤمنين).“ — Im Comm. Chaggai 2,21: Die Ausdrücke dieser
 Stelle sind bildlich zu nehmen, „so wie man in arabischen Ländern
 noch heutzutage bei bösen Kriegsnachrichten zu sagen pflegt: Die Welt
 ist zerstört (נהפך העולם).“

V.

Übersicht der von I. E. angeführten sprachwissenschaftlichen Autoritäten.

Diese Übersicht beschränkt sich auf jene Schriftsteller, die Ibn Esra in der Einleitung zu Mōznajim als die „Ältesten der heiligen Sprache“ — וְקִנִּי לְשׁוֹן הַקֹּדֶשׁ — in chronologischer Folge aufzählt. An die Spitze jeder Nummer ist der bezügliche Passus der genannten Einleitung im Wortlaute gestellt. Von näheren literaturgeschichtlichen und bibliographischen Daten über die einzelnen Schriftsteller musste hier abgesehen werden; es sei besonders auf die oben S. 5, Anm. 15 erwähnten Arbeiten verwiesen, sowie auf die betreffenden Artikel in Steinschneiders Catalog der Bodlejana.

1. Saadja der Gaon (1. Hälfte des 10. Jhdts).

רַב סַעַדְיָה מִפִּיתוֹם רֹאשׁ הַמְדַּבְּרִים בְּכָל מָקוֹם אֶגֶר סֵפֶר הָאֲגֻרֹן וְסִ' לְשׁוֹן עִבְרִית וְסִ' צְהוּת.

Die auszeichnende Charakteristik Saadja's mit dem im Talmud (Berach. 63b und Par.) auf Jehûda b. Ilai angewendeten Ausdrücke adoptirte auch der jüngere Zeitgenosse I. E.'s, Salomon Parchon und nannte Saadja als Sprachforscher und Exegeten (Machbereth, ed. Stern 54a): רֹאשׁ הַמְדַּבְּרִים וְתַחֲלַת הַמְּפָרְשִׁים. Seine gramm. und lexicalischen Arbeiten citirt I. E. sonst nirgends; auch sagt er nicht, woher er die Angabe geschöpft, dass Saadja die Pronomina mit einem eigenthümlichen Terminus bezeichnete (s. oben S. 108). Von der Schutzschrift, mit welcher I. E. den Gaon gegen die Kritik Dúnasch's vertheidigte, war oben S. 7 f. die Rede. In den Bibelcommentaren I. E.'s ist Saadja — gewöhnlich nur הַגָּאוֹן genannt — wol der am häufigsten citirte Autor, besonders in den Commentaren beider Recensionen zu Genesis und Exodus. Eigentlich Grammatisches führt I. E. fast gar nicht von S. an (s. oben S. 38, 45, 69, 105, 109, 135) aber viel Lexicalisches. Der Angriff I. E.'s auf die Willkürlichkeit mancher Worterklärungen des Gaon ist in meiner Abhandlung über I. E.'s Einleitung zu seinem Pentateuchcommentar, S. 29—36, beleuchtet worden.

2. *Der Anonymus aus Jerusalem.*

וחכם ירושלמי לא ידענו שמו גם הוא תקן בדקדוק הלשון שמנה ספרים
בספירים יקרים.

Den Namen eines dieser acht Werke des Anonymus hat Moses Ibn Esra erhalten; er nennt das Muschtamil eines رجل مقاسی und bemerkt, dasselbe enthalte viel Nützliches, sein Verfasser habe aber noch nicht die Natur der schwachen Laute erkannt (Neubauer, Notice, 155 f.). Auch Jehuda Ibn Balaam citirt eine Behauptung des המדקדק (Munk, Notice sur Aboulw. p. 43). I. E. citirt ihn einige Male in den Commentaren zu Jesaia (28,12 über מרגעה, s. oben S. 106; 49,25, dass יריבך Verbum sei, was I. E. mit שי יריבי widerlegt) und zu den Psalmen (44,10, vor אף sei ב zu ergänzen; 49,11, Rechtfertigung des Plur. נדמו neben dem Sing. נמשל) als הירושלמי oder המדקדק הירושלמי. Dunkel ist der Sinn des Citates im 1. Comm. zu Gen. 1,2 (ed. Friedl. p. 12): ואין צריך (Deut. 32,21) מרהפת כמו על גזליו ירהף (לומר) להוסיף רוח אחרת כאשר אמר המדקדק הירושלמי.

3. *Adōnim (Dūnasch) b. Tamim (10. Jhdt.).*

ור' אדונים בן תמים הבבלי עשה ספר מעורב מלשון עבר וערב.

Die erste Ausg. des M liest und punktirt unrichtig: מלישון ערב וערב. Dies hat schon Heidenheim, nicht erst (wie Steinschneider, Bibliogr. Handbuch p. XIII, A. 11, berichtet) Dukes und Munk, zu verbessert. Die arabisirende Richtung Ben Tamims beweist seine von I. E. angeführte Annahme von Diminutivformen (s. oben S. 82). Eine exegetische Bemerkung von בן תמים המורה bezeichnet I. E. im Comm. Gen. 38,9 als פירוש שנעון.

4. *Jehuda Ibn Koreisch (Anfang des 10. Jhdts.).*

ור' יהודה בן קריש ממדינת תאחרת כתב ספר היחש וקרא שמו אב ואם וראוי לנהוג בו דרך כבוד.

Der von I. E. angeführte Buchtitel beweist, dass ihm von Ibn Koreisch's Werke über die Verwandtschaft des biblischen Wortschatzes mit dem Syrischen (Aramäischen), der Mischnasprache und dem Arabischen (in Form eines Sendschreibens an die Gemeinde von Fās, herausgegeben von Bargés und Goldberg, Paris 1857), der dritte Theil als besondere Schrift mit besonderem Titel vorlag; der Name אב ואם ist

dem ersten Artikel dieses Theiles (אבי ואמי) entnommen, der andere Name ס' היהש bedeutet dasselbe, was die Überschrift des 3. Theiles: פי אשתראך אלערבי באלעבראני. I. E. nennt Ibn Koreisch als Vertreter der älteren Wurzeltheorie (s. oben S. 87). Im Comm. Exod. 1,16 verwirft er seine Ansicht, dass אבנים von בנים stamme; im Comm. Amos 6,16 (Dukes, Beiträge II, 117, A. 6 hat unrichtig Joel statt Amos) citirt er die Ansicht I. K.'s dass מסרפו soviel sei als mütterlicher Oheim, dieselbe Ansicht, die Abulwalid, Wörterbuch 494,7 anonym anführt: وقيل خاله. Die zwei Citate aus I. K. in Sj N. 104 (zu Jes. 38,23 und Zach. 11,13) sind Dûnasch entnommen (Kritik gegen Saadja N. 148, wo nach נגדופה — wie aus Sj ersichtlich —, ebenfalls zu lesen ist: אמר בן קריש). — Bei Worterklärungen nach dem Arabischen scheint I. E. zuweilen I. K. gefolgt zu sein, s. Beilage IV.

5. Menachem b. Saruk (10. Jhdt.).

ור' מנחם בן שרוק ספרדי גם הוא חבר ספר מחברת ונמצאו בו דברים נחומים.

In Sb 25b nennt I. E. Menachem als Hauptvertreter der alten Wurzeltheorie (vgl. Sb 41b, s. auch oben S. 87). In der Einleit. des Jesôd polemisiert er gegen ihn als Vertreter der Annahmen von entgegengesetzten Bedeutungen desselben Wortes (s. oben S. 78). Im Comm. Jes. 59,16 citirt er seine Erklärung von וישתומם nach שתם Num. 24,3 (s. Machb. 183b). Im Comm. Exod. 6,3 heisst es: ומלת נודעתי מבנין נפעל ואינו; damit will I. E. sagen, das Men. die angeführte Ansicht abgewiesen habe (nämlich im Art. דע p. 66b, wo sie im Namen älterer Exegeten, אנשי פתרון, gebracht wird). Den exegetischen Excurs Menachems im Artikel כלאים (Machb. p. 105) citirt I. E. dreimal: Comm. Deut. 22,9; Comm. Chaggai 2,12; Jesôd Môra c. 8 Ende. — Unbegreiflich ist, wie S. Gross, Menachem b. Sarûk p. 70 f. sagen kann, dass Men. von I. E. „im Sefat Jeter an zahlreichen Stellen“ citirt wird; im Sj wird Men. gar nicht erwähnt.

6. Adônim (Dûnasch) b. Labrît (10. Jhdt.).

ר' אדונים בן לברט מערבי ממדינת פאס גם הוא משיב דברים נכוחים.

Mit dem Worte משיב spielt I. E. auf den Titel der beiden kritischen Schriften Dûnasch's an, seiner תשובות gegen Menachem und gegen Saadja. Wie I. E. den Letzteren im Sj vertheidigt, ist oben (S. 7 f.) gezeigt worden. I. E. scheut dort die starken Ausdrücke nicht. Er sagt

in dem einleitenden Absatze von D.: תהלת דברי פיהו סכלות, weil er das Verbum פתר nach I. E.'s puristischer Ansicht unrichtig für פירש oder ביאר angewendet habe; in N. 81 spricht er von טפשות ר' אדונים und in N. 52 sagt er: ספרו ראוי להשרף (s. mein A. I. E.'s Einleitung p. 31. A. 1), weil D. ψ 139,17 als „Deine Freunde, Genossen“ erklärt habe, was eine Blasphemie wäre. Die Dūnasch-Citate im Bibelcommentar gehen alle auf die Schrift gegen Saadja zurück: Zu Comm. Exod. 3,2 (להבת = לבת) und ebenso Comm. Jes. 5,30 (צהר = צר) s. N. 152; zu ψ 9,1 (לבן) s. N. 44; zu 9,7 (רבות) s. N. 129; zu ψ 42,5 (אדם) s. N. 15. — Mit Anerkennung erwähnt I. E. in Sb 25b das Streben D.'s, die Schranken der alten irrigten Wurzeltheorie zu durchbrechen (s. oben S. 87).

7. *Jehuda Ibn Chajûg* (Ende des 10., Anf. des 11. Jhdts.).

וליהודה בר ר' דוד מערבי ממדינת פאם הנקרא חיוג חכם חרשי הלשון רב על כל הושבי מחשבות. ומחשבתו הולידה ארבעה ספרים והם ספר הגנה וספר הכפל וספר הנקוד וספר הרקחה והילדים האלה ארבעתם נתן בהם אלהים חכמה (Dan. 1,17)

Die vierte der hier aufgezählten Schriften ist nicht erhalten. Die ersten drei hat Ibn Esra selbst in's Hebräische übersetzt (s. oben S. 5 f.). I. E. hat die Verdienste Ibn Chajûg's um die Erkenntniss der hebräischen Sprache in schwungvoller Weise gefeiert (s. oben S. 87); er nennt ihn sehr oft המדקדק הגדול (Z 47a), einmal (Z 47a) המדקדק הראשון. In den grammatischen Schriften führt er sehr oft die Ansichten I. Ch.'s über Einzelheiten der Grammatik an, theils billigend, theils auch verwerfend; seltener sind die Anführungen in den Commentaren. Ausser den schon in den Text gegenwärtiger Abhandlung aufgenommenen Citaten aus Ibn Chajûg¹⁾ sind bei I. E. noch folgende zu finden. Z 1b die Ansicht über das ו von מהמו Gen. 20,6 (D. 13, N. 11). Z 6a billigt I. E. den Spott Moses Ibn Gikatilla's über I. Ch.: בעבור שאמר בספרו כי העברים לא יחלו בנה ולא ישלימו בנע (s. D. 4, N. 4), indem das nicht Eigenthümlichkeit des Hebräischen sei, sondern von aller menschlichen Redegelte. Z 39a, die Meinung, dass in ψ 35,1 die Wurzel ריב in ירב umgekehrt sei (D. 91, N. 55). Z 51a (s. auch Comm. Exod. 7,5) die Erörterung des Unterschiedes zwischen ידעו und ידעו (s. oben S. 17).

¹⁾ S. oben S. 37, 65, 88, 92, 93, 98, 104, 106, 116, 124, 131.

Im Comm. Gen. 41,⁵¹ verwirft I. E. die Ansicht, dass נשני eine Form wie הנני sei und von נשש komme (D. 165, N. 113). Im Comm. Jes. 14,²⁰ verwirft er die Ansicht, dass תהד zu יהד gehöre (D. 32, N. 16); es stamme vielmehr von אהד (anders im Comm. Gen. 49,⁶; s. ob. S. 93). Im Comm. Jes. 49,⁵ (ebenso Comm. Exod. 21,⁸ und Jesôd p. 15) führt er die Ansicht I. Ch.'s an, dass לא manchmal für לו stehe (D. 13, N. 11). Comm. Hab. 2,¹⁹ gegen die Ableitung des Wortes דומם von דמם (D. 154, N. 107). Comm. ψ 137,² gegen die Ableitung des Wortes תוללינו von תלל (D. 177, N. 119). Im kurzen Comm. zu Exod. 2,⁴ (s. oben S. 5, Anm. 19) citirt er die Ansicht, dass ותתיצב aus ותתצב geworden (D. 51, N. 29). Manchmal muss man in den Anführungen I. E.'s ר' יהודה המדקדק als verschrieben aus ר' יונה המדקדק erklären, da sich die betreffenden Citate nur bei Abulwalîd nachweisen lassen. Ausser der oben (S. 76, Anm. 2) angeführten Stelle s. noch den kurzen Comm. Exod. 9,²⁰ (p. 21): die Ansicht dass לא = טרם (im längeren Comm. citirt dies I. E. im Namen Raschi's) findet sich bei Abulw., Wörterbuch 268,²⁵. Nicht nachzuweisen ist das Citat über להפשי, Comm. Exod. 21,². Umgekehrt findet sich auch bei I. E. ר' יהודה statt ר' יונה, s. oben S. 42, 105. Das einzige nicht grammatische Citat I. E.'s aus Ibn Chajûg ist das im Comm. ψ 102,²⁷ (vgl. Comm. Jes. 65,¹⁷) und ist vielleicht dem ס' הרקחה entnommen (Derenbourg, Opuscules, p. XI). Es verdient als merkwürdiges Fragment einer gewiss umfassenderen philosophischen Anschauung des grossen Grammatikers besondere Beachtung; es lautet im Comm. zu Jesaia: טעם בריאת שמים וארץ על הכללים שמורים לעד לעולם והפרטים יאבדו; im Comm. zu ψ 102: הפרטים

8. *Hâi (Hâja) der Gaon* (erstes Drittel des 11. Jhdts).

ואדונינו רב האי גאון אסף ספר המאסף מלא (Heid. הוא) וכליל יופי.

I. E. erinnert an eine etymologisirende Worterklärung Hâi's, um die Pflicht, die verschiedenen Bedeutungen einer Wurzel mit einander in Zusammenhang zu bringen, einzuschärfen (s. oben S. 78). Auch sonst citirt er meist Wortklärungen von ihm, zweimal im Gegensatze zu der Erkl. Saadja's, über התאשש Jes. 46,⁸ (vgl. Sj N. 48) und über מריא Amos 5,²² (im Comm. Jes. 1,¹¹ ist Hâi als הגאון citirt) S. ferner über תסמר Comm. Hiob 4,¹⁵ und סר ib. 13,²⁷, welche Worte Hâi aus der Sprache der Mischna erklärt habe; Comm. ψ 58,¹⁰ (יבינו aus dem אבינו der Mischna); Comm. Hiob 21,³² (גדיש mit dem arabischen ذئب

wiedergegeben); ib. 6,10 (לשון הגבהה sei אסלדה); ib. 37,20 (zu יבלע als Subject zu ergänzen השמש, s. oben S. 143, A. 5). — Im Comm. Exod. 28,8 citirt I. E. gegenüber einer Erkl. Raschi's aus תשובת רבנו האי eine Erörterung Hâi's über Urim und Tummim.

9. *Abulwalid Merwân Ibn Ġanâch* (erste Hälfte des 11. Jhdts.)

ר' יונה הרופא בן גאנה ממרינת קורדובה השלים ספרים שבעה והשביעי ספר השרשים והלו מהמדים.

Die von I. E. hier erwähnten sieben Schriften Abulwalid's sind: 1—5. Die kleinern kritischen und polemischen, die, mit Ausnahme des einen nur in wenigen Fragmenten erhaltenen Kitâb-attaschwir, nun in der glänzenden Ausgabe Jos. und H. Derenbourg's zugänglich sind (*Opuscles et traités etc.*, Paris 1880). 6. Der erste Theil des Hauptwerkes Abulwalids, mit dem besonderen Titel Kitâb al-luma (hebr. הרקמה); 7. (nach I. E.'s eigener Angabe) das Wurzelwörterbuch Kitâb al-usûl, nun ebenfalls in der schönen, aber leider aller die Benützung erleichternden Zuthaten entbehrenden Ausgabe Neubauer's zugänglich. Das letztere Werk citirt einmal I. E. ausdrücklich, im Comm. Deut. 26,5, wo er in Bezug auf das Wort מתים bemerkt: ר' יונה דקדק אותה; er meint damit den betreffenden Artikel des Wörterbuches (p. 396 f.). Auch das Buch Rikma erwähnt er mehrere Male, doch ohne den Namen desselben, und auch den Namen des Verfassers verschweigend; dort nämlich, wo er über das Buch das Verdammungsurtheil ausspricht, weil Abulwalid in demselben für zahlreiche Stellen der h. Schrift die Verschreibung eines Wortes an Stelle eines anderen angenommen hat: Z gegen Ende; Sb 9b; Comm. y' 77,3; Comm. Dan. 1,4. S. Näheres in meiner Abhandlung über Abr. I. E.'s Einleitung p. 30 f. — Sonst nennt I. E. in seinen zahlreichen Anführungen Abulwalid'scher Meinungen nur den Namen des Letzteren, und zwar nennt er ihn bald ר' יונה, bald ר' מרינוס. Zu dem Umstande, dass er den letzteren Namen in den in Frankreich geschriebenen Werken anwendet (s. ob. S. 21), ist als wichtige Angabe zu vergleichen die Äusserung D. Kimchi's (Michlôl, Abschnitt von den Functionsbuchstaben, p. 38a ed. Lyk): והמורה בן גאנה והוא הנזכר תמיד בספר הזה ר' יונה וכן הוא; es bleibt jedoch fraglich, ob diese Popularität des Namens Marinus im südlichen Frankreich nicht erst Folge seiner Anwendung bei I. E. war. Die Abulwalid-Citate bei I. E. seien

im Folgenden in zwei Gruppen geordnet, A) die durch I. E. verworfenen und widerlegten und B) die gebilligten oder einfach referirten Ansichten ¹⁾. Bei den Nachweisen der Citate in Abulwalid's Schriften bedeutet R. das Buch Rikma ed. Goldberg, Wb. das Wörterbuch, ed. Neubauer. Bei einigen Citaten gelang es mir nicht, die Stelle in R. oder Wb. zu finden.

A. Ansichten Abulwalid's, die I. E. in seinem Namen citirt und verwirft: M 24a, ebenso Sb 44b. Das ה in הנגלה, I Sam. 2,27, ist nicht als Fragepartikel zu betrachten (R. 43). — Z 13b. Abulw. verspottet Diejenigen, die דשה Jer. 50,11 von דשא Gras ableiten („die grasende“); hierauf I. E.: ואני אלעג עליו, die Unhaltbarkeit der Ableitung von דוש beweisend (R. 45). — Z 19b (vgl. Sb 35b und, ohne Abulw. zu nennen, Comm. ψ 66,5). Abulw. fasste das Wort עלילה ψ 66,5 als Attributivum mit paragog. ה auf; der Stamm sei עלל gleichbedeutend mit עלה, wie im Nomen מעל Neh. 8,6, das so zu עלל(=עלה) gehöre, wie מרך (Lev. 26, 36) zu רכך; darauf sagt I. E. zu Beginn seiner Widerlegung spottend: ומי יתן ויהיה מרך בלבבו ולא תמעל ידו לכתוב כי יקרא כערךך in Lev. 27,12 ist paragogisch (R. 30). — Sb 32b. יעערו Jes. 15,5 ist aus עור nach dem Muster יפעפלו ²⁾ gebildet (Mustaljik, Art. עור Ende, p. 102, Wb. 512,27 ff.). — Sb 37b. מפור שור ψ 69,32 ist soviel als מפור שור. — Comm. Gen. 3,8 (auch 1. Rec., p. 15). Zu מתהלך ist אדם als Subject zu denken. — Ib. in Bezug auf Gen. 2,17 (anonym angef. in der 1. Rec. zu Gen. 2,17, p. 37). Unter יום sind 1000 Jahre zu verstehen; dies bez. I. E. als דרך דרש. — Comm. Gen. 40,43. אברך ist Inf. Hiphil wie אשכם Jer. 25,3; nach I. E. sind beide Wörter als Futurum in der 1. Pers. sing. zu erklären (R. 44, Wb. 114,11 ff.). — Comm. Exod. 1,10 (in beiden Rec.). ועלינו ist euphemistisch gesagt statt ועלינו (s. auch Raschi z. St.). — Comm. Exod. 6,3. Das ו in ושמע ist Schwurpartikel; darauf I. E.: וכו"א הזה לא מצאנו בלשון הקדש (hier hat I. E. die Erörterungen Abulwalids in R. 34 und 217 in Folge flüchtigen Lesens, oder weil er nach dem Gedächtniss citirte, schlecht wiedergegeben, da Abulw. vom ב in באל, nicht vom ו in ושמע sagt, es bedeute den Schwur, s. die Bemerkungen

¹⁾ Nicht aufgenommen sind in diese Liste die schon oben berührten Citate; für die erste Gruppe s. oben S. 58, 60, 64, 74, 76, 82, 92, 94, 98, 100, 102, 112, 141, für die zweite s. S. 66, 81, 84, 100, 105, 106, 111, 115, 124, 126, 144.

²⁾ So ist statt יפעפנו zu lesen.

Kirchheim's an den angef. Stellen und im Nachtrage p. 247 f.). — Comm. Exod. 14,20. וַיֵּאָרֶר ist so viel als וַיִּחַשֶׁךְ, ebenso אֶרֶץ in ψ 139,11 = חֹשֶׁךְ, vgl. אֶרֶץ לְאַרְבַּעַת עָשָׂר in M. Pesach. I,1; hierauf I. E. (vgl. oben S. 78): וְהַמִּפְרֵשׁ הַזֶּה מְשִׁים חֹשֶׁךְ לְאֶרֶץ וְאֶרֶץ לְחֹשֶׁךְ כִּי לֹא יִתְכַן בְּכָל לַשּׁוֹן: (S. 78) שִׁיחִיָּה פִירוּשׁ מְלֵא אַחַת דְּבַר וְהַפְנוּ אִם לֹא הִיא עַל דְּרוֹךְ כְּנוֹי, dazu I K. 21,13 als Beispiel (Wb. 28,12 ff.: ... فِي ضِدِّ مَعْنَى الْأَوَّلِ, ebenso Mustalhiq p. 64, danach ist Anm. 17 oben S. 79 zu ergänzen). — Comm. Exod. 18,10. בְּרוּךְ ist nach dem Muster von שְׂפִיל gebildet und vom Piel abgeleitet. (In R. 65 fehlt בְּרוּךְ unter dem auch שְׂפִיל enthaltenden Muster פְּעִיל, im Wb. 113 f. unterscheidet Abulw. בְּרוּךְ gesegnet (von Menschen) und בְּרוּךְ gepriesen (von Gott), doch spricht er sich nicht über die Form des Wortes aus; von der ersten Bedeutung sagt er sogar, ganz im Sinne von I. E.'s Auffassung, das Wort sei dem Kal entnommen: (مَأْخُذٌ مِّنْ جَنِيَّةٍ خَفِيفَةٍ). — Comm. Exod. 22,17. Das ה in מְשַׁפֶּה ist paragogisch, nicht Femininzeichen (Wb. 334,5). — Comm. Exod. 34,9. כִּי ist = אֵף עַל פִּי (Wb. 314,30 f., Anfang des Artikels כִּי). — Comm. Lev. 6,14. תִּפְנֵי ist so gebildet wie דִּנְיָפָה; darauf I. E.: זֶה מִשְׁקַל מְעוּקָל: (R. 63, Muster פְּעִיל, Wb. 768, 3 ff.). — Comm. Lev. 11,14. I. E. rechtfertigt hier die talmudische Erklärung, dass רֹאֶה Deut. 14,13 identisch sei mit רֹאֶה Lev. 11,14, gegen den Einwand Abulwalids: וְסִרָה טַעֲנַת רִי. (Im Wb. 657,10 ff., am Schlusse des Artikels רֹאֶה, sagt Abulw. nach einer längeren Erörterung: „Wenn רֹאֶה mit רֹאֶה identisch wäre, müsste es, da רֹאֶה=דִּיה, auch mit דִּיה identisch sein, in Deut. 14,13 wäre dann ein Vogel unter zwei verschiedenen Namen verboten; dergleichen anzunehmen wäre schon für menschliche Rede unpassend, wie erst für Gottes Wort. Es ist als ob Jemand sagte: hüte dich vor dem Löwen und dem Leuen, da doch beide Worte dasselbe bedeuten.“ وهذا ما لا يصلح مثله بالمخلوقين فكيف بالمخالق عز وجل فانه من العبث ان يقال اياك والاسد (وعنيسا وعنيس هو الاسد ففسده فهذا بين). — Comm. Lev. 14,3. נִרְפָּא הַצְרוּעַ מִנּוּעַ הַצְרַעַת: stehe umgekehrt für נִרְפָּא נּוּעַ הַצְרַעַת מִן הַצְרוּעַ; darauf I. E.: וְלֹמָה נִהְפֹּךְ דְּבַר אֱלֹהִים חִיִּים מִפְּנֵי חֹסֶר דַּעְתָּנוּ: s. oben S. 141 f. A. 24 (R. 210). — Comm. Lev. 20,5. וּבְמִשְׁפַּחְתּוֹ bedeutet nicht die Familie des Schuldigen, sondern הַדּוּמָה אֵלָיו, darauf I. E.: וְאֵת אֱלֹהֵיהֶם Vor אֵת הַבִּיאָנוּ בַּצָּרָה הַזֹּאת. — Comm. Deut. 12,2. Vor אֱלֹהֵיהֶם ist zu ergänzen (R. 215). — Comm. Deut. 29,18. Der Sinn der Worte שִׁירָאָה שִׁכְלָה הֵם: ist למַעַן סְפוֹת הָרוּהָ אֵת הַצִּמָּאָה

רע (Wb. 489 längere Erörterung der Stelle, die angeführten Textworte werden so umschrieben: (من اجل هلاك الصالح مع الطالح). — Comm. Amos 3,15 (vgl. Comm. Jes. 13,10). Unter בתי השן ist der eine Elfenbeinpalast des Königs Achab (I Kön. 22,39) nebst den angebauten Gebäuden zu verstehen, ebenso wie unter וכסיליהם (Jes. 13,10) nur das eine כסיל genannte Sternbild gemeint ist nebst den benachbarten Sternen; darauf I. E., wie oft, dem guten Witz zu Liebe die Urbanität unterdrückend: ואני אומר אם כסיל אחד בשמים רבים הם בארץ והוא אחד מהם (R. 168, Wb. 327,9 ff.). — Zach. 7,14 ואסערם. Wie Abulw. dies anomale Wort erklärt, ist aus der wahrscheinlich corruptirten Angabe I. E.'s nicht zu ersehen; in R. 204 erklärt er es als Kal, in Wb 487,16 f. als Niphal. — Comm. ψ 40,8. Der Vers zielt auf die begeisterte Annahme der Gebote am Sinai (Wb. Art. אז, 29,20 ff.: يشير بهذا الى بدار الأمة لطاعة بارئها في كل ما يأمرها به وذلك في موقف حر סיני حين قالت כל אשר דבר ה' נעשה ונשמע). — Comm. ψ 49,8. אה ist soviel als אחד (Wb. 32,22 ff.). — Comm. ψ 143,9. בך הסית אליך כסיתי bedeutet soviel als הסית בך (Wb. 326,24). — Comm. Ruth 4,4. תנאל steht für ינאל (R. 191).

B. Ansichten Abulwalids, die I. E. einfach anführt, oder ausdrücklich billigt: Sj N. 67. תלפיות von אלה lehren (weder im Mustalhik noch im Wb. s. v. אלה, auch nicht R. p. 30). — M 18a. אתם I K. 9,6 steht für אתה (R. 169). — Comm. Gen. 44,5. בו bed. soviel als בעבורו (R. 33). — Comm. Exod. 5,21. הבאשתם את ריחנו bed.: שבנו נבאשים ונמאסים בעיניו. — Ib. 9,17. מסתולל = (غبرتها حالنا وانفسد قلبها Wb. 79,33) כריה רע מסער II Chr. 9,11 wofür die Parallelstelle I K. 10,12 מתחוק hat (Mustalhik 206 f., Wb. 483 f.). — Ib. 12,22. אנדה stammt von נדר (dies ist weder in R. 28, noch im Mustalhik p. 179, noch im Wb. s. v. נדר zu finden, vielmehr hat Wb. 19,15 das Wort unter אנר). — Ib. 15,9. וירם gehört zum Subst. רמה (Wb. 680,7). — Ib. 18,14. מדוע ist eine zusammenges. Partikel = מה ידוע, מה דעתך (s. ob. S. 115, A. 16) — Ib. 21,18 (vgl. Comm. Joel 1,16). גרף gehört zum Verbum גרף, Ri. 5,21 (R. 28, Wb. 149,22; die Worte ערבי ונכה בלי ערבי beziehen sich auf das Verbum حرف, das Abulw. hat). — Comm. Num. 13,30. ויהם אמר הסו = ויהם (Wb. 179,14 ff.). — Ibid. 16,1. משה לקה לקום על משה (Wb. 357,23 ff. اخذ كره وفلان وفلان mit Benützung einer arabischen Analogie). — Comm. Jes. 5,14 (ועלו) לקצת המתים (שיארע l.)

והשכרתם למען (Wb. 528,9 ff. hat in Bezug auf Jer. 51,39 ועלו die Erklärung, welche I. E. im Namen Abulw.'s auch auf ועלו anwendet; doch ist dort nicht vom „Lachen“ in der Todesstunde die Rede, sondern es wird das gleichlautende arabische Verbum herbeigezogen: والعلى بفتح العين واللام رعدة فتأخذ المشرف على الموت: والعلى بفتح العين والعين والعين والعين والعين, was Kimchi s. v. עלו so übersetzt: (היא רעדה שאוחזת המשיקה על המות ואוחזת החולה גם כן בעבור חלישות גידיו). — Ib. 27,3. לא יפקוד פן ist soviel als לא יפקוד und יפ' steht an Stelle von אפקוד (Wb. 575,7 ff. und 580,30 ff.). — Ib. 30,16. גם נגום gehört zu גם (Mustaljik p. 89). — Ib. 44,13. המקצוע רמו לשרטוט. — Ib. 54,15. נגור hat die Bedeutung: sich verbinden, vgl. ממגורות, Joel 1,17 (Wb. 129,5 ff.). — Ib. 56,10. הזים sind nach dem Targum die Schlafenden, d. h. die Hunde, die mehr als alle Thiere zum Schläfe geneigt sind (Wb. 173,12 ff. وهو وصف للكلבים). — Comm. Hosea 2,14. وذلك أن الكلب فاعس أبداً حتى أن العرب تضرب به المثل مطلقاً (کنعاس الكلب ويقولون هو انوم من الكلب). — Comm. Hosea 2,14. אפלו שם שהוא ספק כמו בעל. — Ib. 2,18. אתנן = אתנה. — Ib. 11,4. אוכיל ist Fut. Hiphil = אכיל (weder in Mustaljik, noch im Wb. s. v. אכל findet sich diese Erklärung; hingegen steht אוכיל in R. 64 als erstes Beispiel der Nominalstammbildung פועיל, wie I. E. selbst das Wort erklärt). — Comm. Joel 1,17. Erkl. der Wörter עבשו, פרודות und מנרפות (Wb. 501,4 ff. und 584,27 ff.). — Comm. Ob. v. 7. בו ist s. v. a. ממנו (dieses Beispiel findet sich in dem Absatz über die Vertretung von מן durch ב, R. 31 f., nicht). — Ib. v. 20. ה' ist identisch mit dem gleichen Worte in Echa 2,8 (Wb. 222,15 wird das Wort in Ob. mit ה' Heer erklärt und übersetzt (هذا الجهور). — Comm. Jona 4,8 (vgl. Kimchi, Wb. s. v. ה'יש). שהיתה חזקה ומשמעת שאון עד שתחרשנה האזנים: „betäubend“ (Wb. 252,8 ff. wird das Wort von ה'יש, Pflügezeit abgeleitet: ويهكن). — Comm. Micha 5,13. עריך bedeutet „Feinde“ wie ערך, I Sam. 28,16 (Wb. 512,16 bringt bloss aus I. Chaj. die Beispiele für diese Bedeutung, darunter aber nicht das Wort aus Micha). — Comm. Micha 7,3. Sowie Abulw. לאבן Gen. 11,3 mit תחת אבן erklärt, so ist להטיב = תחת היטיב (R. 18). — Comm. Nachum 2,5.

ישתקשקו ist soviel als שוק אל שוק (sowol in Mustalchik 234, als im Wb. 742,29 ff. eine andere Erkl.) — Comm. Zach. 2,5. ויאמר = ואומר. — Comm. ψ 49,15. מובול לו bedeutet: „die Ordnung des Himmels waltet über jeden Einzelnen.“ — Ib. 74,8. נים gehört zu הונה bedrücken (Wb. 285,20). — Ib. 80,1. עדות bed. soviel als עדי Schmuck (Wb. 505,20 f.). — Ib. 111,2. הפציהם ist so gebildet wie וקניהם, von קפין (Wb. 241,20 f.). — Ib. 119,3. אף hat dieselbe Bed. wie in Hiob 4,19 (im Wb. 63, Art. אף steht dieses Beispiel nicht).

Ausser den bisher nachgewiesenen Citaten lassen sich noch viel mehr Anführungen Abulwalid'scher Ansichten bei I. E. aus dem Wörterbuche des Ersteren oder sonst nachweisen, bei denen aber I. E. den Namen des Autors nicht genannt hat. Überhaupt ist bei einer Bearbeitung der lexicalischen Bestandtheile der Commentare I. E.'s eine stete Vergleichung Abulwalid's unentbehrlich. — Hier sei nur noch bemerkt, dass unter dem מרקדק גדול im Comm. ψ 10,8 Abulwalid zu verstehen ist, s. Wb. 227 f.

10. *Salomo Ibn Gabirol (erste Hälfte des 11. Jhdts.).*

ור' שלמה בן גבירול ממדינת מאלקה ארג מחברת שירה שקולה ולא ישקל כסף מחירה, והיא ארבע מאות חרוזים.

Hieher gehört nur die Anführung einer Erklärung des Wortes ר' שלמה בן יהודה (Sj N. 67). Im Abschnitt von den Versmassen Z 10b nennt I. E. „den Spanier R. Salomo“ als Urheber von Metren, wie er daselbst auch ohne I. Gab. zu nennen, aus seinen Gedichten Musterverse nimmt. Im Bibelcommentare citirt er — meist philosophische — exegetische Anschauungen von Ibn Gabirol an folgenden Stellen: Gen. 3,1; ib. 3,21; ib. 28,12; Num. 21,28 (wo für ר' שמואל zu lesen ר' שלמה); Jes. 43,7; Dan. 11,31. S. auch C. ψ 16,2.

11. *Samuel Ibn Nagdela, der Fürst (erste Hälfte des 11. Jhdts.).*

ור' שמואל הנגיד ממדינת קורדובה הקק ספר העשר והוא גדול מכל הספרים הנזכרים ואין למעלה ממנו.

Im 1. Cap. des Jesôd Môra spricht I. E. von 22 grammatischen Schriften Samuels. Ausser den schon berührten Ansichten Samuels, die I. E. in seinen grammatischen Werken anführt (s. oben S. 75, 89, 92, 99, 106) finden wir in den Commentaren noch Folgendes in dessen Namen angeführt: Comm. Gen. 19,18 (vgl. ib. 33,10). In der Phrase

נא ist אל ein Imperativ = הואל; im Comm. Dan. 9,4 bringt er dieselbe Erkl. S.'s für אנא = אל נא. — C. Gen. 49,18. Vor לישועתך ist zu ergänzen ויאמר. — Ib. v. 28. וימררוהו bed. שמו מררתו כמו מטררה. — Lev. 16,18. Über den zweiten Bock des Versöhnungstages. — Num. 22,7. קסמים bed. den Sold für die Wahrsagung, wegen בידם. — Jes. 32,11. רגזה ist Imperativ. — Joel 1,15 (vgl. Comm. ψ 68,15). שרי = שרד, nach dem Muster רני. — Micha 1,7. קבצה = קבצה mit Beispielen für den Vocalwandel u in i (s. oben S. 64). — Nachum 2,2. נצור ist Infinitiv. — Ib. v. 8. הציב ist Name der Königin von Niniwe (I. E. rühmt diese Erkl. sehr). — Hab. 2,6. Zu שיוסוף לבנות המשכן ולא יצילנו : ומכבד עליו עבטי.

12. *Moses Hakohen Ibn Gikatilla* (11. Jhdt.).

ור' משה הכהן, ספרדי הנקרא בן גיקטילא ממדינת קורדובא באר ספרי הדקדוק גם הוסיף ענינים לא ידעום הקדמונים. גם הוא חבר ספר זכרים ונקבות.

Das Buch über Masculina und Feminina, arab. في التذكير والتأنيث, rühmt Moses Ibn Esra als ein Werk von kleinem Umfange, aber grossem Werte (Neubauer, Notice p. 202). Einmal citirt es auch I. E. ausdrücklich in M 17b (s. oben S. 84); ausserdem nennt er noch (M 19a) ein ספר הדקדוק von ihm. Er nennt ihn „den grössten Grammatiker“ (הגדול שבמדקדקים), M 13b vgl. mit 41b (s. oben S. 92.) und citirt billigend, seltener verwerfend viele Ansichten von ihm in seinen gramm. Schriften. Ausser den schon bisher erwähnten Anführungen (s. oben S. 42, 59, 83, 88, 91, 93, 98, 99, 100, 102, 105, 106, 109, 110, 111, 112, 129, 131, 135, 141, 156) s. noch Z 19a (המלה Ez. 1,24 = מלה); ib. 41a (ψ 144,9 נבל עשור ist ein zehnsaitiges Instrument); ib. 43a (über ψ 2,12 חוסי); ib. 73b (gegen einige massoretische Versabtheilungen); Sb 28a (קמהי statt קמהי); ib. 44b (טרם bedeutet die Gegenwart, im Gegensatz zu בטרם); Sj N. 72 (über מורות Hiob 38,32); ib. N. 78 (ψ 68,32 השמנים). — Auch in den Bibelcommentaren citirt I. E. viel sprachliche Erklärungen von Mos. I. Gikatilla, aber fast noch mehr — und namentlich zu Jesaia und den Psalmen — über den Inhalt der auszulegenden Stelle. Diese Citate lassen Moses Ibn Gikatilla als nüchternen und klardenkenden Exegeten erkennen und verdienen es, zu einer Art exeget. Chrestomathie gesammelt zu werden. Da die Liste dieser Citate bei Dukes (Beiträge II, 182 ff.) weder vollständig noch genau ist, so möge hier nach den biblischen Büchern geordnet eine neue Liste Platz finden:

Gen. 1,26 ; 3,21 (im 1. Comm. p. 38) ; 37,20 ; 41,51 ; 42,25 ; 49,6 bis. — Exod. 2,4 ; 10,12 ; 13,9 ; 13,17 ; 14,14 ; 15,2 ; 16,15 ; 19,1 ; 22,30 ; 29,39. — Lev. 4,23 ; 6,20. — Num. 8,7 ; 14,45 ; 20,8 ; 21,30 ; 22,13 ; 28,4 und 11. — Deut. 8,13.

Jesaia 1,6 ; 1,24 ; 2,6 ; 4,2 ; 6,9 ; 8,10 ; 9,18 ; 10,13 ; 11,1 ; 11,10 ; 11,14 ; 18,2 ; 18,7 ; 24,13 ; 25,2 ; 26,20 ; 27,1 ; 27,3 ; 27,5 ; 28,6 ; 28,15 ; 28,29 ; 29,21 ; 30,26 ; 30,28 ; 32,11 ; 33,9 ; 34,2 ; 35,1,3 ; 40,1 ; 47,2 ; 49,8 ; 49,18 ; 51,2 ; 52,1 ; 52,11 ; 54,1 ; 56,2 ; 57,9 (ר' משה הנגיד ?) ; 61,1 ; 63,1 ; 65,2 ; 65,11 ; 66,5 (vgl. Sb 40b) ; 66,11. — Hosea 8,13 ; 10,8 ; 13,1. — Joel 1,19 ; 3,1 ; 4,1. — Amos 6,11 ; 7,1. — Ob. 17,20. — Jona 1,6. — Micha 4,11. — Nachum 2,4. — Hab. 2,9 ; 3,2 ; 3,14. — Zeph. 1,4 ; 2,1 ; 3,1 ; 3,8 ; 3,9 ; 3,18 ; 3,19. — Chaggai 1,1 ; 2,9. — Zach. 1,8 ; 8,10 ; 9,9 ; 13,1.

Psalmen 1,1 ; 2,12 ; 4,3 ; 6,3 ; 7,5 ; 7,7 ; 7,8 ; 7,9 ; 7,14 ; 8,1 ; 8,3 ; 9,7 ; 10,3 ; 10,5 ; 10,9 ; 11,7 ; 16,2 ; 24,2 ; 25,1 ; 26,1 ; 26,9 ; 27,2 ; 27,8 ; 28,7 ; 29,7 ; 29,9 ; 30,7,8 ; 32,7 ; 32,9,10 ; 33,2 ; 33,7 ; 34,10 ; 35,20 ; 36,7 ; 37,3 ; 38,23 ; 40,7 ; 42,1 ; 47,1 ; 48,13 ; 48,15 ; 49,7 ; 49,15 ; 50,10 ; 50,12 ; 50,21 ; 53,2 ; 54,6 ; 55,9,16 ; 55,23 ; 58,2 ; 60,7 ; 60,10 ; 65,6 ; 68,5 ; 69,3 ; 69,19 ; 69,27 ; 69,28 ; 72,10 ; 73,4 ; 73,7 ; 73,10 ; 73,21 ; 73,25 ; 74,3 ; 74,5 ; 74,14 ; 75,7 ; 76,4 ; 76,5 ; 76,11 ; 76,12 ; 77,5 ; 77,11 ; 77,17 ; 77,21 ; 78,20 ; 78,39 ; 78,57 ; 79,11 ; 80,6 ; 84,5 ; 89,1 ; 89,23 ; 90,1 ; 90,2 ; 90,7 ; 90,11 ; 101,2 ; 102,15 ; 103,5 ; 107,43 ; 108,2 ; 108,3 ; 110,3 ; 110,4 ; 110,6 ; 111,10 ; 113,5 ; 115,12 ; 115,16 ; 116,10 ; 116,13 ; 117,1 ; 118,6 ; 118,7 ; 118,10 ; 118,14 ; 118,24 ; 119,8 ; 119,9 ; 119,96 ; 122,1 ; 132,6 ; 133,3 ; 137,2 ; 137,3 ; 138,7 ; 139,3 ; 139,11 ; 139,14 ; 139,15 ; 139,20 ; 140,10 ; 141,3 ; 141,5 ; 141,7 ; 141,10 ; 142,4,5 ; 149,6 ; 150,1.

Hiob 4,10 ; 5,5 ; 5,12 ; 7,5 ; 11,17 ; 17,11 ; 18,9 ; 36,32. — Koh. 5,11 ; 9,12 ; 10,17 ; 10,18. — Daniel 2,1 ; 2,9 ; 10,8 ; 11,2.

13. *David Haddajjân Ibn Hagar.*

ור' דוד הדין בן הגר ספרדי ממדינת נראנטה גם הוא גלוח עליהם ונמלך
עליו לבו וחבר ספר המלכים.

Dieser sonst bei I. E. nicht erwähnte Autor heisst bei Moses Ibn Esra: Abu Suleimân Ibn Muhāgīr (Neubauer, Notice p. 202).

14. *Jehuda Ibn Balaam* (zweite Hälfte des 11. Jhdts.).

ור' יהודה הנקרא בן בלעם ספרדי ממדינת טולטולה אסף ספרים קטנים.

I. E. citirt ihn in Sj N. 38, ferner an folgenden Stellen seiner Commentare: Gen. 8,12, 1. Rec. p. 49; Gen. 49,6; Exod. 5,19; ib. 30,24, kurze Rec. p. 95; Zach. 9,6. Psalmen 4,8 (s. oben S. 142, A. 24); 7,6; 74,7; 81,16; 84,5; 84,8; 86,2; 88,5; 107,29; 115,9; 144,11; 150,6. — Ruth, 1,20. — Dan. 11,1 (בלעם?).

15. *Isak b. Jasus* (11. Jhdts.)

ור' יצחק הנקרא בן ישוש ספרדי ממדינת טולטולה עשה ספר הצירופים.

Es ist — nach dem Supercommentator Joseph b. Eliezer, s. Grätz, G. d. Jud. VI,53 — derselbe Autor, von dem I. E. ein anderes Werk citirt, um den Titel desselben *היצחקי* grammatisch zu beanstanden (s. oben S. 74.) Unter diesem Schriftstellernamen *היצחקי* citirt I. E. einige merkwürdige exegetische Ansichten von ihm: Comm. Gen. 36,31; ib. v. 33; Num. 24,17; Hosea 1,1; Hiob 42,16. An der erstgenannten Stelle erklärt er sein Buch für werth, verbrannt zu werden, was er übrigens im Eifer der Polemik auch in Bezug auf Dûnasch's Kritik gegen Saadja (s. oben S. 176) und Abulwalid's Rikma ausspricht. — Das Epitheton *המהביל* (Var. *המבהיל*), welches I. E. Jizchaki ertheilt, hat den Irrthum veranlasst, stets an Jizchaki zu denken, wo I. E. von einem *מהביל* Faserler spricht, während an den betreffenden Stellen unverkennbar von Abulwalid gesprochen wird. Der Irrthum ist alt; schon der Eingangs erwähnte Supercommentator stellt zu Gen. 36,33 (Oh. Joseph, p. 34a, N. 49) die These auf: *מכאן ראיה שהמבהיל שנקרא בכל מקום הוא היצחקי*. — Es sei hier bemerkt, dass I. E. noch andere Autoren des Namens Isak anführt, und zwar: 1. den berühmten Isak Ibn Giat, den Spanier, Comm. Deut. 10,6, der wol auch unter „Isak dem Spanier“, s. oben S. 170, gemeint ist. 2. Isak b. Saul, den Lehrer Abulwalids, Sj N. 68, Comm. Jes. 27,3. 3. Isak b. Levi, C. Dan. 11,31. 4. Isak ohne nähere Bezeichnung, daher unbestimmt, welcher der bisher Genannten, Comm. Gen. 49,18; Lev. 5,7.

16. *Lewi Ibn Al-Tabben* (Ende des 11., Anf. des 12. Jhdts.)

וְרִי לֹוִי הַגִּקְרָא בֶּן אֵל תְּבֹאֵן סִפְרֵי בְּמִדֵּינַת סָרְקִסְטָה תִּקֵּן ¹⁾ סֵפֶר הַמִּפְתָּח.

Das ist wol der ר' לוי, in dessen Namen I. E. im Psalmencommentar zwei exegetische Bemerkungen mittheilt (zu ψ 7,10 und 35,13).

Nachträge:

Zu Anm. 50 der Einleitung, p. 10 f.

Das in der Pinsker'schen Abschrift des älteren Manuscriptes an der Spitze des Jesôd Dikdûk stehende Räthselgedicht wird mit folgenden einführenden Worten daselbst ausdrücklich als Einleitungsgedicht bezeichnet: וְיִהְיֶה שִׁירוֹ בְּרֹאשׁ סִפְרוֹ עַל יְתֵד וְבִ' תְּנוּעוֹת וְיֵתֵד וְבִ' תְּנוּעוֹת: Dieser bestimmten und jedenfalls nicht nach 1297 entstandenen, vielleicht aber auch in früheren Handschriften vorhanden gewesenen Angabe steht eine andere ebenso bestimmte Angabe (von der Pinsker nichts wusste) gegenüber, dass nämlich unser Räthselgedicht von Moses Ibn Esra seinem Verwandten und Freunde Abraham I. E. gewidmet ist, um ihn an eine gemeinschaftlich genossene Mahlzeit zu erinnern. Mit dieser Angabe findet sich das Gedicht in einer Oppenheim'schen Handschrift der Oxfordbibliothek, wie Edelmann in der Einleitung zum hebräischen Theile der Sammlung גִּנּוּי אֶקְסִפֶּר (London 1851) p. XIV mittheilt — der erste Vers ist dort in corruptirter Form gegeben und danach im englischen Theile p. XVIII irrig übersetzt —; und mit derselben Angabe ist das Gedicht in einer Hamburger Handschrift versehen, aus welcher es — wie ich aus einer Notiz Steinschneider's in Benjakobs Thesaurus I, 174, N. 233 erfuhr — im Jahrgange 5613 (1853) des hebr. Journales שׁוּמֵר צִיּוֹן הַנֶּאֱמָן abgedruckt ward. Herr Dr. A. Berliner in Berlin hatte die Freundlichkeit, mir von diesem Abdrucke eine Abschrift nebst den erklärenden Noten zu senden, zugleich die Mittheilung, dass Wittkower, der Urheber des Abdruckes, das Räthselgedicht mit neuen Noten auch in seiner Gedichtesammlung אֲנֵרַת פְּרָחִים

¹⁾ Eine Variante hat dafür das paronomasirende פֶּתַח (s. Steinschneider, Bibliogr. Handbuch p. XIII, A. 11).

veröffentlicht hat. Diese Version des Räthselgedichtes unterscheidet sich aber auch, abgesehen von der verschiedenen Angabe über seinen Verfasser und seine Bestimmung, in wichtigen Einzelheiten und mit ganzen Versen von den Pinsker'schen. Das Gedicht sei hier mit Combinirung beider Versionen abgedruckt ¹⁾:

1. זְכַרְנֵנוּ בְּהַסְכֵּנוּ יְדֵי | עָלֵי מִשְׁתָּה [עֲדֵי מִשְׁנֶה] בָּנוּ [בְּנֵי] עֲדָה שְׁנֵינוּ
2. וְצִלֵּנוּ אָבִי רֶכֶב וְעָמּוֹ [וְאֵם לֹא] | אָבִי שְׁמָעִי בְּסֻכּוֹ [בְּסֻכָּה] יִצְפָּנֵנוּ
3. וְדוֹר מָרִים בְּמִשְׁפָּט בָּאֵחִי [בֶּן-אָבִי] קִישׁ | נְשִׁימֵנוּ [וְשִׁמְנוֹהוּ] לְהָאִיר מַחֲנֵנוּ
4. וְעָמְנוּ מְקוֹם דָּוִד בְּלֹא בֵּית | וְעָקֹן מִן בְּנֵי אָדָם [מִבְּנֵי אָדָם] בָּנֵנוּ
5. [וְאֶחָיו] אָחִי יוֹתֵם וְאֵם לֹא | בְּנֵי אֶחָב מְלָכִים רוֹזְנֵנוּ
6. [וְשִׁבְעִים] סִים בְּלִי אָבִיר וְכֹנֶף | נָצוּ אֶל אֶחָ וּמִהֵר יִתְּנֵנוּ
8. [וְעוֹי יַעֲקֹב] הֵם אָמְרוּ לִי | כְּלָהֶם לְאַבְיֵנוּל מָנֵנוּ ²⁾
7. [וְרִיחֵנוּ] אַחֻת סֶפֶר [חֶפֶר] בְּחוֹכָה [בְּתוֹכָה] | נָעָרִי [בְּעָרִי] הַמְּלָכִים שׁוֹמְנֵנוּ
9. [וְעָמָה] בַּת אֶבְיָהִל וְכָרֵחַ | בְּשָׂמִים הִיבָאֵו לְמַעֲנֵנוּ
5. [וְיִקְרָא] [וְיִקְרָא] רֹאשׁ לְמִזְלֹת וְשֵׁנִי | וְגַם אֶל הָעֲשִׁירִי יַעֲנֵנוּ
6. [וְלֹא] נָהָסֵר [וְאֶל יֶהֱסֵר] שָׁנִים עָשָׂר וְכָל-טֹב | אֲשֶׁר נִשְׁאַר [נִשְׁאַל]
- אֱלֹהִים יִתְּנֵנוּ [חֹנְנֵנוּ]
12. [וְשָׁלַח] שֵׁן וְשֵׁן הַיָּרֵם וְנוֹסָף | בְּתוֹכוֹ מִ"ם לְמַעַן עֲדֵנֵנוּ

Für die beiden Versionen gemeinschaftlichen Zeilen bringt die W.'sche vielfach willkommene Aufklärung, und man kann aus der P.'schen manche auch durch P. nicht wegerklärte Härten beseitigen, so namentlich in V. 6 [11]: נִשְׁאַל und der ganze V. 7 [8]. Der Inhalt der W.'schen Version ist folgender: [1] Erwinnere dich, wie wir am Flusse beide saßen (Gen. 4,21), [2] unser Schatten war der Granatbaum (II Sam. 4,2) oder auch die Terebinthe (I K. 4,18) ³⁾. [3] Öl (Exod. 6,18) nach Gebühr

¹⁾ Die einfachen Nummern bedeuten die Reihenfolge der Verse in der Pinsker'schen Handschrift, die in Klammern gesetzten Nummern die der andern Version. Die ersten vier Verse sind nach beiden Versionen dieselben. Die in eckigen Klammern stehenden Varianten sind aus der Wittkower'schen Abschrift.

²⁾ Dieser bei P. vorletzte Vers ist oben S. 10 nach der P.'schen Version abgedruckt und — wie sich nun zeigt — unrichtig sanirt worden.

³⁾ W. denkt an שְׁמָעִי בֶן גֵּרָא II Sam. 16,5 und muss dann גֵּרָא auf sehr gezwungene Weise als Johannisbrotbaum deuten.

und Lampe (I Sam. 14,⁵⁰) war da, und wir setzten sie hin, zu erleuchten unser Gelage. [4] Mit uns war Brot (I Sam. 16,¹⁸) und vor allen Menschenkindern war der Sohn des Weinberges (Jos. 7,¹) unser Sohn; [5] unser Bruder war, den die Zahl der Brüder Jotham's (Ri. 9,²) bezeichnet, oder auch der durch die Zahl der königlichen Söhne Achabs (II. K. 10,⁴) bezeichnete unser Fürst. ⁴⁾ [6] Und siebzig Vögel, ohne Flügel und Schwinge flieget (am Bratspiesse) zum Herde, dass er rasch uns (Speise) gebe! [7] Die Ziegen Jakobs (Gen. 32,¹⁵) sagten mir: zähle uns nach der Zahl der Brote Abigails (I Sam. 25,¹⁸). ⁵⁾ [8] Uns duftete Apfel (Josua 12,¹⁷) zu [9] und Myrthe (Esther 2,¹⁵), und alle Gewürze wurden unseretwillen gebracht. ⁶⁾ [10] Rufen wir Lamm, Rind und Böcklein herbei, [11] auch Fisch fehle nicht (das 1. 2. 10. und 12. unter den Sternbildern des Zodiakus); und mit Allem, was wir begehren, begnadet uns Gott! [12] Der Tisch war aus Elfenbein; dem Tische (שֶׁלֶחַן) ward Elfenbein (שֵׁן) entnommen, diesem ein מ zugegeben, zu unserem Vergnügen. ⁷⁾ — Der letzte Vers der P.'schen Handschrift — oben Anm. 50 mitgetheilt, — fehlt in der W.'schen gänzlich; dieser Vers bildet aber eben die Beziehung unseres Räthselgedichtes zu der grammatischen Schrift, an deren Spitze es gestellt erscheint. — Den seltsamen Widerspruch zwischen den beiden Angaben über die Abfassung desselben kann man vielleicht damit lösen, dass I. E. ein ihm von Moses Ibn Esra geschicktes Gedicht nachher mit Modificationen sich aneignete und bei ähnlicher Veranlassung es dem Freunde zusandte, dem das Jesôd gewidmet war.

Zu Anm. 68 der Einl., p. 15.

Herr Prof. Schiller-Szinessy hatte auch die Freundlichkeit, auf meine Bitte die Handschrift des Supercommentars von Ibn Mayôr behufs der Jesôd-Citate zu untersuchen. Aus seinen mir gütigst zugesandten Excerpten ergibt sich nicht deutlich, ob Ibn M. das Jesôd

⁴⁾ Die Zahl 70 bezeichnet den Wein, da der Zahlenwerth von י"י soviel ist. W. erkennt dies nicht, und meint, es wären 70 „Brüder“ (er liest וְאַחֵינוּ) dort vereint gewesen.

⁵⁾ Beide 200 an Zahl.

⁶⁾ Das Metrum erfordert die Lesung לְמַעַנֵנוּ, die durch לְמַעַנָהּ, Prov. 16,⁴ gerechtfertigt ist.

⁷⁾ Aus שֶׁלֶחַן die Buchstaben שֵׁן entnommen und mit מ vermehrt, das macht שֶׁמֶן, Öl.

Dikdûk gekannt hat. Wahrscheinlicher ist, dass es ihm nicht vorlag, obgleich er zu Gen. 2,¹⁶ das Wort ממנו fast wörtlich ebenso analysirt, wie dies im Jesôd geschieht (s. oben S. 150). Doch verweist er nicht auf I. E.'s Schrift und erklärt nur die כונת המהבר, sowie er diese (mit כ"ה = כונת המהבר beginnen seine Bemerkungen) richtig, aber ohne das citirte ס' היסוד selbst zu berühren, zu Gen. 23,⁷ und Deut. 20,¹⁷ darlegt. Zu Gen. 1,¹ bemerkt er gar nichts über das Jesôd-Citat.

Zu Anm. 103 der Einleitung, p. 24.

Nun ist es erklärlich, wie der Supercomm. Mosconi dazu kam die Verweisungen I. E.'s auf das ס' היסוד auf den Commentar zu Exodus zu beziehen (Steinschneider in Berliner's Magazin f. die W. d. J. III, 98); doch erfindet er für den Namen ס' היסוד in dieser Bedeutung die Erklärung, es heisse das Buch Exodus so, weil es den Ursprung Israels und die Gesetzgebung enthält.

Berichtigung der Druckfehler.

Das Berichtigte steht in Klammer vor der Berichtigung.

S. 8, A. 37 und S. 13, A. 65 (Gen. 23,¹²) Gen. 23,⁷ | S. 21, A. 88 (11) 9 | S. 21, A. 91 (Dieser) Diesen | S. 21, A. 93 (טעה) טעה | S. 30, Z. 10 (Com.) Comm. | Ib. ib. (vom) von | S. 32, A. 4 (להיותו) להיותו | S. 33, A. 2 (לו) לא | S. 38, A. 10 und S. 40, A. 4 (19,²¹) 19,²⁰ | S. 45, A. 29 (הפל) הפל | S. 64, A. 10 (1,⁸) 1,¹⁸ | S. 73, A. 5 (28,⁶) 28,¹⁶ | S. 75, A. 19 (was) vor | Ib. A. 1 (32,⁷) 32,⁶ | S. 78, A. 14 (מן) מה | S. 79, A. 17 (Preiss) Preis | S. 84, Z. 7 (wann) wenn | S. 85, A. 16 (7,³⁰) 7,²⁹ | Ib. A. 17 (p. 49) N. 49 | S. 86, Z. 6 (im) in | S. 89, Z. 9 (dem) den | S. 90, A. 15 (2,¹³) 2,²³ | S. 92, Z. 18 (dritte) zweite | S. 94, A. 35 (17,¹⁸) 13,¹⁸ | Ib. (לדברו) לדברי | Ib. A. 36 (21,¹⁹) 21,³⁴ | S. 95, A. 37 g. E. (10,⁸) 10,⁹ | S. 96, A. 7 (הלשון) הלשון | S. 97, Z. 9 (kann) kann die | S. 98, Z. 5 (würden) würde | Ib. Z. 11 (1,¹) 1,⁶ | Ib. A. 20 streiche: „nennt 47b מהונן Pôel“ | S. 102, A. 42 (פאר) פאר | S. 103, Z. 13 (6,¹⁹) 10,¹⁹ | Ib. A. 7 (דימה) דימה | S. 104, Z. 13 (Jes.) Jer. | S. 105, Z. 16 (24,⁶) 22,⁶ | S. 107, Z. 8 (15,¹) 15,⁵ | Ib. A. 26 (35a) 35 | Ib. ib. (26,⁵⁶) 26,³⁶ | S. 111, Z. 3 f. (aufgesetzt) aufgefasst | Ib. Z. 5 (sein) sehen | S. 112, Z. 1 zu יתקפו: Koh. 4,¹² | S. 116, Z. 11 Nach מבליגיתי: Jer. 8,¹⁸ | S. 117, A. 10 (49,³) 59,³ | S. 118, A. 9 (Jes. 8,¹¹) Jos. 8,¹¹ | Ib. ib. (13,¹⁶) 13,¹⁸ | S. 120, A. 17 (73,⁴⁰) 73,¹⁰ | S. 122, A. 22 עמי (עמו) עמי | Ib. ib. (וכאלו) וכו' | S. 123, A. 5 (38,³⁰) 28,³⁰ | Ib. ib. (שכבר) שכבר | S. 125, A. 14 (גרע) גרע | S. 127, A. 5 (4,⁶) 4,¹⁶ | Ib. A. 6 (שכבר) שכבר | S. 128, Z. 9 (6,¹¹) 6,⁹ | S. 144, A. 8 (4,⁵⁰) 4,¹⁰ | S. 157, Z. 3 (84,¹¹) 34,¹².

Inhaltsverzeichnis.

Einleitung	Seite 1—30
----------------------	------------

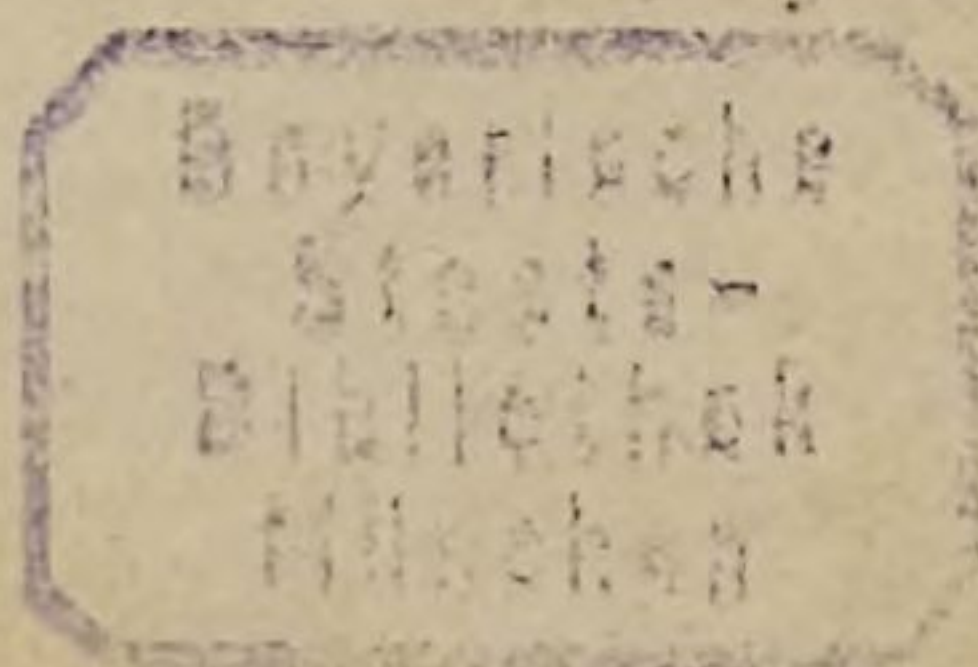
1. Die literarische Thätigkeit Ibn Esra's, besonders als grammatischer Schriftsteller, S. 1. — 2. Das Buch Mōznajim, S. 2. — 3. Die Übersetzung der Schriften Jehûda Ibn Chajûg's, S. 5. — 4. Das Buch Sefath Jether, S. 6. — 5. Das Buch Jesôd Dikdûk verschollen und durch Pinsker entdeckt, S. 8. — 6. Inhalt des Buches Jesôd Dikdûk, S. 10. — 7. Ältere Anführungen des Jesôd Dikdûk unter dem Namen Sefath Jether, S. 13. — 8. Ein altes Räthsel gelöst und ein neues zu lösen versucht. Ein Pseudo-Jesôd Dikdûk. Ein Pseudo-Sefath Jether. S. 15. — 9. Das Buch Zachôth, S. 18. — 10. Das Buch vom Gottesnamen; das Buch von den Zahlwörtern; Jesôd Môrâ; Grammatische Räthselstücke, S. 22. — 11. Der Grammatische Abriss am Schlusse der Einleitung zum ersten Pentateuchcommentar (auch Jesôd genannt), S. 23. — 12. Das Buch Safa berûra, S. 25. — 13. Das Grammatische in den Bibelcommentaren I. E.'s, S. 27. — 14. Zweck und Plan der Abhandlung, S. 28.

I. Von der Sprache überhaupt	Seite 31
II. Von der hebräischen Sprache	„ 33
III. Die Quellen zur Erkenntniss der hebräischen Sprache. Die Massora	„ 36
IV. Grammatische Erkenntniss. Analogie und Anomalie. Differenziirung	„ 40
V. Das hebräische Alphabet	„ 46
VI. Namen und Gestalt der Buchstaben	„ 49
VII. Die Buchstaben nach ihrer Aussprache	„ 54
VIII. Die Buchstaben nach ihren Functionen	„ 57
IX. Die Vocale. Schewa. Dagesch	„ 61
X. Die Accente. Die Pause	„ 66
XI. Buchstabenwechsel. Vocale bei Kehllauten. Erleichterung der Aussprache	„ 69
XII. Die Redetheile	„ 71
XIII. Bildung und Bedeutung der Wörter (Wurzeln)	„ 75
XIV. Stammbildung der Nomina	„ 79
XV. Geschlecht und Zahl der Hauptwörter. Das Zahlwort	„ 83
XVI. Die Wurzeln der Zeitwörter	„ 87
XVII. Die Stammformen des Zeitwortes	„ 95

XVIII. Zur Conjugation des Zeitwortes	Seite 102
XIX. Die Pronominalsuffixe bei Nomen und Verbum	„ 108
XX. Die Partikeln	„ 112
XXI. Anomale, besonders zusammengesetzte Wort- formen	„ 115
XXII. Vom Nomen im Satze. Status constructus. Appo- sition. Artikel	„ 117
XXIII. Das intransitive und transitive Zeitwort	„ 123
XXIV. Die Tempora, Participium, Infinitiv, Imperativ	„ 126
XXV. Die Theile des Satzes. Incongruenz in Geschlecht, Zahl und Person	„ 131
XXVI. Die Verbindung der Satztheile und der Sätze	„ 136
XXVII. Elliptische Ausdrucksweise	„ 144
Beilagen	148—187
I. Einleitung von Abr. Ibn Esra's Jesôd Dikdûk	„ 148
II. Nachgewiesene Citate aus dem Jesôd Dikdûk	„ 150
III. Etymologisirende Worterklärungen bei Ibn Esra	„ 154
IV. Arabische Wortvergleichen bei Ibn Esra	„ 164
V. Übersicht der von Ibn Esra angeführten sprach- wissenschaftlichen Autoritäten	„ 173
1. Saadja der Gaon, S. 173. — 2. Der Anonymus aus Jerulasem, S. 174. — 3. Adônim b. Tamim, ib. — 4. Jehuda Ibn Koreisch, ib. — 5. Menachem b. Saruk, S. 175. — 6. Adônim (Dûnasch) b. Labrât, ib. — 7. Jehuda Ibn Chajûg, S. 176. — 8. Hâi der Gaon, S. 177. — 9. Abulwalîd Merwân Ibn Ganâch, S. 178. — 10. Salomo Ibn Gabirol, S. 183. — 11. Sa- muel Ibn Nagdela, der Fürst, ib. — 12. Moses Hakkohen Ibn Gikatilla, S. 184. — 13. David Haddajjân Ibn Hagar, S. 185. — 14. Jehuda Ibn Balaam, S. 186. — 15. Isak b. Jasus, ib. — 16. Lewi Ibn Al-Tabben, S. 187.	
Nachträge	Seite 187
Berichtigung der Druckfehler	„ 190
Inhaltsverzeichniss	„ 191

Zu S. 61, A. 2.

Die Parallele der drei Grundvocale mit den drei Grundbewegungen entnahm I. E. der Erörterung Abulwalîd's im Risâlat-at-takrîb wat-tashîl. S. Derenbourg, Opuscules, p. 275 f. und ib. p. LXXXI. Jedoch hat Abulwalîd an Stelle des Cholem das Schurek.



Bacher, Wilhelm,

Abraham Ibn Esra als Grammatiker Ein Beitrag zur Geschichte der hebrä-
ischen Sprachwissenschaft

Straßburg i.E. 1882

A.hebr. 823

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11538125-5